Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . . und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. November 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

### Inhalt

# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000 5 Internationales und europäisches Umfeld 6 Finanzmärkte in Deutschland 21 Konjunkturlage in Deutschland 31 Außenwirtschaft 43 Öffentliche Finanzen 52

Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	
in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

# Internationales und europäisches Umfeld

#### Weltwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Sommerhalbjahr mit hohem Tempo fortgesetzt. In den Industrieländern war die konjunkturelle Entwicklung durchweg aufwärts gerichtet. Zudem konnten die Entwicklungsund Schwellenländer sowie die Mehrzahl der Reformländer in Mittel- und Osteuropa erneut sehr kräftige Produktionszuwächse erzielen. Dies hat auch zu einer verstärkten Ausweitung des Welthandels geführt. Nach der im September veröffentlichten Herbstprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Produktion im Jahr 2000 mit gut 41/2 % so stark zunehmen wie seit 1988 nicht mehr und damit deutlich über dem längerfristigen Trend liegen. Die Expansion des Welthandelsvolumens könnte sich danach gegenüber 1999 sogar auf 10 % verdoppeln. Allerdings sind durch die Verschlechterung der Terms of Trade und den damit einhergehenden Entzug an realer Kaufkraft in den Ölverbraucherländern sowie mit den höheren Preissteigerungen Schatten auf das globale Konjunkturbild gefallen. Die weltwirtschaftlichen Perspektiven für 2001 und 2002 werden deshalb allgemein nicht mehr ganz so günstig eingeschätzt wie zuvor. Gleichwohl sind bei Vermeidung interner Verteilungskämpfe und bei fortgesetzten Reformanstrengungen die Aussichten weiterhin gut, dass die Weltwirtschaft auf Wachstumskurs bleibt.

Weltkonjunktur weiterhin aufwärts gerichtet, ...

... aber retardierende Einflüsse der Energieverteuerung

Hierbei ist auch zu bedenken, dass dem Entzug an realer Kaufkraft in den ölimportierenden Ländern Realeinkommensgewinne bei den Ölförderstaaten gegenüberstehen, die

Höhere Importe der Ölexportländer mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu einer höheren Nachfrage nach Exportgütern in den Industrieländern führen dürften. Dabei spielt eine Rolle, dass sich die meisten Ölexportländer in den Jahren 1997/98 auf Grund niedriger Erlöse aus dem Ölgeschäft gezwungen sahen, ihre Importe teilweise drastisch zu kürzen. Der Nachholbedarf dürfte deshalb vor allem in den bevölkerungsreichen Ölförderstaaten, die in der Regel eine hohe gesamtwirtschaftliche Absorptionsneigung aufweisen, recht groß sein.

Globales Preisklima eingetrübt Seit ihrem Tiefstand Anfang 1999 haben sich die Rohölpreise in US-Dollar gerechnet verdreifacht. Trotz der von den OPEC-Ländern beschlossenen Ausweitung der Fördermengen belasten die relativ niedrigen Lagerbestände weiterhin den Ölmarkt. Allerdings blieben die Ölpreise unter dem Höchststand in der zweiten Ölpreiskrise 1979/80. Dieser Befund gilt erst recht in realer Rechnung, in der die Preisentwicklung der Exportgüter der Ölverbraucherländer ins Kalkül genommen wird. Auf Grund der kräftigen Energieverteuerung sind die Verbraucherpreise in den Industrieländern im Oktober mit reichlich 2% um knapp einen Prozentpunkt stärker gestiegen als vor Jahresfrist. Die Rate der Kerninflation, bei der die Preise für Energie und Nahrungsmittel ausgeschaltet werden, hat sich zuletzt ebenfalls erhöht, wenn auch nur vergleichsweise moderat. In den Schwellen- und Entwicklungsländern sowie den Reformstaaten werden die Teuerungsimpulse des Ölpreisanstiegs in der Statistik teilweise dadurch gemildert, dass sich der Preisauftrieb bei anderen Produkten wieder vermindert hat. Zuvor waren dort vielfach – nicht zuletzt

## Vorausschätzungen des IWF für 2000 und 2001

Position	1998	1999	2000	2001
Reales Brutto- inlandsprodukt	Veränderu	ıng gegen	Vorjahr in	%
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1) darunter:	+ 2,4	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,2
USA Japan EWU 2)	+ 4,4 - 2,5 + 2,7			
Verbraucherpreise 3)				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1) darunter:	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,1
USA Japan EWU 2)	+ 1,6 + 0,6 + 1,1	+ 2,2 - 0,3 + 1,2	- 0,2	+ 2,6 + 0,5 + 1,7
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1) darunter:	6,7	6,3	5,9	5,7
USA Japan EWU	4,5 4,1 10,8	4,2 4,7 9,9	4,1 5,0 9,0	4,4 5,3 8,3

Quelle: IWF, World Economic Outlook, September 2000. — 1 Industrieländer zuzüglich Israel, China (Taiwan), Hongkong (Sonderverwaltungsregion), Republik Korea und Singapur. — 2 Wachstumsprognose im Rahmen der Artikel IV Discussions vom Oktober 2000 leicht nach unten revidiert; Verbraucherpreisanstieg in 2000 und 2001 jetzt mit 2,3 % bzw. 2,1 % höher eingeschätzt als noch im September. — 3 Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

auf Grund starker Abwertungen – hohe zweistellige oder sogar dreistellige Preissteigerungsraten registriert worden.

Insgesamt betrachtet werden die negativen Auswirkungen der jüngsten Ölverteuerung im Hinblick auf Wachstum und Inflation – sofern es nicht zu weiteren Preisschüben kommt – voraussichtlich deutlich schwächer ausfallen als die entsprechenden Wohlfahrtsverluste im Gefolge der Ölpreiskrisen in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre. Zum einen hat sich die Abhängigkeit der Verbraucherländer vom Öl – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – seit damals strukturell deutlich vermindert. Zum anderen ist das stabilitätspolitische Umfeld derzeit sehr viel günstiger. Die Ölpreiserhöhungen in den siebziger und Anfang der achtziger Jahre

Belastung der Weltwirtschaft geringer als in früheren Ölpreiskrisen USA

hatten in den Industrieländern Verteilungskämpfe ausgelöst beziehungsweise verschärft, die den Preisauftrieb zusätzlich verstärkt und die Geldpolitik veranlasst hatten, die monetären Zügel kräftig anzuziehen. Anders als damals ist es in den Industrieländern bisher nur vereinzelt zu Zweitrundeneffekten gekommen.

In den USA hat sich das Wirtschaftswachstum im Sommer spürbar abgeschwächt. Das reale BIP nahm saison- und kalenderbereinigt um 3/4 % zu, nachdem es in den beiden Vorquartalen noch um 1 1/4 % beziehungsweise 1 1/2 % expandiert hatte. Das Ergebnis der entsprechenden Vorjahrszeit wurde im dritten Jahresviertel um 5 1/4 % übertroffen, verglichen mit 6% im Frühjahr. Zu der schon seit längerem erwarteten konjunkturellen Abkühlung haben – neben dem Rückgang des Staatsverbrauchs - vor allem das kräftige Minus bei den recht zinsreagiblen Wohnungsbauinvestitionen und der moderatere Zuwachs der gewerblichen Investitionen beigetragen. Dagegen zog der private Konsum, der im Frühjahr merklich an Schwung verloren hatte, wieder an. Dies ging jedoch zu Lasten der Sparquote, die mit – 0,2 % des verfügbaren Einkommens ein neues Rekordtief erreicht hat. Zudem nahmen die Exporte im Verlauf betrachtet erstmals seit längerem kräftiger zu als die Importe. Das Defizit im Außenhandel ist deshalb nur noch relativ wenig gestiegen, so dass das Wirtschaftswachstum von daher kaum noch belastet wurde.

Neben den jüngsten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen deuten auch andere Indikatoren auf eine langsamere konjunkturelle Gangart hin. So ist die Kapazitätsauslastung in der Industrie nach der Jahresmitte merklich gesunken. Außerdem war die Zahl der Genehmigungen für neue Wohnbauten weiter rückläufig. Zu der sich abzeichnenden "weichen Landung" passt auch, dass die Arbeitskosten im dritten Quartal saisonbereinigt mit knapp 1 % schwächer als in den beiden Vorquartalen zugenommen haben. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Vorjahrsvergleich jedoch auf Grund der höheren Energiepreise auf 3,5 % im Durchschnitt der Monate Juli/Oktober verstärkt. Die Kerninflationsrate, das heißt die Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, lag zuletzt bei 2,5 %.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Ja-

pan ist im ersten Halbjahr 2000 saisonberei-

nigt mit einer Jahresrate von gut 4 % gestie-

gen. Dabei wurde das Wachstum sowohl von einer sich bessernden Inlandsnachfrage als auch von steigenden Nettoexporten getragen. Nach den erfreulichen, allerdings durch Sonderfaktoren beeinflussten Ergebnissen der ersten Jahreshälfte ist für das dritte Quartal, für das noch keine VGR-Angaben vorliegen, mit einer schwächeren Expansion zu rechnen. Die konjunkturelle Grundtendenz blieb jedoch bis zuletzt aufwärts gerichtet. Die japanische Industrieproduktion, die in letzter Zeit einen glatteren Verlauf aufweist als das BIP, nahm im Zeitraum Juli/September

saisonbereinigt um knapp 2 % zu und über-

traf den Stand vor Jahresfrist um fast 5½%. Der kräftige Anstieg der Auftragseingänge im Maschinenbau ist zudem ein Indiz dafür, dass

die privaten Investitionen im Sommer erneut

spürbar gewachsen sind. Die Indikatoren zur

Japan

Konsumnachfrage der privaten Haushalte am aktuellen Rand vermitteln dagegen ein unklares Bild. Die Voraussetzungen für eine Stärkung der Konsumkonjunktur scheinen sich jedoch insofern zu verbessern, als sich die Situation am Arbeitsmarkt stabilisiert und die Realeinkommen der Arbeitnehmer wieder steigen. Der mit dem Anstieg der Ölpreise verbundene Entzug an realer Kaufkraft bei den privaten Haushalten ist dadurch kompensiert worden, dass die Preise gewerblicher Waren erneut rückläufig waren. Der Index der Verbraucherpreise insgesamt lag im Oktober wie in den beiden Vormonaten um 0,8 % unter dem Stand vor Jahresfrist. Das vor kurzem angekündigte neue Konjunkturprogramm soll verhindern, dass die öffentlichen Investitionen im nächsten Jahr stark zurückgehen. Die alles in allem günstigere Konjunkturentwicklung kann jedoch nicht verdecken, dass die japanische Wirtschaft immer noch mit erheblichen strukturellen Problemen konfrontiert ist. Bedenklich ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass die Zahl der Insolvenzen seit mehr als einem Jahr in der Tendenz wieder kräftig steigt.

auslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Sommer leicht rückläufig. Die Situation am Arbeitsmarkt ist jedoch nach wie vor angespannt. Im September/Oktober war die saisonbereinigte Arbeitslosenquote mit 3,6 % so niedrig wie seit dem Sommer 1975 nicht mehr. Die standardisierte Quote lag im dritten Quartal freilich noch bei 5,4 %. Ohne Hypothekenzinsen gerechnet waren die Verbraucherpreise im Oktober 2,0 % höher als ein Jahr zuvor und blieben damit weiterhin unter der offiziellen Zielmarke von 2,5 %. Der Preisdruck war etwas geringer als im Herbst 1999. Zwar sind die Energiepreise auch in Großbritannien zwischenzeitlich kräftig gestiegen. Dem standen jedoch Preissenkungen bei gewerblichen Waren gegenüber, wozu der scharfe Wettbewerb maßgeblich beigetragen hat. Zudem ist die Teuerung bei den Dienstleistungen spürbar schwächer geworden.

Quartal insgesamt deutlich schwächer als

noch im Frühjahr. Zudem war die Kapazitäts-

## Großbritannien In Großbritannien war das reale BIP

In Großbritannien war das reale BIP im dritten Quartal nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um ¾ % höher als in der Vorperiode; es lag damit um knapp 3 % über dem Stand vor Jahresfrist. Gegenüber dem Frühjahr hat sich das Expansionstempo etwas verlangsamt. Ausschlaggebend dafür war die nachlassende Dynamik im Dienstleistungssektor. In den letzten Monaten scheint sich die Konjunktur weiter abgeflacht zu haben. Die Industrieproduktion gab im September saisonbereinigt nach und wuchs im dritten

# Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Das internationale Umfeld ist auf Grund der ölpreis- und wechselkursbedingten Verschlechterung der Terms of Trade für die Volkswirtschaften des Euro-Raums im Sommer nicht mehr so günstig gewesen wie in den Quartalen zuvor. Infolgedessen hat sich nach den Umfragen das allgemeine Konjunkturklima in den letzten Monaten etwas eingetrübt. Der Indikator für das Vertrauen in der Industrie tendierte im Oktober zwar wieder nach oben, er lag aber noch unter dem letzten Höchststand im Juni. Die Stimmung der

Euro-Raum weiter auf Wachstumskurs

# Zur Preisentwicklung im Euro-Raum und in den USA im Jahr 2000

Veränderung gegen Vorjahr in % (Differenzen in Prozentpunkten)

Position	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
Verbraucherpreise ingesamt EWU 1) USA 2) Differenz	+ 2,0 + 3,2 - 1,2	+ 2,0 + 3,3 - 1,3	+ 2,5 + 3,5 - 1,0	
Kernrate 3) EWU USA Differenz	+ 1,1 + 2,2 - 1,1	+ 1,2 + 2,4 - 1,2	+ 1,3 + 2,6 - 1,3	
Energiepreise EWU USA Differenz	+ 13,7 + 19,6 - 5,9	+ 12,3 + 17,0 - 4,7	+ 13,6 + 15,8 - 2,2	
BIP-Deflator 4) EWU USA Differenz	+ 1,0 + 1,7 - 0,7	+ 0,9 + 2,0 - 1,1	 + 2,3 	

1 HVPI. — 2 CPI. — 3 Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel. — 4 Vergleichbarkeit auf Grund methodischer Unterschiede zwischen den USA und den EWU-Ländern bei der Deflationierung des nominalen BIP beeinträchtigt.

Deutsche Bundesbank

Konsumenten, die durch den ölpreis- und wechselkursbedingten Kaufkraftentzug am stärksten belastet werden, hat sich ebenfalls verschlechtert. Vor allem beim Kauf von neuen Pkw haben sich die privaten Haushalte merklich zurückgehalten.

Trotz der zu beobachtenden Abkühlung des Konjunkturklimas sind die Wachstumsperspektiven der EWU-Länder weiterhin als gut zu bewerten. Zum einen dürfte der Euro-Raum von einem Anstieg der Importe der ölexportierenden Länder stärker profitieren als andere Industrieländer; hierfür sprechen seine hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit sowie die relativ großen Marktanteile. Zum anderen werden die retardierenden Einflüsse im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem guten Teil von kräftigen Impulsen der Finanzpolitik in

mehreren Mitgliedsländern überlagert werden, die sich auf schätzungsweise ½ % des EWU-BIP belaufen. Darüber hinaus dürfte die anhaltend günstige Beschäftigungsentwicklung weiterhin zur Stabilisierung der Konsumkonjunktur beitragen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im ersten Halbjahr um rund 2 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit gestiegen. Infolgedessen ist auch die Arbeitslosigkeit spürbar gesunken, und zwar saisonbereinigt von 9,6 % im Januar auf 9,0 % im September. In dieses durchaus positive Bild passt, dass die Industrieproduktion im Juli/ August – aktuellere Angaben liegen noch nicht vor – weiter gewachsen ist, und zwar saisonbereinigt um knapp 1/2 % gegenüber dem zweiten Ouartal und um fast 6 % binnen Jahresfrist. Zudem nahm die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum Juli/Oktober ausgesprochen kräftig zu und erreichte das höchste Niveau seit Anfang 1991.

Der Anstieg der Verbraucherpreise in der EWU hat sich im Oktober wieder etwas verlangsamt. Nachdem im September die Vorjahrsrate des harmonisierten Preisindex mit 2,8% ihren höchsten Stand seit sechseinhalb Jahren erreicht hatte, ist sie zuletzt auf 2,7 % zurückgegangen. Maßgeblich hierfür waren sinkende Preise für Mineralölerzeugnisse, die den Preisrückgängen auf den internationalen Märkten folgten. Ohne Energie und saisonabhängige Nahrungsmittel, die wegen ihrer starken, durch Sondereinflüsse bedingten Schwankungen für die grundlegenden Inflationstendenzen kaum indikativ sind, belief sich die Teuerungsrate im Oktober auf 1,5 %. Das war nur wenig mehr als in den vorangegan-

Nachlassender Preisdruck zum Herbstbeginn genen Monaten. So gesehen blieb die Preisentwicklung bis in die jüngste Zeit hinein noch moderat. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird sein, wie die Lohnpolitik auf die importierten Preissteigerungen reagiert. In Deutschland liegt der Anstieg der Tariflöhne für 2001 schon weitgehend fest; dies gilt mit gewissen Abstrichen auch für Frankreich. Die in den beiden größten Ländern des Euro-Gebiets zu beobachtende maßvolle Tariflohnentwicklung sollte für die anderen EWU-Staaten als Maßstab dienen.

Zum Stabilitätsgefälle EWU versus USA Ein Vergleich mit der Preisentwicklung in den USA deutet auf ein ausgeprägtes Stabilitätsgefälle zu Gunsten des Euro-Raums hin. Bei der Teuerung auf der Verbraucherstufe insgesamt belief es sich im Oktober auf drei viertel Prozentpunkte und bei der Kernrate sogar auf einen Prozentpunkt. Zwar spielt hierbei auch der zyklische Vorsprung der amerikanischen Wirtschaft und der dort höhere gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad eine Rolle; doch reicht dies nicht aus, den bisher wenig beachteten größeren Stabilitätserfolg in Europa zu erklären.

# EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Ausfuhren in Drittländer Das kräftige weltwirtschaftliche Wachstum und die wechselkursbedingten Wettbewerbsvorteile der Anbieter aus dem Euro-Raum im internationalen Handel haben dem Auslandsgeschäft der europäischen Exportwirtschaft in den Sommermonaten weiter Auftrieb gegeben. Im Ergebnis übertrafen die wertmäßigen Ausfuhren im Zweimonatszeitraum Juli/

August (die Septemberzahlen liegen noch nicht vor) ihren entsprechenden Vorjahrswert um 18½%. Hinter diesem Umsatzwachstum stehen seit Anfang dieses Jahres zwar auch zunehmend Preiserhöhungen, durch die insbesondere die Verteuerung der Energiekosten auf der Erzeugerebene weitergegeben wird. Doch dürften darauf "nur" vier bis fünf Prozentpunkte entfallen, so dass auch die reale Ausfuhr binnen Jahresfrist außerordentlich kräftig gestiegen ist.

Im Vergleich dazu spielen die Preissteigerungen auf der Importseite eine wesentlich größere Rolle; insbesondere schlagen hier die Erdöleinfuhren des Euro-Raums zu Buche. Dem Wert nach sind die Einfuhren aus Drittländern deshalb noch stärker gewachsen als die Ausfuhren. In den Berichtsmonaten übertrafen sie ihr Vorjahrsergebnis um 25½%. Trotz der günstigen Exportkonjunktur hat sich daher der Überschuss, den die EWU-Länder im Warenhandel erzielen, binnen Jahresfrist erheblich verringert, nämlich von gut 18 Mrd Euro auf 13 Mrd Euro im Juli/August dieses Jahres.

Leistungsbilanz

Die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen des Euro-Gebiets mit Drittländern schlossen im Juli/August mit einem Defizit von 17½ Mrd Euro und damit praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr ab. Zwar kam es im Dienstleistungsverkehr zu einer leichten Verbesserung des Saldos, doch fielen die Defizite in der Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie vor allem bei den Laufenden Übertragungen höher aus als vor Jahresfrist. Die gesamte Leistungsbilanz des Euro-Währungsraums wies daher im Juli/August

Einfuhren

2000 einen Passivsaldo von 4½ Mrd Euro auf, verglichen mit einem leichten Überschuss (½ Mrd Euro) in der entsprechenden Vorjahrszeit

Wechselkursentwicklung Die Abwertung des Euro setzte sich in den letzten Monaten fort. Nach einer vorübergehenden Erholungsphase im Frühjahr sind die Euronotierungen in den Sommermonaten wieder eingebrochen. Im weiteren Jahresverlauf sanken sie auf neue Tiefstände. Der starke Kursrückgang der europäischen Währung und die damit verbundenen Risiken für die Preisstabilität veranlassten schließlich die Europäische Zentralbank zusammen mit den G7-Notenbanken am 22. September zu einer konzertierten Stützungsoperation, durch die der Euro vorübergehend wieder Auftrieb gewann. Er geriet bald darauf aber erneut unter Abwertungsdruck. Erst gegen Ende Oktober schien sich die Entwicklung auf niedrigem Niveau stabilisiert zu haben. Die EZB unterstützte die marktmäßige Befestigung des Euro in den ersten Novembertagen durch entsprechende Interventionen am Devisenmarkt.

US-Dollar

Die anhaltende Schwäche des Euro war gegenüber allen wichtigen Partnerwährungen zu beobachten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei aber regelmäßig die Kursentwicklung gegenüber dem US-Dollar. Nach Dollar/Euro-Notierungen von 0,94 US-\$ im Durchschnitt des Monats Juli fiel der Kurs bis Mitte September auf 0,85 US-\$. Insbesondere die etwas zurückhaltendere Einschätzung des weiteren Wirtschaftswachstums im Euro-Raum nach den Befragungsergebnissen des ifo Instituts für die Sommermonate und die Belastungen der Euroländer durch die unerwartet ho-

hen und bis in den September weiter gestiegenen Ölpreise haben dazu beigetragen. Die sich ebenfalls mehrenden Anzeichen für eine allmähliche Abschwächung der US-Konjunktur sind dagegen zunächst ohne erkennbaren Einfluss geblieben. Teilweise wurde sogar argumentiert, dass die sich abzeichnende "weiche Landung" der amerikanischen Wirtschaft und die davon ausgehenden stabilisierenden Wirkungen auf die Weltwirtschaft den US-Dollar eher begünstigten. Die Devisenmarktinterventionen gegen Ende September konnten den Euro in diesem Umfeld daher nur kurze Zeit stützen. In der zweiten Oktoberhälfte kam die Schwäche der europäischen Börsen als weiterer Belastungsfaktor für den Euro hinzu. Außerdem zog die US-Währung wegen der Krisen im Nahen Osten als "sicherer Hafen" die Kapitalströme auf sich. Gegen Ende Oktober notierte der Euro gegenüber dem Dollar mit 0,83 US-\$ auf seinem bisher tiefsten Stand. Neue Daten über eine Abschwächung des amerikanischen Wirtschaftswachstums im dritten Quartal, die wenig später veröffentlicht wurden, haben seitdem zu einer leichten Befestigung des Euro geführt, die die Europäische Zentralbank Anfang November durch weitere Interventionen unterstützte. Zuletzt notierte der Euro bei 0,85 US-\$.

tete sich der Euro seit dem Sommer weiter ab. Nach einem durchschnittlichen Kurs von 101 Yen im Juli fiel der Euro bis Ende Oktober im Ergebnis auf 92 Yen und damit in einem ähnlichen Ausmaß wie gegenüber dem US-Dollar. Zwischenzeitlich hatte auch der US-Dollar gegenüber dem Yen etwas an

Boden verloren, weil sich die Wachstumsaus-

Auch gegenüber dem japanischen Yen wer-

Yen

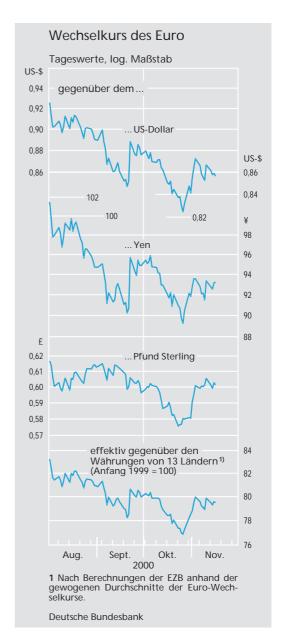
sichten der japanischen Wirtschaft im September eher günstiger darzustellen schienen, als bislang an den Märkten angenommen worden war. Entsprechend stärker fiel während dieser Zeit auch die Aufwertung des Yen gegenüber dem Euro aus. Danach hat allerdings der Zusammenbruch eines großen japanischen Versicherungsunternehmens die Aufmerksamkeit der Märkte erneut auf die ungelösten Strukturprobleme in Japans Wirtschaft gelenkt. Seitdem hat der Yen auch gegenüber dem US-Dollar wieder nachgegeben.

Pfund Sterling

Gegenüber dem britischen Pfund hat der Euro seit dem Sommer ebenfalls an Wert verloren. Zunächst hatte er sich zwar noch gut behauptet, da die Möglichkeit von Zinssenkungen durch die Bank von England und die insgesamt vorsichtiger eingeschätzten Konjunkturperspektiven bis in den September die britische Währung belasteten. Erst im Oktober verlor der Euro deutlicher gegenüber dem Pfund Sterling an Wert und notierte vorübergehend wieder nahe bei seinem Tiefstand von Anfang Mai.

FWS

Die Kursverhältnisse im EWS entwickelten sich in den Sommer- und Herbstmonaten weiterhin sehr stabil. Auch die Ablehnung der Euro-Einführung durch das dänische Referendum Ende September zog den Kurs der Krone nicht erkennbar in Mitleidenschaft. Unterstützende Devisenmarktinterventionen der dänischen Notenbank und eine Zinserhöhung um einen halben Prozentpunkt haben vermutlich geholfen, die Krone auch während dieser Zeit eng bei ihrem Leitkurs gegenüber dem Euro zu halten. Die griechische Drachme näherte sich erwartungsgemäß weiter ihrem



Euroleitkurs, der dem Umstellungskurs zum Eintritt Griechenlands in das Eurosystem Anfang nächsten Jahres entspricht.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der 13 wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets verlor der Euro seit Juli fast 6 %. Er notierte damit um 21 % niedriger als bei der Einführung des Euro. Real – also unter Berücksichtigung

Effektiver Wechselkurs

der unterschiedlichen Preissteigerungsraten im Euro-Gebiet und in den betrachteten Partnerländern – ist die Abwertung des Euro während dieser Zeit ähnlich hoch ausgefallen.

Die Wettbewerbsvorteile, die den Exporteuren der Euroländer daraus erwachsen, haben aller Erfahrung nach keinen dauerhaften Bestand, da sie durch die Verteuerung der Importe rasch wieder aufgezehrt werden. Vor allem aber können sie mögliche Vertrauensschäden bei den Anlegern und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Kapitalangebot und die Investitionsbereitschaft im Euro-Gebiet nicht aufwiegen. Für die Geldpolitik gibt es daher zur Fortführung ihrer stabilitätspolitischen Linie keine Alternative. Auch in den übrigen Politikbereichen gilt es, den eingeschlagenen Reformweg weiter zu beschreiten und damit das Vertrauen der Anleger in die wirtschaftliche Zukunft des Euro-Gebiets zu stärken.

# Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Zinserhöhungen im September und Oktober Der EZB-Rat hat die Notenbankzinsen Anfang September und Oktober weiter einheitlich um jeweils einen viertel Prozentpunkt angehoben. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität liegen seit dem 6. Oktober bei 5,75 % und 3,75 %. Der Mindestbietungssatz für die unverändert als Zinstender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems beträgt seit dem am 11. Oktober abgewickelten Geschäft 4,75 %. Im Ergebnis sind die Notenbankzinsen damit um 2 ¼ Prozentpunkte

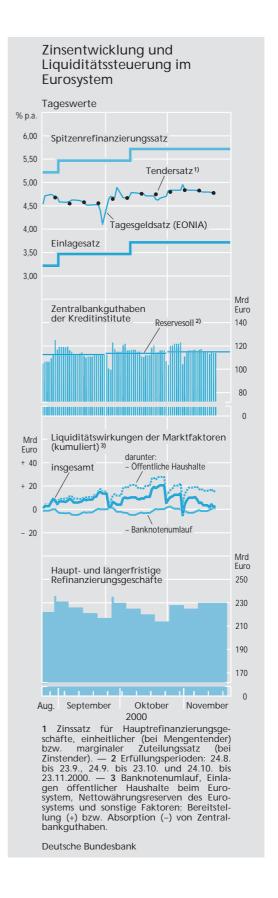
höher als auf ihrem Tiefststand im Herbst vergangenen Jahres, als der EZB-Rat mit der Straffung seines geldpolitischen Kurses begann. Mit den jüngsten Zinsmaßnahmen begegnete er in vorausschauender Weise den sich aus der nach wie vor reichlichen Liquiditätsausstattung im Euro-Raum sowie den anhaltend hohen Ölpreisen und dem niedrigen Außenwert des Euro ergebenden Risiken für die Preisstabilität. Sie sollten dazu beitragen, dass der gegenwärtige Aufwärtsdruck auf die Preise nicht auf die längerfristigen Inflationserwartungen durchschlägt und das Vertrauen in die Preisstabilität gewahrt bleibt.

Erneute Leitzinserhöhungen des EZB-Rats waren vom Markt im Berichtszeitraum erwartet worden. Insbesondere vor dem Zinsschritt zum Septemberbeginn waren die Termingeldnotierungen kräftig angezogen, bildeten sich anschließend aber, nachdem dieser unter den Markterwartungen geblieben war, wieder etwas zurück. Die Auswirkungen der Zinsanhebungen vom Oktober blieben zunächst auf die kürzeren Fristen des Geldmarkts beschränkt, während die längerfristigen Zinsen erst im späteren Verlauf des Oktober wieder anstiegen. Seit Anfang November fielen die Geldmarktzinsen über alle Laufzeiten. Im Ergebnis hat sich die Zinsstruktur am Geldmarkt deutlich abgeflacht.

Der Tagesgeldmarkt entwickelte sich in den Herbstmonaten weitgehend spannungsfrei. Der marginale Zuteilungssatz bei den Haupttendern und EONIA lagen meist dicht am Mindestbietungssatz, lediglich vor dem jüngsten Zinsentscheid übertrafen sie ihn – auch auf Grund der üblichen Anspannungen zum Anstieg der Geldmarktsätze

EONIA dicht am Refinanzierungssatz Quartalsende – deutlich. Im Oktober notierte Tagesgeld dagegen häufiger unterhalb des Mindestbietungssatzes. Entsprechend haben sich in dieser Phase das Bietungsvolumen und die Anzahl der Bieter bei den Haupttendern spürbar zurückgebildet. Hierin spiegelte sich eine laufende Mittelbereitstellung des Eurosystems, die darauf gerichtet war, die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute bereits zu Beginn der jeweiligen Reserveerfüllungsperiode zügig an das Reservesoll heranzuführen und Liquiditätsengpässe zu vermeiden.

Liquiditätssteuerung über Haupttender Die laufende Geldmarktsteuerung erfolgte in den vergangenen Monaten ausschließlich durch den Einsatz regulärer Offenmarktgeschäfte; auf Feinsteuerungsoperationen musste nicht zurückgegriffen werden. Bei der Bemessung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte hatte das Eurosystem insbesondere der hohen Volatilität der Einlagen öffentlicher Haushalte Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurden die Liquiditätsentzüge wegen des Verkaufs von Zinseinkünften aus Devisenreserven durch die EZB und auf Grund der Devisenmarktintervention im September ausgeglichen. Schließlich galt es, den aus der bereits im Juni vom EZB-Rat beschlossenen Reduktion des ausstehenden Volumens an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften resultierenden Liquiditätseffekt zu berücksichtigen. Ende August und September wurden Basistender in Höhe von jeweils 20 Mrd Euro fällig, die mit Neuabschlüssen von jeweils 15 Mrd Euro nicht voll ersetzt wurden. Insgesamt betrachtet wurden den Kreditinstituten von August bis Oktober durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel in Höhe von 2,1 Mrd Euro ent-



#### Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

	2000			
Position	24. Aug. bis 23. Sept.	24. Sept. bis 23. Okt.	24. Aug. bis 23. Okt.	
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentral- bankguthaben durch				
<ol> <li>Veränderung des Bank- notenumlaufs (Zunahme: –)</li> </ol>	+ 4,4	+ 0,3	+ 4,7	
<ol> <li>Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem</li> </ol>	- 7,8	+ 9,2	+ 1,4	
<ol> <li>Veränderung der Netto- Währungsreserven 1)</li> </ol>	- 0,4	+ 14,7	+ 14,3	
4. Sonstige Faktoren 2)	- 1,2	- 21,3	- 22,5	
Insgesamt	- 5,0	+ 2,9	- 2,1	
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				
<ol> <li>Offenmarktgeschäfte</li> </ol>				
<ul> <li>a) Hauptrefinanzierungs- geschäfte</li> </ul>	+ 10,0	+ 3,4	+ 13,4	
<ul><li>b) Längerfristige Refinan- zierungsgeschäfte</li></ul>	- 4,3	- 5,4	- 9,7	
c) Sonstige Geschäfte	-	-	-	
Ständige Fazilitäten     a) Spitzenrefinanzierungs- fazilität	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	
b) Einlagefazilität (Zunahme: –)	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Insgesamt	+ 6,0	- 1,8	+ 4,2	
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,0	
IV. Veränderung des Mindest- reservesolls (Zunahme: –)	- 0,8	- 1,0	- 1,8	
Nachrichtlich: 3)				
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	173,1	176,5	176,5	
Längerfristige Refinanzierungs- geschäfte	51,1	45,7	45,7	
Sonstige Geschäfte	-	-	-	
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	0,5	0,5	
Einlagefazilität	0,2	0,2	0,2	

<sup>\*</sup> Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte ("Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank

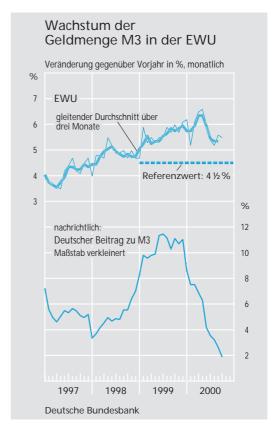
zogen. Gleichzeitig erhöhte sich das Mindestreservesoll um 1,8 Mrd Euro. Diesen Veränderungen stand eine Aufstockung der Offenmarktgeschäfte des Eurosystems von per saldo 3,7 Mrd Euro und ein leicht erhöhter Rückgriff auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität gegenüber, der sich auf das Ende der Erfüllungsperioden konzentrierte. Die Einlagefazilität wurde kaum in Anspruch genommen.

Das Wachstum der Geldmenge M3 hat sich im dritten Quartal wieder etwas verstärkt, nachdem es sich im zweiten deutlich verlangsamt hatte. Sowohl im Juli als auch im August sind die Geldbestände kräftig gestiegen, wozu offensichtlich ein Liquiditätsaufbau der Unternehmen im Zusammenhang mit der deutschen UMTS-Auktion beitrug. Im September, als der Bund mit den zugeflossenen Mitteln Schulden tilgte und nicht zur Geldmenge zählende Bankguthaben bildete, nahm diese dagegen nur schwach zu. Ende September übertraf M3 im gesamten Währungsgebiet seinen Vorjahrsstand um 5,5%, verglichen mit 5,4 % Ende Juni. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten betrug von Juli bis September 5,4%; damit lag das Geldmengenwachstum noch rund einen Prozentpunkt über dem Referenzwert von 41/2 %, verglichen mit zwei Prozentpunkten im März/April dieses Jahres. Im Verlauf der letzten sechs Monate ist die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 1/2 % allerdings deutlich langsamer gewachsen.

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im dritten Vierteljahr Bargeld

Geldmengenwachstum im dritten Quartal etwas verstärkt Komponenten der Geldmenge M3 und Sichteinlagen saisonbereinigt wieder aufgestockt worden, nachdem sie im Vorguartal geringfügig abgebaut worden waren. Ende September war die Geldmenge M1 um 6,6 % höher als vor Jahresfrist; Ende März hatte diese Rate noch bei 10,0 % gelegen. Die Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren haben im dritten Quartal kräftig zugenommen. Sie profitierten besonders von den weiter anziehenden kürzerfristigen Zinsen sowie der Abflachung der Zinsstrukturkurve. Die marktfähigen Finanzinstrumente wurden im dritten Quartal saisonbereinigt betrachtet ebenfalls stärker abgesetzt als im vorangegangenen Vierteljahr. Vor allem Geldmarktpapiere und Geldmarktfondszertifikate waren wieder gefragt. Demgegenüber hielt der Abbau der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten im Berichtsquartal unverändert an.

Bilanzgegenposten Wie schon seit längerem wurde das Geldmengenwachstum auch im dritten Quartal vor allem von der anhaltend kräftigen Kreditgewährung an den privaten Sektor gefördert. Ende September übertrafen die Ausleihungen der MFIs an die privaten Haushalte und Unternehmen ihren Vorjahrsstand um 10,8%, verglichen mit 9,9% Ende Juni. Dabei sind sowohl die Wertpapierkredite als auch die Buchkredite an den privaten Sektor stärker gewachsen. Die Buchkredite stiegen in saisonbereinigter Betrachtung von Juli bis September mit einer Jahresrate von knapp 10 1/2 %, verglichen mit 8 1/2 % in den Monaten April bis Juni. Hierzu dürfte die kreditfinanzierte Mittelaufbringung für den Erwerb der UMTS-Lizenzen beigetragen haben. Demgegenüber wurden die Ausleihungen an die



öffentlichen Haushalte im Euro-Währungsgebiet im dritten Quartal deutlich abgebaut; neben den Wertpapierkrediten waren hiervon auch die Buchkredite betroffen. Teilweise dürften hierfür auch UMTS-Erlöse eingesetzt worden sein. Da jedoch der Großteil der UMTS-Erlöse für die Rückzahlung von Ausgleichsforderungen Anfang 2001 vorgesehen ist, wurden sie überwiegend vorübergehend am Geldmarkt untergebracht. Einer damit verbundenen – und das Wachstum der Geldmenge dämpfenden – Erhöhung der Einlagen des Bundes bei MFIs im Euro-Währungsgebiet standen jedoch fast gleich hohe Abzüge von Einlagen anderer EWU-Staaten gegenüber. Die relativ kräftige Ausweitung der Geldkapitalbildung hat die Ausweitung der Geldbestände spürbar gedämpft. Ende September übertraf sie ihren Vorjahrsstand um 7,3 %. In

die gleiche Richtung wirkten Mittelabflüsse im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem EWU-Ausland in Höhe von 35,3 Mrd Euro; im gleichen Vorjahrszeitraum waren diese mit 13,2 Mrd Euro noch deutlich niedriger ausgefallen.

Deutscher Beitrag Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der im zweiten Quartal zurückgegangen war, ist im Berichtszeitraum saisonbereinigt betrachtet leicht gestiegen. Seinen Vorjahrsstand übertraf er Ende September um 1,9 %. Da entsprechend den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik Anleger außerhalb des Euro-Währungsgebiets auch im dritten Quartal wieder deutsche Geldmarktpapiere erworben haben, dürfte diese Rate die Liquiditätsausweitung noch statistisch überzeichnen. 1) Zur schwachen Geldmengenbildung in Deutschland haben in den letzten Monaten neben den gestiegenen Zinsen auch umfangreiche Geldabflüsse ins Ausland, wohl vor allem infolge eines hohen Erwerbs ausländischer Wertpapiere durch Inländer, beigetragen. Anders als auf EWU-Ebene hat die UMTS-Auktion in Deutschland die Entwicklung des deutschen Beitrags zu M3 wohl nicht stärker beeinflusst. Die Finanzierungsmittel für die UMTS-Lizenzen wurden großenteils im Ausland und nur in recht geringem Umfang in Deutschland bereitgehalten, so dass der deutsche Beitrag im August kaum nach oben verzerrt wurde. Im September hat der Bund seine Verschuldung bei den deutschen Kreditinstituten zwar zurückgeführt. Darüber hinaus stockte er seine Einlagen im deutschen MFI-Sektor, die nicht Teil der Geldmenge M3 sind, spürbar auf. Gleichzeitig sind in diesem Monat aber im Zusammenhang mit dem Erwerb von UMTS-Lizenzen per saldo umfangreiche Mittel aus dem Ausland zugeflossen, insbesondere aus den anderen EWU-Staaten. Ferner erhöhten sich die Kredite inländischer MFIs an den privaten Sektor im Euro-Währungsgebiet. Im Ergebnis kam es somit überwiegend zu größeren Ausschlägen bei den Bilanzgegenposten, aber nicht beim deutschen Beitrag zu M3.

Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet änderten sich in den letzten Monaten kaum. Nach einem vorübergehenden leichten Anstieg im September lag die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen im Durchschnitt der EWU-Länder bei Abschluss dieses Berichts Mitte November mit gut 51/3 % wieder auf dem Stand von Mitte August dieses Jahres. Die unverändert niedrigen Kapitalmarktzinsen lassen vermuten, dass es dem Eurosystem gelungen ist, die langfristigen Inflationserwartungen der Marktteilnehmer trotz steigender Verbraucherpreise auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren. Nach den Zinsschritten Anfang September und Oktober hat sich der Abstand zwischen Kapitalmarkt- und Geldmarktzinsen weiter verringert. Das Zinsgefälle halbierte sich zwischen Juli und Oktober und lag im November bei 30 Basispunkten. Auch die Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung am Kapitalmarkt hat weiter abgenommen. So ging die implizite Volatilität des Bund-Futures, die das Ausmaß der von den Marktakteuren am

Kapitalmarktzinsen im Seitwärtstrend

<sup>1</sup> Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von inländischen MFIs gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

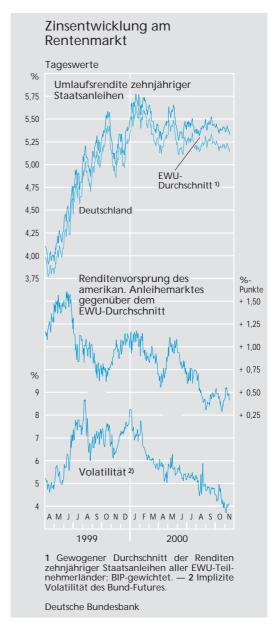
Terminmarkt in nächster Zeit erwarteten Kursschwankungen misst, bis Mitte November noch einmal zurück.

Weiter fallender Zinsvorsprung der USA

Der Zinsvorsprung der USA ist im langfristigen Bereich weiter rückläufig. Sowohl die Umlaufsrendite zehnjähriger amerikanischer Staatsanleihen als auch die Festzinsen für zehnjährige Zinsswapgeschäfte<sup>2)</sup> sind von Anfang August bis Mitte November gefallen, und zwar um einen viertel beziehungsweise einen drittel Prozentpunkt. Das Zinsvoraus der USA gegenüber dem Euro-Raum bei den Swaps reduzierte sich von 1 1/3 Prozentpunkten auf etwas über einen Prozentpunkt. Der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Anleihen aus EWU-Ländern ermäßigte sich auf unter einen halben Prozentpunkt. Ursachen für den Zinsrückgang in den USA waren zum Teil die Erwartung weiterer Anleiherückkäufe im Zusammenhang mit den nach oben korrigierten Schätzungen zukünftiger Budgetüberschüsse im Juli sowie eine Zinsberuhigung der Märkte im Anschluss an die FOMC-Sitzung Ende August. Insgesamt wurde der Rückgang der Langfristzinsen in den USA allerdings maßgeblich von verstärkten Erwartungen auf eine "weiche Landung" der US-Wirtschaft angetrieben, die von vielen Marktteilnehmern als notwendige Bedingung für eine Eindämmung des Preisdrucks angesehen wird.

Abwärtstrend an den europäischen Aktienmärkten

An den Aktienmärkten im Euro-Währungsgebiet setzte im September nach einer überwiegend seitwärts gerichteten Entwicklung in den Sommermonaten eine Abwärtsbewegung ein. Gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex notierten die



europäischen Dividendenwerte Mitte November 14 % unter ihrem Höchststand im März. Damit fiel das europäische Kursniveau leicht unter den Jahresendstand 1999 zurück. Dieser Verlauf verdeckt allerdings stark auseinander fallende sektorale Kurstrends. Während

**<sup>2</sup>** Im Rahmen von Zinsswaps werden zwischen den Vertragspartnern künftige Zinszahlungen getauscht, und zwar feste Kupons gegen variable, an einen Geldmarktsatz gekoppelte Zinsen.

die Kurse von Aktien aus traditionellen Branchen bei nur geringen Schwankungen bis August seitwärts tendierten und seit September vergleichsweise wenig gesunken sind, hielt der Kursrückgang der europäischen Hochtechnologiewerte im Gleichlauf mit der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq im ge-

samten dritten Quartal an. Diese zumeist stark volatilen Aktien aus den Branchen Technologie, Medien und Kommunikation verloren seit ihrem Rekordniveau im Frühjahr 47 % ihres Werts. Damit notierten sie rund 27 % unter ihrem Jahresendstand 1999.

# Finanzmärkte in Deutschland

#### Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den letzten Monaten im langfristigen Bereich weitgehend stabil geblieben. Die Umlaufsrendite zehnjähriger Bundesanleihen schwankte nur geringfügig um 5 1/4 %. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit, die stärker von den Geldmarktkonditionen bestimmt werden, stiegen in der zweiten Augusthälfte im Vorfeld der Zinserhöhung der EZB und lagen zeitweise über den Renditen längerlaufender Bundesanleihen. Ab September rentierten Kurzläufer jedoch wieder niedriger. Die Zinsstrukturkurve bei Bundeswertpapieren, die im August völlig flach verlief, wies ab Oktober daher wieder eine leichte Steigung auf. Mitte November betrug der am Markt beobachtete Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren zehn Basispunkte, verglichen mit 1½ Prozentpunkten Ende 1999. Der Gleichlauf zwischen den Zinsen am deutschen Rentenmarkt und den Renditen in den übrigen EWU-Ländern hat sich im dritten Quartal deutlich verringert. Der größte Abstand stieg auf 40 Basispunkte, während der durchschnittliche EWU-Kapitalmarktzins (ohne Deutschland) 26 Basispunkte über dem deutschen lag (siehe auch Erläuterungen auf S. 22).

Die Versteigerung der UMTS-Lizenzen im August zeigte deutliche Spuren auf den deutschen Kapitalmärkten. Bereits in ihrem Vorfeld führten Erwartungen über eine Angebotsverknappung von Bundestiteln zu einem Rückgang der Renditen langfristiger Bundesanleihen. Auch wenn – außer für eine Schuld-

Kapitalmarktzinsen stabil bei leicht steilerer Zinsstrukturkurve

Sonderfaktor UMTS-Lizenzversteigerung

#### Ausweitung der Renditeunterschiede zwischen europäischen Staatsanleihen

Die Differenz zwischen den Renditen zehnjähriger Staatsanleihen im EWU-Durchschnitt (ohne Deutschland) und Bundesanleihen ist seit Mitte des Jahres kontinuierlich auf derzeit 26 Basispunkte gestiegen. Zinsunterschiede zwischen einzelnen EWU-Ländern lassen sich weiterhin vor allem mit Liquiditätsunterschieden und in geringerem Maße mit verschiedenen Ausfallrisiken, dagegen nicht mehr mit unterschiedlichen Wechselkursrisiken begründen. So sind Anleihen von Ländern mit höherem Ausfallrisiko aus Sicht des Emittenten typischerweise "teurer", die Schuldner müssen ihren Gläubigern also eine höhere Rendite zahlen. Ein liquider Sekundärmarkt ermöglicht den Haltern von Anleihetiteln jederzeit einen reibungslosen Kauf und Verkauf und wird daher durch einen höheren Preis beziehungsweise durch eine geringere Renditeanforderung seitens der Marktteilnehmer honoriert. Bundesanleihen gehören deshalb auf Grund ihrer hohen Verfügbarkeit sowie der Existenz eines liquiden Terminmarkts zu den europäischen Staatsanleihen mit den geringsten Renditeanforderungen. Es gibt allerdings keine Hinweise, dass Kreditrisiken und Liquiditätsunterschiede für die jüngste Spreadausweitung in Europa verantwortlich zeichnen. Wichtiger dürfte die Erwartung einer Angebotsverknappung bei Bundesanleihen infolge der Einkünfte aus der UMTS-Lizenzversteigerung sein, die im Sommer dieses Jahres zu einer weiteren Renditesenkung führte.

Neben dem durchschnittlichen Zinsabstand hat auch seine Variationsbreite in der EWU zugenommen. Offensichtlich werden Renditen von Staatsanleihen in Europa wieder stärker von länderspezifischen Entwicklungen getrieben. Die Bedeutung von Sonderfaktoren, wie die hohen Erlöse aus der Versteigerung der dritten Generation von Mobilfunklizenzen oder einer günstigeren fiskalischen Entwicklung, lässt sich durch einen Vergleich der Renditen von Staatsschuldverschreibungen einerseits und andererseits der Zinssätze für zehnjährige Swapgeschäfte, die von diesen Sonderfaktoren nicht betroffen sind, untersuchen.

Während sich die Sätze für langfristige Zinsswaps seit Beginn dieses Jahres recht stabil

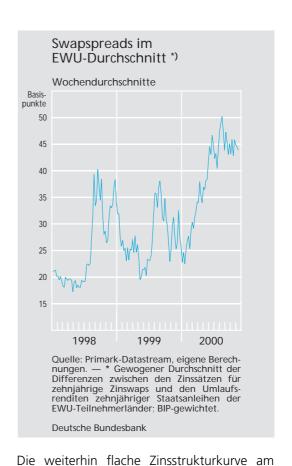
entwickelt haben, sind die Renditen für Staatsanleihen besonders seit März zurückgegangen. Folglich ist die Differenz zwischen beiden Finanzmarktinstrumenten, der Swapspread, kräftig gestiegen. Ein Anstieg der Swapspreads ließ sich in den EWU-Mitgliedsländern bereits im Herbst 1998 und zum Ende des Jahres 1999 feststellen. Ursachen dafür waren damals ein Liquiditätsbonus von deutschen Staatsanleihen auf Grund ihrer Funktion als "sicherer Hafen" bei Finanzmarktturbulenzen sowie in geringerem Umfang eine größere Ausfallwahrscheinlichkeit der am Tauschgeschäft beteiligten Finanzintermediäre infolge der Russlandkrise und Nachfrageeffekte wegen befürchteter Jahr-2000-Probleme. Für Bonitätsverschlechterungen des Bankensektors gibt es zur Zeit allerdings keine Anzeichen. Das jüngste Auseinanderfallen von Zinssätzen für langfristige Swapgeschäfte und Staatsanleihenrenditen ist daher eher auf die erwartete Angebotsverknappung der Benchmark-Anleihen zurückzuführen. Darauf deutet auch hin, dass die Swapspreads mit bis zu 54 Basispunkten für den gewichteten EWU-Durchschnitt auf Rekordwerte stiegen (siehe Abbildung auf S. 23). In Deutschland erreichten die Swapspreads mit dem Ende der Versteigerungen der UMTS-Lizenzen Mitte August ihren Höchststand von einem dreiviertel Prozentpunkt. Seitdem sind sie leicht rückläufig.

Staaten, welche ähnliche Angebotsverknappungen durch den Verkauf von Mobilfunklizenzen erwarten oder bereits erfahren haben, weisen tendenziell einen geringeren Renditeunterschied zu deutschen Benchmark-Anleihen auf als andere Länder. Vergleicht man die Entwicklung der Zinsdifferenzen anderer EWU-Mitgliedsländer zu Deutschland mit der Höhe der Lizenzeinnahmen, so zeigt sich ein negativer Zusammenhang. Je höher die Einnahmen in den jeweiligen Ländern, desto weniger hat sich die Rendite ihrer Staatsanleihen von der deutschen entfernt. Wo sich dagegen die Erwartungen über Angebotsverknappungen am Markt für Staatsanleihen in engen Grenzen halten, sind die Swapspreads gering, die Zinsdifferenzen gegenüber Deutschland aber vergleichsweise hoch.

Deutsche Bundesbank

verschreibung des Ausgleichsfonds Währungsumstellung – keine vorzeitige Kündigung von Bundeswertpapieren vorgesehen ist, wird auf Grund höherer Tilgungen mit einer Verringerung des Angebots an Staatstiteln in Zukunft gerechnet. Auch die Ankündigung größerer als erwarteter Emissionen für das vierte Quartal nahm den Nachfragedruck nicht vom öffentlichen Anleihemarkt. Zinsspanne zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen, die sich im Frühjahr stark ausgeweitet hatte, ist daher unverändert breit und betrug Mitte November 60 Basispunkte.

Im Telekommunikationssektor entstand ein hoher Finanzierungsbedarf, der bereits vor der Versteigerung der UMTS-Lizenzen zu einer vermehrten Emission von Unternehmensanleihen führte. Allerdings wurden diese über ausländische Finanzierungstöchter begeben, so dass sie sich nicht in der inländischen Absatzstatistik widerspiegeln. Dennoch kam es am deutschen Kapitalmarkt im Sommer zu einem vorübergehenden Anstieg der Renditen von Industrieobligationen und damit zu einer Ausweitung des Zinsvorsprungs derartiger Titel vor Bundeswertpapieren. Da es kaum Anzeichen für eine Zunahme des Risikos bereits begebener Schuldverschreibungen gibt, deutet dies auf eine abnehmende Risikobereitschaft von Seiten der Kapitalgeber hin. Die Kursentwicklung von Aktien der Telekommunikationsunternehmen wurde angesichts des großen Finanzierungsbedarfs und der erst weit in der Zukunft erwarteten Erlöse ebenfalls negativ beeinflusst (siehe hierzu S. 24ff.).



Markt für Bundeswertpapiere und das konstante Niveau der weniger stark von Liquiditätsaspekten beeinflussten Zinsswaps deuten darauf hin, dass sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer in Deutschland und im gesamten Euro-Raum nach wie vor in engen Grenzen halten. Dafür sprechen auch Umfragen zur Einschätzung der langfristigen Preisperspektiven durch die Wirtschaftsakteure. So betrugen zum Beispiel die nach dem Consensus Forecast ermittelten Inflationserwartungen für den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre in Deutschland im Oktober 1,7 %. Der erwartete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf der Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der Inflationserwartungen) lag im Oktober

folglich bei 3¾%, verglichen mit rund 4%

Inflationserwartungen nur geringfügig höher



im Durchschnitt der neunziger Jahre. Damit bieten sowohl das reale als auch das nominale Niveau der langfristigen Zinsen der deutschen Wirtschaft immer noch günstige Finanzierungskonditionen.

Die kurzfristigen Bankzinsen haben im dritten Quartal weiter deutlich angezogen. Im Oktober verlangten die Banken für Kontokorrentkredite 9% (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) und damit 0,4 Prozentpunkte mehr als im Juli. Ähnlich verteuert haben sich die Dispositionskredite an Privatkunden, die zuletzt im Durchschnitt 12½% kosteten. Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) verzinsten sich im Oktober mit knapp beziehungsweise gut 4%, das waren etwa 0,3 Prozentpunkte mehr als im

Juli. Seit Oktober 1999 wurden die Sätze für kurzfristige Bankkredite und Termingelder um etwa 1½ Prozentpunkte und damit weniger als die Notenbankzinsen angehoben. Die langfristigen Bankzinsen haben sich – ähnlich wie die Kapitalmarktrenditen – in der jüngsten Zeit nur geringfügig verändert. Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung kosteten in den vergangenen vier Monaten unverändert 6¾%. Die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen sind geringfügig auf 7¼% (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 7% (Kreditvolumen 1 Mio DM) bis unter 10 Mio DM) gestiegen.

#### Aktienkurse

Die im zweiten Quartal 2000 einsetzende Konsolidierung am deutschen Aktienmarkt hielt in der jüngsten Zeit an. Seit ihrem Höchststand im März verloren die Aktien gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex bis zum Abschluss dieses Berichts 23 % an Wert. Damit entwickelten sich die deutschen Aktienkurse schwächer als der europäische Durchschnitt. Gegenüber Ende 1999 gaben sie insgesamt um 8 % nach. Mit der anhaltenden Korrekturphase blieb die Unsicherheit an den deutschen Aktienbörsen zunächst niedrig. Die anhand des VDAX gemessene erwartete Kursvolatilität für die im DAX zusammengefassten deutschen Standardwerte erreichte Anfang September den tiefsten Stand seit 1997. Im Zusammenhang mit größeren Kursbewegungen Ende September und Anfang Oktober nahm die Kursunsicherheit jedoch vorübergehend wieder zu.

Aktienmarkt weiterhin in der Korrekturphase

Bankzinsen ansteigend Weiterhin unterschiedliche Entwicklung in den Marktsegmenten Die einzelnen Segmente des deutschen Aktienmarkts waren in den letzten Monaten in unterschiedlichem Ausmaß von der Konsolidierung betroffen und zeigten zwischenzeitlich sogar gegenläufige Kurstrends. Wie auch an anderen bedeutenden Börsenplätzen verzeichneten die Titel aus den Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) zum Teil drastische Kurseinbrüche. Diese überwiegend am Neuen Markt notierten Aktien verloren gegenüber ihrem Höchststand im Frühjahr bis Mitte November mehr als die Hälfte ihres Werts. Gegenüber Ende 1999 gaben sie um 34 % nach. Mit einem Kursverlust von 63 % seit ihrem Rekordniveau im März und 44 % seit Jahresbeginn brachen die Telekommunikationswerte am stärksten ein. Demgegenüber erreichten die Notierungen des übrigen Aktienmarkts nach einem vergleichsweise kontinuierlichen Aufwärtstrend Anfang November einen neuen Höchstwert.1) Seither mussten jedoch auch diese Titel leichte Einbußen hinnehmen. Gegenüber ihrem Stand von Ende 1999 konnten die Notierungen deutscher Nicht-TMT-Aktien dennoch um 4 % zulegen.

Die ausgeprägten Kursschwankungen vieler am Neuen Markt gehandelter Technologietitel sind auf erhebliche Unsicherheiten über die künftige Wertentwicklung dieser zumeist jungen Unternehmen zurückzuführen. Die Insolvenz zweier am Neuen Markt notierter Unternehmen bestätigte die in den USA und in Deutschland geäußerten Befürchtungen über offenbar nicht entsprechend gerechtfertigte Erfolgserwartungen und über die nachlassende Bonität einiger High-Tech-Aktiengesellschaften. Der NEMAX-All-Share-Kursindex.



der alle am Neuen Markt gehandelten Titel umfasst, notierte zuletzt 61 % unter seinem Höchststand vom 10. März. Das Kursniveau war damit um 27 % niedriger als Ende 1999.

#### Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Die Mittelaufnahmen durch die Ausgabe heimischer Schuldverschreibungen haben sich im dritten Quartal abgeschwächt. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten betrug 183,9 Mrd Euro. Damit war er zwar leicht höher als im vorherigen Quartal, nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung

Absatz von Rentenwerten

<sup>1</sup> Gemessen an den am Gesamtmarkt orientierten Branchenindizes von Primark-Datastream.



der Eigenbestandsveränderungen kamen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere aber mit 38,3 Mrd Euro netto weniger Mittel auf als im Vierteljahr zuvor (52,3 Mrd Euro).<sup>2)</sup> Der Absatz ausländischer Rentenwerte war dagegen mit 21,2 Mrd Euro mehr als doppelt so hoch wie im zweiten Vierteljahr (9,9 Mrd Euro). Dabei kauften deutsche Anleger ausschließlich auf Euro oder eine seiner nationalen Untereinheiten lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten, die überwiegend aus anderen EWU-Ländern stammten.

Absatzrückgang bei Bankschuldverschreibungen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Schuldverschreibungen kam weitgehend den Banken zugute. Sie begaben von Juli bis September eigene Anleihen für netto 30,7 Mrd Euro, verglichen mit 45,4 Mrd Euro im zweiten Jahresviertel. Im Vordergrund standen dabei die Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten mit 11,2 Mrd Euro sowie Sonstige Bankschuldverschreibungen mit 10,0 Mrd Euro. Der Netto-Absatz von Hypothekenpfandbriefen und Öffentlichen Pfandbriefen betrug 4,9 Mrd Euro beziehungsweise 4,6 Mrd Euro. Industrieobligationen wurden per saldo für 6,1 Mrd Euro und damit doppelt so stark wie im zweiten Quartal abgesetzt. Die öffentliche Hand erlöste aus dem Verkauf von eigenen Schuldtiteln 1,6 Mrd Euro (netto), verglichen mit 3,7 Mrd Euro im Quartal zuvor und 12,5 Mrd Euro vor Jahresfrist.

Am deutschen Aktienmarkt blieb der Kurs-

wert der von inländischen Unternehmen im

dritten Quartal platzierten jungen Aktien mit 5,5 Mrd Euro deutlich hinter dem Vorquartalsergebnis von 8,0 Mrd Euro zurück. Ausländische Unternehmen konnten demgegenüber per saldo für 42,8 Mrd Euro Dividendenwerte am heimischen Markt absetzen, verglichen mit 27,7 Mrd Euro im zweiten Quartal. Insbesondere am Neuen Markt trübte sich die Emissionstätigkeit infolge des anhaltenden Abwärtstrends und der starken Zurückhaltung der Anleger deutlich ein. Verglichen mit dem zweiten Quartal verringerte sich das platzierte Volumen um 45 % auf rund 2 Mrd Euro (vgl. Schaubild auf S. 28). Während im Juli noch 20 Unternehmen an den Neuen

Emissionstätigkeit am Aktienmarkt

Markt gingen, fanden dort in den drei darauf folgenden Monaten jeweils weniger als zehn

Börsengänge statt. Seit Jahresbeginn gab es

**<sup>2</sup>** Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 auch Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschl. einem Jahr sowie Commercial Paper.

damit in diesem Marktsegment 127 Neuemissionen. Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl der am Neuen Markt notierten Titel auf 328, darunter 54 ausländische Unternehmen.

#### Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Erwerb von Rentenwerten Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten im dritten Quartal ausländische Investoren, die im Ergebnis für 21,0 Mrd Euro heimische Schuldverschreibungen erwarben, nach 35,4 Mrd Euro von April bis Juni. Mit 13,8 Mrd Euro überwogen dabei Titel privater Schuldner. Die inländischen Kreditinstitute legten im Berichtszeitraum per saldo 19.6 Mrd Euro in Schuldverschreibungen an (Vorquartal: 22,2 Mrd Euro). Sie nahmen zu gleichen Anteilen in- und ausländische Rentenwerte ins Portefeuille. Unter den inländischen Schuldverschreibungen konzentrierte sich das Interesse der Kreditinstitute ausschließlich auf Bankschuldverschreibungen (16,3 Mrd Euro), während sie Papiere der öffentlichen Hand sowie Industrieobligationen per saldo abgaben. Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Anleiheportefeuilles per saldo um 18,9 Mrd Euro auf, verglichen mit 4,6 Mrd Euro im zweiten Quartal. Sie kauften überwiegend ausländische Schuldverschreibungen (11,7 Mrd Euro).

Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des Aktienmarkts traten im dritten Quartal überwiegend die heimischen Nichtbanken in Erscheinung. Sie kauften für netto 40,4 Mrd Euro Dividendenwerte, verglichen mit 23,6 Mrd Euro von April bis Juni. Wie schon im Quartal zuvor übernahmen sie per saldo ausländische Aktien und ga-

# Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro; 1999 ohne Geldmarktpapiere

	2000	1999	
Position	April – Juni	Juli – Sept.	Juli – Sept.
Rentenwerte 1)			
Inländer	26,7	38,6	40,0
Kreditinstitute 2) darunter:	22,2	19,6	20,5
ausländische Renten-			
werte 3)	5,6	9,6	11,9
Nichtbanken 4) darunter:	4,6	18,9	19,5
inländische Rentenwerte	0,2	7,3	14,3
Ausländer 3)	35,4	21,0	36,3
Aktien			
Inländer Kreditinstitute 2)	- 4,5	37,9	19,9
darunter:	– 28,1	- 2,6	- 0,7
inländische Aktien	- 31,7	- 1,0	- 1,5
Nichtbanken 4) darunter:	23,6	40,4	20,6
inländische Aktien	- 0,6	- 3,9	- 1,0
Ausländer 3)	40,2	10,5	10,6
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds Anlage in Publikumsfonds	8,5	9,5	7,7
darunter: Aktienfonds	8,0 9,1	7,7 8,9	9,5 3,9

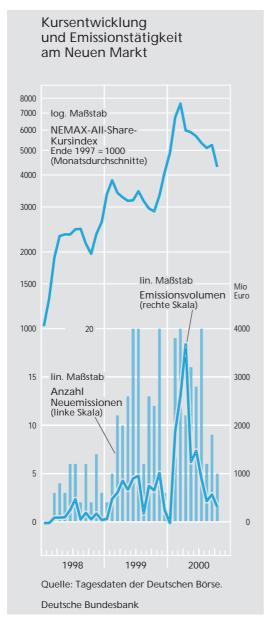
1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet

Deutsche Bundesbank

ben heimische ab. Die ausländischen Anleger stockten den Bestand an deutschen Papieren in ihren Aktienportefeuilles im Ergebnis um 10,5 Mrd Euro auf, verglichen mit 40,2 Mrd Euro im zweiten Quartal. Die Kreditinstitute verkauften deutsche Aktien für 1,0 Mrd Euro und ausländische für 1,5 Mrd Euro.

Der Absatz von Zertifikaten heimischer Investmentgesellschaften hat sich im dritten Quartal stabilisiert. Mit 17,2 Mrd Euro übertraf er leicht das Mittelaufkommen von April bis Juni. Ausländische Investmentfonds setzten für 8,2 Mrd Euro Zertifikate ab und blieben damit etwas hinter dem Ergebnis im zweiten Quartal in Höhe von 9,7 Mrd Euro zurück.

Institutionelle Anleger investierten von Juli bis September neue Mittel in Höhe von netto Investmentzertifikate



9,5 Mrd Euro in Spezialfonds (Vorperiode 8,5 Mrd Euro). Mit 6,5 Mrd Euro flossen zwei Drittel davon den Gemischten Wertpapierfonds zu. Die inländischen Publikumsfonds erlösten durch den Verkauf von Zertifikaten per saldo 7,7 Mrd Euro und damit etwas weniger als im vorangegangenen Quartal. Wie schon von April bis Juni standen dabei die Aktienfonds mit Mittelzuflüssen von netto 8,9 Mrd Euro im Vordergrund. Die Renten-

fonds und Geldmarktfonds hatten dagegen Abflüsse in Höhe von 2,3 Mrd Euro beziehungsweise 1,7 Mrd Euro zu verzeichnen. Im bisherigen Jahresverlauf haben die privaten Anleger per saldo bereits 30,9 Mrd Euro in Aktienfonds investiert. Damit hielten sich Aktienanlagen ungeachtet der anhaltenden Konsolidierung an den Aktienmärkten in der Gunst der Privatanleger.

#### Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Im Einlagengeschäft der inländischen MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im dritten Quartal saisonbereinigt betrachtet deutlich abgebaut. Angesichts erneut gestiegener Kurzfristzinsen und der damit verbundenen Zunahme der Alternativkosten der liquiden Geldhaltung setzte sich die bereits im Vorquartal begonnene Normalisierung der Liquiditätshaltung fort, nachdem es zu Beginn der Währungsunion und in der Phase ausgeprägter Zinssteigerungserwartungen Anfang dieses Jahres zu einem starken Anstieg der täglich fälligen Einlagen gekommen war. In den letzten 24 Monaten haben sie gleichwohl noch immer mit einer Jahresrate von 10 % zugelegt.

Von den zinsbedingten Umschichtungen profitierten besonders die marktnah verzinsten Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Ihre Zunahme konzentrierte sich saisonbereinigt betrachtet allerdings auf den Monat September; als bislang am Euromarkt gehaltene Einlagen ins Inland Anhaltender Abbau der täglich fälligen Einlagen

Deutliche Zunahme der kurzfristigen Termineinlagen Längerfristige Termineinlagen mäßig aufgestockt zurückverlagert wurden. Insgesamt nahmen die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren im dritten Quartal um 18,3 Mrd Euro zu, nach 4,3 Mrd Euro im Vorquartal. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren sind im Berichtszeitraum demgegenüber nur wenig gestiegen. Von Juli bis September erhöhten sie sich lediglich um 0,6 Mrd Euro, verglichen mit 2,6 Mrd Euro im zweiten Quartal und 7,5 Mrd Euro vor Jahresfrist. Die im Vergleich zu den Vorquartalen recht mäßige Aufstockung der längerfristigen Termineinlagen inländischer Versicherungsunternehmen, die traditionell die bedeutendste Komponente der Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren darstellen, konnte im dritten Vierteljahr den anhaltenden Abbau der längerfristigen Termingelder wirtschaftlich unselbständiger Privatpersonen nicht in dem Maße überkompensieren wie noch in der ersten Jahreshälfte.

Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist weiter rückläufig Der Rückgang der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten hielt im Berichtszeitraum unvermindert an. Neben den traditionellen Spareinlagen sind auch wieder die höherverzinslichen Sondersparformen zurückgeführt worden, die mit einem Anteil von knapp 70 % den Großteil der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten ausmachen. Auch wenn sich der Abbau von Monat zu Monat etwas abgeschwächt hat, bringt er doch die derzeit geringe Attraktivität solcher Anlageformen zum Ausdruck. Zum Teil dürften dabei Umschichtungen zu Gunsten der zinsmäßig attraktiveren Termingelder vorgenommen worden sein, zum Teil aber wohl Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

#### Mrd Euro

	2000	1999	
Position	Juli – Sept.	Juli– Sept.	
Einlagen von inländischen Nicht- MFIs 1) täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit	- 13,6	+ 3,5	
bis zu 2 Jahren über 2 Jahre mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 18,3 + 0,6	+ 0,9 + 7,5	
bis zu 3 Monaten über 3 Monate 2)	- 16,6 + 5,1	- 3,8 - 2,2	
Kredite Kredite an inländische Unter- nehmen und Privatpersonen Buchkredite Wertpapierkredite Kredite an inländische öffentliche Haushalte	+ 23,0 + 5,0	+ 23,5 + 3,5	
Buchkredite Wertpapierkredite	- 8,8 - 5,8	- 1,1 + 1,2	

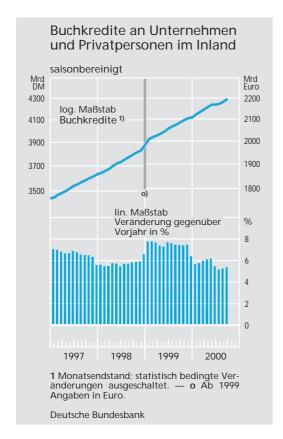
\* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

auch in die längerfristigen Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten, deren Zinsvoraus gegenüber dem klassischen Sparbuch sich im Zuge des Zinsanstiegs im Kredit- und Einlagengeschäft der Banken ebenfalls deutlich ausgeweitet hat. Sie nahmen von Juli bis September um 5,1 Mrd Euro zu, während sie vor Jahresfrist um 2,2 Mrd Euro abgebaut worden waren.

Die Kreditgewährung der MFls an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im dritten Quartal belebt, nachdem sie im zweiten Quartal vor allem auf Grund umfangreicher Wertpapierverkäufe deutscher MFls im Rahmen von Termingeschäften insgesamt recht schwach gewesen war. Die von solchen Transaktionen unberührten Buchkredite an den inländischen privaten Sektor sind im

Kreditvergabe an den privaten Sektor etwas angezogen ...



Berichtszeitraum saisonbereinigt betrachtet aber nur wenig schneller gestiegen als im Vorquartal. Sie erhöhten sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 5½%, gegen 4½% im zweiten Quartal. Das Wachstum der Buchkredite wurde erneut vor allem von der Zunahme der mittel- und langfristigen Ausleihungen getragen.

In sektoraler Aufgliederung betrachtet hat sich die Kreditvergabe an die Unternehmen

im dritten Quartal wieder verstärkt, nachdem sie im Vorquartal vergleichsweise schwach gewesen war. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe haben auch Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung und des Bergbaus deutlich mehr Kredite bei inländischen MFIs aufgenommen. Demgegenüber fiel die Kreditinanspruchnahme der wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen wie im zweiten Vierteljahr moderat aus, beim Wohnungsbauschwächte sie sich ab.

... insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei inländischen MFIs ging im dritten Quartal um 14,6 Mrd Euro zurück, verglichen mit einem geringfügigen Anstieg um 0.1 Mrd Euro vor Jahresfrist. Zum einen bauten die inländischen MFIs ihre Bestände an inländischen Staatsanleihen um 5,8 Mrd Euro ab. Zum anderen verminderten sich die Buchkredite an die öffentliche Hand - vor allem an den Bund - um 8,8 Mrd Euro. Hierfür dürfte der Bund ebenso einen Teil seiner UMTS-Erlöse eingesetzt haben wie zur Aufstockung seiner Einlagen im inländischen Bankensystem. Insgesamt erhöhten sich die Einlagen des Bundes und seiner Sondervermögen bei deutschen MFIs um 13,3 Mrd Euro.

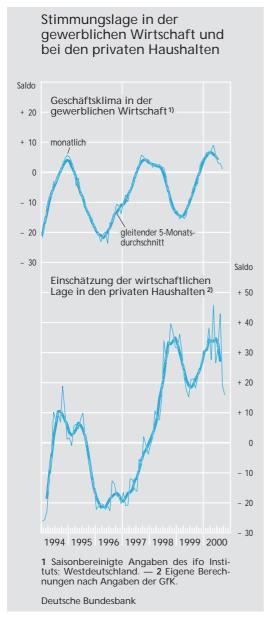
Verschuldung der öffentlichen Haushalte deutlich abgebaut

# Konjunkturlage in Deutschland

#### Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft ist trotz erkennbarer Belastungsfaktoren in den Sommermonaten weiter gewachsen. Nach ersten eigenen Schätzungen könnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) saison- und kalenderbereinigt im dritten Quartal den Stand vom Frühjahr um gut 1/2 % übertroffen haben. In der Vorjahrsbetrachtung bedeutet das nach Ausschaltung von arbeitstäglichen Einflüssen einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung um fast 3 1/2 %, was nicht viel weniger war als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. In kalendermonatlicher Rechnung belief sich die Zunahme auf 23/4 %. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürfte erneut deutlich zugenommen haben, was - ebenso wie der weitere Anstieg der Beschäftigung – für einen anhaltend günstigen Wachstumsprozess spricht.

Die konjunkturelle Grunddynamik und die vorliegenden Frühindikatoren bieten gegenwärtig keinen Anlass für pessimistische Perspektiven. Dies gilt auch dann, wenn - wie zu erwarten ist – die statistischen Vorjahrsraten des realen BIP für das zweite Halbjahr in kalendermonatlicher Rechnung nicht mehr so hoch ausfallen wie zuvor. Hierbei ist zum einen zu bedenken, dass nach Überwindung der Wachstumsdelle die zyklische Erholung im zweiten Halbjahr 1999 recht kräftig gewesen war; zum anderen stehen im weiteren Verlauf dieses Jahres deutlich weniger Arbeitstage zur Verfügung. Nicht zu übersehen ist allerdings, dass vor allem wegen der hohen Ölpreise "Sand in das Konjunkturgetriebe" gekommen ist. Wie das vom ifo InstiWeitere Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion



tut ermittelte Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft ausweist, waren insbesondere die Erwartungen für die nächste Zeit zuletzt nicht mehr so hoch gesteckt wie noch im Frühjahr. Die hieraus resultierenden Belastungen dürften sich aber – worauf auch die Wirtschaftsforschungsinstitute und der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in ihren jüngsten Gutachten hingewiesen haben – in

Grenzen halten; die Konstitution der deutschen Wirtschaft erscheint durchaus hinreichend robust.

Dem steht auch nicht entgegen, dass - soweit erkennbar - der Wechsel in den konjunkturellen Antriebskräften zu Gunsten der Inlandsnachfrage nicht so rasch vorangekommen ist wie zuvor allgemein angenommen worden war. So hat die unerwartet starke ölpreisbedingte Verschlechterung der Terms of Trade vor allem der Inlandsnachfrage einen deutlichen Dämpfer versetzt. Das inländische Realeinkommen ist durch die Verteuerung der Importe erheblich geschmälert worden. Andererseits sind von dem anhaltenden Wachstum der Auslandsmärkte und der hohen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen zusätzliche Impulse für den Export ausgegangen. Zudem dürfte der deutsche Außenhandel auch davon profitieren, dass die Ölförderländer ihre Mehreinnahmen zumindest teilweise für zusätzliche Käufe im Ausland nutzen. Die Auslandsnachfrage ist bis zuletzt die wichtigste Konjunkturstütze aeblieben.

In sektoraler Sicht hat wiederum die Industrie entscheidend zu dem anhaltenden Wachstum in der Berichtsperiode beigetragen. Einer lebhaften Nachfrage folgend, ist die Produktion nochmals kräftig ausgeweitet worden. Insbesondere mit ausländischen Kunden konnten erneut viele Geschäftsabschlüsse getätigt werden. Ausschlaggebend hierfür war, dass der globale Wachstumsprozess nunmehr von allen wichtigen Wirtschaftsregionen getragen wird und die relativen Stärken des deutschen Exportsortiments sowie die hohe

Wachstumsbeiträge der Sektoren preisliche Wettbewerbsfähigkeit voll zum Tragen kommen konnten. Die heimischen Unternehmen dürften weiterhin Marktanteile auf ihren Hauptabsatzmärkten gewonnen haben. Kräftige Wachstumsimpulse verzeichneten ebenfalls die unternehmensnahen Dienstleister. Nach den Umfragen des ZEW konnten sie ihre Umsätze erneut deutlich steigern, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie zuvor. An der Spitze lagen weiterhin die EDV-Dienstleistungen sowie das Transportgewerbe, das vom fortdauernden konjunkturellen Aufschwung profitierte. Weit unterdurchschnittlich blieben dagegen die Geschäftsergebnisse bei den Architekten und in den Büros für technische Beratung und Planung. Dies hing nicht zuletzt damit zusammen, dass sich die Bauwirtschaft auch im Sommer nicht von der Talsohle lösen konnte. Noch nicht abgeschlossene strukturelle Anpassungserfordernisse in den neuen Bundesländern sowie eine schwache Nachfrage nach neuen Wohnungen in Westdeutschland, die teilweise mit Einschränkungen bei der öffentlichen Förderung zusammenhängen dürfte, standen einer Besserung der Lage entgegen.

Stimmungslage der privaten Haushalte eingetrübt Umfragen zufolge hat sich die Stimmung in den privaten Haushalten in der letzten Zeit eingetrübt. Insbesondere die Bereitschaft zum Kauf längerlebiger Konsumgüter ist nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) geringer geworden. Dies mag dazu beigetragen haben, dass die Umsätze des Einzelhandels in den Sommermonaten hinter dem Frühjahr zurückblieben. Auch die Zulassungen von neuen Personenwagen fielen trotz Anzeichen einer Stabilisierung in den letzten Monaten niedrig aus; den ver-

gleichbaren Vorjahrsstand unterschritten sie im Mittel des dritten Vierteljahres um rund ein Fünftel. Dabei dürfte der drastische Anstieg der Mineralölpreise, der überwiegend auf die internationale Ölpreishausse zurückzuführen ist, zu einem geringeren Teil aber auch auf steuerlichen Mehrbelastungen beruht, eine Rolle gespielt haben. Zudem war mit der bevorstehenden Heizperiode die Verteuerung der Energie deutlicher spürbar als zuvor. Der aus der anhaltenden Verschlechterung der Terms of Trade resultierende Verlust an Realeinkommen schmälerte den Spielraum für Konsumkäufe im Inland und, wie der merkliche Rückgang der Reiseausgaben zeigt, auch im Ausland. Die stetige Besserung der Arbeitsmarktlage, die in einer kräftigen Zunahme der Beschäftigung und einem Abbau der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt, konnte diesen starken Entzugseffekt nur teilweise ausgleichen.

#### Produktion und Arbeitsmarkt

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist saisonbereinigt im dritten Vierteljahr um 1¾% gegenüber dem Vorquartal ausgeweitet worden, das bereits einen Anstieg von mehr als 3% gebracht hatte. In den letzten sechs Monaten insgesamt erhöhte sich die Erzeugung mit einer Jahresrate von rund 10½%. Damit hat das Wachstum, das sich über zwölf Monate gerechnet auf 7¾% belief, an Schwung gewonnen. Ähnlich kräftige Produktionssteigerungen sind seit Beginn der neunziger Jahre noch nicht wieder zu verzeichnen gewesen.

Industriekonjunktur auf vollen Touren



Besonders gut abgeschnitten haben die Hersteller von Gebrauchsgütern. Hier erhöhte sich der Ausstoß im zurückliegenden halben Jahr saisonbereinigt und auf zwölf Monate hochgerechnet um fast ein Fünftel. Neben den Herstellern von Kraftfahrzeugen, die das schleppende Inlandsgeschäft durch vermehrte Lieferungen ins Ausland wettmachten, konnten auch die Produzenten von Unterhaltungselektronik spürbar zulegen; dies hing sicher-

lich mit den sportlichen Sonderereignissen dieses Sommers zusammen. Während der Investitionsgütersektor eine ebenfalls merkliche Ausweitung der Erzeugung meldete, war die Entwicklung im Bereich der Vorleistungen und Verbrauchsgüter deutlich unterdurchschnittlich.

Der Auslastungsgrad der industriellen Kapazitäten hielt sich nach den Angaben des ifo Instituts auf einem hohen Niveau. Ende September übertraf er den vergleichbaren Vorjahrsstand um 1¾ Prozentpunkte. In Westdeutschland allein, für das weiter zurückreichende Angaben zur Verfügung stehen, wurde die stärkste Beanspruchung seit dem Vereinigungsboom 1989/1990 erreicht. Gleichzeitig hat sich die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt etwas erhöht. Dies deutet darauf hin, dass in einigen Branchen bereits nahe der Kapazitätsgrenze produziert wird.

Weitere Produktionsrückgänge im

Bausektor

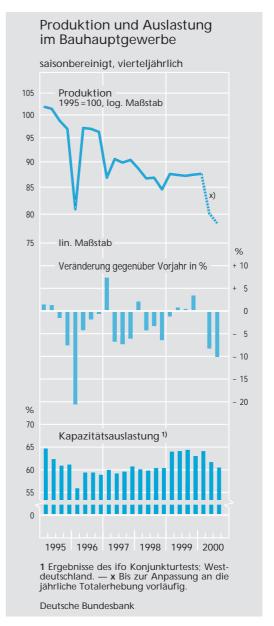
Hohe

Auslastung der

Kapazitäten

Im Gegensatz dazu ist das Baugewerbe weit von einem guten Auslastungsgrad entfernt. Die Erzeugung des Bauhauptgewerbes ist in den Sommermonaten - saisonbereinigt betrachtet – nochmals niedriger als im Frühjahr gewesen, das schon deutlich unter das Niveau zur Jahreswende 1999/2000 gefallen war. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde den gegenwärtig vorhandenen Zahlenangaben nach im dritten Quartal um knapp ein Zehntel unterschritten. Zwar kommt es erfahrungsgemäß auf Grund der Totalerhebung noch zu einer Korrektur nach oben, diese dürfte aber bei weitem nicht stark genug sein, um das Bild vom negativen Produktionstrend nennenswert zu verändern. Besonders ungünstig war die Lage im Wohnungsbau. Hier blieben die Umsätze in den Sommermonaten um nahezu ein Fünftel hinter den Vergleichswerten des Vorjahres zurück, während sich die Einbußen sowohl im gewerblichen als auch im öffentlichen Bau im einstelligen Bereich hielten. In den neuen Bundesländern sind die Abrechnungen der im Wohnungsbau tätigen Firmen zuletzt sogar um fast ein Drittel niedriger als 1999 gewesen.

Anhaltende Zunahme der Beschäftigung Die Beschäftigung in der Bauwirtschaft ist angesichts der ungünstigen Lage weiter reduziert worden. Nach gegenwärtigem Informationsstand unterschritt die Zahl der Arbeitskräfte im Bauhauptgewerbe im September das Vorjahr nochmals um beinahe ein Zehntel, obwohl der Personaleinsatz bereits seit Mitte der neunziger Jahre kontinuierlich verringert worden ist. Der Stellenabbau im Baugewerbe wird aber schon seit längerem durch eine Ausweitung der Beschäftigung in anderen Wirtschaftsbereichen weit überkompensiert. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach ist die Zahl der Erwerbstätigen seit 1997 kräftig gestiegen. Im August dieses Jahres erreichte sie saisonbereinigt rund 38,6 Millionen. Das waren 550 000 Personen oder knapp 1½% mehr als ein Jahr zuvor. Die stärksten Zuwächse dürften wiederum im Bereich der Unternehmensdienstleister zu verzeichnen gewesen sein. Auch bei den sonstigen privaten Dienstleistungen sowie im Handel, Gastgewerbe und Verkehr ist die Beschäftigung wohl erneut ausgeweitet worden. Selbst die Industrie, die noch bis Ende 1999 ihre Belegschaft abgebaut hatte, benötigte angesichts der hohen Produktionssteigerungen zusätzliche Arbeitskräfte.



Nicht wenige der nun erwerbstätigen Personen waren zuvor bei der Bundesanstalt für Arbeit gemeldet gewesen. Die Zahl der Arbeitslosen ist daher bis in die letzten Monate hinein gesunken. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen verringerte sie sich bis Ende Oktober auf 3,82 Millionen. Der Stand zur Jahresmitte wurde um rund 80 000, der des Vorjahres um 270 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote betrug 9,4 %.

Weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit

#### Revision der Zahl der Erwerbstätigen

Die Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Erwerbstätigkeit in Deutschland sind in den letzten eineinhalb Jahren in zwei Schritten kräftig nach oben korrigiert worden. Wurde noch im März 1999 die Zahl der im Jahresdurchschnitt 1998 im Inland erwerbstätigen Personen auf insgesamt knapp 34 Millionen veranschlagt, so liegen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nunmehr 37½ Millionen zu Grunde. Im Jahr 1999 stieg die Erwerbstätigkeit auf knapp 38 Millionen.

	Erwerbstät	ige (Tsd)	Veränderung		
Zeit	alt	neu	Tsd	%	
1991	36 510	38 454	1 944	5,3	
1998	33 970	37 540	3 570	10,5	

Die Revisionen erwiesen sich als notwendig, weil der Kreis der geringfügig Beschäftigten, der aus den Ergebnissen des jährlichen Mikrozensus abgeleitet wurde, lange Zeit unterschätzt worden war. Insbesondere die mit der gesetzlichen Neuregelung der Beschäftigung auf 630-DM-Basis eingeführte Meldepflicht hat die statistische Erfassung verbessert. Nach dem ersten Anpassungsschritt im April 1999 gingen 1998 laut Statistischem Bundesamt "etwa 2½ Millionen Personen einer geringfügigen Beschäftigung in Haupttätigkeit" nach; unter Einschluss der Korrektur vom August dieses Jahres dürften es nunmehr etwa 4 Millionen sein. Gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen sind dies gut 10 % gegenüber schätzungsweise 6% zu Anfang der neunziger Jahre. Die Neuberechnungen wurden bis 1991 zurückgeführt, dem derzeitigen Anfangsjahr der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Grundlage des ESVG '95; sie reflektieren eine durchweg höhere Erwerbsneigung in der Bevölkerung und daraus folgend ein größeres Erwerbspersonenpotenzial als vordem angenommen.

Die verstärkte Berücksichtigung geringfügig Beschäftigter erforderte auch eine Anpassung der durchschnittlichen Arbeitszeit je Erwerbstätigen nach unten, arbeiten diese doch deutlich weniger Stunden im Jahr als in Vollzeit beschäftigte Personen.

		Arbeitsstunden je Erwerbstätigen			Arbeits\ (Mrd Sto			
Zeit	:	alt	neu	%	alt	neu	%	
199	1	1 573	1 545	- 1,8	57,42	59,41		3,5
199	7	1 570	1 506	- 4,1	53,34	56,03	ı	5,0

Nach den neuen Berechnungen war 1997 die jährlich im Mittel aller Erwerbstätigen geleistete Zahl der Arbeitsstunden um rund 4% niedriger als nach den alten Angaben. Infolgedessen nahm im gleichen Jahr das Arbeitsvolumen, also die Gesamtzahl der von allen Erwerbstätigen erbrachten Arbeitsstunden, mit 5 % nur etwa halb so stark zu wie gleichzeitig die Zahl der erwerbstätigen Personen. Der Beitrag des Faktors Arbeit im Produktionsprozess hat sich also erhöht, aber weit weniger, als es die Betrachtung der "Kopfzahl" allein vermuten lässt. Dem vermehrten Arbeitseinsatz steht allerdings nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes kein entsprechend höherer Output gegenüber; deshalb liegt die Stundenproduktivität und insbeson-

Deutsche Bundesbank

dere die Produktivität je Erwerbstätigen merklich niedriger als vor der Revision.

Im Rahmen der Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das ESVG '95 hat das Statistische Bundesamt erstmals auch Angaben zu den erwerbslosen Personen nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) veröffentlicht. Danach gilt als erwerbslos, wer älter als 15 Jahre ist und keine Beschäftigung – auch keine geringfügige – ausübt, sich während der letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeit bemüht hat und diese innerhalb der nächsten zwei Wochen aufnehmen kann. Diesen Kriterien genügten 1999 knapp 3½ Millionen Personen. Das sind rund 670 000 weniger als in der gleichen Zeit bei der Bundesanstalt für Arbeit arbeitslos registriert waren.

	Statistische	es Bundesan	nt	Bundesanstalt für Arbeit			
	Erwerbs- Erwerbs-			Erwerbs-	Arbeits-		
	personen lose		Quote	personen lose		Quote	
Zeit	Tsd		%	Tsd		%	
1992	40 449	2 564	6,3	38 835	2 979	7,7	
1999	41 307	3 428	8,3	38 964	4 099	10,5	

Die Arbeitsverwaltung erfasst demgegenüber all jene Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die beschäftigungslos sind oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung – gegenwärtig unter 15 Wochenstunden – ausüben und ein versicherungspflichtiges, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassendes Beschäftigungsverhältnis von mehr als sieben Tagen Dauer suchen; notwendig ist eine persönliche Meldung beim zuständigen Arbeitsamt. Die Zahl der diese weiter

gefassten Voraussetzungen erfüllenden Personen belief sich 1999 auf gut vier Millionen.

Bei der Berechnung des Anteils der erwerbs- beziehungsweise arbeitslosen Personen am gesamten (statistisch erfassten) Arbeitskräfteangebot ist zudem zu beachten, dass die Zahl der Erwerbspersonen vom Statistischen Bundesamt mit 41,3 Millionen im Jahr 1999 um 21/4 Millionen höher veranschlagt wird als von der Bundesanstalt für Arbeit. Nach der Definition der Arbeitsverwaltung liegen ihrer Rechnung alle zivilen Erwerbstätigen sowie die Arbeitslosen zu Grunde; das Statistische Bundesamt verwendet in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dagegen die Zahl aller Erwerbstätigen plus der Erwerbslosen. Abgesehen von den leichten methodischen Differenzen beruhen die Abweichungen in den statistischen Angaben insbesondere darauf, dass die Bundesanstalt keine rückwirkenden Anpassungen ihrer Berechnungen vornimmt. Die von der Arbeitsverwaltung für Juni 1999 ermittelte Zahl der geringfügig Beschäftigten ist ab April 2000 in die Quotenberechnung der Bundesanstalt eingearbeitet worden. Im Jahresdurchschnitt 1999 betrug die Erwerbslosenquote 8,3 %, die Arbeitslosenquote lag bei 10,5 %. In der deutschen Öffentlichkeit werden allgemein die Angaben der Bundesanstalt verwendet, die im Gegensatz zu den vierteljährlichen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes monatlich vorliegen. Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht in ihren Statistischen Beiheften zum Monatsbericht 4 "Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen" Zahlenangaben nach beiden Konzepten.



Allerdings beschränkt sich der Abbau der Arbeitslosigkeit nahezu ausschließlich auf die alten Bundesländer. In Ostdeutschland stagniert die Zahl der betroffenen Personen seit dem Frühjahr weitgehend bei saisonbereinigt etwa 1,35 Millionen. Der Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand belief sich zuletzt auf knapp 25 000. Die Arbeitslosenquote lag Ende Oktober saisonbereinigt bei rund 17 ½ %.

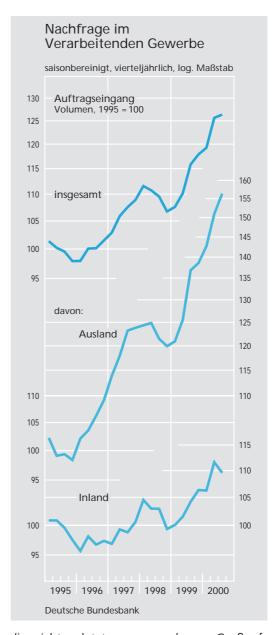
Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit im Osten Deutschlands hing auch damit zusammen, dass der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente eher restriktiv war. Insbesondere an beschäftigungschaffenden Maßnahmen, zu denen hier auch die Strukturanpassungsmaßnahmen gerechnet werden, nahmen zuletzt rund 55 000 Personen weniger teil als ein Jahr zuvor. Auch die Freie Förderung ist eingeschränkt worden. Die in beiden Bereichen zu verzeichnenden Rückgänge konnten durch eine Ausweitung beispielsweise der beruflichen Weiterbildung oder der Eingliederungszuschüsse nicht ausgeglichen werden. Bereinigt um die Bewegungen auf dem zweiten, subventionierten Arbeitsmarkt, dürfte sich die Situation aber insofern verbessert haben, als die "echten", wettbewerbsfähigen Arbeitsplätze wohl zugenommen haben.

Wenn der Beschäftigungsaufbau – gemessen im Vorjahrsvergleich - bis zuletzt rund doppelt so hoch ausfiel wie der gleichzeitige Abbau der Arbeitslosigkeit, so bedeutet das zum einen, dass viele Personen aus der "Stillen Reserve" heraus in den (statistisch erfassten) Arbeitsmarkt eingetreten sind. Zur Stillen Reserve gehören all jene, die zwar grundsätzlich arbeitswillig sind, ihre Arbeitsbereitschaft aber nicht dem Arbeitsamt gegenüber erklärt haben. Zum anderen gilt, dass sich ein Beschäftigter, der nicht mehr als 15 Stunden wöchentlich arbeitet, weiterhin als arbeitslos registrieren lassen kann. Innerhalb dieser Zeitgrenze dürften insbesondere viele nur geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer bleiben, die einer Erwerbstätigkeit auf 630-DM-Basis nachgehen. Unabhängig von diesen Doppelzählungen sind die starken Zuwächse von BeEinschränkungen bei der Arbeitsmarktpolitik schäftigungsverhältnissen dieser Art aus der Stillen Reserve beachtlich. Dies spricht für eine hohe Flexibilität des Arbeitsangebots. Allerdings trägt eine positive Wertung nur insoweit, wie es nicht zu einer Verdrängung "normaler" Arbeitsverhältnisse kommt, die in vollem Umfang den abgaberechtlichen Vorschriften unterliegen.

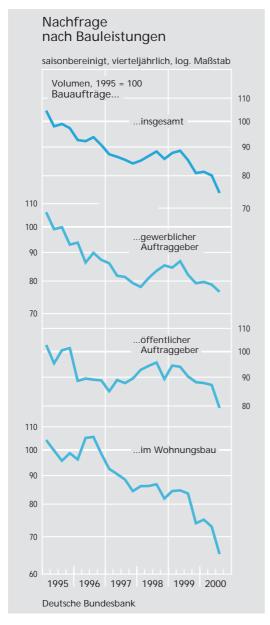
# Auftragslage

Umfangreiche Aufträge an die Industrie Die der Industrie erteilten Aufträge sind in den Sommermonaten weiter gestiegen. Saisonbereinigt übertrafen sie im dritten Vierteljahr den Stand des Vorquartals, das - teilweise bedingt durch Sondereinflüsse – einen kräftigen Zuwachs gebracht hatte, um reichlich ½%. Über das vergleichbare Vorjahrsergebnis gingen sie um fast ein Zehntel hinaus. Tragende Stütze war - wie schon seit längerem – das Auslandsgeschäft. Jahreszeitlich übliche Schwankungen ausgeschaltet, überschritten die Abschlüsse hier im Mittel der Monate Juli bis September den durchschnittlichen Stand im Zeitraum April/Juni um 3 3/4 %; gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 14 1/2 %. Am besten schnitten die Hersteller von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern ab, gefolgt von den Produzenten von Vorleistungsgütern. Der Bereich der Investitionsgüter blieb im Vergleich dazu etwas zurück, verzeichnete – für sich genommen – jedoch ein durchaus noch kräftiges Wachstum der Bestellungen.

Von der inländischen Nachfrage gingen dagegen im Sommer keine expansiven Impulse aus. Der hohe Stand der Frühjahrsmonate,



die nicht zuletzt wegen mehrerer Großaufträge einen kräftigen positiven Schub gebracht hatten, konnte nicht gehalten werden. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 5½% übertroffen. Während sich die Bestellungen von Vorleistungen noch weitgehend behaupteten, haben sie insbesondere im Investitionsgütersektor das vorangegangene Niveau nicht mehr erreicht.



Erneuter Rückgang der Baunachfrage Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Saisonbereinigt unterschritten die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Mittel des dritten Vierteljahres den Durchschnitt des Zeitraums April/Juni um rund 7 %. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Abnahme um 12 ½ %. Seit 1994, als ein zyklischer Höchststand zu verzeichnen gewesen war, hat sich das Geschäftsvolumen unter Schwan-

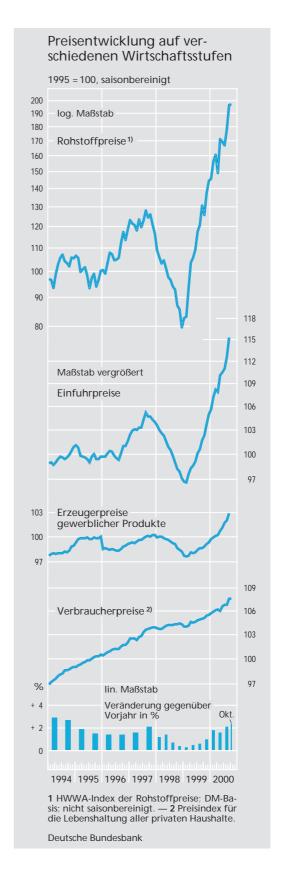
kungen insgesamt um rund ein Fünftel vermindert.

Betroffen von dem Rückgang waren alle großen Bausparten, angefangen vom gewerblichen über den öffentlichen bis hin zum Wohnungsbau. Mit Auftragseinbußen von rund 7 % gegenüber dem Vorjahr fiel die Entwicklung im gewerblichen Bau allerdings bei weitem nicht so ungünstig aus wie bei den Wohnungen. Hier hat sich die Zurückhaltung der Bauherren zuletzt noch einmal verstärkt. Folgt man den Genehmigungen, so unterschritt die Zahl der geplanten Wohnungen den Vorjahrsstand im Juli und August um rund ein Fünftel. Im Vergleich zur Mitte der neunziger Jahre, als die Wohnungsbauaktivitäten noch sehr lebhaft gewesen waren, ist der Rückgang etwa doppelt so hoch. Für die gesunkene Bereitschaft zum Bau neuer Wohnungen, insbesondere im Mietwohnungsbau, dürfte von Bedeutung gewesen sein, dass die Spielräume für Mietenanhebungen seit einiger Zeit begrenzt sind, weil angesichts einer nur noch wenig steigenden Bevölkerung das Wohnungsangebot trotz der anhaltenden Tendenz zu kleineren Haushalten nach der regen Neubautätigkeit in der ersten Hälfte der neunziger Jahre in vielen Regionen gegenwärtig ausreicht. Hinzu kommt, dass die Mietengesetzgebung überarbeitet wird, wobei sich einige Schlechterstellungen für Vermieter abzeichnen. Ferner sind zu Jahresbeginn die Einkommensgrenzen für die Förderung des privaten Wohnungsbaus gesenkt worden. Schließlich bieten die Finanzmärkte attraktive Anlagealternativen, was insbesondere den freifinanzierten Mietwohnungsbau trifft.

## **Preise**

Anstieg der Verbraucherpreise gebremst Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise während der Sommermonate hat sich im Oktober in saisonbereinigter Betrachtung nicht weiter fortgesetzt. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich die Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zuletzt auf 2,4%, nachdem sie zuvor mit 2,5% einen Höchststand im gegenwärtigen Konjunkturzyklus erreicht hatte. Maßgeblich für die Preisberuhigung waren deutliche Abschläge bei Mineralölerzeugnissen. Obwohl Gas, Warmwasserumlagen und Strom sich verteuert haben, sind die Energiepreise insgesamt erstmals seit dem Frühjahr wieder etwas zurückgegangen. Dies hat auch auf die gesamten Verbraucherpreise durchgeschlagen, da bei den anderen Waren und Dienstleistungen die Preisbewegungen weiterhin moderat blieben. Bei den gewerblichen Produkten ging der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich bis zuletzt nicht über 1/2 % hinaus. Die Dienstleistungen und die Wohnungsmieten überschritten den Vergleichsstand des Vorjahres weiterhin um rund 1½%; Nahrungsmittel waren um etwa 3/4 % teurer als vor Jahresfrist. Fasst man diese Güter zusammen, lag die Vorjahrsrate der Preise auch im Oktober bei 1 %. Ein ähnliches Ergebnis zeigen die von der Bundesbank nach verschiedenen Methoden berechneten Kernraten, welche die aktuelle Preistendenz losgelöst von kurzfristigen Schwankungen zu kennzeichnen versuchen.

Internationale Ölpreise etwas gesunken Die Verbraucherpreise für Mineralölprodukte haben – wie üblich – sehr rasch auf die Preisberuhigung an den internationalen Ölmärk-



# Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

	2000			
Position	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
Gemessene Teuerungs- rate Verbraucherpreise	1,7	1,6	2,0	2,4
Statistische Kernraten 1) Verbraucherpreise ohne Saison- Nahrungsmittel und Energie	0,7	0,8	0,9	0,9
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten <sup>2</sup> )	0,8	0,8	0,8	1,0
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	0,8	1,0	1,2	1,3
Gewichteter Median 4)	1,0	0,9	1,1	1,0
Mittelwert der Kernraten	0,8	0,8	1,0	1,1

1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte volatiler Komponenten. — 3 5%-Ausgrenzung von Komponenten mit starken/geringen Preisveränderungen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50% der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

ten reagiert. Mitte Oktober pendelten die Notierungen für Brent-Öl aus der Nordsee um rund 31 ½ US-\$ je Barrel. Das war zwar immer noch weit mehr als beispielsweise in der zweiten Hälfte der achtziger oder zu Beginn der neunziger Jahre, aber doch merklich weniger als noch Anfang September, als die internationalen Preise zeitweise bis auf 37 ½ US-\$ emporgeschnellt waren. Auch die Spotmarkt-Notierungen für Benzin und Heizöl haben unter starken Schwankungen nachgegeben. Inzwischen sind die Ölpreise aber wieder nach oben in Bewegung gekommen.

Die Einfuhrpreise vom September – weiterreichende Angaben sind nicht verfügbar – zeigen deutliche Spuren der damaligen Ölverteuerung. Saisonbereinigt legten sie nochmals kräftig zu, der Vorjahrsabstand erweiterte sich auf + 13,4 %. Ohne Energie gerechnet, ergab sich ein Preisanstieg im Vorjahrsvergleich von 6,6 %. Hier wirkte die anhaltende Verschlechterung des Außenwerts des Euro preistreibend. Mit 4,5 % binnen Jahresfrist hielt sich die Teuerung bei den Fertigwaren weiterhin vergleichsweise in Grenzen.

... wie auch der industriellen Erzeugerpreise

Weiterer

Anstieg der

Einfuhrpreise ...

Auch der Auftrieb der industriellen Erzeugerpreise hat sich nicht zuletzt ölbedingt im September fortgesetzt. Der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich erreichte mit 4,3 % den höchsten Stand seit Anfang der achtziger Jahre. Unter Ausschluss der Energieträger beliefen sich die Preiserhöhungen binnen Jahresfrist auf knapp 2 ½ %.

Baupreise weitgehend stabil

Die Baupreise blieben auch im dritten Quartal weitgehend konstant. Abgesehen vom Straßenbau, bei dem wegen der vergleichsweise großen Ölabhängigkeit die Leistungspreise deutlicher angehoben wurden, waren in den übrigen Sparten kaum Preisbewegungen zu verzeichnen. Insgesamt gingen die Preiserhöhungen im Vorjahrsvergleich in den Sommermonaten im Baubereich nicht über 3/4 % hinaus.

# **Außenwirtschaft**

# Außenhandel und Leistungsbilanz

Tendenzen des Außenhandels

Der Außenhandel blieb auch in den Sommerund Herbstmonaten der entscheidende Wachstumsmotor. Zwar haben die kräftig erhöhten Erdölpreise und der dadurch bedingte reale Einkommensentzug die Nachfrage in Deutschland und den anderen ölimportierenden Ländern tendenziell belastet, doch die belebenden Impulse, die von der weiterhin günstigen Lage im Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft ausgegangen sind, haben die Entwicklung dominiert. So stiegen die Auslandsbestellungen bei der deutschen Industrie im dritten gegenüber dem zweiten Quartal um saisonbereinigt 4½%, nachdem sie bereits im zweiten Ouartal um mehr als 6½% zugenommen hatten. Damit übertrafen sie im dritten Vierteljahr ihren entsprechenden Vorjahrsstand um 16%. Vor diesem Hintergrund überrascht es kaum, dass auch die Exporterwartungen der vom ifo Institut befragten Firmen unverändert günstig blieben.

- Ausfuhren

Die deutschen Warenlieferungen an das Ausland haben mit dem dynamischen Nachfrageanstieg zwar nicht ganz Schritt gehalten, aber auch der Wert der Exporte ist im dritten Quartal erneut kräftig gewachsen. Saisonbereinigt nahmen sie um knapp 4 % gegenüber dem Vorquartal zu und waren damit um 15 ½ % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Zum Teil geht dieser wertmäßige Anstieg allerdings auf Preissteigerungen zurück, durch die die deutschen Exporteure die ölpreisbedingten und durch die Schwäche des Euro verursachten Verteuerungen der Vorleistungen an ihre Abnehmer im Ausland weiter-



geben oder auch angesichts der günstigen Absatzlage und der preislichen Wettbewerbsvorteile aus der Euro-Abwertung im Handel mit Abnehmern aus Drittländern ihre Gewinnmargen ausweiten. Im dritten Vierteljahr lagen die Exportpreise jedenfalls um 4 % über dem entsprechenden Vorjahrsstand; in preisbereinigter Rechnung erhöhten sich somit die realen deutschen Warenausfuhren aber im-

mer noch um rund 11% gegenüber dem Vorjahr.

Dabei haben sich die Schwerpunkte der Aus-

maßgeblich die Gesamtentwicklung prägen.

Zumindest nach den bis August verfügbaren

Daten über die regionale Aufgliederung des

deutschen Außenhandels übertrafen die

Warenausfuhren Deutschlands in die EWU-

Mitgliedsländer, auf die fast 45 % der Aus-

fuhren entfielen, in den beiden Sommer-

landsnachfrage von den industrialisierten Ausfuhren Drittländern binnen Jahresfrist zu Gunsten der Absatzmärkte in den anderen Euro-Ländern verschoben, so dass diese nunmehr

Regionalstruktur der

monaten Juli und August den Vergleichswert für die vorangegangenen beiden Monate saisonbereinigt um knapp 2 ½ %. Die Exporte in die Industrieländer außerhalb des Euro-Währungsgebiets, von denen im vergangenen Jahr besonders kräftige Wachstumsimpulse ausgegangen waren, wuchsen dagegen mit 1 % deutlich geringer. So haben sich die Ausfuhrumsätze mit Abnehmern aus den USA mittlerweile auf dem erreichten hohen Niveau weitgehend stabilisiert. Die allmähliche Abschwächung der US-Konjunktur insbesondere im Bereich der Automobilnachfrage passt in dieses Bild. Die Exporte nach Großbritannien, dem drittwichtigsten Abnehmerland für die deutschen Erzeugnisse, sind in den Sommermonaten sogar gesunken. Beide Beispiele zeigen deutlich, dass der Zugewinn an preislicher Wettbewerbsfähigkeit als Grund für das seit fast zwei Jahren kräftige Exportwachstum leicht überschätzt werden kann. Ohne ein entsprechendes Wachstum der betreffenden Auslandsmärkte wäre die Entwicklung kaum vorstellbar gewesen.

Von den Entwicklungs- und Schwellenländern gingen dagegen auch weiterhin kräftige Nachfrageanstöße aus. Das gilt insbesondere für die Ausfuhren in die südostasiatischen Schwellenländer sowie in die Reformländer Mittel- und Osteuropas. Dabei dürften in einigen Ländern nicht zuletzt die höheren Einnahmen, die diese aus ihren Energieexporten erzielen, eine Rolle gespielt haben. Das gilt auch für die deutschen Ausfuhren in die OPEC-Länder, die nach anfänglicher Zurückhaltung ihre Bezüge aus Deutschland in letzter Zeit etwas stärker ausweiteten.

Einfuhr

Sogar noch etwas kräftiger als die Exportumsätze sind in den Sommermonaten dem Wert nach die Einfuhren gestiegen. Im dritten Vierteljahr nahmen sie saisonbereinigt um 5 1/2 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum zu, nach einem Anstieg von gut 6% im Vorquartal. Insgesamt lagen die wertmäßigen Einfuhren im Berichtszeitraum um 22 % über dem Vorjahrsstand. Anders als auf der Exportseite entfiel der weitaus größte Teil des Umsatzwachstums allerdings auf Preissteigerungen auf Grund der Euro-Abwertung und insbesondere der höheren Ölpreise. Im Durchschnitt stiegen die Importpreise im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal um 3 1/4 % (saisonbereinigt) und um 12 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Bereinigt um die binnen Jahresfrist eingetretene Preissteigerung sind die realen Wareneinfuhren damit etwas schwächer gestiegen als die realen Ausfuhren.

Energieimporte

Zu dem starken nominalen Anstieg der Einfuhrumsätze haben vor allem die Energie-

einfuhren beigetragen. Dem Wert nach wuchsen die Importe von Erdöl und Mineralölerzeugnissen im Juli/August 2000 gegenüber dem Vorjahr auf mehr als das Doppelte. Aber auch bei Erdgas, dessen Einfuhr sich 1999 im Jahresdurchschnitt noch deutlich verbilligt hatte, war zuletzt ein ähnlich starker Umsatzanstieg zu verzeichnen, da der Preis für Erdgas dem Erdölpreis mit einer zeitlichen Verzögerung folgt. Im Ergebnis hat sich dadurch die gesamte deutsche Einfuhrrechnung für Energie, einschließlich der übrigen Energieträger gerechnet, in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 281/2 Mrd Euro verdoppelt, obwohl die realen Energieeinfuhren Schätzungen zufolge kaum gestiegen sind. Per saldo schloss die gesamte außenwirtschaftliche Energiebilanz Deutschlands (unter Berücksichtigung der binnen Jahresfrist von rund 3 Mrd Euro auf 5 Mrd Euro gestiegenen deutschen Energieausfuhren) im Zeitraum Januar/August 2000 mit einem Defizit von knapp 23½ Mrd Euro ab, verglichen mit 11½ Mrd Euro im Vorjahrszeitraum. Diese Zahlen verdeutlichen den beträchtlichen "Erstrundeneffekt", der durch die Energieverteuerung eingetreten ist.

ten Aufblähung des Werts der deutschen Einfuhren hat sich der Außenhandelsüberschuss auch im dritten Quartal weiter abgeschwächt. Trotz der anhaltenden Absatzerfolge der deutschen Exportwirtschaft sank der Ausfuhrüberschuss im dritten Vierteljahr 2000 in saisonbereinigter Rechnung auf

etwas über 12 Mrd Euro, verglichen mit

knapp 14 Mrd Euro im Vorquartal.

Als Folge der ölpreis- und wechselkursbeding-

Handelsbilanz

# Leistungsbilanz

Mrd	Furo:	saison	bere	in	iat
IVII G	Lui O,	3013011			190

	2000		
Position	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	140,2	145,7	151,3
Einfuhr (cif)	124,3	131,8	139,1
Saldo	15,9	13,9	12,2
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 10,7	- 12,2	- 9,4
darunter: Reiseverkehr (Saldo)	- 7,9	- 8,2	- 7,2
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 1,2	- 1,8	- 3,0
darunter: Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,0	- 1,6	- 2,7
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 5,5	- 7,3	- 6,2
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 2,6	- 8,3	- 7,5

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Die deutsche Leistungsbilanz verschlechterte

sich jedoch nicht in gleichem Ausmaß, da das

Deutsche Bundesbank

Leistungsbilanz

traditionelle Defizit im Bereich der "unsichtbaren" Transaktionen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland mit 18½ Mrd Euro im Berichtszeitraum geringer als im Vorquartal ausfiel (21½ Mrd Euro). Der Rückgang ist auf deutlich gesunkene Netto-Ausgaben im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland zurückzuführen; hier war das Defizit mit 9½ Mrd Euro um nahezu 3 Mrd Euro niedriger als im Vorquartal. Dazu haben sowohl geringere Ausgaben im Auslandsreiseverkehr als auch höhere Netto-Einnahmen bei Versicherungsdienstleistungen und im Transithan-

del beigetragen. Auch das Defizit bei den

Laufenden Übertragungen an das Ausland

ging im Berichtszeitraum um 1 Mrd Euro auf

gut 6 Mrd Euro zurück. Die Erwerbs- und Ver-

mögenseinkommen schlossen dagegen per saldo mit einem höheren Passivsaldo ab (3 Mrd Euro, nach knapp 2 Mrd Euro im Vorquartal). Die gesamte Leistungsbilanz wies damit im dritten Vierteljahr ein saisonbereinigtes Defizit von 7½ Mrd Euro auf, verglichen mit knapp 8½ Mrd Euro im Vorquartal.

Außer den Laufenden Übertragungen sind im dritten Vierteljahr in ungewöhnlich hohem Umfang grenzüberschreitende Vermögenstransfers zu verzeichnen gewesen, die nicht im Saldo der Leistungsbilanz enthalten sind. Im Berichtszeitraum sind aus solchen Vermögensübertragungen außerhalb des laufenden Leistungsverkehrs gut 16 Mrd Euro aus dem Ausland zugeflossen, verglichen mit einer praktisch ausgeglichenen Bilanz in der Zeit davor. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der Versteigerung der UMTS-Sendelizenzen in Deutschland. Der Erwerb einer Lizenz durch Gebietsfremde wird als Verkauf eines immateriellen nichtproduzierten Vermögensgutes in dieser Position der Zahlungsbilanz erfasst.

Vermögensübertragungen

# Kapitalverkehr

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten war in den Sommermonaten von zunehmender Unsicherheit und Zurückhaltung insbesondere auf der Seite der ausländischen Anleger sowie einer erneuten Abschwächung des Euro geprägt. Aus deutscher Sicht war darüber hinaus von Bedeutung, dass die Finanzierung der UMTS-Lizenzen größere Kapitalbewegungen im Bereich der Direktinvestitionen und im Kreditverkehr aus-

Tendenzen im Kapitalverkehr gelöst hat. Im Ergebnis flossen im Wertpapierverkehr und im unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken per saldo Mittel aus Deutschland ab, während die Direktinvestitionen mit Netto-Kapitalimporten abschlossen.

Wertpapierverkehr

Ausländische Anlagen in ... Waren zwischen April und Juni durch Wertpapiertransaktionen noch 40 Mrd Euro (netto) nach Deutschland geflossen, so kam es im darauf folgenden Dreimonatszeitraum zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 28½ Mrd Euro. Ausschlaggebend für diesen beachtlichen Umschwung war insbesondere das Anlageverhalten gebietsfremder Investoren, die im dritten Vierteljahr mit 29½ Mrd Euro deutlich weniger Mittel am deutschen Markt investierten als im Quartal davor (77½ Mrd Euro). Das rückläufige Auslandsinteresse zeigte sich in allen Wertpapierkategorien.

... inländischen Aktien Insbesondere hiesigen Aktien gegenüber, die zuvor im Ausland recht stark gefragt waren, hielten sich ausländische Anleger spürbar zurück. Per saldo erwarben sie für 7 Mrd Euro derartige Titel, nach 40 Mrd Euro im zweiten Quartal. Vor allem die veränderte Einschätzung der Entwicklungsaussichten im IT-Bereich haben auch bei den Investitionen am deutschen Markt zu größerer Zurückhaltung geführt. Möglicherweise spielte aber auch eine Rolle, dass sich die weiteren Wachstumsaussichten für Deutschland in den Sommermonaten – unter dem Einfluss der Terms-of-Trade-Verschlechterung durch die anhaltend hohen Ölpreise – nicht mehr in der gleichen Weise wie noch im Frühjahr darstellten. Deutsche Aktien verloren jedenfalls im Verlauf des dritten Quartals leicht an Boden (DAX:  $-2\frac{1}{2}$ %), wenn auch nicht ganz so

# Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

M	rd	Euro

	1999	2000	
Position	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	126,5 110,5	146,9 132,4	146,0 134,7
Saldo	+ 15,9	+ 14,6	+ 11,3
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 12,1	- 12,1	- 12,3
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 3,9	+ 0,2	- 3,2
<ol> <li>Laufende Übertragungen (Saldo)</li> </ol>	- 7,6	- 6,5	- 7,1
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 8,9	- 4,8	- 12,4
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen 2)	- 0,8	+ 0,0	+ 16,2
III. Kapitalbilanz 3)  Direktinvestitionen	- 2,8	- 0,6	+ 25,2
Wertpapiere Deutsche Anlagen	+ 10,6	+ 40,0	- 28,6
im Ausland Ausländische Anlagen	- 38,7	- 37,6	- 57,8
im Inland Finanzderivate	+ 49,3 + 4,6	+ 77,6 + 3,8	+ 29,3 - 0,7
Kreditverkehr 4)	- 14,9	- 35,2	- 29,0
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	- 2,4	+ 8,0	- 33,2
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 5)	- 0,4	+ 2,4	+ 2,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 12,6	- 5,6	+ 27,2

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Nettokapitalexport: –. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

# Kapitalverkehr

	1999	2000	
Position	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Direktinvestitionen	- 2,8	- 0,6	+ 25,
Deutsche Anlagen im Ausland Ausländische Anlagen	+ 3,7	- 33,7	+ 12,
im Inland	- 6,5	+ 33,1	+ 12,
2. Wertpapiere	+ 10,6	+ 40,0	– 28,
Deutsche Anlagen im Ausland	- 38,7	- 37,6	– 57,
Aktien	- 16,7	- 18,0	– 28,
Investmentzertifikate	- 2,6	- 9,7	- 8,
Rentenwerte Geldmarktpapiere	- 17,9 - 1,6	- 9,2 - 0,7	- 21, + 0,
Ausländische Anlagen	- 1,0	- 0,7	+ 0,
im Inland	+ 49,3	+ 77,6	+ 29,
Aktien	+ 10,8	+ 40,2	+ 6,
Investmentzertifikate	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,
Rentenwerte Geldmarktpapiere	+ 24,2 + 13,8	+ 20,3 + 15,1	+ 17, + 4,
			·
3. Finanzderivate 1)	+ 4,6	+ 3,8	- 0,
4. Kreditverkehr	- 14,4	- 34,6	- 28,
Kreditinstitute	- 0,7	- 1,1	- 28,
langfristig kurzfristig	+ 1,4 - 2,2	- 5,0 + 3,9	– 11, – 16,
Unternehmen und			
Privatpersonen	+ 0,3	- 3,4	- 5,
langfristig kurzfristig	- 0,7 + 1,1	- 0,8 - 2,7	- 0,   - 5,
Staat	+ 0,3	- 2,7 - 4,3	- 3,   - 14,
langfristig	- 1,8	- 0,3	- 1,
kurzfristig	+ 2,1	- 4,0	- 13,
Bundesbank	- 14,3	- 25,8	+ 20,
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,5	- 0,5	- 0,
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapital- bewegungen	- 2,4	+ 8,0	- 33,
Nachrichtlich: Veränderung der Wäh- rungsreserven zu Trans- aktionswerten (Zunahme: –) 2)	- 0,4	+ 2,4	+ 2,

1 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

stark wie andere europäische Werte (Euro-STOXX:  $-4\frac{1}{2}$ %).

Auch das Engagement des Auslands in zinstragenden Titeln hat im dritten Quartal nachgelassen. Dabei haben gebietsfremde Anleger vor allem weniger inländische Geldmarktpapiere erworben (4 Mrd Euro, verglichen mit 15 Mrd Euro zwischen April und Juni), deren Umlauf sich nach dem stürmischen Wachstum Ende letzten Jahres weiter abgeflacht hat. Offenbar greifen Banken, die wichtigste Emittentengruppe in diesem Bereich, nach den Zinserhöhungen der EZB in ihrem Passivgeschäft nicht mehr ganz so stark auf dieses Finanzierungsinstrument zurück. Aber auch festverzinsliche Wertpapiere wurden im Berichtszeitraum mit 17 Mrd Euro per saldo etwas weniger nachgefragt als in der Vorperiode (20 1/2 Mrd Euro). Etwa zwei Drittel der im Ausland abgesetzten Rentenwerte entfielen auf Bankschuldverschreibungen, die am langen Ende mit 62 Basispunkten im Quartalsdurchschnitt weiterhin einen recht hohen Zinsvorsprung vor vergleichbaren Bundesanleihen boten.

Während sich ausländische Anleger am deut-

Insgesamt erwarben sie für 58 Mrd Euro Aus-

landstitel, verglichen mit 37½ Mrd Euro im Dreimonatszeitraum davor. Rund die Hälfte des gesamten Anlagebetrages (28½ Mrd

EWU-Länder bevorzugten. Darüber hinaus

... inländischen Geldmarktpapieren

... inländischen Rentenwerten

schen Markt zurückhielten, engagierten sich hiesige Investoren von Juli bis September stärker als zuvor in ausländischen Wertpapieren.

...ausländischen Aktien

Deutsche

Euro) floss direkt in ausländische Dividendenwerte, wobei die Anleger – anders als im ersten Halbjahr 2000 – Aktien aus anderen

haben sie für 8 Mrd Euro Zertifikate ausländischer Investmentgesellschaften erworben, die vermutlich auch ihrerseits einen Teil des Mittelaufkommens in Auslandsaktien angelegt haben.

...ausländischen Rentenwerten

Ebenfalls deutlich gestiegen ist im dritten Quartal das Interesse deutscher Anleger an ausländischen Rentenwerten (21 ½ Mrd Euro, nach 9 Mrd Euro im Quartal davor). Gefragt waren per saldo nahezu ausschließlich auf Euro lautende Schuldverschreibungen, die zum größten Teil von Emittenten aus anderen Teilnehmerländern der EWU stammten. Diese Titel wiesen im Berichtszeitraum – soweit es sich dabei um langfristige Staatsanleihen handelte – einen Renditevorsprung von im Durchschnitt rund 25 Basispunkten vor entsprechenden Bundesanleihen auf; das war etwas mehr als im Vergleichszeitraum von April bis Juni. Gleichzeitig hat sich der Zinsabstand zwischen Staatsanleihen aus dem Dollar-Raum und aus dem Euro-Raum verringert. Auf der Erwerberseite für ausländische Schuldverschreibungen traten unter anderem gebietsansässige Kreditinstitute in Erscheinung, die schätzungsweise knapp die Hälfte des Gesamtbetrages übernommen haben.

Direktinvestitionen im Zeichen ...

... des Erwerbs der UMTS-Lizenzen

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Berichtszeitraum zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 25 Mrd Euro, nachdem in den drei Monaten zuvor die Abflüsse noch leicht überwogen hatten (1/2 Mrd Euro). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die grenzüberschreitenden Finanzströme, die im Zusammenhang mit der Bezahlung der UMTS-Sendelizenzen erfolgten. Soweit es sich bei den erfolgreichen Bietern um inländische Firmen mit gebietsfremden Eigentümern handelt, haben ihnen zum Teil ihre ausländischen Muttergesellschaften Gelder zum Erwerb der Lizenzen zur Verfügung gestellt. Andere inländische Firmen emittierten beispielsweise über im Ausland ansässige Finanzierungsgesellschaften Wertpapiere am internationalen Kapitalmarkt und erhielten die Erlöse als konzerninterne Kredite durchgereicht. Beide Arten von Transaktionen schlugen sich in der Zahlungsbilanz als Direktinvestitionen nieder.

Die Direktinvestitionsströme standen damit einmal mehr im Zeichen des Telekommunikationssektors. Von diesem dynamisch wachsenden Wirtschaftszweig gehen seit einiger Zeit starke Impulse zu weltweiten Allianzen aus, die darauf abzielen, die bei Netzwerken typischen Größenvorteile zu realisieren sowie die Entwicklung und Einführung neuer Technologien voranzutreiben. Deutsche Firmen stehen dabei – zumindest in Europa – offenbar im Zentrum der Fusions- und Übernahmeaktivitäten – und zwar sowohl als Investoren wie auch als "Direktinvestitionsobjekte". In diesem Jahr haben bislang die zufließenden Direktinvestitionen eindeutig überwogen. Seit Jahresbeginn waren es allein im Telekommunikationssektor netto gerechnet schätzungsweise 180 Mrd Euro.<sup>1)</sup>

Im Berichtszeitraum investierten ausländische Unternehmen alles in allem 12 ½ Mrd Euro in ihr deutsches Standbein. Dies war allerdings deutlich weniger als im Vorquartal (33 Mrd Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

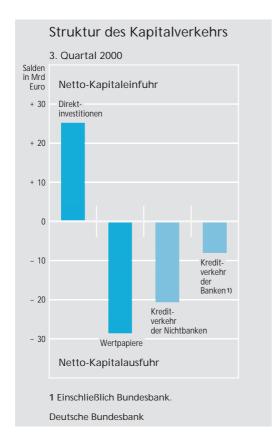
Bedeutuna des Telekom-

munikationssektors

49

punkt nicht in diesem Sektor lag.

<sup>1</sup> Nicht alle Direktinvestitionen im Telekommunikationsbereich werden statistisch diesem Wirtschaftszweig in der üblichen Abgrenzung zugeordnet; dies gilt insbesondere dann, wenn der – bisherige – Unternehmensschwer-



Deutsche Direktinvestitionen im Ausland Euro), als ungewöhnlich hohe kurzfristige Kredite zwischen verbundenen Unternehmen die Direktinvestitionsströme prägten. Auch im laufenden Quartal spielte die Gewährung von Krediten durch die Eigentümer die dominierende Rolle. Dagegen zogen deutsche Firmen per saldo Investitionsmittel aus dem Ausland ab (12 ½ Mrd Euro), nachdem das internationale Engagement hiesiger Unternehmen im Vorguartal noch sehr ausgeprägt gewesen war (33 ½ Mrd Euro). Beschränkt man die Betrachtung allerdings auf die Veränderungen im Bereich der Beteiligungsfinanzierung (also ohne reinvestierte Gewinne und ohne Kreditgewährungen an verbundene Unternehmen gerechnet), dann zeigt sich, dass sie ihr Engagement in diesem Bereich durchaus auch im Berichtsquartal weiter ausgebaut haben (17 Mrd Euro, verglichen mit 14 Mrd Euro von April bis Juni); die erwähnten Kreditaufnahmen inländischer Telekommunikationsanbieter bei verbundenen Unternehmen im Ausland ("reverse flows") sowie der Rückgriff auf bestehende Auslandsforderungen haben die Kapitalexporte aus Beteiligungen überkompensiert.

Im nicht verbrieften Kreditverkehr führten die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen von Juli bis September – vor dem Hintergrund starker Bewegungen in den einzelnen Monaten durch das "Parken" von Liquidität bei ausländischen Banken im Vorfeld der UMTS-Versteigerung – zu einem Netto-Kapitalexport in Höhe von 51/2 Mrd Euro, nachdem inländische Anleger auch schon im Vorquartal Summen in ähnlicher Größenordnung ins Ausland transferiert hatten. Wesentlich stärker fielen dagegen die Mittelabflüsse durch staatliche Stellen aus (netto 15 Mrd Euro, nach 41/2 Mrd Euro im Vorquartal). Offenbar hat der Bund einen Teil der ihm zugeflossenen Einnahmen aus der Versteigerung der Mobilfunk-Lizenzen zunächst einmal bei ausländischen Kreditinstituten angelegt.

> ... und der Banken

Nicht verbriefter

Kreditverkehr

der Nicht-

banken ...

Die Netto-Auslandsposition des gesamten Bankensystems (ohne die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank) hat sich im dritten Quartal 2000 mit 8 Mrd Euro weniger stark erhöht als im Dreimonatsabschnitt davor (27 Mrd Euro). Dabei kam es von Juli bis September zu unterschiedlichen Entwicklungen bei der Deutschen Bundesbank und bei den Geschäftsbanken. Während die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank (ohne die Währungsreserven) in erster Linie

durch Passivsalden im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET um 20½ Mrd Euro abgeschmolzen sind, hatten die hiesigen Kreditinstitute Mittelabflüsse (in Höhe von 28½ Mrd Euro) zu verzeichnen.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sanken im dritten Quartal 2000 unter anderem durch das Einschleusen von Zinserträgen an den Devisenmarkt transaktionsbedingt um gut 2 Mrd Euro. Da sie zum Stichtag 30. September 2000 turnusgemäß zu Marktpreisen neu bewertet wurden, stand

diesem Rückgang allerdings eine wertmäßige Zunahme um 7 Mrd Euro entgegen. Die Höherschreibung der Gold- und Devisenbestände war insbesondere auf den höheren Kurs des US-Dollar und die dadurch in Euro gerechnet fester notierenden Goldpreise zurückzuführen. Im Ergebnis standen die deutschen Währungsreserven Ende September mit knapp 101 Mrd Euro zu Buche. Sie entsprachen damit rund einem Viertel der Währungsreserven des Eurosystems in Höhe von 408 Mrd Euro.

# Öffentliche Finanzen

# Gebietskörperschaften

# Laufende Entwicklung

Die Gebietskörperschaften schlossen im dritten Quartal (ohne die Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen) mit einem Defizit von 10 1/2 Mrd Euro ab, das damit um 5 1/2 Mrd Euro niedriger ausfiel als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. 1) Ausschlaggebend hierfür war, dass die Ausgaben um 3 % zurückgingen. Neben unterjährigen Schwankungen spielte unter anderem eine Rolle, dass die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen angesichts der günstigeren Lage am Arbeitsmarkt beträchtlich hinter dem entsprechenden Vorjahrswert zurückblieben. Die Einnahmen sind vor allem wegen einer gedämpften Entwicklung des Steueraufkommens nur um 1½% gewachsen.

Im ganzen Jahr ist für die Gebietskörperschaften ohne die hohen Sondereinnahmen aus der UMTS-Versteigerung ein ungünstigerer Abschluss zu erwarten als im Vorjahr, in dem ein Defizit von 28 Mrd Euro entstanden war. Zwar dürfte sich der Finanzierungssaldo sowohl beim Bund als auch bei den Ländern verbessern. Doch werden die Sondervermögen vor allem auf Grund der deutlich gesunkenen Gewinnabführung der Bundesbank und des verschlechterten Abschlusses des ERP-Sondervermögens erheblich ungünstiger abschneiden. Unter Einschluss der UMTS-Erlöse in Höhe von fast 51 Mrd Euro ergibt sich ein beträchtlicher Überschuss in den Haushalten

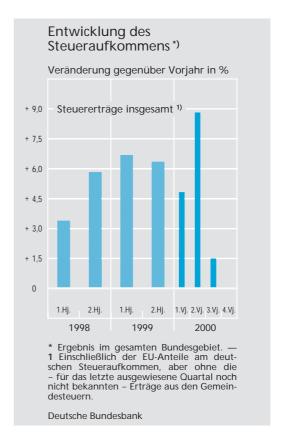
der Gebietskörperschaften.

Grundtendenzen

<sup>1</sup> Ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen.

Steuereinnahmen im dritten Quartal ... Die Steuereinnahmen<sup>2)</sup> sind im dritten Quartal mit 11/2 % wesentlich schwächer als zuvor gewachsen. Davon waren sowohl die direkten als auch die indirekten Steuern betroffen. Unter den direkten Steuern erbrachte die Körperschaftsteuer erheblich weniger als vor Jahresfrist (-93/4%). Hier traf ein mäßiger Anstieg der Steuervorauszahlungen mit geringeren Abschlusszahlungen für frühere Jahre zusammen. Außerdem wurden die Erträge aus dieser Steuer durch hohe Gewinnausschüttungen geschmälert. Diese ließen freilich andererseits die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag kräftig expandieren (+ 17%). Die veranlagte Einkommensteuer verzeichnete zwar einen Aufkommenszuwachs von 10 %, doch blieb dieser beträchtlich hinter der Dynamik im ersten Halbjahr zurück. Auch hier haben sich die Abschlusszahlungen für frühere Jahre deutlich vermindert. Wachstumssteigernd wirkten sich aber neben höheren Vorauszahlungen stagnierende Erstattungen an Arbeitnehmer aus. Das Lohnsteueraufkommen nahm auf Grund der zum Jahresanfang in Kraft getretenen Neuregelungen<sup>3)</sup> mit 2 % weiterhin nur mä-Big zu, wenn auch infolge von Nachzahlungen aus der diesjährigen Lohnrunde etwas stärker als im Vorquartal.

Unter den indirekten Steuern hat das Umsatzsteueraufkommen nicht ganz das entsprechende Vorjahrsniveau erreicht (– ¾ %). Neben der verhaltenen Entwicklung des Privaten Verbrauchs schlug hier zu Buche, dass die steuerbelasteten Investitionen vor allem im Wohnungsbau rückläufig waren. Weiterhin kräftig gestiegen (+ 7 ¼ %) sind dagegen im Gefolge der zweiten Stufe der



"ökologischen Steuerreform" die Erträge aus der Energiebesteuerung (Mineralölsteuer und Stromsteuer).

Trotz des schwächeren Wachstums im dritten Quartal werden im ganzen Jahr die Aufkommenserwartungen vom Frühjahr voraussichtlich noch deutlich übertroffen werden. Nach der neuen offiziellen Steuerschätzung wird mit einem Anstieg um 3,9 % gerechnet. Gegenüber der vorangegangenen Prognose vom Mai entstünden damit Mehreinnahmen in Höhe von knapp 5 Mrd Euro, obwohl das nominale Wirtschaftswachstum nunmehr

... und im Gesamtjahr

<sup>2</sup> Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

**<sup>3</sup>** Diese Maßnahmen umfassten neben der zweiten Stufe von Tarifsenkungen eine weitere Erhöhung des – zu Lasten der Lohnsteuer verbuchten – Kindergeldes.

# Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

	A fl		Ver-		
		Aufkommen in Mrd Euro			
	1. bis 3. V	ierteljahr	rung gegen-		
Steuerart	1999	2000	über Vorjahr in %		
Lohnsteuer	93,3	94,9	+ 1,7		
Veranlagte Einkommensteuer	5,2	7,3	+ 39,1		
Körperschaftsteuer	16,5	18,6	+ 12,7		
Umsatzsteuer	101,2	104,5	+ 3,3		
	darunter:	3. Viertelja	ahr		
Lohnsteuer	32,4	33,0	+ 2,0		
Veranlagte Einkommensteuer	3,1	3,4	+ 9,9		
Körperschaftsteuer	5,4	4,9	- 9,7		
Umsatzsteuer	34,4	34,2	- 0,7		
Deutsche Bundesbank					

etwas niedriger als im Frühjahr eingeschätzt wird. <sup>4)</sup> Entgegen den früheren Erwartungen wird sich infolgedessen die Volkswirtschaftliche Steuerquote im laufenden Jahr etwas erhöhen, nämlich – in finanzstatistischer Abgrenzung – um 0,2 Prozentpunkte auf 23,1 %.

Die erwarteten Mehreinnahmen konzentrieren sich vor allem auf die gewinnabhängigen Steuern. Allein gut die Hälfte des zusätzlichen Aufkommens entsteht bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag. Die Ursache hierfür sind sehr hohe Gewinnausschüttungen, die unter anderem auch auf die in Anbetracht der Steuerreform vorgezogene Auflösung und Auskehrung früher gebildeter Gewinnrücklagen zurückzuführen sein könnten.<sup>5)</sup> Obwohl hierdurch auf der anderen Seite das

Aufkommen aus der Körperschaftsteuer geschmälert wird, trägt auch diese Steuer zu den sich abzeichnenden Mehreinnahmen bei. Ähnlich wie bei der veranlagten Einkommensteuer dürften hierfür in erster Linie höhere Steuereingänge für frühere Jahre eine Rolle gespielt haben. Im Übrigen gehen auch die Erträge aus der Lohnsteuer noch über den Prognosewert vom Mai hinaus. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer und der Mineralölsteuer werden dagegen etwas dahinter zurückbleiben. Bei der Mineralölsteuer dürften hierzu auch die Verbrauchsreaktionen auf das höhere Ölpreisniveau beitragen.

Das Defizit des Bundes in der haushaltsmäßigen Abgrenzung<sup>6)</sup> belief sich im dritten Quartal auf 8 Mrd Euro, nachdem es vor Jahresfrist noch 13 Mrd Euro betragen hatte. Die Einnahmen wuchsen um gut 3 %. Die Steuereingänge stiegen – nicht zuletzt infolge der zusätzlichen Einnahmen aus der höheren Energiebesteuerung – um 4 %. Die Ausgaben sanken dagegen um gut 4 ½ %. Hierin spie-

Bund im dritten Quartal...

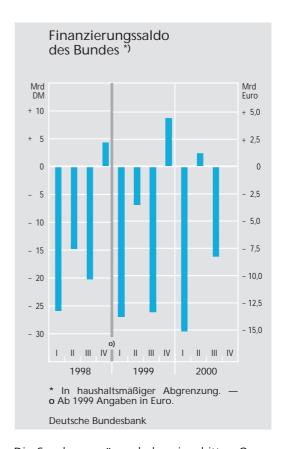
<sup>4</sup> Die neue Steuerschätzung basiert auf einem nominalen Wirtschaftswachstum von rund 3 %, gegenüber knapp 3 ½ % im Frühjahr. Das reale Wirtschaftswachstum wird freilich mit ebenfalls 3 % etwas höher als damals (2 ¾ %) eingeschätzt, während im Gegensatz zum Frühjahr nicht mehr mit einem Anstieg des BIP-Deflators gerechnet wird.

<sup>5</sup> Dies dürfte insbesondere für die Gewinnrücklagen gelten, die vor dem Jahr 1999 gebildet und infolgedessen mit 45 % versteuert worden sind ("EK 45"), da sich mit der Umwandlung dieser Rücklagen in "EK 40" zum Jahreswechsel 2001/2002 der bei der Ausschüttung entstehende Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch von 15 Prozentpunkten auf zehn Prozentpunkte verringert. Unternehmen mit einem größeren Bestand an solchen Rücklagen könnten schon in diesem Jahr damit begonnen haben, diese auszukehren.

**<sup>6</sup>** In der Haushaltsrechnung des Bundes werden die UMTS-Erlöse nicht als defizit- bzw. nettokreditaufnahmemindernde Einnahmen ausgewiesen. Sie werden – ohne den Haushalt zu berühren – zur Schuldentilgung verwendet. In der Finanzstatistik werden sie freilich als Einnahme des Bundes gebucht.

gelte sich unter anderem der deutliche Rückgang der arbeitsmarktbedingten Ausgaben wider, die die Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe und die aktive Arbeitsmarktpolitik des Bundes sowie den Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit einschließen. Darüber hinaus war bei einigen Ausgabenkategorien (u.a. beim laufenden Sachaufwand) eine Gegenbewegung zum recht starken Mittelabfluss im ersten Halbjahr festzustellen.

...und im Gesamtjahr Im Gesamtjahr könnte der Bund in der haushaltsmäßigen Abgrenzung das im Etat mit 25 ½ Mrd Euro veranschlagte Defizit unterschreiten. So werden die Steuereinnahmen gemäß der offiziellen Steuerschätzung um gut 31/2 Mrd Euro höher ausfallen als veranschlagt. Auch bei den nicht-steuerlichen Einnahmen zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. Auf der Ausgabenseite werden die Verpflichtungen im Rahmen der Entschädigung der ehemaligen Zwangsarbeiter (die noch nicht in den Planungen enthalten waren und deren Auszahlung noch im vierten Quartal zu erwarten ist) sowie überplanmäßige Ausgaben im Rahmen der Arbeitslosenhilfe und an die Postunterstützungskassen belastend zu Buche schlagen. Andererseits werden insbesondere die Zahlungen an die Bundesanstalt für Arbeit deutlich niedriger ausfallen als ursprünglich erwartet. Das endgültige Haushaltsergebnis wird freilich auch davon abhängen, ob die dem Bund zustehenden Mittel aus dem Verkauf von Anteilen an der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG über die Kreditanstalt für Wiederaufbau bereits im laufenden Jahr vollständig haushaltswirksam vereinnahmt werden.



Sondervermögen

Die Sondervermögen haben im dritten Quartal mit einem Defizit von 1 Mrd Euro etwas ungünstiger abgeschlossen als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend dafür war, dass beim ERP-Sondervermögen die Darlehensrückflüsse erheblich niedriger und die Darlehensvergaben etwas höher ausfielen als ein Jahr zuvor. Für das Gesamtjahr ist (nach einem Überschuss von gut 5 Mrd Euro im Vorjahr) ein Defizit zu erwarten. Neben der stark rückläufigen Gewinnabführung der Bundesbank, deren über 7 Mrd DM hinausgehender Anteil dem Erblastentilgungsfonds zufließt, zeichnet hierfür ein voraussichtlich deutlich verschlechterter Finanzierungssaldo des ERP-Sondervermögens verantwortlich.

Die im ersten Halbjahr zu beobachtende Abnahme der Defizite in den Länderhaushalten

Länder

# Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Г		Dar	unter:			Nac	
Zeit	Ins ges	- samt	We par	rt- piere	sch dar	uld- ein- - en 1)	Erw staa lich Sch tite dur das	er uld- l ch
1991 2) 1992 1993 1994 3)	+ + + +	106,0 102,6 159,1 86,0	+ + + +	71,3 95,0 120,3 45,6	+ + + +	34,9 8,1 39,3 40,8	+ + + -	50,9 59,4 109,1 20,9
1995 4) 1996 1997 1998 1999 darunter:	+ + + + +	97,7 123,8 95,5 66,9 34,8	+ + + + +	32,6 65,2 65,9 53,6 44,8	+ + + + -	81,4 74,1 39,9 15,6 9,7	+ + + + +	62,1 57,3 80,7 71,0 16,2
1. Hj. 3. Vj. 2000	+	15,6 10,1	++	17,6 15,2	-	2,0 5,0	++	1,9 11,3
1. Hj. 3. Vj. ts)	+	12,7 9,8	+	11,2 4,8	++	1,4 6,1	+	12,7

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 3 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 4 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

hat sich im dritten Quartal den vorliegenden Angaben zufolge fortgesetzt. Danach ergab sich ein Defizit von reichlich 1 Mrd Euro, nach 2 Mrd Euro in der gleichen Vorjahrszeit. Zwar stagnierten die Gesamteinnahmen bei einem nur noch sehr gedämpft wachsenden Steueraufkommen. Offenbar vor allem auf Grund von zeitlichen Verschiebungen wird aber bei den Ausgaben sogar ein leichter Rückgang ausgewiesen. Auch für das Gesamtjahr ist mit einer Verringerung des Defizits zu rechnen, das sich im Vorjahr auf knapp 10 Mrd Euro belaufen hatte. Dies gilt vor allem dann, wenn die Beamtengehälter und Pensionen entsprechend dem Gesetzesvorschlag der Bundesregierung überwiegend erst zu Beginn des nächsten Jahres angehoben werden.

Auf der kommunalen Ebene liegen für das dritte Quartal derzeit noch keine Ergebnisse vor. Im ersten Halbjahr hatte sich das Defizit etwas ausgeweitet, und zwar auf fast 1 Mrd Euro. In den alten Bundesländern hatte sich der Ausgabenzuwachs unter anderem wegen deutlich gestiegener Sachinvestitionen auf 3% beschleunigt, während die Gesamteinnahmen nur um gut 1½% zugenommen hatten. Dagegen hatten die Gemeinden in den neuen Ländern vor allem ihre Personalausgaben und Sachinvestitionen reduziert und somit bei stagnierenden Gesamteinnahmen einen leichten Überschuss erzielt. In der zweiten Jahreshälfte zeichnet sich für die Gemeinden zusammen genommen eher eine weitere Verschlechterung ab. Dennoch dürften sie auch in diesem Jahr noch einmal einen Haushaltsüberschuss erzielen.

Verschuldung

Gemeinden

Die Gebietskörperschaften erhöhten ihre Verschuldung im dritten Quartal um 10 Mrd Euro, wobei insbesondere die kurzfristige Verschuldung am Geldmarkt dominierte. Der Bund nahm brutto 18 1/2 Mrd Euro am Kapitalmarkt auf. Im Vordergrund stand dabei die Emission von Bundesanleihen und -obligationen. Dem standen Tilgungen in Höhe von 22 Mrd Euro gegenüber, so dass der Bund per Saldo seine Verschuldung am Kapitalmarkt um 4 Mrd Euro zurückführte. Die Geldmarktverschuldung weitete der Bund dagegen kräftig um 11 Mrd Euro aus. Die Länder erhöhten ihre Verschuldung um netto ½ Mrd Euro, wobei vor allem Landesobligationen begeben wurden. Während die Nettokreditaufnahme der Sondervermögen zusammen genommen 1½ Mrd Euro betrug, dürften die Gemeinden die Kreditmärkte nur wenig in Anspruch genommen haben.

#### **Ausblick**

Steueraufkommen im Jahr 2001 Die Entwicklung des Steueraufkommens wird im nächsten Jahr hauptsächlich von den hohen Einnahmenausfällen im Umfang von schätzungsweise 23 Mrd Euro (bzw. gut 1% des BIP) geprägt, die sich aus dem Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform und dem Vorziehen der dritten Stufe des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 ergeben. Nach der neuen offiziellen Prognose wird damit gerechnet, dass sich das Steueraufkommen um 2.3 % vermindern wird. Bei einem erwarteten nominalen Wirtschaftswachstum von gut 3 1/2 % würde die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in der Abgrenzung der Finanzstatistik) damit um 1,3 Prozentpunkte auf 21,8 % des BIP reduziert. Bereinigt um die Reform würden die Steuererträge nur noch um 2¾ Mrd Euro über den Prognosewert vom Mai hinausgehen. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die Erwartungen für das nominale Wirtschaftswachstum gegenüber dem Frühjahr um einen halben Prozentpunkt nach unten revidiert worden sind.

Verschlechterte Finanzlage der Gebietskörperschaften Die aus der Steuerreform resultierende Einnahmenschwäche hat zur Folge, dass die Gebietskörperschaften zusammen genommen im Jahr 2001 deutlich schlechter abschließen werden als im laufenden Jahr. Dies gilt auch dann, wenn die außerordentlichen UMTS-Erlöse aus dem Ergebnis für das Jahr 2000 herausgerechnet werden. Zwar soll sich gemäß dem Stand der Haushaltsplanungen

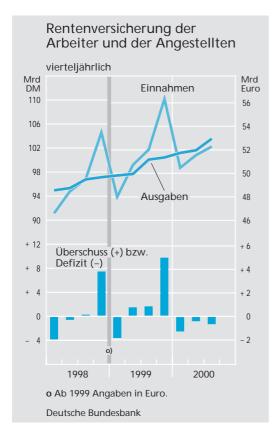
nach dem Abschluss der Beratungen im Haushaltsausschuss das Defizit des Bundes auf 22½ Mrd Euro verringern und damit auch hinter dem im ursprünglichen Entwurf vorgesehenen Betrag von 23 1/2 Mrd Euro zurückbleiben.<sup>7)</sup> Doch werden die Länderhaushalte im kommenden Jahr eine deutliche Ausweitung der Defizite verzeichnen. Ein großer Teil der Steuerausfälle der Länder soll nach den bisher vorliegenden Planungen durch die Auflösung von Rücklagen aufgefangen werden. Damit könnte zwar die Nettokreditaufnahme vorübergehend begrenzt werden. Das Finanzierungsdefizit, das auf die Einnahmen und Ausgaben in der laufenden Periode abstellt, würde freilich ebenso wenig verringert wie der Konsolidierungsbedarf. In den Gemeindehaushalten dürften die Einnahmenausfälle aus der Steuerreform durch rückläufige Zuweisungen der Länder im Rahmen des Steuerverbunds verstärkt werden, so dass erstmals seit 1997 wieder ein Defizit zu erwarten ist.

# Sozialversicherungen

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im dritten Quartal 2000 ein Defizit von gut ½ Mrd Euro. Ein Jahr zuvor war noch ein Überschuss von fast 1 Mrd Euro erzielt worden. Diese Ergebnisverschlechterung ist nicht überraschend, da im letzten Jahr ein besonders hoher Überschuss erreicht werden musste, um die Schwankungsreserve wieder auf ihr Soll von einer

Gesetzliche Rentenversicherung

**<sup>7</sup>** Vgl. zum ursprünglichen Regierungsentwurf im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, August 2000, S. 63 f.



Monatsausgabe aufzufüllen. Insgesamt stiegen die Einnahmen nur um 0,5 %. Die Beitragseinnahmen lagen sogar um 0,6 % unter ihrem Vorjahrsniveau, wozu sowohl die Senkung des Beitragssatzes von 19,5 % auf 19,3% zum 1. Januar 2000 als auch die Kürzung der Rentenbeiträge für Bezieher von Arbeitslosenhilfe beigetragen haben. Die Ausgaben insgesamt nahmen mit 3,5 % recht kräftig zu. Zwar wirkte sich die auf den Inflationsausgleich begrenzte Rentenanpassung zum 1. Juli (+ 0,6 %) dämpfend aus. Dennoch wuchsen die Rentenausgaben um 2,9 %, was vor allem auf die höhere Zahl der ausgezahlten Renten zurückzuführen ist. Insgesamt kann in diesem Jahr mit einem kleinen Überschuss gerechnet werden, der in etwa ausreichen dürfte, um die Schwankungsreserve auf dem Niveau von einer Monatsausgabe zu halten.

Im kommenden Jahr ist wieder mit einem deutlichen Anstieg des durch das Aufkommen aus der erhöhten Energiebesteuerung finanzierten zusätzlichen Bundeszuschusses um rund 3 Mrd Euro zu rechnen. Außerdem ist beabsichtigt, die durch ein Gutachten gestützte Höherbewertung der Beteiligung an der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (GAGFAH) um etwa ½ Mrd Euro als Einnahme zu verbuchen. Der Beitragssatz kann deshalb Anfang 2001 weiter – auf voraussichtlich 19,1 % – gesenkt werden.

Rentenreformkonzept der Regierung ...

Perspektiven

Das Bundeskabinett hat die zentralen Elemente der Rentenstrukturreform verabschiedet (vgl. Übersicht auf S. 59).8 Zur Dämpfung des zu erwartenden Beitragssatzanstiegs sind Leistungseinschränkungen vorgesehen, denen die staatliche Förderung einer kapitalgedeckten Zusatzvorsorge auf freiwilliger Basis gegenüber steht. Mit Hilfe einer neuen Anpassungsformel sollen die jährlichen Rentenerhöhungen in den Jahren 2003 bis 2010 reduziert werden. Hiermit ist eine Entlastungswirkung auf der Beitragsseite von etwa einem Prozentpunkt verbunden. Ab dem Jahr 2011 sollen die Rentenansprüche der Neurentner, die bereits einige Zeit zum Aufbau einer privaten Zusatzvorsorge hatten, um einen "Ausgleichsfaktor" gekürzt werden, der von zu-

<sup>8</sup> Die Neuregelung der Erwerbsminderungsrenten erfolgt in einem gesonderten Gesetz, das noch in diesem Jahr verabschiedet werden soll, da anderenfalls die lediglich ausgesetzten Vorschriften des in der vorigen Legislaturperiode beschlossenen Rentenreformgesetzes 1999 wieder Rechtskraft erlangen würden.

#### Zentrale Elemente des Rentenreformkonzepts der Bundesregierung

## Änderungen des Leistungsrechts

Da die in der letzten Legislaturperiode beschlossene Reform der Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrenten bis Ende 2000 lediglich ausgesetzt worden ist, soll zunächst mit dem "Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit" dieser Bereich neu geregelt werden. Teilweise Erwerbsgeminderten, die keinen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Arbeitsplatz finden können, soll nicht nur eine halbe, sondern eine volle Erwerbsminderungsrente zugestanden werden ("konkrete Betrachtungsweise"). Die zusätzlichen Kosten sind für die Dauer des Arbeitslosengeldanspruchs von der Bundesanstalt für Arbeit zu erstatten.

Mit dem "Entwurf eines Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Förderung eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens (Altersvermögensgesetz)" soll die bisherige Nettoanpassungsformel dahingehend geändert werden, dass künftig die Veränderung der Lohnsteuerbelastung und des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung nicht mehr berücksichtigt wird. Statt dessen wird auf die Veränderung der durchschnittlichen Bruttoentgelte abzüglich des Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie eines fiktiven "Altersvorsorgeanteils" abgestellt, der beginnend im Jahr 2002 jedes Jahr um 0,5 % des Bruttoentgelts bis auf 4% im Jahr 2009 steigen soll. Deshalb werden die Rentenanpassungen in den Jahren 2003 bis 2010 um jeweils gut einen halben Prozentpunkt niedriger ausfallen. Dies betrifft sowohl den Rentenbestand als auch den -zugang und ermöglicht eine Senkung des Beitragssatzes um etwa einen Prozentpunkt bis 2010.

Die Rentenansprüche der Neurentner, die bereits einige Zeit zum Aufbau einer privaten Zusatzvorsorge hatten, sollen ab 2011 pauschal um einen "Ausgleichsfaktor" gekürzt werden, der von anfänglich 0,3 % auf maximal 6 % in 2030 steigt. Da diese Maßnahme nur den Rentenzugang betrifft, entwickelt sie ihre Entlastungswirkung nur allmählich und erreicht 2030 etwa 0,3 Beitragssatz-Prozentpunkte.

Die Hinterbliebenenrente wird einerseits gekürzt, indem nur noch 55% (bislang: 60%) des Rentenanspruchs des verstorbenen Ehepartners gewährt werden und die Anrechnung eigener Einkünfte verschärft wird. Andererseits soll für jedes Kind der Hinterbliebenenanspruch erhöht werden. Außerdem wird ein Optionsrecht für ein Splitting der Rentenansprüche eingeräumt.

Zur Förderung der (Teilzeit-) Beschäftigung von Erziehungspersonen sollen Beitragszeiten während der ersten zehn Lebensjahre eines Kindes höherbewertet werden.

Bei Beziehern von **Sozialhilfe**, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, soll der Unterhaltsrückgriff auf die Kinder teilweise entfallen.

Deutsche Bundesbank

#### Förderung der freiwilligen Zusatzvorsorge

Die Rentenversicherten sollen eine Zulage erhalten. die von 38 Euro pro Kopf im Jahr 2002 in vier Schritten auf 152 Euro in 2008 steigen soll. Bei Verheirateten verdoppelt sich der Zulagenbetrag. Pro Kind wird ein zusätzlicher Zuschuss gewährt, der von 46 Euro auf 184 Euro im Jahr 2008 steigen soll. Die Zulage wird gekürzt, wenn die nach der Kinderzahl degressiv gestaffelten Mindesteigenbeiträge unterschritten werden. Alternativ wird die Möglichkeit eingeräumt, 1% beziehungsweise in der Endphase bis zu 4% des Bruttoentgelts als Sonderausgabe von der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage abzuziehen. Die Finanzämter sollen die jeweils günstigste Variante im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung ermitteln. Selbständige, Beamte und Personen mit beamtenähnlichem Gesamtversorgungsniveau kommen nicht in den Genuss dieser Förderung.

In die Förderung sollen nur Produkte einbezogen werden, die den folgenden Kriterien genügen:

- In der Ansparphase müssen laufend Eigenbeiträge erbracht werden.
- Die Auszahlungsphase darf grundsätzlich nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres beginnen.
- Zu Beginn der Auszahlungsphase müssen zumindest die eingezahlten Beiträge garantiert sein.
- Bei Vertragsabschluss muss sichergestellt sein, dass die Auszahlung in Form einer lebenslangen, mindestens gleichbleibenden monatlichen Leibrente erfolgt. Ebenfalls zugelassen sind feste Auszahlungspläne bis zum Alter von 85 Jahren. Anschließend muss das Restkapital (mindestens 10 % des Kapitals zu Beginn der Auszahlungsphase zzgl. Zinsen) verrentet werden.
- Die Anlage kann nur in Rentenversicherungen, Investmentanteilen oder Bankguthaben erfolgen. Eine Beschränkung der Anlage im In- oder Ausland ist grundsätzlich nicht vorgesehen.
- Der Anbieter des Vorsorgeprodukts muss über die Höhe und Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten schriftlich informieren.
- Der Wechsel des Anbieters unter Mitnahme des gebildeten Kapitals muss kurzfristig möglich sein.
- Eine Beleihung des Vorsorgekapitals muss ausgeschlossen sein.

Während die Beiträge steuerfrei bleiben, sollen die Rentenzahlungen im Sinne der "nachgelagerten Besteuerung" voll versteuert werden.

Die betriebliche Altersversorgung soll grundsätzlich in diesen Förderkatalog integriert werden. Außerdem ist für die Arbeitnehmer ein Anspruch auf Entgeltumwandlung vorgesehen.

nächst 0,3 % bis auf 6 % im Jahr 2030 steigen soll. Insgesamt soll der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung bis zum Jahr 2030 gegenüber der Fortschreibung des Status quo um rund 1 ½ Prozentpunkte niedriger ausfallen und 22 % nicht überschreiten.

... erleichtert Bewältigung der Probleme in der Alterssicherung Der vorliegende Reformentwurf, der freilich in den bevorstehenden parlamentarischen Beratungen noch substantiell verändert werden könnte, leistet einen beachtlichen Beitrag zur Bewältigung der demographisch bedingten Belastungen in der Alterssicherung. Das dominierende Umlageverfahren wird eingeschränkt, womit sowohl ein Spielraum als auch die Notwendigkeit für eine Ausweitung der Kapitaldeckung geschaffen wird. Die mit einem solchen Wechsel stets verbundenen Übergangskosten haben nach diesem Konzept die Rentner und der größte Teil der heutigen Beitragszahler zu tragen. Diese Altersjahrgänge werden von der abgeflachten Rentenanpassung betroffen und profitieren nicht beziehungsweise noch nicht so stark wie künftige Generationen von den Erträgen der Kapitaldeckung. Jüngere Jahrgänge können dagegen im Vergleich zu einer Entwicklung ohne Reform in größerem Umfang privat vorsorgen, was ihnen durch die staatliche Förderung und den gegenüber dem Status quo niedrigeren Beitragssatz erleichtert wird. Damit wird vor allem dem Aspekt einer gleichmäßigeren Lastenverteilung zwischen den Generationen Rechnung getragen. Zwar bleiben künftige Generationen durch einen höheren Beitragssatz und ein geringeres Rentenniveau immer noch stärker belastet als die heutigen Rentner und rentennahen Jahrgänge, doch werden sie im Vergleich zum

derzeitigen Rentenrecht deutlich entlastet. So kann (wie in der Übersicht auf S. 61 im Einzelnen dargestellt wird) in vereinfachten Modellrechnungen gezeigt werden, dass die durch die gesetzliche Rentenversicherung und die private Vorsorge insgesamt erzielbaren "Renditen" nicht mehr so stark fallen werden, wie dies beim unveränderten Fortbestand des jetzigen Systems der Fall wäre. Durch das größere Gewicht der Kapitaldeckung steht die Alterssicherung überdies künftig auf einer breiteren und solideren Grundlage, was auch im Hinblick auf die Risikostreuung zu begrüßen ist.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit erzielte im dritten Ouartal 2000 einen Überschuss von 0,1 Mrd Euro, gegenüber einem Defizit von 0,5 Mrd Euro ein Jahr zuvor. Zu dieser Verbesserung trugen sowohl steigende Einnahmen als auch sinkende Ausgaben bei. Nicht zuletzt auf Grund der positiven Beschäftigungsentwicklung wuchsen die gesamten Einnahmen um 3,6%. Auf der Ausgabenseite dämpfte der Rückgang der Arbeitslosenzahlen die Entwicklung der Aufwendungen für das Arbeitslosengeld, die im dritten Quartal um 3,9 % unter dem Niveau des Vorjahrs lagen. Allerdings haben die monatlichen Auszahlungen seit August etwa wieder das Vorjahrsniveau erreicht, was vor allem auf der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berücksichtigung von Einmalzahlungen bei der Bemessung des Lohnersatzanspruchs beruht. Im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik lagen die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erheblich niedriger als ein Jahr zuvor. Für die berufliche Aus- und Fortbildung wurde hingegen 1,8 % mehr ausgegeben.

# Zu den Auswirkungen der Reform auf die "Rendite" der Altersvorsorge

Im Folgenden werden für die Geburtsjahrgänge 1940 bis 2015 die jeweiligen künftig zu erwartenden realen Rentenzahlungen mit den vergangenen bzw. künftig noch zu erbringenden realen Beitragszahlungen verglichen. Der interne Zinsfuß dieser Zahlungsreihen wird als "Rendite" der Altersvorsorge aufgefasst.

Die Berechnungen beziehen sich auf den speziellen Fall eines Durchschnittsverdieners, der 45 Jahre lang Beiträge leistet, mit 65 Jahren in Rente geht und über 15 Jahre hinweg Rente bezieht. Hinterbliebenenansprüche bleiben unberücksichtigt.

Zur Verbesserung der intergenerativen Vergleichbarkeit wurde sowohl im Fall mit Rentenreform als auch ohne Reform von einem für alle Versicherten gleichen Anteil des für die Altersvorsorge aufgewendeten Einkommens ausgegangen. Dieser für alle Jahrgänge identische Gesamtbeitragssatz (inkl. Kapitalvorsorge) wurde mit dem Wert angesetzt, der sich mit der Rentenreform im Jahr 2030 ergeben soll (25,8 %). Es wurde angenommen, dass sich der als Differenz zum jeweiligen Beitragssatz in der Rentenversicherung ergebende finanzielle Spielraum für eine kapitalgedeckte Zusatzvorsorge verwendet wird. Die beiden Varianten mit und ohne Reform unterscheiden sich dann hinsichtlich des Gewichts der Kapitaldeckung bzw. des Umlageverfahrens. Im Hinblick auf die Verzinsung der Zusatzvorsorge wurde für die Vergangenheit die reale Umlaufsrendite festverzinslicher Wertpapiere zu Grunde gelegt und für die Zukunft eine reale Rendite von 3 % unterstellt. Für die reale Entgeltentwicklung wurde neben den bekannten Vergangenheitswerten für die Zukunft mit einem jährlichen Steigerungssatz von 1,5 % gerechnet.

Datengrundlage sind – neben den vergangenheitsbezogenen Daten – die im Gesetzentwurf enthaltenen Angaben zur Entwicklung des Beitragssatzes und des Netto-Eckrentenniveaus, von dem auf das Bruttoeckrentenniveau geschlossen werden kann. Damit stehen zwei Größen zur Verfügung, die sich beide auf das Bruttoentgelt des Durchschnittsverdieners beziehen. Im Fall mit Reform wurde für die Zeit nach 2030 Konstanz von Beitragssatz und Rentenniveau unterstellt. Ohne Reform steigt dagegen der Beitragssatz weiter an, da hier die dämpfende Wirkung des "Ausgleichsfaktors" auch über das Jahr 2030 hinaus fehlt.

Es zeigt sich, dass in diesem Beispiel die Gesamtrendite mit Reform für die bis etwa Mitte der siebziger Jahre Geborenen niedriger ausfällt als ohne Reform. Wie das nebenstehende Schaubild im einzelnen ausweist, ist die negative Differenz für in der ersten Hälfte der sechziger Jahre Geborene mit gut 0,1 Prozentpunkten am größten. Für spätere Generationen liegt die Gesamtrendite dagegen höher, für im Jahr 2000 Geborene z.B. um gut 0,2 Prozentpunkte. Ältere Jahrgänge werden von den Leistungskürzungen stärker betroffen, als sie von der - annahmegemäß rentierlicheren – Kapitalvorsorge profitieren können. Bei jüngeren Jahrgängen wirkt sich der gegenüber der Situation ohne Reform höhere Anteil der Kapitaldeckung immer stärker renditesteigernd aus. Die bei einem (teilweisen) Übergang von der Umlagefinanzierung zur Kapitaldeckung unvermeidbaren Übergangskosten sind also von den älteren und mittleren Jahrgängen zu tragen, während der demographisch be-

Deutsche Bundesbank

dingte starke Renditeverfall im Umlagesystem zunehmend durch die stärkere Kapitaldeckung gebremst, wenn auch nicht aufgehalten wird. Insgesamt führt die Reform daher zu einer gleichmäßigeren Lastverteilung zwischen den Generationen.



Alternative Berechnungen mit anderen Erwerbsbiographien und Rentenlaufzeiten kommen im Niveau der Renditen zwar zu unterschiedlichen Ergebnissen. In der Tendenz ergibt sich jedoch stets das Bild vorübergehender Mehrbelastungen und zukünftiger Entlastungen.

Diese Beispielrechnungen erlauben jedoch noch keinen alle Aspekte umfassenden Rückschluss auf die intergenerativen Verteilungswirkungen. So wurden steuerliche Aspekte ebenso wenig einbezogen wie der Einfluss der vorgesehenen staatlichen Förderung der Zusatzvorsorge. Auch wären z.B. der Umfang der Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt und der Anteil der verschiedenen Jahrgänge an dessen Finanzierung über Steuern zu berücksichtigen. So führt die Umfinanzierung mit Hilfe der "Ökosteuer" z.B. zu einer Renditeverbesserung sowohl für die heutigen als auch die künftigen Beitragszahler. Allerdings haben diese Gruppen auch die "Ökosteuer" zu tragen. Außerdem wäre mit ins Bild zu nehmen, dass die durch die Reform stärker belasteten Jahrgänge deutlich weniger Kinder aufgezogen haben. Damit haben sie nicht nur geringere Kosten für die Kinder zu tragen, sondern auch zu den demographischen Belastungen beigetragen, die zu den niedrigeren Renditen der künftigen Generationen führen.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Verbesserung der Gesamtrendite durch den teilweisen Übergang zur Kapitaldeckung entscheidend von der angenommenen Verzinsung der Kapitaldeckung abhängt. Der hier mit 3 % angenommene Realzins ist im langfristigen ex-post-Vergleich relativ niedrig. Für die zukünftige Entwicklung ist allerdings zu berücksichtigen, dass die demographischen Veränderungen auch die am Kapitalmarkt erzielbare Rendite negativ beeinflussen können.



Aussichten für das Jahr 2000 Nach Ablauf der ersten neun Monate betrug das Defizit der Bundesanstalt 1 Mrd Euro. Anders als bei den übrigen Sozialversicherungszweigen ist hier im letzten Quartal keine Verbesserung mehr zu erwarten, da den auf Grund der saisonüblichen Sonderzahlungen wachsenden Beitragseinnahmen höhere Ausgaben für Lohnersatzleistungen infolge der jahreszeitlich bedingt steigenden Arbeitslosenzahlen gegenüberstehen. Dennoch wird

der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschussbedarf von 4 Mrd Euro bei weitem nicht erreicht werden.

Im kommenden Jahr dürfte sich die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt weiter fortsetzen und zu einer Entlastung der Finanzen der Bundesanstalt führen. Zugleich ergeben sich jedoch zusätzliche Aufwendungen durch die auf Grund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts deutlich großzügigeren Arbeitslosengeldzahlungen. Darüber hinaus sollen die bislang vom Bund erstatteten Mittel für Strukturanpassungen sowie Programme zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen künftig aus den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung finanziert werden. Der Entwurf des Bundeshaushalts für 2001 sieht deshalb insgesamt noch einen Zuschuss zum Defizitausgleich der Bundesanstalt in Höhe von 0,6 Mrd Euro vor.

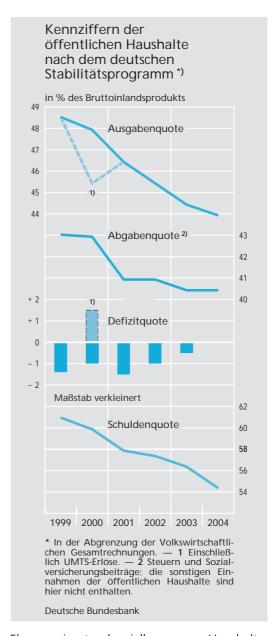
Perspektiven

# Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

Im laufenden Jahr dürfte sich die staatliche Defizitquote in der Abgrenzung der VGR und ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse etwas verringern, nachdem sie sich 1999 auf 1,4% belaufen hatte. Dabei schlagen insbesondere die günstige Steuerentwicklung, arbeitsmarktbedingte Minderausgaben, aber auch Auswirkungen des im vergangenen Jahr beschlossenen Sparpakets positiv zu Buche. Mehrbelastungen, die unter anderem aus dem Rückgang des Überschusses der Rentenversicherung, dem deutlich gesunkenen Bundesbankgewinn und den Ausgaben im Zu-

Leichter Rückgang der bereinigten staatlichen Defizitquote 2000 sammenhang mit der Zwangsarbeiterentschädigung resultieren, dürften somit kompensiert werden. Unter Einbeziehung der UMTS-Erlöse ergibt sich im laufenden Jahr ein Überschuss von annähernd 1½% des BIP. Freilich sollten diese außerordentlichen und temporären Einnahmen bei der Beurteilung des finanzpolitischen Kurses nicht berücksichtigt werden, wie dies auch von der Bundesregierung in ihrem Stabilitätsprogramm sowie von der EU-Kommission in ihrer Stellungnahme hierzu gehandhabt wird.

2001 Verschlechterung der staatlichen Finanzlage Die derzeit reichlich fließenden Einnahmen könnten suggerieren, dass auch für die kommenden Jahre zusätzliche finanzpolitische Spielräume bestehen. Im Jahr 2001 treten jedoch umfangreiche steuerliche Erleichterungen in Kraft, die zu einer gesamtwirtschaftlich erforderlichen deutlichen Senkung der Abgabenbelastung führen, damit aber auch außerordentlich hohe Steuerausfälle zur Folge haben. Hinzu kommen Mehrbelastungen unter anderem durch die Ausweitung einzelner Sozialleistungen. Auch sollen die Zinsersparnisse auf Grund der Schuldentilgung durch die UMTS-Erlöse nicht zur Senkung der Defizite, sondern zur Finanzierung zusätzlicher Ausgaben verwendet werden. Zwar stehen dem auch Entlastungen gegenüber, die aus dem günstigen konjunkturellen Umfeld, aus dem moderaten Tarifabschluss im öffentlichen Dienst und dem weiterhin niedrigen Zinsniveau resultieren. Darüber hinaus werden die im laufenden Jahr zu leistenden Entschädigungszahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter entfallen. Insgesamt gesehen besteht jedoch aus heutiger Sicht die Gefahr, dass – selbst wenn die einzelnen staatlichen



Ebenen eine tendenziell sparsame Haushaltsführung betreiben – die von der Regierung für 2001 angekündigte Defizitquote von 1½% überschritten wird. Dies sollte verhindert werden. Ohnehin wird sich Deutschland als einer der maßgeblichen Initiatoren des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts im Jahr 2001 vom Ziel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts entfernen und

möglicherweise die höchste Defizitquote in der Eurozone aufweisen.

Aktualisiertes Stabilitätsprogramm Umso wichtiger ist es, den Abbau der Defizite wieder in Angriff zu nehmen. Die Bundesregierung hat denn auch in dem im Oktober vorgelegten aktualisierten Stabilitätsprogramm die zentrale Bedeutung eines konsequenten Konsolidierungskurses betont.9) Das Programm sieht vor, dass die staatliche Defizitquote in der Abgrenzung der VGR nach dem steuerreformbedingten vorübergehenden Anstieg auf 11/2 % im Jahr 2001 im weiteren Verlauf kontinuierlich zurückgeführt wird. Im Jahr 2004 soll dann ein ausgeglichener Staatshaushalt erreicht werden (vgl. auch das Schaubild auf S. 63). Ausschlaggebend hierfür ist die Begrenzung des jahresdurchschnittlichen Ausgabenanstiegs auf 2 %, die zu einer Reduzierung der staatlichen Ausgabenquote von 48,5 % im Jahr 1999 auf 44 % im Jahr 2004 führen soll. Hierdurch soll finanzieller Spielraum nicht nur für den Defizitabbau, sondern auch für einen Rückgang der Abgabenquote um 2½ Prozentpunkte auf 40 1/2 % im Jahr 2004 geschaffen werden. Die staatliche Schuldenquote soll im laufenden Jahr – ausgehend von 61,1 % im Jahr 1999 – die Maastricht-Grenze von 60 % erreichen und bis zum Jahr 2004 auf 54 1/2 % sinken. Hier wirkt sich nicht zuletzt aus, dass die UMTS-Erlöse vollständig zur Schuldentilgung verwendet werden, und zwar schwerpunktmäßig im Jahr 2001.

Das Ziel, einen ausgeglichenen öffentlichen Gesamthaushalt zu erreichen, trägt den Erfordernissen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts Rechnung. Allerdings sind zu dessen Realisierung noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. So dürfte eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs für mehrere Jahre auf 2 % ohne weitere Sparmaßnahmen kaum möglich sein. Insbesondere die im Stabilitätsprogramm explizit erwähnte Begrenzung der Ausgaben für Vorleistungskäufe, für Arbeitnehmerentgelte und für Soziale Sachleistungen (zum überwiegenden Teil der gesetzlichen Krankenversicherung) auf einen Zuwachs von jahresdurchschnittlich 1 1/2 % sowie der monetären Sozialleistungen auf 2 % dürfte neben einem fortgesetzten Personalabbau und einer sparsamen Haushaltsführung zusätzliche gesetzliche Maßnahmen notwendig machen. Schließlich ist über den derzeitigen Planungszeitraum hinaus zu berücksichtigen, dass mit dem Inkrafttreten der letzten Stufe des Steuersenkungsgesetzes im Jahr 2005 weitere erhebliche Steuerausfälle zu kompensieren sein werden.

Weitere Konsolidierungs-

anstrengungen notwendia

9 Die EU-Mitgliedstaaten sind gemäß dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt verpflichtet, jährlich aktualisierte Programme zu präsentieren, die über die von den jeweiligen Regierungen erwartete mittelfristige Entwicklung der öffentlichen Finanzen informieren. Im Rahmen des Haushaltsüberwachungsverfahrens bewerten die EU-Kommission und der ECOFIN-Rat die Stabilitäts- und Konvergenzprogramme vor dem Hintergrund der Anforderungen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts.

# Statistischer Teil

# Inhalt

. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	
<ol> <li>Monetäre Entwicklung und Zinssätze</li> <li>Außenwirtschaft</li> <li>Allgemeine Wirtschaftsindikatoren</li> </ol>	6* 6* 7*
I. Bankstatistische Gesamtrechnunge in der Europäischen Währungsunio	
<ol> <li>Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang</li> <li>Konsolidierte Bilanz der Monetären</li> </ol>	8*
Finanzinstitute MFIs)	10*
3. Liquiditätsposition des Banken- systems	14*
II. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	
1. Aktiva 2. Passiva	16* 18*
V. Banken	
<ol> <li>Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland</li> <li>Wichtige Aktiva und Passiva der Banken MFIs) in Deutschland nach</li> </ol>	20*
Bankengruppen  3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken MFIs) in Deutschland	24*
gegenüber dem Inland 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken MFIs) in Deutschland	26*
gegenüber dem Ausland 5. Kredite der Banken MFIs) in Deutsch-	28*

land an inländische Nichtbanken

30\*

Nicht-MFIs)

6. Kredite der Banken MFIs) in Deutsch	-	<ol><li>Diskont- und Lombardsatz der</li></ol>	
land an inländische Unternehmen		Deutschen Bundesbank	43*
und Privatpersonen, Wohnungsbau-		3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
kredite, Wirtschaftsbereiche	32*	4. Geldpolitische Geschäfte des Euro-	
7. Einlagen und aufgenommene Kredite	9	systems Tenderverfahren)	43*
der Banken MFIs) in Deutschland		5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
von inländischen Nichtbanken		6. Zinssätze im Kundengeschäft der	
Nicht-MFIs)	34*	Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite	9	7. Soll- und Habenzinsen der Banken	
der Banken MFIs) in Deutschland vor	า	MFIs) in Deutschland	45*
inländischen Privatpersonen und		8. Ausgewählte Notenbankzinsen im	
Organisationen ohne Erwerbszweck	36*	Ausland	47*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite	9	9. Geldmarktsätze im Ausland	47*
der Banken MFIs) in Deutschland vor			
inländischen öffentlichen Haushalten			
nach Gläubigergruppen	36*		
10. Spareinlagen und an Nichtbanken		VII. Kapitalmarkt	
Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe			
der Banken MFIs) in Deutschland	38*	1. Absatz und Erwerb von festverzins-	
11. Begebene Schuldverschreibungen		lichen Wertpapieren und Aktien in	
und Geldmarktpapiere der Banken		Deutschland	48*
MFIs) in Deutschland	38*	2. Absatz festverzinslicher Wert-	
12. Bausparkassen MFIs) in Deutschland	39*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
13. Aktiva und Passiva der Auslands-		 Deutschland	49*
filialen und Auslandstöchter		3. Umlauf festverzinslicher Wert-	
deutscher Banken MFIs)	40*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
		Deutschland	50*
		4. Umlauf von Aktien in Deutschland	
		ansässiger Emittenten	50*
V. Mindestreserven		5. Renditen und Indizes deutscher	
		Wertpapiere	51*
1. Reservesätze	42*	6. Absatz und Erwerb von Investment-	
2. Reservehaltung in Deutschland bis		zertifikaten in Deutschland	51*
Ende 1998	42*		
3. Reservehaltung in der Europäischen			
Währungsunion	42*		
		VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschl	and
			-
		1. Finanzielle Entwicklung der öffent-	
VI. Zinssätze		lichen Haushalte	52*
		Finanzielle Entwicklung von Bund,	- <del>-</del>
1. EZB-Zinssätze	43*	Ländern und Gemeinden	52*
	-		

in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 53* 9. Tarif- und Effektiverdienste 66* 66* 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften 53* 5. Steuereinnahmen nach Arten 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Germeinden 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 77* 10. Verschuldung des Bundes Bundeshaushalts 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 15. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 5. Einzelhandelsumsätze 66*  8. Einkommen der privaten Haushalte 66*  X. Außenwirtschaft 3. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland er Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland hit dem Ausland Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* 50. Einzelhandelsumsätze 58* 11. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland her Endesrepublik Deutschland hit dem Ausland Außergruppen und Ländern 69* 4. Dienstleistungsverkehr der Bundes- republik Deutschland mit dem Ausland 70* 5. Laufende Übertragungen 70* 5. Laufende Übertragungen 70* 6. Vermögensübertragungen 70* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 71* 11. DIM-Wechselkurse für den attionalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	3. Finanzielle Entwicklung des Staates		7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebiets- körperschaften 53* 5. Steuereinnahmen nach Arten 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 54* 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55* 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 62* 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 58* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeit und der Angestellten 59* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* 14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* 3. Auftragseingang im Werarbeitenden Gewerbe 62* 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 63* 58*  X. Außenwirtschaft X. Außenwirtschaft X. Außenwirtschaft  1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunlon 67*  2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für der Bundesrepublik Deutschland nach Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland and aus bendesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70* 4. Dienstleistungsverkehr der Bundes- Bundesrepublik Deutschland and das bzw. vom Ausland 70* 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* 6. Vermögensübertragungen 70* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* 12. DM- und Euro-Vechselkurse für andere Währungen 74*	in den Volkswirtschaftlichen		8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
körperschaften 54* 5. Steuereinnahmen nach Arten 54* 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 54* 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55* 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung der öffentlichen Verschuldung 45* 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 57* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 69* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 4. Dienstleistungsverkehr der Bundes-republik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 69* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens einkommen 70* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* 14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 15. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* 16. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 61* 17. Kantragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 18. Einzelhandelsumsätze 63* 18. Entwicklung der Einzahmen und Martengewerbe 63* 19. Sienzelhandelsumsätze 75* 19. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67* 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67* 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 68* 3. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 69* 4. Dienstleistungsverkehr der Bundes-republik Deutschland and das bzw. vom Ausland 70* 5. Laufende Übertragungen 40* 59* 50* 50* 50* 50* 50* 50* 50* 50* 50* 50	Gesamtrechnungen	53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 17. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 18. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 19. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 19. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 18. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 19. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 5. Einzelhandelsumsätze  54. X. Außenwirtschaft X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Außenwirtschaft  X. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67*  2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 68*  3. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland anch Ländergruppen und Ländern  Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögens- einkommen  59*  59. Laufende Übertragungen der Bundespank Deutschland and as bzw. vom Ausland  70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesprepublik Deutschland and as bzw. vom Ausland  70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland and as bzw. vom Ausland  70*  70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland and as bzw. vom Ausland  70*  70*  70*  70*  70*  70*  70*  70	4. Steuereinnahmen der Gebiets-			
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 17. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 18. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit  15. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 6. Einzelhandelsumsätze 6. Einzelhandelsumsätze  7. Verschuldung der Gffentlichen Verschuldung 57. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 68.*  3. Außenhandel Spezialnandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland and Ländern 4. Dienstleistungsverkehr der Bundes- republik Deutschland mit dem Ausland Ländergruppen und Ländern 69.*  4. Dienstleistungsverkehr der Bundes- republik Deutschland and as bzw. vom Ausland 70.*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland and as bzw. vom Ausland 70.*  6. Vermögensübertragungen 71. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71.*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72.*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73.*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74.*  12. Einzelhandelsumsätze 74.*  13. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 72.*  14. Einstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 73. Laufende Übertragungen 74. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Poutschland int dem Ausgaben der Bundesrepublik Poutschland int dem	körperschaften	53*		
Länder und der Gemeinden 54*  7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55*  8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57*  9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57*  10. Verschuldung des Bundes 58*  11. Kässenmäßige Entwicklung des Bundes 58*  12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 42 Arbeit 59*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Verarbeit en Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewenden Gewerbe 61*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67*  2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für der Bundesrepublik Deutschland er Sahuldspreziahenden 57*  8. Außenhandel Spezialhandel) Deutschland mach Ländergruppen und Ländern 69*  4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  6. Vermögensübertragungen 70*  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  12. Entstehung und der Einnahmen und 74*  13. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  13. Entwicklung der Einnahmen und 68*  14. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland in dem Ausland 70*  15. Laufende Übertragungen 70*  16. Vermögensübertragungen 70*  17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deut	5. Steuereinnahmen nach Arten	54*		
Länder und der Gemeinden 54*  7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55*  8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57*  9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57*  10. Verschuldung des Bundes 58*  11. Kässenmäßige Entwicklung des Bundes 58*  12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 42 Arbeit 59*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Verarbeit en Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewenden Gewerbe 61*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67*  2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für der Bundesrepublik Deutschland er Sahuldspreziahenden 57*  8. Außenhandel Spezialhandel) Deutschland mach Ländergruppen und Ländern 69*  4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  6. Vermögensübertragungen 70*  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  12. Entstehung und der Einnahmen und 74*  13. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  13. Entwicklung der Einnahmen und 68*  14. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland in dem Ausland 70*  15. Laufende Übertragungen 70*  16. Vermögensübertragungen 70*  17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deut	6. Einzelne Steuern des Bundes, der			
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55* 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57* 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 58* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 58* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* 3. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 13. Einzelhandelsumsätze 63*  14. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67* 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 68* 3. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 68* 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögens- einkommen 70* 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* 6. Vermögensübertragungen 70* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*		54*	X. Außenwirtschaft	
Haushalte 55* 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57* 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 58* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  15. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Bauhauptgeverbe 63*  58. Einzelhandelsumsätze 63*  18. Kintwicklung der Einnahmen und Ausgewählte fremde 66*  20. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  31. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  32. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesschalmd (67*  23. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesschland (67*  24. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesschland (68*)  35. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  45. Dienstleistungsverkehr der Bundess- republik Deutschland mit dem Ausland 70*  55. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  66. Vermögensübertragungen 70*  70*  70*  70*  70*  70*  70*  70*				
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57* 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 58* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten Arbeit 59* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  15. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* 62* 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 63* 68* 3. Außendsrepublik Deutschland an das berein der Auserpelbik Deutschland mit dem Ausland 70* 69* 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70* 60. Vermögensübertragungen 70* 70. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74* 60* 61* 61* 61* 61* 61* 61* 61* 61* 61* 61		55*		
schuldung 57* der Bundesrepublik Deutschland 68*  9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57*  10. Verschuldung des Bundes 58* Ländergruppen und Ländern 69*  11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58* Ländergruppen und Ländern 69*  12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 50*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  15. Produktion im Produzierenden Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 63*  57. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  6. Vermögensübertragungen 70*  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten vom Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für dan andere Währungen 74*  13. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  14. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  15. Einzelhandelsumsätze 63*  16. Vermögensübertragungen 70*  17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  18. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 71*  19. Forderungen und Verbindlichkeiten vom Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 71*  19. Forderungen und Verbindlichkeiten vom Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 71*  20. Forderungen und Verbindlichkeiten vom Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 71*  21. Entstehung und V		33		67*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57* 10. Verschuldung des Bundes 58* 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58* 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  15. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  16. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  17. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  2. Einzelhandelssumsätze 63*  3. Außenhandel Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 59*  4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*  6. Vermögensübertragungen 70*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 10 der Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  22. Produktion im Produzierenden Gewerbe 62*  33. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  44. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  55. Laufende Übertragungen 70*  65. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland in das bzw. vom Ausland 71*  66. Vermögensübertragungen 17*  67. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland in das bzw. vom Ausland 71*  67. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommen 10*  60*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehm	<u> </u>	57*		
nommene Schuldscheindarlehen 57*  10. Verschuldung des Bundes 58*  11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundes 58*  12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  15. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  16. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  17. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  58*  Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70*  6. Vermögensübertragungen 70*  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland int dem Ausland 71*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  5. Einzelhandelsumsätze 58*	_	37	•	68*
10. Verschuldung des Bundes 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit  14. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen 15. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 16. Vermögensübertragungen 17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland in der Europäischen Bundesbank 17. Verderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 13. Effektive Wechselkurse für den 14. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 15. Ländergruppen und Ländern 16. Vermögensübertragungen 17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland in den 17. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland in den 18. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 19. Deutschland in der Europäischen Währungen und Verbindlichkeiten		E7*		
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 58* republik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögens- einkommen 70* seinkommen 70* seinkommen 70* S. Laufende Übertragungen der und der Angestellten 59* Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* Rentenversicherung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* Auslandsposition der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 70* 6. Vermögensübertragungen 70* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 11. DM-Wert der EUU-Länder und Gewerbe 61* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für den ationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74* auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde			·	
Bundeshaushalts 58* republik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögens- einkommen 70*  Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  Arbeit 59*  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*  14. Konjunkturlage 59*  15. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 61*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  59*  13. Effektive Wechselkurse für den Europäischen Währungen 70*  70*  70*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  andere Währungen 74*  gewerbe 63*  13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	3	20	<u> </u>	69*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten  13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit  159*  16. Vermögensübertragungen 170*  18. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 171*  18. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 172*  19. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 172*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 170*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 174* gewerbe 18. Ausftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 19. Ausftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 174* andere Währungen 170* 170* 170* 170* 170* 170* 170* 170*		EQ.	_	
Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* Arbeit 59* Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62* 1. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Europäisten Für den Europäisten Für den Europäisten 74* gewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Europäisten Für den Euro und ausgewählte fremde		58*	•	
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59* Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Gewerbe 61* DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74* 28* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für den Euro andere Währungen 74* gewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Euro ausgewählte fremde	_		_	
und der Angestellten 59* Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70* Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 1. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61* 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62* 1. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	•			70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit  59* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  11. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60* 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 5. Einzelhandelsumsätze 63* 13. Effektive Wechselkurse für den 65* Euro und ausgewählte fremde	<u>-</u>			
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit  59*  6. Vermögensübertragungen  70* Arbeit  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse  74*  Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe  4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe  63*  13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	_	59*	•	<b>-</b> 0.
Arbeit  79* 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71* 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72* 10. Forderungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungsen der EWU-Länder und Gewerbe 61* 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62* 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 63* 5. Einzelhandelsumsätze 63* 63* 65*  7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* andere Währungen 74* 3. Effektive Wechselkurse für den 5. Einzelhandelsumsätze 63* 5. Einzelhandelsumsätze 63* 5. Einzelhandelsumsätze 71*	13. Entwicklung der Einnahmen und			
Deutschland mit dem Ausland 71*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62* 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 63* 5. Einzelhandelsumsätze 63*  Deutschland mit dem Ausland 71*  8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland ohne 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* andere Währungen 74*	Ausgaben der Bundesanstalt für			/0*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72* 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und Gewerbe 61* Mährungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* Gewerbe 62* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für den andere Währungen 74* gewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	Arbeit	59*	·	74.1
Bundesbank 72*  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und Währungen der EUU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* Gewerbe 62*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für den Gewerbe 63*  13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde				/1*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 5. Einzelhandelsumsätze  9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* andere Währungen 74* 563* 13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde				72+
Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für den Euro Währungen 74*				/2^
Währungsunion 72*  1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*  5. Einzelhandelsumsätze 63*  Währungsunion 72*  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*			•	
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 5. Einzelhandelsumsätze  10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73* 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*	IX. Konjunkturlage			72*
Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe  5. Einzelhandelsumsätze  Unternehmen in Deutschland ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*			3	
Volkseinkommens  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe  5. Einzelhandelsumsätze  60*  Banken) gegenüber dem Ausland 73*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*	1. Entstehung und Verwendung des		3	1
Volkseinkommens  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe  5. Einzelhandelsumsätze  60*  11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*  13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	Inlandsprodukts, Verteilung des			72*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62* 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 63* 5. Einzelhandelsumsätze 61*  Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74* 51. Eirselhandelsumsätze 63* 52. Euro und ausgewählte fremde	Volkseinkommens	60*	. 3 3	13
Gewerbe  3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe  4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe  5. Einzelhandelsumsätze  61*  DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse 74*  12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*  51. Eifektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	2. Produktion im Produzierenden			
<ul> <li>3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe</li> <li>4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe</li> <li>5. Einzelhandelsumsätze</li> <li>62* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen</li> <li>63* 13. Effektive Wechselkurse für den</li> <li>Euro und ausgewählte fremde</li> </ul>	Gewerbe	61*	_	
Gewerbe 62* 12. DM- und Euro-Wechselkurse für 4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den 5. Einzelhandelsumsätze 63* Euro und ausgewählte fremde	3. Auftragseingang im Verarbeitenden			74*
<ul> <li>4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe</li></ul>	Gewerbe	62*	_	, ,
gewerbe 63* 13. Effektive Wechselkurse für den 5. Einzelhandelsumsätze 63* Euro und ausgewählte fremde	4. Auftragseingang im Bauhaupt-			74*
5. Einzelhandelsumsätze 63* Euro und ausgewählte fremde	gewerbe	63*	_	•
-	5. Einzelhandelsumsätze	63*		
6. Arbeitsmarkt 64* Währungen /5*	6. Arbeitsmarkt	64*	Währungen	75*

# Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die H\u00e4lfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

# I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

# 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Abç	grenzungen 1)	Bestimmungsfakt Geldmengenentv			Zinssätze				
	M1			Geldkapital- bildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats- EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)				
Zeit	Veränderung ge	gen Vorjahr in %	,				% p. a. im Monatsdurchschnitt				
1999 März	11,8	6,8	5,5	8,3	10,0	5,3	2,93	3,05	4,2		
April	11,5	6,4	5,3	7,9	9,9	6,2	2,71	2,70	4,0		
Mai	12,1	6,5	5,5	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2		
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,5	2,56	2,63	4,5		
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8		
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0		
Sept.	12,8	6,9	6,0	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2		
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5		
Nov.	11,8	6,4	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2		
Dez.	10,0	5,2	6,2	8,8	10,3	8,1	3,04	3,45	5,3		
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7		
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,4	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7		
März	10,0	5,0	6,5	8,3	10,9	7,4	3,51	3,75	5,5		
April	11,4	5,5	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4		
Mai	8,7	4,6	6,0	8,1	11,2	7,5	3,92	4,36	5,6		
Juni	7,1	4,2	5,4	7,1	9,9	6,9	4,29	4,50	5,4		
Juli	6,9	3,7	5,2	7,0	9,8	7,1	4,31	4,58	5,4		
Aug.	7,1	4,2	5,6	7,0	10,1	7,4	4,42	4,78	5,4		
Sept.	6,6	4,3	5,5	6,9	10,8	7,3	4,59	4,85	5,5		
Okt.							4,76	5,04	5,4		

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44\*. —  $\bf 6$  BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

# 2. Außenwirtschaft \*

	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU												Wechselkurse des Euro 1)				
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz 2)									effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo darunter Handelsbilanz		Saldo		Direktinvesti- tionen		Wertpapier- verkehr 3)		Kreditverkehr		Währungs- reserven		Dollarkurs	nominal	real 5)		
Zeit	bis End	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 199			9 Mio Euro									Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100		
1999 März	+	5 182	+	8 980	_	26 802	-	6 946	-	51 838	+	29 033	+	2 949	1,0883	98,3	98,3
April	+	3 526	+	7 143	+	10 401	-	14 693	+	20 143	+	3 185	+	1 766	1,0704	97,1	96,9
Mai	-	3 557	+	4 842	-	5 480	-	13 640	-	30 397	+	35 997	+	2 560	1,0628	96,6	96,5
Juni	+	4 720	+	10 643	+	12 367	-	15 488	+	13 638	+	13 171	+	1 046	1,0378	94,7	94,7
Juli	+	2 307	+	13 610	+	1 553	-	3 081	+	8 589	-	2 905	-	1 049	1,0353	94,8	95,2
Aug.	-	1 828	+	4 632	+	15 834	-	9 233	+	6 148	+	18 555	+	365	1,0604	95,4	95,6
Sept.	-	3 267	+	4 970	-	18 806	+	95	+	13 535	-	33 095	+	660	1,0501	93,6	93,4
Okt.	_	482	+	9 109	+	8 449	-	9 330	_	16 711	+	34 175	+	315	1,0706	94,4	94,2
Nov.	-	2 103	+	6 260	+	1 458	-	17 018	+	13 102	+	5 382	-	8	1,0338	92,0	92,0
Dez.	-	3 871	+	5 540	-	7 316	-	20 286	+	560	+	13 255	-	845	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	-	9 026	-	507	+	19 185	+	833	-	6 106	+	26 673	-	2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	-	26	+	4 217	-	1 885	+	146 030	-	151 027	+	2 836	+	276	0,9834	89,2	89,8
März	+	1 188	+	5 566	+	30 460	+	1 132	-	33 003	+	61 838	+	493	0,9643	87,7	88,3
April	-	5 873	+	4 338	+	2 733	+	1 098	-	3 758	+	5 146	+	247	0,9470	86,1	86,6
Mai	-	105	+	4 407	+	10 505	-	8 667	+	2 235	+	15 686	+	1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	-	627	+	5 915	-	16 166	-	10 583	+	58 181	-	66 103	+	2 339	0,9492	87,4	88,1
Juli	-	2 202	+	8 443	+	7 048	-	11 349	-	9 098	+	28 010	-	515	0,9397	86,9	88,0
Aug.	-	2 238	+	4 649	-	3 893	-	45 688	+	14 662	+	25 933	+	1 200	0,9041	84,6	85,5
Sept.															0,8721	82,8	83,7
Okt.															0,8552	81,6	82,6

<sup>\*</sup> Quelle: Europäische Zentralbank.— 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75.— 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume.— 3 Einschließlich

Finanzderivate. — 4 Gegenüber 13 Ländern. — 5 Auf Basis der Verbrauchernreise

# I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
	Reales Br	uttoinland	sprodukt	1)						_		
1997 1998 1999	3,4 2,4 2,7	1,4 2,1 1,6	6,3 5,5 4,0		10,7 8,6 9,8		7,3 5,0 7,5	3,8 4,1 3,9	1,2 2,9 2,1	3,7 3,6 3,0	3,9 4,3 4,0	2,3 2,7 2,5
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1,1 1,2 3,6 5,1	0,8 1,4 1,6 2,4	4,3 4,4 3,5 3,9	2,6 2,9 3,1 3,4	8,6 8,0 10,5 12,1	0,7 1,0 1,6 2,4		3,2 3,4 3,9 4,9	1,0 1,4 2,5 3,3	3,5 3,3 2,6 2,7	4,1 4,5 3,5 4,0	1,9 2,1 2,6 3,3
2000 1.Vj. 2.Vj.	5,3 4,5		5,5 4,5			3,5		4,9 4,1	3,9 3,8	3,2 2,6		
2.43.		produktior		. 0,0			'	,.,	, 0,0	. 2,0	,	, ,,,
1997 1998 1999	4,7 3,4 0,9	3,5 4,2 1,6	9,2 8,1 5,5	3,7 5,2 2,1	14,7 15,3 10,5	3,8 1,2 - 0,1	5,8 - 0,1 11,5	0,2 2,4 2,2	6,4 8,2 6,0	2,6 5,7 3,0	6,8 5,4 2,6	4,3 4,2 1,8
1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 1,3 1,4 5,0	0,8 2,0 3,7	5,1 3,8 6,9	1,7 2,3 3,8	8,4 12,4 12,1	- 2,9 1,4 3,4	4,5 22,1 23,6	1,7 2,6 3,3	5,2 4,6 10,6	2,5 2,8 3,9	2,4 3,5 3,4	0,6 2,4 4,1
2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	5,7 6.7	5,6 6,8 (6) p) 6,7	7,5		4,3 	2,5 6,5	10,3 7,2	1,6 3,5 2,7	11,3 11,6	- 1,0 - 2,1	8,4 5,0	4,8 6,0
5.1 <b>j</b> .		tsauslastur						_,				
1998 1999 2000	82,7 80,9 84,0	85,5 84,0 85,9	88,9 86,1 86,8	83,8 85,3 87,5	76,6 75,9 78,6	78,5 76,0 78,8	88,0 84,9 87,8	85,3 84,0 84,7	83,7 81,9 84,5	81,4 80,8 81,2	80,3 79,7 80,6	83,0 81,8 83,8
1999 3.Vj. 4.Vj.	81,5 81,5	83,6 84,2	86,4 86,4	85,5 84,9	78,4 78,8	75,9 75,8	84,6 86,3	83,8 83,9	81,1 83,1	80,5 81,1	79,5 78,5	81,6 81,9
2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	82,9 84,5 84,2 84,5	85,0 86,1	87,0 86,5 87,0	86,5 86,3 87,9	76,5 77,7 78,5 81,5	77,4 79.1	86,8 87,9 88,0	84,7 84,6 85,0	83,3 84,6 85,1	81,7 80,3 82,0	80,8 80,5 80,3	83,0 83,7 83,9
4.Vj.	84,5  86,3  86,6  89,1  81,5  79,8  88,3  84,6  85,1  80,9  80,8  8 Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>											
1997	9,4 9,5 9,1		12,7 11,4 10,2	12,3 11,8 11,3	9,9 7,6 5,7	11,7 11,8 11,3	2,7 2,7 2,3	5,2 4,0 3,3	4,4 4,5 3,8	6,8 5,2 4,5	20,8 18,8	11,5 10,9 10,0
1998 1999 2000 Febr.	9,1 8,7 8,5	8,8 8,4	10,2 10,1 10,1	11,3 10,3 10,2	5.0	11,3 11,0 10,8	2,3 2,2 2,2	3,3 2,9 2,9	3,8 3,6 3,5	4,5 4,3 4,2	15,9 15,0	10,0 9,5 9,4
März April Mai	8,5 8,5 8,5 8,4	8,4 8,4	10,1 10,0 9,8 9,7		4,9 4,8 4,7 4,5	10,8 10,6 10,6	2,2 2,2 2,2 2,2	2,9 3,0 2,8 2,6	3,5 3,4 3,3 3,3	4.1	14,8 14,5 14,3	9,4 9,2 9,2 9,1
Juni Juli	8,4 8,5	8,4 8,3 8,3	9,6 9,7	9,6 9,6		10,6	2,2		3,3	4,0 4,0 3,0		
Aug. Sept.	8,6 8,6	8,3 8,3	9,7 9,7 9,7	9,6 9,6 9,5	4,5 4,4 4,3		2,2 2,2 2,1	2,5 2,7 	3,2 3,2 3,2	3,9 3,8 3,8	14,2 14,5 14,4	9,0 9,1 9,0
		sierter Verl										
1997 1998 1999	1,5 0,9 1,1	1,5 0,6 0,6	1,2 1,4 1,3			1,7	1,4 1,0 1,0	1,9 1,8 2,0	1,2 0,8 0,5			1,6 1,1 1,1
2000 Febr. März	2,1 2,5	2,1 2,1	2,7 3,2	1,5 1,7	4,6 5,0	2,4 2,6	2,6 3,0	1,5 1,6	2,0 2,0	1,6 1,4	3,0 3,0	2,0 2,1
April Mai Juni	2,3 2,4 3,0	1,6 1,5 2,0	2,5 2,7 3,1	1,4 1,6 1,9	5,0 5,1 5,4	2,4 2,5 2,7	3,2 2,9 4,4	1,7 2,0 2,5	1,8 1,6 2,4	1,9 2,4 2,8	3,0 3,2 3,5	1,9 1,9 2,4
Juli Aug.	3,2 3,5 3,9	2,0 1,8	2,9 2,9	2,0 2,0	5,9 5,7	2,6 2,6	4,7 3,7	2,8 2,5	2,0 1,9		3,7 3,6	2,4 2,3 2,8
Sept. Okt.	3,9 3,7	2,6	3,4	2,3	5,5	2,6	4,2 4,3	2,9	2,2	3,6	3,7	
		er Finanzie										
1997 1998 1999	- 1,9 - 0,9 - 0,7	- 2,7 - 2,1 - 1,4	- 1,5 1,3 1,9	- 3,0 - 2,7 - 1,8	0,7 2,1 1,9	- 2,7 - 2,8 - 1,9	3,4 3,7 4,4	- 1,1 - 0,7 1,0	- 1,7 - 2,3 - 2,1	- 2,6 - 2,3 - 2,0	- 3,2 - 2,6 - 1,1	- 2,6 - 2,1 - 1,3
	Staatliche	e Verschuld	lung <sup>5)</sup>									
1997 1998 1999	125,4 119,6 116,1	60,9 60,7 61,1	54,1 48,7 46,6	59,3 59,7 58,9	65,1 55,0 50,1	119,8 116,2 115,1	6,0 6,4 6,0	70,0 66,6 62,9	64,5 64,0 65,2	59,4 55,7 55,8	66,9 65,1 63,7	74,7 73,1 72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 ln % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 1,1 %).

# II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

	I. Kredite an im Euro-Wäh	II. Nettoford			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		Unternehm und Privatp		öffentliche Haushalte	darunter Wert-		Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs-	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs-		Einlagen	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo-	Schuldver-	Kapital und
Zeit	insgesamt Furopäis	zusammen che Wäh		zusammen	papiere	insgesamt	gebiet	gebiet	4)	4) 5)	naten 6)	(netto) 7)	Rücklagen
1999 April Mai	27,4 64,5	40,5 49,7	19,1 18,2	- 13,1 14,8	- 4,4	- 15,6 - 41,0	- 8,9 - 60,4	6,7 - 19,3	25,6 3,5	1,8 - 2,7	- 2,2 - 3,6	14,5 4,5	11,5 5,2 13,9
Juni Juli	79,3 12,6	90,3 37,3	- 0,2	- 11,0 - 24,7	- 16,7	16,8 10,2	126,2 - 35,3	109,4 - 45,6	28,2 12,4	9,3 5,3	- 1,0 - 2,3	6,0 4,4	5,0
Aug. Sept.	7,7 57,6	2,0 28,5	1	5,7 29,2	24,1	- 39,0 15,6	- 44,0 19,8	- 4,9 4,2	9,3 29,3	5,8 2,2	- 0,9 0,2	3,7 21,0	0,8 5,8
Okt. Nov. Dez.	75,2 94,6 17,2	43,6 77,8 54,1	- 1,5 16,5 19,0	31,6 16,8 - 36,9	4,1	- 34,0 - 11,5 10,4	20,8 20,9 – 77,5	54,8 32,4 - 87,8	26,0 17,8 42,5	6,2 8,2 11,7	- 0,6 0,1 2,1	12,8 5,5 – 2,5	7,7 4,1 31,2
2000 Jan. Febr.	52,0 58,2	46,2 53,8	4,6 19,1	5,9 4,4	13,9	- 44,8 7,8	23,0 32,8	67,8 25,1	18,5 18,2	1,7 0,8	- 0,9 1,0	- 0,9 11,2	18,6 5,3
März April	94,2 51,5	96,1 71,1	29,5 17,3	- 1,9 - 19,6	- 6,9	- 73,6 - 22,5	32,8 12,7	106,4 35,2	17,9 23,2	- 2,1 - 0,8	0,8	2,3 14,7	16,9 9,7
Mai Juni	33,7 7,6	47,8 25,6	20,6 - 34,6	- 14,1 - 18,0	- 7,8	- 15,1 86,3	11,1 7,7	26,2 - 78,6	12,8 11,1	1,0 - 1,1	1,2 1,5	7,4 13,8	3,1
Juli Aug. Sept.	7,5 3,1 58,3	36,2 20,9 70,3		- 28,7 - 17,8 - 12,1		- 12,2 - 1,6 - 21,5	- 4,6 3,9 18,2	7,7 5,5 39,7	19,6 20,9 27,5	- 0,9 1,6 - 1,8	1,4 1,7 2,2	3,4 10,6 1,6	15,7 7,0 25,5
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) <sup>2)</sup>												
1999 April Mai Juni	15,6 27,6 - 3,4	12,4 13,1 4,9	7,8 5,1 - 17,0	3,2 14,5 – 8,2	6,6 15,1 - 10,8	- 2,4 - 16,0 21,9	- 10,3	9,2 5,8 - 4,0	13,1 1,3 5,3	0,1 - 1,4 2,6	- 2,3 - 3,5 - 1,6	10,8 2,5 1,6	4,5 3,7 2,8
Juli Aug. Sept.	7,8 4,4 23,9	5,8 6,2 15,5	0,5	1,9 - 1,8 8,4	3,0	22,6 - 27,1 5,5	24,7 - 13,3 0,1	2,0 13,8 – 5,5	5,3 8,2 19,8	2,7 3,1 1,9	- 2,1 - 0,9 0,7	3,5 5,5 15,8	1,2 0,4 1,4
Okt. Nov. Dez.	27,3 23,1 18,3	10,5 18,7 31,3	0,5 5,7 11,2	16,8 4,4 – 13,0	6,3 0,9	- 10,3 - 23,8 - 5,7	2,5 1,4 – 1,8	12,8 25,2 3,9	5,0 10,2 4,4	2,0 3,3 3,4	- 0,6 0,1 2,1	1,3 5,6 – 5,1	2,2 1,1 4,1
2000 Jan. Febr. März	17,7 15,0 38,7	5,3 14,0 43,0	1,7 5,7	12,4 12,1 1,1 - 4,3	10,7 5,8	- 15,3 - 15,3 4,7 - 25,3	2,0 18,5 7,8	17,3 13,9 33,2	- 3,4 6,1 5,8	2,4 1,9 – 0,1	- 0,9 1,0 0,8	- 7,2 - 7,2 2,4 0,5	2,2 0,8 4,6
April Mai	15,2 12,9	15,2 16,2	5,6 8,2	- 0,0 - 3,3	- 1,7 - 3,7	- 7,3 2,0	10,5 12,8	17,8 10,7	11,3 9,6	0,6 0,2	- 0,4 1,3	10,1 6,9	1,1 1,2
Juni Juli Aug.	- 32,2 1,4 8,8	25,3 2,6 10,9	- 32,2 3,6 1,6	- 7,0 - 1,3 - 2,1	- 3,5 - 0,2	12,5 15,8 - 5,9	- 21,5 14,5 5,1	- 34,0 - 1,3 10,9	4,6 10,7 6,2	0,9 0,5 1,4	1,5 1,3 1,7	0,6 8,4 2,6	1,6 0,5 0,6
Sept.	6,5   Deutsche	l 19,2 er Beitrad	l 0,9 g (Mrd Dl	l – 12,7 <b>M)</b> <sup>2)</sup>	- 3,4	- 4,8	- 0,2	4,6	5,9	– 1,3	2,2	- 0,3	5,4
1999 April Mai	30,5 54,0	24,3 25,7	15,2	6,2	12,9	- 4,7 - 31,4	13,3	18,0 11,3	25,7 2,6	0,2	- 4,5 - 6,8	21,1 4,8	8,9 7,3
Juni Juli	- 6,6 15,2	9,5 11,4	1,0	3,8	5,8	42,8 44,3	48,2	4,0	10,4 10,3	5,3	- 3,2 - 4,1	3,1 6,9	5,5 2,3
Aug. Sept.	8,6 46,8	12,1 30,3	1	- 3,5 16,5	15,6	- 52,9 10,8	- 26,0 0,2	26,9 - 10,7	16,0 38,6	6,0 3,6	- 1,7 1,4	10,8 30,9	0,9 2,7
Okt. Nov. Dez.	53,3 45,2 35,7	20,5 36,6 61,2		32,8 8,6 – 25,5	1,7	- 20,2 - 46,6 - 11,1	4,8 2,7 – 3,5	25,0 49,3 7,6	9,7 19,9 8,6	4,0 6,5 6,6	- 1,2 0,3 4,1	2,6 11,0 – 10,1	4,4 2,2 8,0
2000 Jan. Febr. März	34,7 29,4 75,8	10,4 27,3 84,2	3,2 11,2 61,1	24,3 2,1 – 8,4	11,3	- 29,9 9,2 - 49,5	3,9 36,3 15,3	33,8 27,1 64,8	- 6,7 11,8 11,4	4,7 3,7 – 0,3	- 1,7 2,0 1,6	- 14,1 4,7 1,0	4,4 1,5 9,1
April Mai	29,7 25,3	29,7 31,7	11,0 15,9	- 0,0 - 6,5	- 3,3	- 14,3 3,9	20,5 24,9	34,8 21,0	22,2 18,8	1,1 0,4	- 0,9 2,5	19,7 13,5	2,1 2,4
Juni Juli	- 63,1 2,7	- 49,4 5,1	- 63,0	- 13,6	- 5,4 - 6.9	24,4 30,8	- 42,1 28.3	- 66,5 - 2,5	9,1	1,7	2,9 2,5	1,2 16,4	3,2
Aug. Sept.	17,2 12,6	21,4	7,0 3,2 1,8	- 4,2 - 24,9	- 0,4 - 6,7	- 11,5 - 9,4	9,9	21,4	12,2	2,6	3,2	5,2	1,1

<sup>\*</sup> Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

			VI. Geldmen	ige M3 (Saldo	l + II - III - IV	- V) 9)					]		
				Geldmenge	M2								
					Geldmenge	M1	1	Einlagen mit ver-	Einlagen mit ver-		Geldmarkt- fonds-	Schuldver- schreibun-	
IV. Ei								einbarter Laufzeit	einbarter Kündigungs-		anteile und Geld-	gen mit Laufzeit	
lagen Zentr	al-	V. Sonstige				Bargeld-	täglich fällige	bis zu 2 Jahren	frist bis zu 3 Mo-	Repo- geschäfte	markt- papiere	bis zu 2 Jahren	7.14
staate	en	Einflüsse 8)	insgesamt	zusammen	zusammen	umlauf 10)	Einlagen 11)	11) 12) Furo	naten 11) 13) päische W		(netto) 7)	(netto) 7)	Zeit
1 .	17,6	- 30,3	34,1	18,7	I 14.0	I 21	I 11 0			_			1999 April
	4,9 4,2	- 30,3 - 16,3 42,2	31,4 21,4	24,9	30,5	2,1 1,7 2,4	11,9 28,8 40,0	- 0,3 - 10,3 - 23,6	5,0 4,7 5,8	- 6,6 0,8 - 6,0	20,9 1,3 1,3	4,5	Mai
	10,0 2,9	- 12,4 - 22,2	12,9	20,5	1,6	8,0	- 6,5	14,1	4,8	- 2,7 - 1,1	- 7,8 13,1	1	Juli
-	4,7	34,2	14,4	9,1	25,4	0,9	24,5	- 13,3	- 3,0	- 2,0	6,5	0,8	Sept.
	1,8 11,0	- 4,1 9,6 - 91.1	17,6 44,7 80,1	25,1	5,9 32,8 52,9	0,5	32,2	12,2 - 2,5 20,6	- 5,2	- 3,2 1,1	6,6 17,8	- 1,9 0,7 13,1	Nov.
-	4,0 8,4	- 6,1	3,2 21,5	1	1	- 16,9	27,4	- 17,4	0,8	- 14,4 10, <u>7</u>	0,8	- 2,1	2000 Jan.
-	10,8 14,3	15,4 – 18,5	35,7	7,0	10,5	3,4	7,0	16,3 7,1		4,5 17,6	19,0 12,0	3,5 - 1,0	
-	1,4 17,7	- 37,3 20,3	41,8 3,2	37,3 - 6,2	39,3 - 15,5	3,3 - 0,2	- 15,3	5,7 18,9	9,6	2,3 1,4	2,3 9,8		' Mai
_	32,6 11,8	56,1 – 17,9	- 5,9 5,5	- 0,4	- 1,3	3,6	1	0,3 8,2	- 7.4	- 13,5 4,7	- 3,7 12,0	1,9	1
	5,8 7,1		- 3,0	- 14,5	- 35,8			27,5	- 6,2	- 2,7	12,6	1,7	' Aug.
									Deu	utscher Be	itrag (Mr	d Euro) <sup>2)</sup>	
1	0,1 0,0	- 8,3 - 12,1	8,4	3,1		0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5 0,2	-		
	1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni
-	0,6 0,5	29,4 - 34,3	3,0	- 0,8		- 1,C	0,0	2,1 1,8	- 1,6	- 0,6 0,5	- 0,8 4,7	- 1,4	Aug.
-	0,4 0,7	2,0 2,2 – 47,3		5,4	0,8	0,2	0,6	- 2,6 6,1	- 1.5	- 0,4 0,7	4,9 2,1	0,9	Okt.
-	0,4 0,1	– 13,3	21,3	16,9	- 6,7	4,8	- 11,6	0,8 14,0	9,7	- 0,1 0,3	13,0 1,9	2,2	Dez.
-	1,2 0,8	23,1 5,3		1,7	4,7	- 5,0 - 0,7	5,4	- 10,3 2,0	- 5,0	- 0,1 - 0,8	- 4,8 5,0	1,7	Febr.
-	0,6 0,4	16,0 – 4,8	1	1	10,8	0,4	1	1,2		- 0,2 1,8	- 1,0 - 3,1	3,1	1
-	0,5 6,3	10,4 – 24,3	- 4,6 - 6,4			- 0,1 0,1		9,2 - 2,5	- 7,2 - 6,9	0,2 - 1,0	2,4 6,9	- 0,7 - 2,4	
-	0,3 0,6	14,2 2,3	- 5,0		- 9.0	- 0,2 - 1,0	0.8 – ار	1,3 7,0	- 5,5	- 0,1 - 0,1	1,4 - 0,4	3,0	
ı	13,8	– 16,3	- 1,7	3,0	- 2,2	0,3	- 2,5	10,1		- 0,7	- 2,6		Sept.
	1										eitrag (M		
	0,1 0,0 2,2	- 16,2 - 23,7 20,0	16,3 43,7 3,6	6,2 27,2 5,9	14,9 23,1 20,1	- 0,7 - 0,2 0,2	23,3	- 10,8 - 0,2 - 12,2	2,1 4,2 - 2,0	- 1,0 0,4 0,2	6,7 6,9 4,1	9,4	Mai
-	1,2	57,4	- 7,1	- 6,1	- 9,0	3,1	- 12,1	4,2	. – 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli
-	1,0 0,7	- 67,2 3,9	15,8	3,5	11,7	0,5		- 3,4 - 5,2	- 3,0	- 1,1 - 0,9	9,1 9,5	- 2,7	Sept.
-	1,3 0,8	4,3 - 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	11,9 1,6	- 6,3	1,3 - 0,3	4,2 25,3	1,8 - 2,7	Nov.
-	0,3 2,4	- 25,9 45,2	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	27,4	- 8,3	- 0,2	- 9,3		2000 Jan.
-	1,6 1,1	10,4 31,3	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	3,9 2,4	- 12,5	- 1,6 - 0,4	1	1	) März
_	0,7 1,0	- 9,3 20,4	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	- 7,3 18,0	- 14,1	3,6 0,3	- 6,2 4,6	- 1,4	Mai
	12,4 0,7	- 47,5 27,8	- 15,8	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	- 4,9 2,5	- 12,3	- 2,0 - 0,1	13,5 2,7	0,6	Juli
-	1,1 26,9	4,5 – 31,8	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8	Aug.

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

		Aktiva 3)									
		Kredite an Nic	htbanken (Nic								
			Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	ushalte			
						Aktien und				Aktiva gegenüber dem	
Stand am Jahres- bzw.	Aktiva 3) / Passiva 7)			Buch-	Schuld- verschrei-	sonstige Dividenden-		Buch-	Schuld- verschrei-	Nicht-Euro- Währungs-	sonstige Aktiv-
Monatsende	-	insgesamt he Währur	zusammen nasunion (1	kredite 4) Mrd Euro)	bungen 5) 1)	werte	zusammen	kredite 4)	bungen 6)	gebiet	positionen
1999 April	10 969,6	7 791,2	5 741,9	5 179,5	202,4	359,9	2 049,4	830,0	1 219,3	2 058,4	1 119,9
Mai	10 976,1	7 859,8	5 793,5	5 211,9	208,7	372,9	2 066,3	830,2	1 236,1	2 009,2	1 107,0
Juni	11 220,5	7 935,4	5 882,7	5 305,5	213,2	364,1	2 052,7	836,9	1 215,8	2 144,6	1 140,5
Juli	11 160,7	7 951,1	5 918,4	5 340,2	216,6	361,6	2 032,7	828,8	1 204,0	2 081,9	1 127,6
Aug.	11 119,1	7 953,6	5 920,5	5 335,3	224,8	360,4	2 033,1	824,8	1 208,3	2 055,8	1 109,7
Sept.	11 182,2	8 003,9	5 949,7	5 374,9	218,4	356,4	2 054,2	829,8	1 224,3	2 081,2	1 097,2
Okt.	11 333,1	8 070,8	5 995,2	5 421,3	216,2	357,7	2 075,6	839,1	1 236,5	2 118,7	1 143,6
Nov.	11 540,3	8 168,8	6 082,3	5 486,0	224,1	372,2	2 086,4	852,1	1 234,4	2 174,8	1 196,7
Dez.	11 516,6	8 192,9	6 138,0	5 517,1	227,6	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 102,8	1 220,9
2000 Jan.	11 641,3	8 246,5	6 188,4	5 563,1	228,5	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,0	1 246,8
Febr.	11 754,3	8 305,3	6 243,1	5 597,1	234,6	411,4	2 062,2	834,7	1 227,5	2 185,9	1 263,2
März	11 935,1	8 401,7	6 345,4	5 667,5	228,6	449,3	2 056,3	838,7	1 217,5	2 243,3	1 290,1
April	12 137,6	8 463,5	6 427,2	5 728,1	236,8	462,4	2 036,2	840,8	1 195,4	2 342,4	1 331,8
Mai	12 158,4	8 495,8	6 477,0	5 756,6	243,9	476,5	2 018,7	834,4	1 184,3	2 330,3	1 332,3
Juni	12 146,8	8 506,2	6 508,2	5 823,1	244,0	441,1	1 998,0	834,7	1 163,3	2 321,9	1 318,6
Juli	12 234,8	8 520,0	6 550,5	5 851,7	252,0	446,7	1 969,5	832,2	1 137,3	2 347,4	1 367,4
Aug. Sept.	12 322,8 12 372,0	8 520,0 8 520,3 8 578,7	6 574,3 6 647,0	5 871,3	256,3	446,8 448,6	1 946,0	820,6	1 125,4	2 393,8 2 431,9	1 408,7 1 361,5
	Deutscher	Beitrag (N	الالالالالالالالالالالالالالالالالالال	2)							
1999 April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8
April	4 102,0	3 223,7	2 474 5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2
Juli	4 096,3	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	214,5
Aug. Sept.	4 124,4 4 150,0	3 211,3 3 218,6 Beitrag (N	2 479,8 2 499,8	2 192,5 2 211,5	49,7 50,3	237,7 238,0	731,5 718,8	506,7 497,5	224,8 221,3	692,3 696,5	220,8 235,0
1999 April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai Juni Juli	7 376,9 7 414,8 7 452,3	5 921,1 5 915,1 5 931,6	4 491,4 4 501,3 4 514,2	3 986,3 4 029,3	94,3 95,0 94,1	410,8 377,0 378,9	1 429,7 1 413,8 1 417.4	989,5 994,5	440,2 419,3 425,0	1 108,9 1 146,3 1 181,5	346,9 353,4
Aug. Sept. Okt.	7 453,5 7 502,1 7 583,3	5 941,7 5 988,7 6 043,3	4 527,3 4 557,6 4 579,0	4 041,2 4 051,5 4 078,4 4 098,8	97,1 94,7 93,1	378,7 384,5 387,1	1 414,5 1 431,1 1 464,2	992,4 991,0 991,9 1 012,6	423,4 439,1 451,6	1 162,2 1 167,4 1 180,5	339,2 349,6 346,0 359,5
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178.0	89,3	426,7	1 471,4	1 008.0	463,5	1 210.0	384.8
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9
April	8 022,9	6 305.0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318.6	399,3
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3
Juli	8 011,6	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441.1	1 001.6	439,5	1 325,3	419,4
Aug.	8 066,7	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 354,0	431,8
Sept.	8 116,7	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 362,2	459,6

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

Passiva 7)										
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	ht-MFIs) im Euro							
			Unternehmen u	und Privatpersor	nen mit vereinbarte	or		mit vereinbarte	or.	
					Laufzeit	;i	I	Kündigungsfris		
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw Monatsend
						Europäis	che Währur	ngsunion (N	Ird Euro) <sup>1)</sup>	
319,8 321,5 324,0	4 827,8 4 852,9 4 893,8	4 556,9 4 576,4 4 610,6	4 589,7 4 606,9 4 641,6	1 360,1 1 392,2 1 436,5	759,9 747,0 722,7	73,1 73,7	1 084,5 1 094,3	1 195,6 1 201,1	117,9 114,4 113,4	1999 April Mai Juni
332,0 326,5 327,4 329,7	4 910,0 4 891,9 4 901,4 4 922,6	4 618,0 4 591,9 4 609,8 4 626,5	4 650,8 4 627,9 4 642,7 4 661,0	1 424,9 1 395,8 1 424,6 1 425,6	734,6 735,9 726,4 740,5	75,3 74,8 71,7 72,6	1 099,4 1 105,5 1 107,3 1 112,6	1 205,5 1 205,5 1 202,3 1 199,9	111,1 110,2 110,4 109,8	Juli Aug. Sept. Okt.
329,7 330,2 350,0	4 922,0 4 971,4 5 047,6	4 626,5 4 658,5 4 743,6	4 691,4 4 769,6	1 423,0 1 456,4 1 488,3	740,5 736,4 748,2	72,6 72,6 77,4	1 112,0 1 121,5 1 132,8	1 199,9 1 194,7 1 211,0	109,8 109,8 111,9	Nov. Dez.
333,0 331,2 334,6	5 056,0	4 751,8 4 752,5 4 754,5	4 784,7 4 782,8 4 790,1	1 514,9 1 508,3 1 519,7	734,1 746,8 753,3	78,2 78,4 78,8	1 134,7 1 136,6 1 135,3	1 211,9 1 200,8 1 190,1	111,0 112,0 112,8	2000 Jan. Febr. März
337,8 337,6 341,2	5 093,7 5 071,8 5 107,5 5 095,6	4 783,2 4 781,7 4 783,8 4 785,9	4 820,8 4 814,4 4 813,2 4 818,7	1 548,8 1 536,2 1 541,6	762,2 776,0 775,8	78,8 77,8 77,9 78,1	1 135,6 1 137,1 1 135,9	1 183,1 1 173,8 1 167,1	112,3 113,6 115,1	April Mai Juni
343,1 338,0 339,0	5 101,3	4 778,4	4 817,7	1 541,3 1 513,6 1 532,2	787,5 816,7 822,6	78,0	1 136,2 1 138,5 1 137,4	1 159,5 1 153,1 1 143,5	116,1 117,8 120,0	Juli Aug. Sept.
							Deutsche	r Beitrag (M	Ird Euro) <sup>2)</sup>	
123,2 123,1 123,2	1 952,3 1 957,6	1 862,9 1 871,4 1 872,3	1 833,4 1 837,1 1 840,6	377,4 388,2 397,8	204,5 200,0 193,5	8,2 8,4	623,8 622,7 625,5	503,1 505,1 504,1	116,4 112,9 111,3	1999 April Mai Juni
124,8 123,8 124,1 124,2	1 952,2 1 955,5 1 959,2 1 966,9	1 868,5 1 870,2 1 874,7 1 880,9	1 837,5 1 838,5 1 843,4 1 849,7	393,1 392,0 398,5 397,9	195,3 196,3 194,2 201,0	8,5 8,4 8,2 9,1	628,0 631,6 633,0 634,1	503,4 501,9 500,5 499,2	109,2 108,3 109,1 108,4	Juli Aug. Sept. Okt.
124,2 125,5 130,3 125,3	1 995,1 2 012,9 2 006,0	1 908,8 1 927,8 1 921,9	1 875,2 1 887,5 1 886,4	424,7 412,6 421,5	198,7 208,3 200,6	9,4 9,6 9,9	637,8 640,7 643,2	499,2 496,0 505,6 501,4	108,4 108,5 110,6 109,7	Nov. Dez. 2000 Jan.
124,6 125,5	2 012,3 2 002,5 2 004,8	1 928,4 1 917,4 1 916,8	1 892,0 1 884,3 1 884,7	427,0 422,5 430,8	201,5 203,1 199,6	9,3 9,7 10,3	646,9 647,4 648,8	496,4 490,1 484,0	110,8 111,6 111,1	Febr. März April
125,9 125,9 126,0	1 998,8 1 996,9	1 912,1 1 905,2	1 877,3 1 866,5	423,0 419,3	204,8 202,4	10,6 10,5	649,6 650,3	476,9 470,1	112,4 113,9	Mai Juni
125,8 124,8 125,1	1 990,3 1 987,3 2 005,0	1 898,1 1 895,3 1 897,2	1 863,9 1 860,6 1 864,6	417,5 410,0 407,7	205,5 211,3 220,9	10,9 11,2 11,7	651,7 653,7 652,7	463,5 458,0 453,0	114,9 116,5 118,7	Juli Aug. Sept.
							Deutsch	er Beitrag (I	Mrd DM) <sup>2)</sup>	
241,0 240,8 241,0	3 818,4 3 828,7	3 660,2 3 661,9	3 593,0 3 599,8	738,1 759,3 778,1	400,0 391,2 378,5	16,0 16,4	1 217,8 1 223,4	987,9 985,9	220,9 217,7	1999 April Mai Juni
244,1 242,1 242,6	3 818,1 3 824,6 3 831,8	3 654,4 3 657,7 3 666,7	3 593,9 3 595,9 3 605,4	768,8 766,7 779,3	382,0 384,0 379,8	16,5 16,4 16,0	1 228,4 1 235,2 1 238,0		213,6 211,9 213,3	Juli Aug. Sept.
243,0 245,4 254,8	3 847,0 3 902,1 3 936,9	3 678,7 3 733,3 3 770,5 3 758,9	3 617,7 3 667,6 3 691,5	778,2 830,7 807,0	393,2 388,6 407,3 392,4	17,9 18,4 18,8 19,4	1 240,1 1 247,5 1 253,1	976,3 970,1 988,9 980,7	212,0 212,2 216,3 214,6	Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.
245,1 243,7 245,5 246,3	3 923,5 3 935,7 3 916,6 3 921.0	3 758,9 3 771,5 3 750,2 3 748,9	3 689,5 3 700,3 3 685,4 3 686,1	824,5 835,1 826,4 842,6	392,4 394,0 397,1 390,3	19,4 18,3 18,9 20,2	1 258,0 1 265,3 1 266,2 1 268 9	971,0 958,5	214,6 216,6 218,2 217,3	Febr. März April
246,2 246,4 246,0	3 921,0 3 909,2 3 905,6 3 892,7	3 739,7 3 726,2 3 712,4	3 671,7 3 650,5 3 645,5	827,2 820,0 816,6	400,5 395,8 401,9	20,7 20,6 21,2	1 268,9 1 270,6 1 271,8 1 274,6	906,5	217,3 219,9 222,8 224,7	Mai Mai Juni Juli
244,1 244,7	3 886,9	3 706,9 3 710,6	3 639,1	801,9	413,3 432,1	21,8 22,8	1 278,4	895,7 886,0	227,9	Aug.

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFls an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

<sup>11</sup> Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

	noch: Passiva										
	noch: Einlage	n von Nichtbar	nken (Nicht-MF	ls) im Euro-Wä	hrungsgebiet	3)					
	öffentliche Ha	aushalte							Repogeschäft Nichtbanken i		
		sonstige öffer	ntliche Haushal	te					Euro-Währung		
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinbar Kündigungsfr				
					von über					darunter mit Unterneh-	Geldmarkt- fondsanteile
Stand am Jahres- bzw.	Zentral-		täglich	bis zu	1 Jahr bis zu	von mehr als 2 Jahren	bis zu	von mehr als 3 Monaten		men und Privat-	und Geld- marktpapiere
Monatsende	staaten	zusammen	fallig ngsunion (	1 Jahr	2 Jahren 4) 1)	3) 5) 6)	3 Monaten	8)	insgesamt	personen	(netto) 10) 11)
1999 April				39,1	-,   1,1	26,7	3,7	0,7	171,7	1685	387.61
Mai Juni	115,8 120,7 125,0	122,3 125,3 127,2	50,6 52,0	42,6 43,1	0,8 1,0	26,6 26,4	3,9 3,9 3,9	0,7 0,8	172,4 166,4	168,5 169,7 164,6	387,6 389,1 391,5
Juli Aug.	134,9 137,9	124,3 126,2	49,8 49,9	42,8 44,8	1,0 1,0	26,0 26,0	3,9 3,7	0,8 0,8	163,7 162,6	160,8 160,0	383,3 396,6
Sept. Okt.	133,2 135,0	125,5	49,8	43,9 44,0	1,1	26,3 26,3 25,9	3,6	0,8 0,8	160,6 157,5	157,9 153,9	403,5
Nov. Dez.	146,0 142,0	126,6 134,1 136,0	55,3 52,8	47,1 51,2	1,1 1,3 1,2	26,1 26,6	3,5 3,4 3,4	0,8 0,9 0,9	158,6 154,2	155,8 155,8 142,0	410,5 428,9 425,2
2000 Jan. Febr.	133,6 144,4	135,5 137,4		47,5 49,3	1.7	26,8 27,4	3,3 3,3 3,3	0,9 0,8	154,9 159,4	150,0 155,2	430,1 449,1
März	130,2	135,8	52,1 58,6	50,6 49,7	1,8 1,8 2,0	27,2 27,1	3,3	0,9 0,9	177,1 179,5	173,8 176,0	461,7 510,4
April Mai Juni	131,6 113,9 146,5	141,4 143,5 147,8	56,0 56,5	54,5 53,6	2,0 2,0 1,7	27,1 27,2 27,2	3,2 3,1 2,9	0,9 0,8 0,8	180,8 187,3	176,0 175,3 161,8	510,4 517,1 517,9
Juli Aug.	134,6 140,4	142,3 143,1		51,5 51,5 53,9		27,1 27,2 27,0		0,8 0,8	172,0 169,4	166,0 163,0	530,4 544,1
Sept.	147,5	144,7	58,4	53,9	0,8	171,9	166,6	537,4			
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd Euro) <sup>2</sup>	2)							
1999 April Mai	45,6 45,6	64,0 69,6	12,5	25,3 29,7	0,3 0,3 0,3	23,6 23,6 23,5	2,7 2,8 2,8	0,7 0,7 0,7	1,3 1,5	1,3 1,5	42,7 46,2 48,4
Juni Juli	46,7 46,1	70,3 68,6	13,2 11,5	29,8 30,0	0,3 0,3	23,5 23,2		0,7 0,7	1,6 1,0	1,6 1,0	48,4 47.4
Aug. Sept.	46,6 46,2	70,4 69,5	12,8	30,8 30,5	0,4 0,4	23,0 23,4	2,8 2,7 2,6	0,7 0,7	1,6 1,2	1,6 1,2	47,4 52,2 56,9
Okt. Nov.	46,9 46,5	70,3 73,4	13,3 13,3	30,4 33,4	0,4 0,4	23,0 23,1	2,5 2,4 2,4	0,7 0,8	1,8 1,7	1,8 1,7	59,1 72,2
Dez. 2000 Jan.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4 0,9	23,7	2,4	0,8 0,8	2,0 1 9	2,0	74,1
Febr. März	45,4 46,2 45,8	74,2 74,1 72,4	12,1 12,0 11,3	34,3 34,2 33,5	1,0 0,9	23,9 23,8 23,6	2,4 2,4 2,3	0,8 0,8	1,1 0,9	1,9 1,1 0,9	69,3 74,3 73,6
April Mai	46,1 45,6 52,0	74,0 75,8 78,4	13,8 12,0	32,6 36,3 36,2	1,0 1,0	23,5 23,6 23,5	2,3 2,2 2,1	8,0 8,0 8,0	2,7 2,9 1,8	2,7 2,9 1,8	70,7 72,8 79,6
Juni Juli					1,0 1,1			0,8 0,8			79,6 81.2
Aug. Sept.	52,3 51,7 65,5	74,1 74,9 74,8	12,2 12,1	34,2 35,2 35,3	1,1 1,1	23,5 23,5 23,5	2,0 2,0 2,0	0,8 0,8	1,8 1,7 1,0	1,8 1,7 1,0	81,2 81,4 79,0
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd DM) <sup>2)</sup>								
1999 April	89,1	125,1 136,2		49,4	0,6	46,2 46,2	5,2 5,5	1,4	2,6	2,6	83,5 90,4
Mai Juni	89,1 91,3	137,5	25,6	58,1 58,3	0,6 0,6	46,0	5,4	1,4 1,4	3,0 3,1	3,0 3,1	94,6
Juli Aug. Sont	90,1 91,1	134,1 137,6 136,0	22,6 25,0 23,4	58,6 60,2 59,6	0,6 0,8 0,7	45,4 45,1 45,8	5,5 5,3 5,1	1,4 1,4	2,0 3,1 2,2	2,0 3,1 2,2	92,8 102,0 111,3
Sept. Okt.	90,4 91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8 4,7	1,4 1,4	3,6	3.6	115,6
Nov. Dez.	91,0 91,2	143,5 154,1	26,0 27,1	65,3 73,5	0,7 0,9	45,2 46,3	4,8	1,5 1,6	3,3 3,9	3,3 3,9	115,6 141,2 144,9
2000 Jan. Febr. März	88,8 90,4 89,5	145,1 144,9 141,7	23,6 23,5 22,2	67,0 66,8 65,4	1,7 1,9 1,8	46,7 46,5 46,1	4,6 4,6	1,6 1,5 1,5	3,6 2,1 1,7	3,6 2,1 1,7	135,6 145,3 143,9
		144,7	27,0			46,0	4,6 4,4				138,2
Juni	101,6		23,4	70,7	2,0	45,9		1,5	3,6	3,6	155,7
Aug.	102,3 101,2 128,1	144,9 146,6 146,2	24,3 23,9 23,7	66,9 68,9 60 1	2,2 2,2	46,0 46,0 45,9	4,0	1,6	3,5 3,4 1 0	3,5 3,4 1 0	158,9 159,2 154 5
Juli	90,2 89,3 101,6 102,3 101,2 128,1	144,7 148,3 153,4 144,9 146,6 146,3	24.3		2,0 2,0 2,0 2,2 2,2 2,2 2,2	46,1 45,9	4,4 4,3 4,1 4,0 4,0 3,9	1,5	3,5 3,4	5,3 5,6 3,6 3,5 3,4 1,9	138,2 142,4 155,7 158,9 159,2 154,5

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

									Nachrichtli	ich				
									Geldmeng	enaggregat	e 13)			
Begebene	e Schuldverso	chreibunger mit Laufze			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-	Kapital	Über- schuß der Inter-	sonstige					Monetäre Verbind- lich- keiten der Zentral- staaten	
insgesam	darunter t auf Euro	bis zu 1 Jahr 11)	1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Euro- Währungs- gebiet 12)	und Rück-	MFI- Verbind-	Passiv- positio- nen	M1 14)	M2 15)	M3 16)	Geld- kapital- bildung 17)	(Post, Schatz- ämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Ει	uropäisch	ne Währ	ungsuni	on (Mrd	Euro) 1)	
1 453,1 1 463,5 1 472,1	1 256,9 1 258,7	16,2 15,0 19,3	36,6 42,6 39,9	1 400,3 1 405,9 1 412,9	1 731,0 1 720,7 1 837,9	778,0 782,6 793,3	0,4 15,5 12,6	1 300,1 1 257,8 1 328,7	1 801,2 1 832,2 1 875,1	3 930,7 3 956,5 3 982,4	4 542,7 4 575,7 4 599,5	3 414,8 3 441,1	131,0 129,1 124,4	1999 April Mai Juni
1 476,5 1 484,5 1 504,9	1 266,9 1 284,2	21,6 23,4 20,8	40,0 39,7 54,7	1 414,9 1 421,5 1 429,5	1 770,4 1 776,9 1 777,3	797,9 796,6 807,1	13,7 1,0 16,2	1 313,2 1 282,4 1 283,7	1 875,6 1 840,1 1 864,9	4 000,3 3 967,7 3 976,1	4 608,9 4 589,9 4 615,6	3 450,0 3 460,6 3 481,4	130,5 129,6 125,3	Juli Aug. Sept.
1 518,2 1 529,3 1 539,8 1 538,7	1 306,4 1 314,0	19,8 24,0 33,5	54,3 51,6 54,8	1 444,2 1 453,7 1 451,5 1 452,1	1 847,6 1 909,0 1 824,5 1 909,6	816,3 821,4 869,2 886,4	21,7 18,4 14,3 - 6,5	1 309,1 1 373,1 1 301,9 1 341,2	1 871,7 1 906,1 1 959,3 1 970,7	3 995,7 4 024,4 4 120,8	4 637,7 4 687,5 4 778,5 4 788,1	3 509,7 3 533,3 3 592,7 3 611,8	127,6 127,0 137,3	Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.
1 553,7 1 556,6	1 314,2 1 312,9	31,5 32,6 29,1	55,1 57,6 60,8	1 463,5 1 466,7	1 939,1 2 066,3	890,3 906,3	7,6 – 15,5	1 359,3 1 391,9	1 960,4 1 972,2	4 116,5 4 109,7 4 119,3	4 808,4 4 848,0	3 630,6 3 649,1	136,6 135,1 134,8	Febr. März
1 576,3 1 578,0 1 587,2	1 331,0 2 1 334,6	25,5 23,6 26,9	63,4 63,1 59,3	1 487,3 1 491,4 1 501,1	2 143,6 2 148,8 2 048,7	916,3 917,4 918,9	- 33,3 - 19,3 17,5	1 413,4 1 426,2 1 440,6	2 013,4 1 994,5 2 009,7	4 161,1 4 151,4 4 157,9	4 939,9 4 935,9 4 929,2	3 679,5 3 687,5 3 699,0	137,1 134,6 134,7	April Mai Juni
1 585,7 1 606,1 1 610,8	1 333,8	18,4 17,1 17,8	57,5 61,6 62,4	1 509,8 1 527,4 1 530,6	2 083,0 2 125,6 2 180,0	934,7 940,8 967,6	12,9 - 4,4 - 18,9	1 477,3 1 502,0 1 458,8	2 009,7 1 975,8 1 994,4	4 160,2 4 149,3 4 165,6	4 938,6 4 941,5 4 955,0	3 724,8 3 752,6 3 783,4	136,5 134,9 133,8	Juli Aug. Sept.
										Deutsch	ner Beitr	ag (Mrd	Euro) 2)	
707,7 715,6 714,5	632,7	- - -	18,5 23,3 20,0	689,1 692,2 694,5	429,2 436,8 434,6	256,8 260,5 262,4	- 37,9 - 33,4 - 27,7	281,0 269,1 276,6	512,0 523,9 534,2	1 256,0 1 270,0 1 273,1	1 318,5 1 341,1 1 343,1	1 710,5 1 712,6 1 717,8	- - -	1999 April Mai Juni
717,7 723,1 740,9	636,9	- - -	20,9 19,5 21,5	696,8 703,6 719,4	432,0 448,0 441,5	263,8 264,2 269,2	- 8,4 - 41,4 - 48,2	279,9 284,0 291,0	529,4 528,6 534,5	1 269,7 1 269,1 1 270,8	1 339,0 1 342,3 1 350,4	1 721,8 1 731,5 1 754,8	- - -	Juli Aug. Sept.
744,3 749,3 747,2	666,1	- - -	22,5 21,2 23,4	721,9 728,2 723,9	457,7 489,3 494,1	271,5 272,6 277,0	- 45,6 - 77,1 - 88,5	297,3 295,3 292,8	535,4 563,5 556,8	1 278,0 1 303,8 1 320,8	1 361,4 1 398,8 1 420,2	1 759,6 1 771,0 1 776,7	- - -	Okt. Nov. Dez.
744,0 748,5 754,3	661,1	- - -	24,9 26,6 29,7	719,1 722,0 724,6	515,5 530,5 568,7	279,4 280,1 284,9	- 62,5 - 53,0 - 43,1	288,7 285,2 290,2	558,9 563,6 559,4	1 308,4 1 308,4 1 299,0	1 404,5 1 410,3 1 403,1	1 776,0 1 784,3 1 792,8	- - -	2000 Jan. Febr. März
768,2 772,3 769,4	681,4	- - -	31,2 30,4 28,0	737,0 741,9 741,4	597,2 602,3 562,9	286,0 287,3 290,6	- 47,7 - 34,3 - 67,0	294,2 298,1 303,3	570,5 560,8 560,2	1 300,4 1 292,6 1 282,4	1 404,9 1 398,7 1 391,8	1 807,2 1 815,6 1 820,5	- - -	April Mai Juni
779,6 788,2 787,4	2 684,3	- - -	28,3 31,4 30,0	751,3 756,8 757,4	568,6 588,9 597,5	291,1 291,6 298,6	- 49,8 - 46,7 - 70,6	307,7 307,2 327,1	555,7 547,0 544,9	1 272,9 1 265,9 1 268,9	1 384,3 1 380,4 1 378,9	1 842,9	- - -	Juli Aug. Sept.
										Deutso	her Beit	rag (Mrc	d DM) <sup>2)</sup>	
1 384,1 1 399,5 1 397,4	1 237,4		36,2 45,7 39,1	1 347,8 1 353,9 1 358,2	839,4 854,4 850,0	502,2 509,5 513,1	- 65,3	549,7 526,3 540,9	1 001,4 1 024,6 1 044,9	2 456,5 2 483,8 2 489,9	2 578,8 2 622,9 2 626,8		- - -	1999 April Mai Juni
1 403,7 1 414,3 1 449,2	1 239.9	- - -	40,8 38,2 42,0	1 362,9 1 376.2	844,8 876,2 863,5	515.9	- 16,5 - 81,0 - 94,2	547,5 555,4 569,1	1 035,5 1 033,8 1 045,4	2 483,3 2 482,1 2 485,5	2 618,9 2 625,3 2 641,1	3 367,5 3 386,5 3 432,2	- - -	Juli Aug. Sept.
1 455,8 1 465,5 1 461,5	1 285,8 1 302,7	- - -	43,9 41,4 45,7	1 411,9 1 424,2 1 415,8	895,2 957,0 966,3	530,9 533,1 541,8	- 89,3 - 150,7	581,5 577,6 572,7	1 047,2 1 102,1 1 089,0	2 499,6 2 550,0 2 583,2	2 662,7 2 735,8 2 777,6		- - -	Okt. Nov. Dez.
1 455,1 1 464,0 1 475,2	1 283,2 1 292,9	- - -	48,7 52,0 58,1	1 406,4 1 412,0 1 417,1	1 008,3 1 037,6 1 112,4	546,4 547,9 557,3	- 122,2 - 103,7 - 84,2	564,7 557,7 567,6	1 093,1 1 102,4 1 094,1	2 558,9 2 559,0 2 540,6	2 746,9 2 758,4 2 744,2	3 473,6 3 489,9 3 506,4	- - -	2000 Jan. Febr. März
1 502,5 1 510,5 1 504,8	1 317,1 1 332,6	- - -	61,0 59,5 54,7	1 441,5 1 451,0 1 450,1	1 168,1 1 178,1 1 100,9	559,4 561,8 568,4	- 93,3 - 67,1 - 131,1	575,5 583,1 593,3	1 115,9 1 096,8 1 095,6	2 543,4 2 528,1 2 508,2	2 747,8 2 735,6 2 722,2	3 534,6 3 550,9 3 560,5	- - -	April Mai Juni
1 524,8 1 541,5 1 540,0	1 338,3	- - -	55,4 61,4 58,7	1 469,3 1 480,1 1 481,3	1 112,0 1 151,8 1 168,6	569,2 570,4 584,1	- 97,3 - 91,3 - 138,1	601,8 600,8 639,7	1 086,9 1 069,9 1 065,8	2 489,7 2 475,8 2 481,8	2 707,4 2 699,8 2 697,0	3 585,4 3 604,4 3 621,5	- - -	Juli Aug. Sept.

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

# 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszut		ktoren			Liquiditätsa	abschöpfende I	Faktoren				
		Geldpolitis	che Geschäfte	des Eurosyst	ems							
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	zierungs-	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Eurosyste	em <sup>2)</sup>										
1999 Febr. März	328,2 323,6	104,6 136,4	34,2 45,0	3,8 0,4	30,2	1,3 1,4	0,2	326,9	41,0 49,8	28,9 25,0	100,3 102,2	430,9 430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	-	0,3	-	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	-	0,4	-	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	-	0,6	-	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	-	0,5	-	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	-	1,0	-	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	-	0,7	-	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	-	0,6	-	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	-	0,4	-	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	-	1,0	-	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	-	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	-	0,2	-	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	-	0,3	-	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April Mai Juni	377,1 378,8 378,1	136,7 142,6 140,9	61,0 60,0 59,9	0,2 0,4 0,3	- 0,2	0,9 2,3 0,8	- - -	349,7 353,8 354,1	45,6 41,9 38,3	69,1 71,8 72,1	109,7 112,0 114,2	460,3 468,2 469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	-	0,5	-	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	-	0,3	-	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	-	0,2	-	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt. Nov. Dez.	396,3	176,5	45,7	0,5	- :	0,2	- :	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
	Deutsche	Bundesk	oank									
1999 Febr. März	80,5 79,1	55,0 64,2	18,2 26,1	2,0 0,3	19,4	0,9 0,6	_ _	127,2 126,7	0,2 0,1	16,4 11,4	30,5 30,9	
April	83,0	67,7	27,7	0,5	-	0,2	-	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	-	0,2	-	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	-	0,4	-	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	-	0,2	-	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	-	0,2	-	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	-	0,3	-	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	-	0,2	-	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	-	0,2	-	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	-	0,6	-	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	-	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	-	0,2	-	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	-	0,2	-	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6		131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8		132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3		132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	-	0,4	-	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	-	0,1	-	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	-	0,1	-	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt. Nov. Dez.	97,0	87,2	30,7	0,3	- :	0,1	- :	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitische Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

# Veränderungen

Liquidit	uiditätszuführende Faktoren						Liquid	itätsa	abschöpf	ende	Faktor	en										
'		Geldpolitis	che Ges	chäfte	e des Eu	rosyst	tems						1									
Nettoal in Gold und De		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger fristige Refina zierun geschä	e n- gs-	Spitzer refinar zierung fazilitä	js-	Sonstiç liquidi zuführ Geschä	täts- ende	Einlag fazilit		Sonstig liquidit ab- schöpfe Geschä	äts- ende	Bank- noter umla	1-	Einlage von Zer regierui	ntral-	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthab der Kre institute auf Gire konten (einschl Mindes reserve	edit- e o- l. t- n) 5)	Basisge systen	_	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
_	4,6	+ 31,8	+	10,8	_	3,4	l _	30,2	+	0,1	_	0,2	_	2,4	+	8,8	- 3,9	+	1,9	_	0,4	1999 Febr. März
+ + -	14,8 4,1 2,7	- 6,3 - 8,5 + 10,4	- - +	0,0 0,0 0,0	+ + -	0,3 0,1 0,4		- - -	- + +	1,1 0,1 0,2		- - -	+ + + +	4,1 2,9 3,1		6,9 6,6 4,1	+ 14,0 - 1,0 - 0,8	- +	1,1 0,1 0,7	+ + +	1,8 3,2 4,1	April Mai Juni
+ + +	2,6 0,8 0,3	+ 11,1 + 7,0 + 0,3	+ + -	0,0 0,0 0,0	+ + -	0,0 0,1 0,3		- - -	- + -	0,1 0,5 0,3		- - -	+ + -	5,1 2,7 2,7	+ + +	5,3 1,6 4,1	+ 2,3 + 2,6 - 0,5	+ + -	1,0 0,7 0,4	++	6,0 3,8 3,4	Juli Aug. Sept.
+ + -	6,2 2,1 0,1	- 7,4 - 2,5 + 9,9	± + +	0,0 8,7 11,3	+ + -	0,1 0,0 0,0		- - -	- - +	0,1 0,2 0,6		- - -	+ + +	0,4 0,6 11,2	- + +	6,0 6,1 7,5	+ 4,3 + 1,4 + 0,2	+ + + +	0,3 0,7 1,4	+ + +	0,7 0,9 13,2	Okt. Nov. Dez.
+ + +	10,6 5,5 1,4	- 11,9 - 7,6 + 5,2	+	10,0 4,5 4,3	+ - +	1,6 1,8 0,1		- - -	- - +	0,5 0,3 0,1	+ -	3,3 3,3 -	+ - +	8,7 15,4 0,0	- + +	18,0 8,2 2,5	+ 13,7 + 3,0 - 0,7	+ - +	3,1 0,6 0,5	+ - +	11,5 16,4 0,5	2000 Jan. Febr. März
+ + -	7,9 1,7 0,7	+ 0,6 + 5,9 – 1,7	-   -	5,2 1,0 0,1	+ + -	0,0 0,2 0,1	+	- 0,2	+ + -	0,6 1,4 1,5		- - -	+ + +	2,1 4,1 0,3	- - -	6,1 3,7 3,6	+ 5,6 + 2,7 + 0,3	+ + +	1,1 2,3 2,2	+ + +	3,9 7,9 0,9	April Mai Juni
+ + -	2,7 1,2 0,4	+ 17,0 + 5,2 + 10,0	- -	0,0 4,5 4,3	+ - +	0,1 0,3 0,2	-	0,2 - -	- - -	0,3 0,2 0,1		- - -	+ + -	2,9 2,2 4,4	+ - +	12,1 1,6 7,8	+ 4,7 + 3,2 + 1,2	+	0,0 1,8 0,9	+ + -	2,6 0,2 3,6	Juli Aug. Sept.
+	14,7	+ 3,4	-	5,4	+	0,2		- ·	+	0,0		:	-	0,3	-	9,2	+ 21,3	+	1,1	+	0,8	Okt. Nov. Dez.
																	De	utsche	Bur	ndesba	ank	
_	1,4	+ 9,2	+	7,9	-	1,7	-	19,4	-	0,3		_ _	-	0,5	_	0,0	- 5,0	+	0,4	-	0,4	1999 Febr. März
+ + +	3,9 1,5 0,2	+ 3,4 - 7,7 + 7,5	+ - -	1,6 2,2 0,5	+ + -	0,2 0,1 0,4		- - -	- - +	0,4 0,0 0,2		- - -	+ + +	1,4 0,8 0,5	+ - -	0,0 0,0 0,0	+ 8,5 - 9,0 + 6,0	-	0,3 0,0 0,3	+ + +	0,7 0,8 0,9	April Mai Juni
+ + +	0,4 0,2 0,3	+ 2,7 + 1,4 - 3,2	+ + -	1,5 2,7 0,9	- + -	0,0 0,1 0,2		- - -	- + +	0,1 0,0 0,1		- - -	+ + -	0,5 0,5 0,1	+ - +	0,0 0,0 0,0	+ 3,7 + 3,8 - 3,8		0,5 0,2 0,3	+ + -	0,9 0,6 0,3	Juli Aug. Sept.
+ + +	1,7 0,6 0,2	- 1,8 + 2,1 - 11,2	- + +	2,7 3,0 6,1	+ - +	0,1 0,1 0,0		- - -	- - +	0,1 0,0 0,4		- - -	- + +	0,1 0,3 3,9	- + ±	0,0 0,0 0,0	- 2,8 + 5,0 - 9,7	+ + +	0,2 0,3 0,5	+ + +	0,0 0,5 4,8	Okt. Nov. Dez.
+ + +	2,6 0,9 0,4	- 8,5 + 16,4 - 3,6	- + +	2,0 0,8 0,9	+ - +	1,2 1,4 0,1		- - -	- - -	0,3 0,1 0,0	+ -	0,5 0,5 –	+ - -	2,2 4,6 0,3	- - +	0,0 0,0 0,0	- 10,1 + 21,5 - 1,8	+ + -	1,2 0,3 0,1	+ - -	3,1 4,4 0,4	2000 Jan. Febr. März
+ - -	1,8 0,0 0,4	+ 0,3 - 1,9 - 0,5	+ - -	8,8 3,7 4,1	+ + -	0,0 0,1 0,0	+	- 0,1	+ + -	0,4 1,2 1,5		- - -	+ + -	0,2 0,5 0,3	- + +	0,0 0,0 0,0	+ 9,9 - 7,8 - 3,6		0,4 0,5 0,5	+ + -	1,0 2,2 1,3	April Mai Juni
+ - -	0,2 0,4 0,5	+ 8,3 + 3,7 + 10,3	+ -	2,0 1,6 1,1	+ - +	0,0 0,2 0,2	-	0,1 - -	+ - -	0,1 0,3 0,0		- - -	- + -	0,1 0,1 0,5	- - +	0,0 0,0 0,0	+ 6,4 + 5,6 + 9,5		0,0 0,6 0,1	- - -	0,1 0,8 0,6	Juli Aug. Sept.
+	4,5	+ 5,3 ·	-	3,1	+	0,0		- :	+	0,0		- ·	-	0,3	+	0,0	+ 6,9	+	0,1	-	0,2	Okt. Nov. Dez.

"Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf", "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

#### 1. Aktiva \*)

Mrd Euro

	Mrd Euro														
					Forderung außerhalb					e			Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig ungsgebiets	e außerhalb
Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt		Gold und Gold forderuno 1)		insgesamt		Forderun an den IV		Guthab Banken papiera Ausland dite und sonstige Ausland	, Wert- nlagen, lskre- d	Forderung in Fremdw rung an Ansässige Euro-Wäh- rungsgebie	im -	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
1000 law	Larosy			00 / 1		222.0		20.1		202.0		7.4	0.1	. 01	
1999 Jan. Febr.		694,6 692,6 699,4		99,6 99,6 99,6		233,0 228,8		29,1 26,0		203,9 202,8		7,4 9,3 8,9	9,1 4,4	4,4	- - -
März April		698,3		105,3		228,5 240,7		26,6 30,0		202,0 210,8		11,7	3,8 4,0	4,0	_
Mai Juni		705,1 695,6		105,3 105,3		237,6 238,4		29,6 29,2		208,1 209,1		12,4 11,9	4,4 3,9		-
Juli Aug.		739,7 734,0		101,8 101,8		245,4 245,4		29,0 28,8		216,4 216,7		12,8 12,6	4,2 4,1	4,2 4,1	-
Sept.		728,6		101,8		246,1		27,7		218,3		13,1	4,9	4,9	-
Okt. Nov.	2)	742,6 743,1	2)	115,0 115,0	2)	240,2 239,6	2)	28,0 27,8		212,1 211,7	2)	13,7 12,8	5,7 5,3	5,3	- - -
Dez. 2000 Jan.	3)	803,2 772,7	3)	116,5 116,3	3)	254,9 256,3	3)	29,8 29,5	3)	225,0 226,8	3)	14,4 14,8	4,8 4,8		
Febr. März	3)	752,2 774,4		115,9 115,7	3)	255,6 267,1	3)	29,2 30,3	3)	226,4 236,9	3)	15,5 16,9	4,7 4,1	4,7	- - -
April Mai		783,0 779,2		115,7 115,7	,	267,4 267,5		27,4 26,9		240,0 240,6	,	17,3 17,6	4,8 5,0	4.8	-
Juni	3)	812,5	3)	121,2		263,9		26,5		237,4		18,3	4,1	4,1	-
Juli 2000 Aug. 4.		800,7 792,1		120,9 120,9		264,1 263,5		26,2 26,3		237,9 237,2		16,7 16,3	3,8 3,7	1	
11. 18.		783,8 794,3		120,9 120,9		262,5 264,4		26,2 26,3		236,3 238,1		15,7 15,1	4,1 4,4	4,1	- - -
25.		797,0		120,9		263,7		26,3		237,4		15,3	4,2	4,2	-
Sept. 1. 8.		802,4 797,8 792,8		120,9 120,9 120,9		263,9 265,6		26,1 26,0		237,9 239,5 238,1		15,7 14,3 15,6	4,4 4,1	4.1	- - -
15. 22. 29.	3)	788,5 826,3	3)	120,9 120,9 124,9	3)	264,1 263,0 281,7	3)	26,0 26,1 27,5	3)	236,9 254,2	3)	14,8 16,6	4,2 3,9 4,0	4,2 3,9 4,0	-
Okt. 6.	3)	821,6	3)	124,9	3)	283,4	3)	27,5	3)	255,9 255,9	3)	16,4	3,9	3,9	
13. 20.		816,3 809,8		124,9 124,9		283,3 283,4		27,4 27,4		256,0		16,0 15,0	4,2 3,9 3,7	4,2 3,9 3,7	- - -
27.	Doutes	822,1   <b>b</b> o <b>P</b> u	ındesba	124,9		282,4	I	27,2	I	255,2	1	14,2	3,7	3,7	-1
1999 Jan.	Deats	221,8	liucsba	27,5		54,0	I	8,5	I	45,6	ı	-	4,5 3,7	4,5	-1
Febr. März		214,8 215,2		27,5 27,5		53,0 53,0		7,1 7,1		45,9 45,9		-	3,7 13,7		-
April Mai		214,9 218,9		29,0 29,0		57,1 57,2		9,1 8,8		48,0 48,4		-	18,7 12,8		-
Juni Juli		228,6 255,4		29,0 28,1		57,1 58,7		8,4 8,4		48,8 50,2		-	33,1 34,2		-
Aug. Sept.		230,3 231,8		28,1 28,1		59,0 59,0		8,2 7,9		50,8 51,1		-	18,0 25,5	18,0	-
Okt.		235,2 229,1		31,8		57,5		8,0 7,9		49,5 49,8		-	15,3	15,3	-
Nov. Dez.	3)	242,2	3)	31,8 32,3	3)	57,8 60,8	3)	8,3	3)	52,4		-	3,1 9,1	9,1	-
2000 Jan. Febr.	2)	235,2 243,2 242,7		32,3 32,3 32,2	2)	60,7 61,1		8,3 8,2 8,7	۵,	52,4 52,9		-	0,8 6,2	6,2	-
März April	3)	239,8		32,2	3)	64,6 63,3		8,7 7,7	3)	55,9 55,6		_	10,5 8,3	1	_
Mai Juni	3)	228,9 242,3	3)	32,2 33,7		63,1 62,3		7,7 7,6		55,4 54,7		-	11,4 4,5		-
Juli		242,2		33,7		61,1		7,4		53,7		-	14,6	1	-
2000 Aug. 4. 11.		241,4 250,7		33,7 33,7		60,9 60,9		7,4 7,4		53,6 53,5		-	20,7 26,9	26,9	-
18. 25.		261,0 269,3		33,7 33,7		61,1 60,9		7,4 7,4		53,6 53,4		-	36,3 32,6	36,3 32,6	-
Sept. 1. 8.		262,5 250,7		33,7 33,7		60,7 60,5		7,4 7,4		53,3 53,1		-	22,1 26,5		-
15. 22.		255,1 264,9		33,7 33,7		60,4 60,3		7,4 7,4		52,9 52,9		-	20,3 32,3	20,3 32,3	-
29. Okt. 6.	3)	244,8 253,2	3)	34,9 34,9	3)	65,9 65,9		7,8 7,8	3)	58,1		-	5,6 9,2	5,6	-
13. 20.		259,2 259,2 260,0		34,9 34,9 34,9		65,7 65,6		7,8 7.8		58,1 57,9 57,8		-	9,2 10,9 13,4	10,9	- - -
27.	l	263,3		34,9		65,3	l	7,7	l	57,6	l	-	16,5	16,5	-

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Forderungen	in Furo an den	Finanzsektor	m Furo-Währu	ınasaehiet							1
Torderungen	li Edio di dei	Tindiizsektor	THE EAR OF WARRE	ingsgebiet							
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	tionen in Form von	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
									Euro	osystem <sup>1)</sup>	
182,9 186,4 192,2	139,9 146,0	45,0	-	- - -	8,7 0,4 0,2	0,1 0,1 0,1	1,0 0,9	24,3 26,1	60,2	80,0	1999 Jan. Febr. März
174,3 184,9 170,6	125,0	45,0	- - -	- - -	0,5 0,4 0,2	0,0 0,1 0,0	0,8 0,5 0,4	26,1 25,8 26,1	60,2	79,2	April Mai Juni
214,0 205,2 198,5	167,0 159,1 153,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	0,1 0,1 0,1	0,5 0,7 0,4	25,8 26,0 25,4	60,2	75,7 78,8 78,8	Juli Aug. Sept.
205,3 209,0 250,1	149,0 143,0 162,0	55,0 65,0 75,0	- - -	- - -	0,7 0,0 11,4	0,1 0,2 0,4	0,6 0,7 1,3	23,4 23,9 23,5	60,2 60,1 59,2	79,2 77,3 3) 79,8	Okt. Nov. Dez.
216,7 193,3 201,7	146,0 122,0 140,9	70,0 70,0 60,0	- - -	- - -	0,0 0,0 0,1	0,1 0,1 0,1	0,6 1,3 0,7	24,0 24,6 25,3	59.3	80,6 83,3 3) 84,5	2000 Jan. Febr. März
209,9 205,4 234,5	147,2 144,1 173,0	60,0 60,0 59,9	- - -	- - -	1,6 0,2 0,1	0,0 0,0 0,1	1,2 1,1 1,4	24,9 25,2 25,1	59,0 59,0 59,0	83,8 83,9 3) 86,3	April Mai Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	1	84,6	Juli
218,3 211,1 220,1 222,7	163,0 156,0 165,0 167,0	54,9 54,9 54,9 54,9	- - - -	- - - -	0,1 0,0 0,0 0,6	0,0 0,0 0,1 0,0	0,3 0,1 0,1 0,1	25,4 25,5 25,5 25,5	59,0 59,0 59,0 59,0	84,9 85,0 84,9 85,7	2000 Aug. 4. 11. 18. 25.
231,2 226,3 221,5	181,0 176,0 171,0	1 50,0	- - -	- - -	0,0 0,1 0,2	0,0 0,1 0,1	0,1 0,1 0,3	25,3 25,4 25,3	59,0 59,0 59,0	82,0 82,1 82,2	Sept. 1. 8. 15.
219,8 230,3	167,0 185,0	50,0 45,0	- -	- -	2,4 0,0	0,1 0,1	0,3 0,1	25,6 25,6	59,0 58,9		22. 29.
225,4 220,3 214,6 228,5	180,0 175,0 169,0 183,0	45,0 45,0 45,0 45,0 45,0	- - - -	- - - -	0,2 0,1 0,3 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,1 0,2 0,3 0,5	25,7 25,5 25,6 25,8	58,9	83,0 83,2 83,5 83,7	Okt. 6. 13. 20. 27.
1 220,0	100,0	10,0	•	•	0,0	0,0	0,0		eutsche Bur		
95,4 92,4 99,5	71,0 65,9 71,5	23,9 26,2 27,8	- - -	- - -	0,4 0,3 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4	35,9 33,8	1999 Jan. Febr. März
88,5 98,3 87,5	63,0 72,9 62,3	25,0 25,0 25,0	- - -	- - -	0,4 0,3 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,2 17,2 17,4	April Mai Juni
112,6 103,2 97,2	81,6 74,8 68,9	29,6 28,2 28,2	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,3 17,6 17,5	Juli Aug. Sept.
108,9 84,1 90,6	79,6 49,1 48,4	29,1 35,0 32,7	- - -	- - -	0,1 0,0 9,4	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,4 47,8 3) 45,0	Okt. Nov. Dez.
102,8 93,0 112,5	69,2 59,4 67,2	33,6 33,6 45,3	- - -	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	34,1 46,1 3) 18,4	2000 Jan. Febr. März
103,9 99,5 93,1	64,2 60,4 59,8	38,9 38,9 33,2	- - -	- - -	0,9 0,2 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	27,6 18,3 44,2	April Mai Juni
109,9	74,8	35,1	-	=	0,0	-	0,0	=	4,4	18,5	Juli
102,9 106,0 106,6 118,7	67,7 70,8 71,5 83,0	35,1 35,1 35,1 35,1	- - - -	- - - -	0,1 0,0 0,0 0,6	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	18,7 18,8 18,8 18,9	2000 Aug. 4. 11. 18. 25.
122,6 106,6 117,4 115,4	89,2 73,1 83,8	33,4 33,4 33,4 33,4	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,2 2,1	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	19,0 18,9 18,9 18,7	Sept. 1. 8. 15. 22.
108,3	78,0	30,3	_	=	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	29.
119,6 124,1 122,5 123,1	93,7 91,9	30,3	- - - -	- - - -	0,2 0,1 0,3 0,0	- - - -	0,0 0,0	- - - -	4,4	19,3 19,1 19,2 19,2	Okt. 6. 13. 20. 27.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

# 2. Passiva \*)

В Л	Ird	г.	

	eiten in Euro onstigen Ansäss nrungsgebiet	sigen
III Lui o-wai	ii ui igsgebiet	,,go
Stand am Aus- weisstichtag  Passiva insgesamt umlauf insgesamt  Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- insgesamt ins	Haus- Ve	onstige erbind- chkeiten
	52,4	4,3
1999 Jan. 694,6 326,5 85,4 84,6 0,7 - 0,0 11,7 56,7 Febr. 692,6 325,2 100,0 99,3 0,7 - 0,0 11,7 62,1 Marz 699,4 327,1 100,4 100,3 0,1 - 0,0 11,7 64,1	57,4 60,7	4,3 4,7 3,6
April 698,3 332,3 104,4 104,2 0,1 0,0 10,2 45,0 Mai 705,1 335,1 109,5 109,3 0,1 0,0 10,2 43,9	41,6 40,4	3.4
Juni 695,6 337,9 97,5 97,4 0,1 0,0 10,2 40,9 Juli 739,7 345,8 109,8 109,8 0,0 0,0 10,2 62,1	37,6 58,7	3,5 3,4 3,4
Aug. 734,0 340,6 110,5 110,4 0,0 0,0 10,2 57,8 Sept. 728,6 340,3 104,0 103,9 0,1 0,0 10,2 57,0	54,3 55,0	3,5 4,0
Okt. 742,6 343,6 109,9 109,4 0,4 0,1 8,6 59,5 Nov. 743,1 343,3 106,3 106,1 0,1 0,2 7,9 65,7	55,3 61,7	4,1 4,0
Dez. 3 803,2 375,0 117,1 114,5 2,6 0,0 7,9 60,6	56,5	4,1
2000 Jan.   772,7   348,0   115,7   115,5   0,1   -   -   0,0   7,9   56,8   Febr.   752,2   345,0   95,5   95,4   0,1   -   -   0,0   7,9   60,8   Marz   3) 774,4   347,9   111,2   110,1   1,1   -   -   6,3   52,3	52,3 57,3 48,7	4,5 3,5 3,6
April 783,0 354,3 111,9 101,5 10,4 0,0 6,3 53,8	50,3	3.6
Juni   3) 812,5   355,7   120,4   120,3   0,1   -   -   0,0   6,3   65,2	44,0 61,5	3,7 3,7
Juli     800,7     358,5     113,5     113,4     0,0     -     -     0,0     6,3     60,1       2000 Aug.     4.     792,1     362,2     115,8     115,8     0,0     -     -     0,0     6,3     45,8	56,7 42,3	3,4 3,5 3,5
2000 Aug. 4.	44,6 47,2 61,9	3,5 3,5 3,5
Sept. 1. 802,4 355,9 119,1 119,0 0,0 0,0 6,3 60,7	57,1	3,7
8.	56,9 55,4 50,8	3,4 3,5 3,4 3,8
29. 3) 826,3 354,8 115,3 114,9 0,4 4,6 56,1 Okt. 6. 821,6 357,5 116,7 116,6 0,1 0,0 4,6 48,8	54,3 45,1	3,8
13.   816,3   355,8   112,1   112,0   0,1   -   -   0,0   4,6   49,4   20.   809,8   352,5   116,2   115,9   0,2   -   -   0,0   4,6   41,8	45,9 38,2	3,7 3,4 3,5 3,7
27.   822,1   352,1   121,7   121,7   0,1   -   -   -   4,6   49,4   Deutsche Bundesbank	45,7	3,7
1999 Jan. 221,8 126,0 31,1 30,4 0,7 0,8	0,1	0,7
März 215,2 126,7 28,6 28,5 0,1 0,4	0,1 0,1	0,4 0,3
April 214,9 128,3 33,4 33,3 0,1 0,5 Mai 218,9 128,8 27,7 27,6 0,1 0,5 Juni 228,6 128,9 25,9 25,8 0,1 0,5	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3
Juli 255,4 130,2 33,8 33,7 0,0 0,5 Aug. 230,3 129,7 29,6 29,6 0,0 0,5	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4
Sept. 231,8 129,7 25,7 25,6 0,1 0,4 0,4 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7	0,1	0,3
Nov. 229,1 131,5 31,1 0,1 0,5 Dez. 3) 242,2 140,2 41,9 39,8 2,1 0,5	0,1 0,1	0,4 0,4
2000 Jan. 235,2 131,8 30,1 30,0 0,1 0,5 Febr. 243,2 130,9 29,1 29,0 0,1 0,5	0,1 0,1	0,4 0,4
März     3) 242,7     131,2     39,0     38,0     1,0     -     -     -     -     -     0,6       April     239,8     132,5     42,2     31,8     10,4     -     -     -     -     -     0,5       Mai     228,9     130,9     34,1     34,1     0,0     -     -     -     -     -     -     0,5	0,1 0,1	0,5 0,4 0,4
Juni 3 242,3 131,5 45,2 45,2 0,0 0,6	0,1 0,1	0,6
Juli 242,2 131,4 35,8 35,8 0,0 0,5 2000 Aug. 4. 241,4 132,7 30,8 30,8 0,0 0,4	0,1	0,4 0,4
11. 250,7 132,6 32,8 32,6 0,2 0,4 18. 261,0 132,0 42,9 42,8 0,1 0,4 25. 269,3 130,9 34,3 34,3 0,0 0,4	0,1 0,1 0,1	0,4 0,3 0,4
Sept. 1. 262,5 131,7 37,6 37,6 0,0 0,5 8. 250,7 132,3 27,5 27,3 0,2 0,4	0,1 0,1	0,5
15.   255,1   131,7   38,6   38,5   0,1   -   -   -   0,5   0.4   -   -   0,4   0.4	0,1 0,1	0,3 0,4 0,3
29. 3) 244,8 131,3 37,2 37,1 0,1 0,5 Okt. 6. 253,2 132,2 32,7 32,6 0,0 0,4	0,1 0,1	0,4 0,4
Okt. 6.     253,2     132,2     32,7     32,6     0,0     -     -     -     -     -     -     0,4       13.     259,2     131,2     35,4     35,4     0,1     -     -     -     -     -     -     0,4       20.     260,0     130,5     33,4     33,3     0,1     -     -     -     -     -     0,4       27.     263,3     130,1     32,2     32,2     0,0     -     -     -     -     -     -     0,4	0,1 0,1 0,1	0,4 0,3 0,4

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Verbind		Verbindlichkei gegenüber An Euro-Währung	sässi	in Fremdwährung igen außerhalb d biets	g es							
Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	l L	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte		Sonstige Passiva		Ausgleichs- posten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Aus- weisstichtag
											urosystem <sup>1)</sup>	
14,0 7,7 7,7	1,6 0,8 0,9	7	1,3 5,4 7,8	4,3 6,4 7,8	- - -		5,8 5,8 5,8		77,8 62,1 62,9	59,7 59,7 59,7	51,3	1999 Jan. Febr. März
7,2 7,8 7,1	1,0 0,9 0,7	8	7,9 3,8 9,3	7,9 8,8 9,3	- - -	(	6,0 6,0 6,0		51,2 49,5 54,3	78,5 78,5 78,5	54.8	April Mai Juni
6,7 7,5 7,3	0,9 1,0 0,9	10	0,6 9,3 0,5	10,6 9,3 10,5	- - -		6,2 6,2 6,2		51,8 55,2 54,7	82,5 82,5 82,5	53,2 53,2	Juli Aug. Sept.
7,1 7,3 7,8	1,3 1,0 0,9	]	9,8 3,7 1,9	9,8 8,7 3) 11,9	- - -		6,2 6,2 6,5	3)	53,5 53,6 54,7	89,8 89,8 3) 107,3	53,2	Okt. Nov. Dez.
7,0 7,8 7,0	1,2 0,8 0,9	1 10	3,3 0,5 9,9	13,3 10,5 9,9	- - -	(	6,5 6,5 6,8	3)	55,6 55,7 59,9	107,5 107,4 3) 118,0	54,2	2000 Jan. Febr. März
7,7 7,3 7,3	0,8 0,8 0,8	13 14	3,5 4,7 3,3	13,5 14,7 13,3	- - -		6,8 6,8 6,7	3)	55,3 55,9 60,7	118,0 118,0 3) 120,9	54,6 55,0	April Mai Juni
7,3 7,1	0,8	1.	1,8	11,8 11,2	-	(	6,7 6,7	,	59,7 60,1	120,9 120,9	55,1	Juli
7,3 7,5 8,1	0,8 0,8 0,8 0,8	10	0,1 0,8 0,7	10,1 10,8 10,7	- - - -		6,7 6,7 6,7 6,7		60,4 61,4 62,5	120,9 120,9 120,9 120,9	55,1 55,1	2000 Aug. 4. 11. 18. 25.
7,4 7,2 7,5 7,2	0,8 0,8 0,8	11	1,1 1,5 1,2	11,1 11,5 11,2	- - -		6,7 6,7 6,7		58,4 58,4 59,2	120,9 120,9 120,9	55,1 55,1	Sept. 1. 8. 15. 22. 29.
9,2 9.1	0,9 0,9 0,9	3) 1	1,5 1,7 3,2	11,5 3) 11,7 13,2	- - -		6,7 7,1 7,1	3)	58,9 65,4 64,5	120,9 3) 144,2 144,2	55,1 55.1	22. 29. Okt. 6.
9,5 9,4 9,3	0,9 0,9	13 12	3,3 2,7 1,8	13,3 12,7 11,8	- -		7,1 7,1 7,1		64,5 65,3 65,9	144,2 144,2	55,1 55,1	13. 20. 27.
							1				undesbank	
14,6 14,5 7,0	0,0 0,0 0,0	(	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - -	·	1,5 1,5 1,5		17,4 13,8 20,6	25,3 25,3 25,3	5,1	1999 Jan. Febr. März
7,4 8,9 7,0	0,0 0,0 0,0	(	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - -	]	1,5 1,5 1,5		10,0 17,6 31,0	28,7 28,7 28,7	5,1 5,1 5,1	April Mai Juni
6,0 13,3 16,7	0,0 0,0 0,0		0,0	0,0 0,0 0,0	- - -	]	1,6 1,6 1,6		48,9 21,1 23,3	29,4 29,4 29,4	5,1 5,1	Juli Aug. Sept.
6,2 18,0 6,2	0,0 0,0 0,0	(	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - -	·	1,6 1,6 1,7	3)	18,0 10,4 11,7	31,4 31,4 3) 35,0	5,1	Okt. Nov. Dez.
18,9 28,1 13,5	0,0 0,0 0,0	(	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - -		1,7 1,7 1,7		12,3 12,8 13,6	35,0 35,0 3) 38,0	5,1	2000 Jan. Febr. März
10,5 6,8 8,0	0,0 0,0 0,0		0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - -	'	1,7 1,7 1,7	3)	9,3 11,7 11,1	38,0 38,0 39,0		April Mai Juni
6,7 6,7	0,0 0,0		0,0	0,0 0,0	- -		1,7 1,7		22,0 25,0	39,0 39,0	5.1	Juli 2000 Aug. 4.
6,7 6,7 7,0	0,0 0,0 0,0		0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- -	·	1,7 1,7 1,7		25,0 32,4 33,2 50,9	39,0 39,0 39,0	5,1	11. 18. 25.
8,2 7,6 7,1 7,0	0,0 0,0 0,0 0,0		0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -		1,7 1,7 1,7 1,7		38,8 37,1 31,5	39,0 39,0 39,0 39,0	5,1 5,1	Sept. 1. 8. 15. 22. 29.
10,1	0,0		0,0	0,0	_ 		1,8 1,8	3)	45,4 13,5 28,2	3) 45,2	5,1 5,1	
7,6 9,3 8,8 7,8	0,0 0,0 0,0 0,0	(	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	- - -	1	1,8 1,8 1,8		28,2 30,7 34,8 40,7	45,2 45,2 45,2 45,2	5,1 5,1 5,1 5,1	Okt. 6. 13. 20. 27.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. —  ${\bf 3}$  Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite an	Banken (MFI	s) im Euro-V	Vährungsgel	oiet 3)			Kredite an I	Nichtbanker	n (Nicht-MFIs	s) im
				an Banken i	m Inland		an Banken i	n anderen Mitg	liedsländern		an Nichtbai	nken im Inla	nd
												Unternehm personen	en und
					5 .	Wert- papiere			Wert- papiere				
Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
									St	and am J	ahres- bz	zw. Mona	atsende
1990 1991	5 412,4 5 751,6	22,1 23,9	1 706,8 1 713,9	1 573,7 1 576,9	1 146,0 1 122,9	427,8 454,0	133,1 137,0	115,6 117,2	19,8	3 134,8 3 437,9	3 081,4 3 380,2	2 665,2	2 336,4 2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212.5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4		1 903,9		1 044,9				55,8		3 029,3	2 421,7	2 169,2
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	eränderu   48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	– 2,8	12,2	12,5	– 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6		18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	– 18,3	4,0	- 31,2	– 9,6	– 4,8	– 4,8	– 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,3	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währ	ungsgebiet <sup>3</sup>	3)		I						Aktiva geg dem Nicht-	Euro-		
Privat-	öffentliche			an Nichtbar	nken in ande Unternehm		dsländern öffentliche			Währungsg	jebiet 		
Tilvat-	Haushalte				Privatperso	nen	Haushalte	Ι	I				
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite 3)	Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
Stand a	m Jahres-		natsende	9									
76,1 91,5 123,1 176,5 248,1	715,0 767,1 849,0	582,9 556,3 599,6 650,1	141,6 132,1 210,8 249,4 291,8	57,7 62,5 79,1 78,2	35,2 35,1 44,5 39,6	34,7 35,2 35,1 44,5 39,6	18,7 22,5 27,5 34,6 38,6	6,6 6,7 6,7 8,4 8,3	12,1 15,8 20,8 26,3 30,3	425,1 437,1 446,1 565,2 548,8	394,5 399,8 398,5 504,8 479,6	123,5 138,7 162,0 181,1 189,2	1990 1991 1992 1993 1994
250,0 269,7 300,6 394,5 233,0	1 169,1 1 228,2 1 254,9 632,1	792,2 857,8 911,0 939,1 488,4	294,1 311,4 317,2 315,8 143,7	88,2 102,8 139,2 218,0 168,8	39,4 36,8 41,9 62,5 65,3	39,2 36,8 41,2 56,0 35,9	48,8 66,0 97,3 155,5 103,6	11,3 17,2 23,4 35,6 20,7	37,6 48,8 73,9 119,9 82,8	608,5 678,1 839,6 922,0 511,2	526,0 575,3 710,2 758,0 404,2	209,4 224,4 253,1 302,2 185,8	1995 1996 1997 1998 1999
394,5 202,4	1	939,1 482,8	315,8 147,2	218,0 124,0	62,5 53,1	56,0 30,5	155,5 70,8	35,6 18,2	119,9 52,6	922,0 475,8	758,0 396,4	302,2 159,8	1998 Dez. 1999 Jan.
203,7 220,9	637,9	487,6 485,6	150,3 147,0	120,3 133,0	51,2 56,8	29,1 32,3	69,0 76,2	18,1 18,4	51,0 57,8	447,6 459,8	365,7 378,0	162,5 164,7	Febr. März
228,7 232,8 215,8	638,3	483,5 482,7 483,8	146,1 155,6 145,1	137,6 145,5 148,0	55,1 57,2 58,4	30,7 31,8 32,9	82,5 88,3 89,6	18,6 18,8 20,2	63,8 69,5 69,3	470,9 468,1 474,2	387,8 377,5 374,3	162,1 166,6 169,9	April Mai Juni
215,8 216,6 219,3	624,9	483,0 482,3 482,7	146,2 142,6 146,3	151,1 153,7 157,1	60,0 59,8 58,9	34,0 33,2 33,2	91,1 93,9 98,3	20,0 20,0 20,0	71,1 73,8 78,3	484,0 490,0 486,6	383,4 387,4 382,2	162,6 167,9 166,1	Juli Aug. Sept.
220,3 224,5 233,0	646,5	493,2 496,2 488,4	148,5 150,3 143,7	163,1 165,2 168,8	60,6 62,7 65,3	35,3 35,9 35,9	102,5 102,5 103,6	20,1 20,8 20,7	82,4 81,7 82,8	500,0 519,8 511,2	396,9 415,1 404,2	173,0 185,8 185,8	Okt. Nov. Dez.
234,8 238,8 270,5	640,6	490,2 485,5 487,1	151,5 155,2 147,2	172,9 176,6 179,4	66,7 68,4 69,2	37,7 37,8 38,5	106,2 108,2 110,2	20,7 20,8 20,6	85,5 87,4 89,6	524,0 539,9 545,8	414,3 425,0 425,7	184,7 186,0 187,0	2000 Jan. Febr. März
274,8 281,9 247,5	632,0	488,9 489,1 485,4	146,0 142,9 140,4	180,9 180,5 180,3	71,0 71,2 71,9	38,9 38,1 37,4	109,9 109,3 108,4	20,7 20,8 20,6	89,2 88,5 87,8	571,5 568,9 556,1	449,1 446,4 432,0	192,2 197,2 194,2	April Mai Juni
249,6 250,2 252,5	622,3	487,9 482,4 473,0	138,8 139,9 134,6	180,8 182,7 184,9	75,1 78,0 78,1	39,1 40,8 42,3	105,6 104,8 106,8	19,7 19,9 20,0	85,9 84,9 86,7		439,2 456,6 456,4	202,4 208,7 222,4	Juli Aug. Sept.
Verände	erungen 1												
1,4 6,8 13,3 24,9	4,5 - 0,8	5,9 - 9,9 4,9 4,1	- 2,3 14,5 - 5,7 2,8	0,5 - 1,0 4,8 - 1,3	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	- 0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	- 0,3 - 0,2 1,4 0,0	- 0,0 - 0,1 0,5 0,0	- 0,3 - 0,1 0,9 0,0	2,4 - 9,3 39,1 29,2	1,7 - 9,4 36,9 26,5	- 1,5 - 4,8 6,3 7,2	1991 1992 1993 1994
1,9 0,6 2,1 21,8 8,6	3,2 - 21,2 - 35,8 - 33,6	10,0 - 10,1 - 19,4 1,9 - 7,2	- 6,7 - 11,1 - 16,4 - 35,5 - 6,3	1,5 5,0 3,5 15,1 3,5	0,8 1,8 0,9 2,2 2,5	0,8 1,9 0,8 1,8 – 0,0	0,8 3,2 2,6 12,8 1,0	1,5 1,5 4,3 7,8 – 0,1	- 0,7 1,7 - 1,7 5,0	4,3 22,7 11,2 - 22,2 - 9,3	- 0,6 20,9 13,7 - 23,7 - 11,7	10,3 6,0 1,9 - 2,8 - 0,0	1995 1996 1997 1998 1999
- 0,1 1,4 17,0	- 1,2 7,9	3,7 4,8 – 2,1	- 4,8 3,1 - 3,1	6,1 - 4,1 12,4	1,2 - 2,1 5,4	1,8 - 1,5 3,1	4,9 - 2,0 7,0	- 0,0 - 0,2 0,3	5,0 - 1,7 6,7	21,9 - 32,9 8,3	26,7 - 34,8 9,1	5,3 2,8 2,1	1999 Jan. Febr. März
7,8 4,1 – 17,1	- 3,0 8,7	- 3,6 - 0,8 1,1	0,6 9,5 – 10,5	4,4 7,8 2,3	- 1,8 2,0 1,1	- 1,7 1,1 1,0	6,2 5,8 1,2	0,2 0,1 1,4	6,0 5,6 – 0,2	9,2 - 4,4 4,0	8,3 - 11,8 - 4,9	- 2,5 4,5 3,3	April Mai Juni
0,1 0,8 2,7	0,3 - 4,3	- 0,8 - 0,8	1,1 - 3,5	3,4 2,1	1,8 - 0,4 - 0,9	1,3 – 1,0	1,7 2,5	- 0,2 0,0	1,8 2,5	14,5 3,3 - 2,7	13,1 1,7	- 7,3 5,3	Juli Aug.
0,9 4,2 8,6	12,7 4,7	0,5 10,5 2,9 - 7,2	3,6 2,2 1,8	3,4 5,6 1,5 3,5	1,6 1,8 2,5	0,1 2,0 0,3 - 0,0	4,3 4,0 - 0,3 1,0	- 0,0 - 0,0 0,6 - 0,1	4,3 4,0 - 0,9	10,2 13,6 - 9,3	- 4,6 11,9 13,1 - 11,7	- 1,8 6,9 12,8 - 0,0	Sept. Okt. Nov. Dez.
2,0 4,1 31,6	9,8 - 1,0	1,8 - 4,8 1,7	- 6,3 8,1 3,8 - 7,9	3,9 3,7 2,2	1,3 1,7 0,2	- 0,0 1,7 0,1 0,6	1,0 2,6 2,0 2,0	- 0,1 - 0,1 0,1 - 0,3	1,1 2,7 2,0 2,3	9,6 15,2 1,1	6,9 9,9 - 3,4	- 0,0 - 1,1 1,3 1,0	2000 Jan. Febr. März
4,3 7,2 - 33,5	0,5 - 2,9	1,7 1,7 0,2 - 4,0	- 7,9 - 1,2 - 3,1 - 2,4	0,9 - 0,0 0,1	1,5 0,4 0,7	0,1 - 0,6	- 0,5 - 0,4 - 0,6	- 0,3 - 0,0 0,2 - 0,2	- 0,5 - 0,6 - 0,4	16,8 2,1 - 8,4	15,8 1,3 - 9,6	5,2 5,2 - 3,0	April Mai Juni
2,1 0,6	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	- 0,6 0,8 1,4	- 2,2	- 0,2	- 0,4 - 2,0 - 1,3	7,9 10,4	2,4 11,3	- 3,0 8,3 6,2	Juli
2,3	- 0,9 - 14,7	- 2,0 - 9,4	- 5,3	1,2 1,9	0,0	1,4		0,0		2,6	- 1,0		Aug. Sept.

änderungswerten ausgeschaltet. —  $\bf 2$  Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland\*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 Mrd DM,			Г								
			n Banken (N hrungsgebie		Einlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-	Währungsge	biet 4)			
					1	Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland	<u> </u>			Einlagen vo	n Nicht-
			von Banken	1				mit vereinb Laufzeit 5)	arter	mit vereinb Kündigung			Ï
Zeit	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		täglich fällig
									5	tand am .	Jahres- b	zw. Iviona	atsenae
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9		2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0		2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4		2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1		2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4		2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995 1996 1997 1998 1999 1998 Dez.	7 778,7 8 540,5 9 368,2 10 355,5 5 678,5 10 355,5	1 761,5 1 975,3 2 195,6 2 480,3 1 288,1 2 480,3	1 582,0 1 780,2 1 959,1 2 148,9 1 121,8 2 148,9	179,6 195,1 236,5 331,4 166,3 331,4	3 260,0 3 515,9 3 647,1 3 850,8 2 012,4 3 850,8	3 038,9 3 264,0 3 376,2 3 552,1 1 854,7 3 552,1	549,8 638,1 654,5 751,6 419,5 751,6	1 289,0 1 318,5 1 364,9 1 411,0 820,6 1 411,0	472,0 430,6 426,8 461,5 247,0 461,5	1 200,1 1 307,4 1 356,9 1 389,6 614,7 1 389,6	749,5 865,7 929,2 971,9 504,4 971,9	110,1 137,3 162,5 187,4 111,1	4,5 7,5 7,3 9,4 6,5
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.	5 612,0 5 697,7 5 678,5 5 706,5	1 317,8 1 326,1 1 288,1 1 311,9	1 130,9 1 132,2 1 121,8 1 124,7	186,9 193,8 166,3 187,2	1 966,3 1 994,4 2 012,4 2 005,4	1 808,1 1 834,0 1 854,7 1 848,8	405,2 428,8 419,5 424,4	796,7 802,1 820,6 814,9	232,2 234,1 247,0 239,0	606,2 603,1 614,7 609,5	498,1 494,9 504,4 500,2	111,3 114,0 111,1 111,2	5,3 8,6 6,5
Febr. März April	5 725,8 5 804,8 5 860,7	1 297,9 1 327,9 1 317,4	1 105,2 1 135,5 1 122,3	192,6 192,4 195,1	2 011,7 2 001,9 2 004,3	1 855,1 1 844,2 1 844,7	431,2 426,0 435,2	818,3 818,2 816,0	240,3 239,4 236,5	605,6 600,0 593,5	495,2 488,9 482,8	110,3 112,0 113,4	8,5 7,2 7,4 9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110.3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7.2
Aug. Sept.	5 917,1 5 945,4	1 318,3 1 303,6	1 130,5 1 110,1	187,7 193,4	1 986,8 2 004,4	1 824,5 1 828,6	415,0 412,4	836,7 846,2	251,8 262,4	572,7 570,0			
												eränderu	
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	– 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	– 18,3	- 38,0	– 10,5	- 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	- 3,0
Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	– 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	– 2,6	– 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	- 0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	– 2,2	– 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	– 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	– 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	– 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr. März April	73,6 19,2 73,4 44,9	- 14,1 30,0 - 10,5	- 19,5 30,2 - 13,2	5,4 - 0,2 2,7	- 7,5 6,2 - 10,4 1,1	- 6,1 6,3 - 11,1 - 0,1	6,8 - 5,5 8,8	- 5,8 3,5 - 0,1 - 2,4	- 8,0 1,3 - 0,9 - 3,0	- 5,1 - 4,0 - 5,5 - 6,5	- 4,2 - 5,0 - 6,3 - 6,1	- 0,1 - 0,9 1,3 0,8	- 1,3 0,1 1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	- 6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,3	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	3,9	- 2,7	9,3	10,5	- 2,7	- 4,9	- 0,5	0,1

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

								Begebene S verschreibu					
banken in	anderen Mit	gliedsländerr I	1 8)	Einlagen vo Zentralstaa		Verbind- lichkeiten	Begebene	70.0010124	go	1			
mit vereint Laufzeit	oarter	mit vereinb Kündigung:				aus Repo- geschäften	Geľd- markt-			Passiva gegenüber			
	darunter			1	darunter	mit Nicht- banken	papiere und Geld-		darunter mit	dem Nicht-	l		
zu-	bis zu 2 Jahren	zu-	darunter bis zu	ins-	inländische Zentral-	Währungs-	markt- fonds-	ins-	Laufzeit bis zu	Euro- Währungs-	Kapital und	Sonstige Passiv-	7-14
Stand a	וי) m Jahres-	sammen bzw. Mo	3 Monaten natsende	10	staaten	gebiet 9)	anteile	gesamt	2 Jahren	gebiet 10)	Rücklagen	positionen	Zeit
40,5	4,6	1 4,4	4,4	l 80,2	80,2	l -	l 2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6 52,0	4,8 5,9	4,6 5,6	4,6 5,6	85,3 97,6	85,3 97,6	- -	4,4 9,4	1 054,8 1 165,7	36,0 44,6	213,7 260,9	229,2 256,6	266,3 301,4	1991 1992
60,3 68,5	11,8	6,5 7,0	6,5 7,0	100,8 108,2	100,8 108,2	- -	18,7 53,8	1 309,0 1 418,7	66,8 59,4	302,5 337,3	278,3 305,2	353,0 357,8	1993 1994
97,3 120,6	9,0	8,3 9,2	8,3 9,2	111,0 114,6	111,0 114,6	- -	60,5 53,2	1 586,7 1 785,1	48,9 35,2 37,5	393,9 422,1	325,0 350,0	391,0 438,8	1995 1996
145,8 168,3 99,7	13,8	9,4 9,7 4,8	9,4 9,7 3,7	108,3 111,2 46,6	108,3 111,2 45,9	- - 2,0	54,6 84,1 96,1	1 973,3 2 209,9 1 274,0	37,5 41,9 47,8	599,2 739,8 487,9	387,2 415,9 237,0	511,3 574,8 281,1	1997 1998 1999
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	_	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998 Dez.
87,1 96,8	5,7	4,9 5,0	3,4 3,5	45,8 46,6	45,2 44,6	1,5 2,0	42,1 44,6	1 153,9 1 172,1	17,3 19,4	400,7 396,0	213,2 216,5	288,8 261,7	1999 Jan. Febr.
98,5 99,5	5,5	4,9 4,7	3,5 3,5	45,4 45,5	44,8 44,8	1,9 1,3 1,5	45,5 50,4	1 188,5 1 211,3	22,5 28,3	411,4 421,8	218,4 222,9	280,1 272,9	März April
98,4 99,4	5,8	4,6 4,6	3,5 3,5	45,5 46,7	44,8 45,6	1,6	53,5 55,6	1 225,4 1 232,9	33,9 32,6	429,9 428,0	226,7 227,9	260,6 267,7	Mai Juni
99,2 99,3	6,0	4,5 4,6	3,5 3,5	46,0 46,5	45,1 45,4	1,0 1,6	55,1 61,6	1 238,0 1 248,1	34,7 34,5	426,0 436,4	229,3 229,7	271,0 274,4	Juli Aug.
99,6 101,4	8,8	4,6 4,6	3,5 3,5 3,5	46,2 46,9	44,9 45,1	1,2 1,8	69,2 73,9	1 270,3 1 278,4	37,5 43,3	435,4 451,5	232,7 235,0	281,1 287,4	Sept. Okt.
100,7 99,7	8,9	4,6 4,8	3,7	46,5 46,6	45,1 45,9	1,7 2,0	91,4 96,1	1 285,5 1 274,0	46,0 47,8	477,7 487,9	236,1 237,0	284,8 281,1	Nov. Dez.
97,9 98,3	5,6	4,8 4,8	3,6 3,6	45,4 46,2	44,3 44,7	1,9 1,1	90,2 96,4	1 277,4 1 288,2	50,6 55,1	504,1 518,3	239,3 240,1	276,4 272,2	2000 Jan. Febr.
99,9 99,8	7,0	4,7	3,5 3,5	45,7 46,1	44,8 44,4	0,9 2,7	99,5 99,9	1 300,4 1 321,9	58,4 60,5	555,3 586,8	241,8 242,9	277,2 284,9	März April
99,0 97,7	6,4	4,7 4,7	3,4 3,4	45,6 51,9	44,2 50,0	2,9 1,8	101,7 109,2	1 339,6 1 339,0	61,7 62,7	594,5 554,9	244,1 246,5	287,5 292,2	Mai Juni
97,9 99,3 99,0	7,0	4,6 4,6 4,5	3,3 3,3 3,2	52,3 51,7 65,5	49,9 50,3 63,2	1,8 1,7 1,0	112,4 112,8 109,6	1 360,7 1 373,9 1 377,6	64,5 66,7 64,9	561,9 581,0 587,4	247,0 247,5 248,4	296,3 295,1 313,6	Juli Aug. Sept.
	erungen <sup>1</sup>		3,2	05,5	03,2	1,0	109,0	1 377,0	04,9	1 567,4	1 240,4	313,0	зерт.
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1 0,1	1,5	1,5 2,5	-	0,7	1,2	0,7	- 4,4 2,0	1,4	- 13,5 - 12,8	1991 1992
1,3	0,1	0,1 0,4 0,2	0,1 0,4 0,2	2,5 2,1 1,8	2,3 2,1 1,8	_ _ _	0,6	- 8,4 - 4,8 12,5	9,8 - 16,7	6,2 15,7	2,4 1,4	5,8 - 3,2	1993 1994
9,0 2,4		0,4 0.3	0,4 0,3	3,0 4,0	3,0 4,0	- -	7,6 - 2,0	9,6 - 0,2	- 0,7 0,7	- 3,8 4,5	2,8 1,7	- 18,8 - 27,9	1995 1996
0,6 2,0	0,6 1,3	0,3 0,2 0,2	0,3 0,2	1,4 3,1	1,4 3,1	_	0,0 3,2	- 12,5 - 6,1	- 0,5 0,4	1,3 - 0,4	3,4 4,6	- 18,4 - 22,0	1997 1998
- 1,0 2,2	1,1	- 0,1	0,1 - 1,5	0,1 0,9	0,8	0,3 0,1	4,7 - 0,9	- 11,7 23,1	1,8 2,6	9,3 26,4	0,9 0,5	- 1,6 5,4	1999 1999 Jan.
2,4 1,4		- 0,2 - 0,1	- 0,0 - 0,0	0,8 - 1,0	- 0,6 0,4	0,5 - 0,2	2,4 0,9	16,7 15,0	2,1 3,1	- 9,0 11,9	3,3 1,9	- 25,9 19,8	Febr. März
0,9 - 1,3	- 0,1	- 0,2 - 0,1	0,0 0,0	0,1 0,0	- 0,1 0,0	- 0,5 0,2	4,8 3,0	22,3 13,5	3,1 5,6	8,8 6,5	4,5 3,7	- 6,8 - 1 <u>1</u> ,8	April Mai
0,9 0,2	0,6	0,0	- 0,0 - 0,0	1,2 - 0,6	0,8	0,1	2,1	6,7 6,4	- 1,3 2,1	- 4,0 2,7	1,2 1,2	7,6 1,5	Juni Juli
- 0,1 0,4	0,1	0,0 0,0	0,0 0,0	0,5 - 0,4	0,3 - 0,5	0,5 - 0,4	6,4 7,6	8,6 22,2	- 0,3 3,0	- 8,2 - 0,0	0,4 3,0	3,9 6,1	Aug. Sept.
1,5 - 1,2 - 1,0	1,0 - 1,0 1,0	0,0 0,0 0,2	0,0 0,0 0,1	0,7 - 0,4 0,1	0,2 - 0,1 0,8	0,7 - 0,1 0,3	4,7 17,3 4,7	6,8 4,7 – 11,7	5,7 2,6 1,8	12,8 19,8 9,3	2,2 1,1 0,9	7,5 - 0,4 - 1,6	Okt. Nov. Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4 1,2	2,1	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,6 - 0,6	0,4 0,0	- 0,8 - 0,2	6,3 2,7	10,8 10,0	4,5 3,2	13,0 31,9	0,8 1,7	- 3,0 7,7	Febr. März
- 0,8 - 0,5 - 1,0	- 0,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,1 - 0,1	0,4 - 0,5 6,4	- 0,5 - 0,2 5,7	1,8 0,2 – 1,0	0,2 2,0 7,6	18,8 19,2 0,6	2,0 1,2 1,0	20,8 13,4 - 34,2	1,1 1,2 2,4	11,6 0,7 3,5	April Mai Juni
- 0,2 0,9	0.2	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0	0,3	- 0,1 0,4	- 0,1	2,9	20,1 10,1	1,8 2,1	0,1 9,6	0,5 0,6	6,8 7,1	Juli
- 0,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	13,8	13,0	- 0,1 - 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,4	0,8		Aug. Sept.

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. —  $\bf 8$  Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —  $\bf 9$  Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. —  $\bf 10$  Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

#### Mrd Furd

	IVII U LUI U												
				Kredite an I	Banken (MFI	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFIs)	)			
					darunter:	.,		darunter:		·		1	
			Kassenbe- stand und					Buchkredite mit Befristu				1	
	Anzahl der		Guthaben bei			Wert-			<u> </u>		Wert- papiere		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-	ļ,	Guthaben und Buch-	papiere von			über	\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\	von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute Alle Ban	summe 1) kengrupi	banken oen	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen
2000 April	2 970			2 032.2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	l 112.3	295,5
Mai Juni	2 947 2 913	5 921,2 5 971,7 5 910,8	50,7 62,3	2 032,2 2 072,0 2 046,6	1 449,7 1 426,0	596,4 593,8	3 434,7 3 388,2	426,4 412,6	2 447,6 2 451,2	8,1 7,8	507,3 470,7	112,3 113,5 115,5	300,9 298,2
Juli Aug.	2 864 2 834	5 926,1 5 980,3	55,3 56,4	2 046,8 2 075,5	1 413,1 1 437,2	605,0 609,2	3 397,4 3 415,5	403,8 410,1	2 467,2 2 481,5	7,9 7,7	473,0 474,2	115,9 117,0	310,7 315,9
Sept.	2 792	6 009,5						419,2	2 486,6	7,6			
2000 Aug	Kreditba 289		l 22.2	509,2	1 274.4	1267	000.1	204.01	E22.0	1 20	I 15/10	J 72.5	l 121.1.l
2000 Aug. Sept.	290	1 643,1		515,5					522,0 522,8		154,8 156,2		121,1 129,0
	1	anken <sup>7)</sup>											
2000 Aug. Sept.	4 4	915,4 930,8	9,3 12,6	264,5 265,9	203,9 203,1	57,2 59,5	501,6 505,3	110,8 114,3	298,3 298,2	2,2 2,2	85,5 87,3	62,6 63,4	77,5 83,6
	1			nstige Kre						_			
2000 Aug. Sept.	198 199	591,6 595,1	11,1 7,9	186,1 192,7	122,4 130,5	61,6 60,4	352,1 351,0	75,0 74,7	211,1 212,1	1,2 1,2	55,3 54,0	8,4 8,5	34,0 34,9
	Zweigs	stellen au		ner Banke	en								
2000 Aug. Sept.	87 87	117,0 117,2	1,9 1,0	58,6 56,9	50,2 47,9	8,0 8,7	45,4 47,3	18,3 19,1	12,6 12,5	0,4 0,4	14,0 14,9	1,6 1,6	9,6 10,4
	Landesb	anken <sup>10)</sup>											
2000 Aug. Sept.	13 13	1 191,4 1 197,0		576,6 580,0					385,3 385,5		75,7 75,1	18,6 18,8	63,7 67,3
	Sparkass	en											
2000 Aug. Sept.	564 564					160,5 160,1					86,5 86,6		25,1 25,4
·	Genosse	nschaftlid	he Zentr	albanker		Deutsche (	Genossens	chaftsban	k)				
2000 Aug.	4 4	214,9 213,0	1,0	136,5 132,4	93,9 89,4	41,9 42,0	60,7 63,1	15,0 16,2	29,0 29,2	0,3	13,4 14,3	7,8 7,8	8,9 7,5
Sept.		nossensc		1 132,4	89,4	42,01	03,11	10,21	29,2	0,3	1 14,3	1 7,8	1 7,51
2000 Aug.	1 888 1 845	523,9		128,8	52,9		363,1		275,6		34,8 34,4	3,1	18,0 18,1
Sept.		ı 522,6 Iitinstitut		126,7	50,9	/5,3	364,5	52,11	276,1	1,1	1 34,4	1 3,1	18,11
2000 Aug.	31	885,8	0,6			62,2	618,9	7,3 7,6	533,1		76,1		31,7 31,6
Sept.	31 Bausparl	886,3 <assen <sup="">11)</assen>		230,4	166,3	63,2	620,9	/,61	534,4	-	76,5	1 2,4	31,61
2000 Aug.	32 32			33,9	23,2 22,9	10,8	108,3	1,8 1,8	97,6 98,3	- -	8,8 9,2	0,6	8,0 7,8
Sept.	1		l 0,0 eraufgab		22,9	11,3	109,3	1,8	98,3	-	1 9,2	0,6	7,81
2000 Aug.	13	457,4	_		203,2	31,0	178,5	5,2   5,7	146,5	0,1 0,1	24,2	1,1	39,4 43,3
Sept.	13		l 0,3 slandsbai		206,6	31,0	179,9	5,7	147,1	0,1	24,4	1,1	43,3
2000 Aug.	144	238.3			85,5	16,3 16,3	105,7		45,9 45,9	0,7	20,9 21,5	2,7 2,7	23,1 24,1
Sept.	144			105,0	88,2				45,9	0,7	21,5	2,7	24,1
2000 Aug.	1					ndischer     8,3			33.2	0.3	6.9	l 1.1	l 13.5 l
Sept.	57 57	121,3 123,4	2,5 0,9	43,9 48,1	35,3 40,3	8,3   7,6	60,2 59,7	16,5 16,5	33,2 33,4	0,3 0,3	6,9 6,6	1,1 1,1	13,5 13,7

<sup>\*</sup> Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

		nd aufgend n Banken (N		Einlagen u	nd aufgeno	mmene Kre	dite von Ni	chtbanken	(Nicht-MFIs	) 4)			Kapital einschl.		
ľ		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinl mit Befristi		Nach- richtlich: Verbind-	Spareinlag			Inhaber-	lagen, Genuss- rechts-		
	incaccomt	Sicht-	Termin- ein-	incaccomt	Sicht-		über 1 Jahr 2)	lich- keiten aus	incaccomt	darunter mit drei- monatiger Kündi-	Spar-	schuld- verschrei- bungen im	kapital, Fonds für allgemeine Bank-	posi-	Stand am Monats-
L	insgesamt	einiagen	lagen	insgesamt	einlagen	einschl.	i Jani 2)	Repos 3)	insgesamt	gungsfrist	briere	Umlauf 6)	risiken Bankenç	tionen	ende
	1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	I 40E 2	491,6	113,7	1 392,4	242,9		2000 April
	1 730,4 1 675,0	232,4 239,1	1 497,8 1 435,7	2 211,8 2 191,3	472,1 462,1	293,8 289,0	732,6 732,5	21,1 11,2	605,3 599,4 593,9	484,4 477,4	113,9 113,9	1 412,6 1 420,4	244,1 246,5	372,7 377,5	Mai Juni
	1 660,0 1 699,6 1 688,6	210,8 229,6 242,4	1 448,9 1 469,7 1 445,9	2 190,3 2 193,1 2 212,7	456,2 449,5 449,4	292,9 301,2 320,8	738,9 743,9 746,6	11,8 15,1 12,2	588,1 584,3 581,5	470,6 465,0 460,0	114,1 114,3 114,4	1 445,9 1 459,4 1 460,6	247,0 247,5 248,4	382,9 380,6 399,3	Juli Aug. Sept.
													Kredit	banken	
	602,9 608,6	138,0 143,8	464,6 464,6		193,1 192,9	127,6 129,6	140,4 140,6	12,7 10,1				218,7 218,7	88,8 89,5	146,6 157,4	2000 Aug. Sept.
	000,0		101,0	007,01	.,,,	127,01			, , , ,	, , , , ,			roßbank		0001
-	345,9 349,1	87,5 90,5	258,5	289,5 294,3	95,4 97,3	74,9 77,8	88,1 88,3	11,2 9,2	29,5 29,1	26,8 26,5	1,7 1,8	149,8 150,2	55,2 55,8	74,9	2000 Aug.
	349,1	90,5	258,6	294,3	97,31	//,0	00,3					ige Kred			Sept.
1	177,7	30,6	146,9	265,3	92,4	48,5	49,7	0,3	64.0	46.9	10,8	68,7	30,0	49,9	2000 Aug.
ı	180,1	35,4	144,5	263,8	90,5	48,7	49,7	0,8	64,2			-			Sept.
	79,2	20,0	59,3	12,3	5,4	4,2	2,6	1,3	I 0,0			ausländis I 0,1			2000 Aug.
- 1	79,3					3,1	2,6	0,1	0,0			0,1	3,6	23,2	Sept.
													andesba	_	
	430,9 419,4	48,1 56,5	382,8 363,0	274,4 292,6		37,9 53,1	192,2 194,2	2,3 1,8	14,4 14,3	12,8 12,7	0,9 0,9			57,8 58,7	2000 Aug. Sept.
													Spa	arkassen	
	221,6 218,2		215,4 211,0		136,2 134,9	63,6 63,9	8,0 7,7	_ _	300,2 298,9	235,3 233,2			40,0 40,1		2000 Aug. Sept.
						Genoss	enschaft	liche Zei	ntralban	ken (eins	chl. Deut	sche Geno	ossenscha	ftsbank)	
1	120,4	23,5	96,9	30,3	4,3	5,6	20,3	0,0						_	2000 Aug.
ı	116,9		97,2	33,0		7,2	20,5	0,3			0,0	46,6	9,0	7,4	Sept.
	79,3	2,6	76,7	367,7	84,4	56,4	20,7	ı	175,8	142,9	30,4	_	enossens   26,8	_	2000 Aug.
	77,8					56,7		- -	174,6						Sept.
													alkrediti	_	
	98,4 99,3		93,8 90,7	141,6 142,0	0,9 1,2	2,1 2,1	138,4 138,4	- -	0,1 0,1			603,5 602,3	17,0 17,0		2000 Aug. Sept.
													Bauspark		
	27,4 28,1	2,3 2,3	25,0 25,8	95,9 95,7	0,2 0,3	0,4 0,4	94,9 94,8	- -	0,3 0,3	0,3 0,3	0,1 0,1	5,0 5,1	6,9 6,9	15,7 16,0	2000 Aug. Sept.
											Banker	n mit Sor	nderaufg	aben <sup>12)</sup>	
	118,8 120,4	4,4 2,0	114,4 118,4	137,9 138,2	1,3 0,9	7,6 7,8	129,0 129,5	- -				125,5 129,9	13,1 13,1	62,1 65,1	2000 Aug. Sept.
										1	Nachrich	tlich: Au			
	117,5 120,3	32,7 30,7	84,7 89,6	56,6 53,6	23,0 22,0	15,2 13,3	12,5 12,5	1,3 0,1	4,6 4,5	3,7 3,7	1,3 1,3	14,2 14,0	10,4 10,3	39,7 42,3	2000 Aug. Sept.
	.20,0		. 0,,0	. 55,0	. 22,01							usländisc			
	38,2 41,0	12,7 12,8	25,5 28,0	44,2 42,7	17,6 16,9	11,0 10,2							6,8		2000 Aug. Sept.

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe "Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: "Girozentralen". — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	198 IVITA DIVI,	, ab 1999 Mr	a Euro									
	Ĭ		Kredite an	inländische l	Banken (MFI	s) 2) 3)			Kredite an	inländische	Nichtbanker	(Nicht-MFIs) 3	3) 8)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken 5)	Wert- papiere von Banken 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9)
									S	tand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)
1990 1991 1992 1993 1994	21,1 22,8 26,8 26,7 25,0	96,6 90,0 88,2 75,3 61,5	1 420,8 1 424,9 1 483,5 1 596,8 1 695,6	1 001,7 976,5 1 020,8 1 076,2 1 150,6	16,8 22,5 19,0 14,7 17,4	- - 3,3 4,6	396,8 419,5 435,1 493,2 513,6	5,5 6,3 8,6 9,3 9,5	2 875,0 3 147,0 3 478,2 3 826,4 4 137,2	2 546,9 2 813,8 3 034,9 3 291,6 3 502,8	61,1 62,5 52,1 44,7 45,9	19,7 11,7 9,6 5,6 2,2	171,7 181,5 237,8 327,7 433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
												Veränder	ungen *)
1991 1992 1993 1994	+ 1,7 + 2,8 - 0,1 - 1,7	- 6,6 + 6,3 - 12,9 - 13,8	+ 46,4 + 77,6 + 133,3 + 99,1	+ 13,4 + 61,0 + 75,2 + 73,6	+ 5,8 - 3,5 - 4,3 + 2,7	- + 0,1 + 1,3	+ 26,5 + 17,8 + 61,5 + 21,3	+ 0,8 + 2,3 + 0,7 + 0,1	+ 285,7 + 294,3 + 339,8 + 320,5	+ 281,1 + 249,2 + 259,1 + 240,2	+ 1,3 - 10,4 - 7,4 + 1,2	- 8,0 - 2,2 - 4,5 - 3,3	+ 13,4 + 57,1 + 102,0 + 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 0,0	+ 17,1	+ 14,2	- 0,1	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli Aug. Sept.	- 0,0 + 0,2 + 0,1	- 7,0 + 1,0 - 1,8		- 13,0 + 6,4 - 9,6	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 1,7 + 0,4 - 0,5	+ 9,1 + 2,2 + 2,8	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 1,0 + 6,8 + 3,3	+ 0,6 + 5,9 + 7,4		+ 0,8 - 0,2 - 0,5	+ 0,9 + 1,3 - 3,5

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

				ınd aufgend lischen Banl						ommene Kr otbanken (N		) 17)		
Aus- gleichs- forderun- gen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen		Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	ım Jahres	s- bzw. M	lonatsen	de *)										
1,7 2,4 64,3 75,3 68,1	73,9 75,1 79,5 81,6 84,4	39,5 41,3 49,4 59,5 70,7	1 249,7 1 249,6 1 266,2 1 395,2 1 427,9	256,4 226,9 301,2 380,2 342,8	878,1 913,1 864,7 917,9 976,9	93,4 87,8 78,0 69,2 75,2	21,9 21,7 22,4 27,9 33,1	2 334,5 2 462,7 2 570,4 2 788,1 2 875,7	424,6 431,3 468,3 513,6 540,2	976,6 1 020,9 1 123,6	755,2 754,1 770,7 859,4 940,5	226,5 236,7 240,0 219,1 206,9	64,0 70,4 72,4	1990 1991 1992 1993 1994
71,3 81,3 76,0 71,6 37,5	107,6 102,8 58,0	83,2 89,7 95,1 129,2 75,6	1 539,4 1 731,0 1 902,3 2 086,9 1 122,0	363,9 401,1 427,6 472,5 114,4	1 065,1 1 202,4 1 349,1 1 505,2 1 007,3	75,5 75,4 75,6 59,4 0,3	35,0 52,2 50,0 49,7 29,8	3 021,1 3 241,5 3 341,9 3 520,3 1 905,3	579,9 675,1 689,8 799,5 420,4	1 109,8 1 146,9 1 194,1 759,6	1 046,1 1 143,0 1 182,1 1 211,0 614,7	227,4 227,8 236,9 234,9 110,7	86,1 80,9 42,1	1995 1996 1997 1998 1999
38,3 38,3 38,3	57,9 58,1 58,1	66,8 67,7 67,9	1 045,1 1 063,2 1 062,3	135,6 132,7 126,3	909,1 930,2 935,7	0,3 0,3 0,3	30,4 30,0 29,9	1 835,8 1 845,9 1 846,8	382,9 394,3 401,9	721,4	618,2 616,9 614,2	114,1 113,3 112,7	41,6 41,6 41,7	1999 April Mai Juni
37,2 37,4 37,4	58,2 57,9 57,6	68,8 68,1 73,3	1 087,2 1 099,3 1 102,3	113,0 115,1 119,2	973,8 983,9 982,9	0,3 0,3 0,2	29,9 29,9 29,9	1 845,4 1 849,4 1 852,5	398,6 399,5 405,2	729,4	611,6 609,1 608,3	111,8 111,4 110,8	41,6	Juli Aug. Sept.
37,4 37,4 37,5	57,8 57,8 58,0	74,0 74,3 75,6	1 130,9 1 132,6 1 122,0	115,1 126,6 114,4	1 015,4 1 005,7 1 007,3	0,3 0,3 0,3	29,7 29,7 29,8	1 858,1 1 884,1 1 905,3	406,1 429,7 420,4	734,9 740,5 759,6	606,2 603,1 614,7	110,9 110,9 110,7	42,0	Okt. Nov. Dez.
37,5 37,5 37,5	57,8 58,1 57,9	74,1 74,5 74,8	1 125,2 1 105,8 1 135,8	125,7 119,7 126,9	999,2 985,9 1 008,7	0,3 0,2 0,2	29,8 29,7 29,6	1 897,5 1 904,2 1 893,4	424,9 432,1 426,6	758,1	609,6 605,6 600,0	109,0 108,4 107,8	42,4	2000 Jan. Febr. März
37,6 37,6 37,6	57,9 57,9 57,9	75,6 76,0 77,9	1 122,7 1 134,6 1 112,9	126,9 119,0 116,8	995,6 1 015,3 996,0	0,2 0,2 0,2	29,6 29,5 29,5	1 893,5 1 891,5 1 888,2	435,7 429,0 426,2	767,1	593,5 587,7 582,3	107,6 107,7 107,6	42,3	April Mai Juni
36,1 32,5 32,5	58,5 58,6 58,7	78,1 78,8 79,6	1 110,6 1 130,9 1 110,3	100,1 105,6 110,3	1 010,3 1 025,0 999,7	0,2 0,2 0,2	30,2 29,9 30,0	1 882,2 1 879,2 1 896,5	422,9 415,6 413,0	783,2	576,6 572,7 570,0	107,7	42,4 42,6 42,8	Juli Aug. Sept.
Veränd	erungen	*)												
- 0,3 - 1,0 - 11,4 - 6,9		+ 3,9 + 7,9 + 9,8 + 11,3	+ 37,8 + 39,7 + 145,3 + 32,4	- 7,9 + 74,0 + 75,1 - 31,4	+ 51,3 - 25,5 + 77,1 + 53,0	- 5,6 - 9,8 - 8,8 + 6,0	- 0,2 + 1,0 + 1,9 + 4,9	+ 125,0 + 126,0 + 216,7 + 85,0	+ 4,6 + 33,6 + 43,8 + 28,3	+ 69,6 + 96,9	+ 0,9 + 16,3 + 88,7 + 81,2	+ 10,2 + 3,3 - 14,6 - 12,2	+ 3,2 + 2,0	1991 1992 1993 1994
- 1,2 + 8,0 - 5,3 - 4,4 - 0,6	+ 7,3 + 3,3 + 1,6 - 4,8 + 0,1	+ 12,5 + 6,5 + 5,4 + 34,1 + 9,3	+ 134,2 + 175,9 + 175,9 + 179,0 + 69,0	+ 20,4 + 36,6 + 31,6 + 39,7 - 1,8	+ 111,5 + 137,7 + 146,7 + 156,4 + 81,8	+ 0,4 - 0,2 + 0,2 - 16,2 - 11,1	+ 2,0 + 1,7 - 2,6 - 0,9 - 0,4	+ 158,3 + 218,4 + 100,5 + 179,3 + 67,3	+ 48,9 + 94,3 + 13,0 + 110,6 + 32,7	+ 23,2 + 37,1	+ 105,6 + 96,9 + 39,1 + 28,9 - 4,5	+ 11,7 + 0,7 + 9,2 - 2,1 - 9,3	+ 3,3 + 2,1 - 5,3	1995 1996 1997 1998 1999
+ 0,2 - 0,0 + 0,0	- 0,2 + 0,1 - 0,0	- 0,6 + 0,8 + 0,3	+ 13,4 + 17,4 - 1,0	+ 6,5 - 3,1 - 6,5	+ 7,0 + 20,5 + 5,5	- 0,1 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,1	+ 0,5 + 9,9 + 0,8	+ 7,3 + 11,2 + 7,5	+ 0,7	- 1,0 - 1,3 - 2,7	- 0,5 - 0,8 - 0,6	+ 0,0	1999 April Mai Juni
- 1,1 + 0,2 - 0,0	+ 0,1 - 0,2 - 0,4	+ 0,9 - 0,7 + 5,1	+ 24,7 + 11,9 + 2,9	- 12,8 + 1,9 + 4,0	+ 37,6 + 10,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,0	- 1,1 + 3,9 + 3,1	- 3,0 + 0,7 + 5,8	+ 5,9	- 2,6 - 2,5 - 0,8	- 0,9 - 0,4 - 0,6	+ 0,0	Juli Aug. Sept.
+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 0,8 + 0,3 + 1,3	+ 27,3 + 1,0 - 10,7	- 4,5 + 10,7 - 12,3	+ 31,8 - 9,7 + 1,6	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,2 - 0,0 + 0,1	+ 5,4 + 25,5 + 21,2	+ 0,6 + 23,1 - 9,4	+ 5,6	- 2,1 - 3,1 + 11,6	+ 0,1 - 0,0 - 0,2		Okt. Nov. Dez.
+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,3 - 0,2	- 1,5 + 0,4 + 0,3	+ 2,4 - 19,5 + 29,5	+ 10,8 - 6,2 + 6,7	- 8,4 - 13,3 + 22,8	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,1	- 8,1 + 6,6 - 11,1	+ 4,2 + 7,2 - 5,9	+ 4,0	- 5,1 - 4,0 - 5,5		+ 0,2	2000 Jan. Febr. März
+ 0,1 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,7 + 0,4 + 1,9	- 14,4 + 12,5 - 21,2	- 1,3 - 7,2 - 1,8	- 13,1 + 19,8 - 19,4	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,5 - 1,6 - 2,9	+ 8,5 - 6,3 - 2,5	+ 10,4	- 6,5 - 5,9 - 5,4		- 0,1	April Mai Juni
- 1,4 - 0,0 - 0,0		+ 0,3 + 0,6 + 0,8		- 17,4 + 4,6 + 4,5	+ 14,4 + 14,7 - 25,3	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	+ 0,7 - 0,3 + 0,0	- 6,5 - 3,5 + 17,0	- 3,7 - 7,9 - 2,8	+ 8,2	- 5,0 - 3,9 - 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Juli Aug. Sept.

Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 1	998 IVITA DI	/I, ab 1999 I	VII a Euro										
		Kredite an	ausländiscl	he Banken	(MFIs) 2)				Kredite an	ausländisc	he Nichtbai	nken (Nicht	-MFIs) 2)	
	Kassen- bestand an Noten		Guthaben Wechsel 3)	und Buchkı	redite,	börsen- fähige				Buchkredit	te, Wechsel	3)	Schatz- wechsel und bör-	
Zeit	und Münzen in Nicht- Eurowäh-	insgesamt	zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Geld- markt- papiere von	Wert- papiere von Banken 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken
	g			9	9				9				w. Monat	
1000								. 70						
1990 1991	1,0 1,1	422,4 419,6	400,6 395,8	303,3 266,5	97,3 129,3	_	14,6 17,5	7,2 6,4	167,5 188,7	130,9 142,6	29,2 27,7	101,7 114,8	0,6 1,4	24,0 31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	- 0.1	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993 1994	1,2 1,2	533,8 492,3	498,3 455,0	360,5 309,0	137,7 146,0	0,1 0,1	24,3 23,7	11,2 13,5	262,5 257,4	184,0 173,0	48,3 35,0	135,7 138,0	0,0 0,6	63,0 66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996 1997	1,4 1,5	588,9 689,1	544,2 635,3	386,6 456,1	157,6 179,2	0,3 0,2	31,5 43,1	13,0 10,5	352,0 474,8	230,4 312,7	60,2 96,2	170,2 216,5	4,9 6,0	103,9 140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 April Mai	0,6 0,7	420,6 406,4	388,0 372,3	294,6 275,5	93,4 96,8	0,3 0,6	32,3 33,4	4,6 4,1	337,6 352,8	208,6 216,0	52,2 56,0	156,4 160,0	6,2 5,2	122,8 131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli Aug.	0,7 0,6	423,5 428,5	385,5 389,8	285,9 289,3	99,5 100,5	0,2 0,2	37,8 38,5	4,0 4,1	357,6 362,3	217,3 217,9	53,5 50,5	163,9 167,4	4,5 6,4	135,7 138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	100,3	0,2	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov. Dez.	0,5 0,4	458,7 427,1	415,6 383,5	314,7 279,5	100,9 104,1	0,4 0,4	42,7 43,2	4,2 4,2	393,1 396,1	236,4 235,8	57,6 52,7	178,8 183,1	6,7 7,5	150,0 152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März April	0,5 0,5	447,4 457,1	398,0 407,5	288,6 295,6	109,5 111,9	0,7 0,5	48,7 49,1	4,2 4,3	427,5 443,1	254,3 266,7	62,9 68,8	191,4 198,0	6,6 6,8	166,7 169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli Aug.	0,7 0,6	465,1 483,8	409,5 426,3	297,5 313,2	112,0 113,1	0,5 0,5	55,1 57,1	5,3 4,4	434,0 447,6	253,4 266,7	52,6 60,0	200,8 206,7	6,3 6,6	174,3 174,2
Sept.	0,6	491,4		316,7		0,5			458,3	272,7			5,4	
													Veränderi	ungen *)
1991 1992	+ 0,1 - 0,1	- 3,6 - 18,4	- 5,9 - 22,6	- 38,1 - 20,4	+ 32,2 - 2,2	_	+ 3,2 + 3,8	- 0,9 + 0,4	+ 22,6 + 28,6	+ 12,3 + 13,6	- 1,3 + 2,5	+ 13,7 + 11,0	+ 0,7 - 1,0	+ 8,0 + 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995 1996	+ 0,1 + 0,2	+ 59,1 + 34,2	+ 57,6 + 29,9	+ 49,2 + 27,2	+ 8,4 + 2,7	+ 0,0 + 0,2	+ 2,9 + 5,2	- 1,4 - 1,1	+ 38,3 + 58,4	+ 21,3 + 36,2	+ 7,8 + 17,0	+ 13,6 + 19,2	+ 1,1 + 3,1	+ 16,1 + 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998 1999	- 0,0 - 0,3	+ 100,8 + 17,7	+ 89,5 + 5,7	+ 79,3 - 5,3	+ 10,2 + 11,0	+ 0,0 + 0,2	+ 13,1 + 11,7	- 1,8 - 0,0	+ 122,0 + 85,8	+ 42,7 + 42,8	- 6,4 + 8,4	+ 49,1 + 34,4	+ 5,5 + 1,3	+ 66,0 + 41,8
1999 April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai Juni	+ 0,0 + 0,0	- 15,9 + 8,0	- 17,2 + 5,9	- 19,8 + 4,7	+ 2,5 + 1,2	+ 0,3 - 0,4	+ 1,1 + 2,4	- 0,0 + 0,1	+ 14,0 - 3,4	+ 6,4 - 4,4	+ 3,5 - 8,0	+ 2,8 + 3,6	- 1,0 - 0,1	+ 8,7 + 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt. Nov.	- 0,0 - 0,0	+ 10,3 + 18,2	+ 8,8 + 17,9	+ 8,8 + 19,4	- 0,0 - 1,5	- 0,0 + 0,1	+ 1,5 + 0,2	+ 0,0 - 0,0	+ 9,2 + 4,4	+ 5,1 + 3,0	+ 3,2 + 0,6	+ 1,9 + 2,4	- 0,1 - 0,3	+ 4,3 + 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan. Febr.	+ 0,0 + 0,0	+ 11,6 + 7,8	+ 10,9 + 5,1	+ 11,3 + 1,8	- 0,4 + 3,4	+ 0,0 + 0,1	+ 0,7 + 2,6	- 0,0 + 0,0	+ 8,6 + 7,1	+ 5,2 + 3,0	+ 3,6 + 2,7	+ 1,7 + 0,3	- 0,9 + 0,1	+ 4,3 + 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai Juni	+ 0,2 - 0,1	+ 11,4 + 1,1	+ 8,3	+ 9,6 - 0,8	- 1,3 + 0,5	- 0,0 + 0,0	+ 3,1 + 1,4	+ 0,6 + 0,4	- 0,7 - 8,3	- 1,6 - 10,1	- 3,5 - 11,8	+ 1,8 + 1,7	- 1,3 + 0,9	+ 2,3 + 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug. Sept.	- 0,1 - 0,0	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6 + 2,3	- 0,1 + 0,0	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4 + 2,1	+ 0,2 - 1,3	- 1,4 + 5,7
oopt.	. 3,0	. , ,,,		. 3,01	. 2,5	. 3,0	,5	. , 0,1			,0	,1	,5	,,,

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

			ınd aufgend ndischen Bar							ommene Kro htbanken (		2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. Sp							agen (einsc nd Sparbrie			
kredite 6)		insgesamt		zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand a	m Jahres	- bzw. N	lonatsen	de *)										
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	1999 April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
Verände	erungen <sup>3</sup>	*)												
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	1999 April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3		- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0		+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1		+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab	1999 Mrd Euro								
		Kurzfristige	Kredite						Mittel- und la	ngfristige
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2		an Unternehi	men und Priva	personen 1)	an öffentliche	e Haushalte			an Unter-
Zeit	mit  ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen	insgesamt	zu- sammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 5)	insgesamt	zu- sammen
							Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende *)
1990 1991 1992 1993 1994	2 875,0   2 68 3 147,0   2 95 3 478,2   3 16 3 826,4   3 41 4 137,2   3 63	1,4 602,0 5,6 597,2 7,8 563,2	575,8 571,2 544,2		0,1 0,4 0,2 3,4 0,4	27,1 26,1 26,0 19,0 34,4	7,5 14,7 16,7 16,8 32,7	19,6 11,4 9,3 2,2 1,8	2 326,9 2 545,0 2 881,0 3 263,2 3 553,7	1 750,5 1 941,8 2 167,5 2 441,8 2 661,9
1995 1996 1997 1998 1999	4 436,9 3 93 4 773,1 4 24 5 058,4 4 50 5 379,8 4 77 2 904,5 2 57	3,7 662,2 6,2 667,8 6,4 704,3 6,5 355,3	617,2 625,8 661,3 328,9	583,3 616,2 624,8 660,8 328,7	0,7 1,0 1,0 0,5 0,2	31,3 45,1 41,9 43,0 26,4	30,5 40,2 40,1 38,5 23,6	0,8 4,9 1,9 4,5 2,8	3 821,7 4 110,8 4 390,6 4 675,5 2 549,2	2 785,5 3 007,2 3 223,4 3 482,4 1 943,6
1999 April Mai Juni	2 808,1 2 47 2 827,5 2 48 2 821,9 2 50	348,5 5,5 360,0	318,6 330,5	317,9 329,7	0,9 0,7 0,7	31,7 30,0 29,5	26,9 26,0 26,1	4,8 4,0 3,4	2 458,2 2 478,9 2 461,9	1 860,6 1 870,8 1 862,8
Juli Aug. Sept.	2 826,6 2 50 2 829,6 2 51 2 846,8 2 52	5,1 343,5 9,3 348,8	316,5 321,9	321,1	0,5 0,7 0,7	28,5 27,0 26,9	24,6 23,6 23,9	3,9 3,4 3,0	2 476,7 2 486,1 2 498,0	1 876,2 1 888,4 1 896,1
Okt. Nov. Dez.	2 868,4 2 54 2 890,9 2 56 2 904,5 2 57	1,5 357,7 5,5 355,3	324,4 328,9	1	0,5 0,5 0,2	35,1 33,2 26,4	31,1 29,9 23,6	3,9 3,3 2,8	2 512,9 2 533,2 2 549,2	1 906,4 1 920,1 1 943,6
2000 Jan. Febr. März	2 922,0 2 58 2 933,2 2 58 2 969,8 2 60	5,8 357,9 0,0 367,7	332,4 341,3	1	0,5 0,6 0,4	30,1 25,6 26,4	26,5 22,6 24,2	3,6 3,0 2,3	2 563,1 2 575,2 2 602,1	1 951,6 1 960,4 1 994,3
April Mai Juni	2 984,8 2 61 2 996,7 2 62 2 961,4 2 62	372,3 3,8 370,4	347,2 349,3	348,8	0,2 0,4 0,4	25,7 25,1 21,1	23,2 23,0 19,3	2,5 2,1 1,8	2 611,8 2 624,4 2 590,9	2 002,7 2 017,6 1 986,4
Juli Aug. Sept.	2 963,4 2 62 2 968,0 2 63 2 972,0 2 64	2,6 360,7	337,3		0,4 0,3 0,6	24,5 23,4 16,6	21,8 20,9 14,9	2,6 2,5 1,7	2 601,2 2 607,3 2 604,8	1 999,1 2 008,6 2 013,9
									Verände	erungen *)
1991 1992 1993 1994	+ 285,7 + 28 + 294,3 + 24 + 339,8 + 25 + 320,5 + 24	),3 + 16,9 3,7 - 15,1	+ 18,1 - 9,2	+ 18,3 - 11,9	+ 0,2 - 0,1 + 2,7 - 2,9	- 1,0 - 1,2 - 5,9 + 6,2	+ 7,2 + 0,8 + 1,2 + 6,6	- 8,2 - 2,0 - 7,2 - 0,4	+ 214,7 + 277,4 + 354,9 + 307,2	+ 186,9 + 229,7 + 251,7 + 249,1
1995 1996 1997 1998 1999	+ 312,8 + 31 + 336,3 + 31 + 285,2 + 25 + 335,3 + 28 + 156,1 + 13	2,9 + 44,3 5,9 + 2,7 5,5 + 51,7	+ 32,6 + 5,9 + 50,6	+ 32,2 + 5,9	+ 0,2 + 0,4 + 0,0 - 0,6 - 0,0	- 1,9 + 11,7 - 3,2 + 1,1 + 3,3	- 1,0 + 7,4 - 0,1 - 1,6 + 2,9	- 1,0 + 4,3 - 3,0 + 2,7 + 0,4	+ 276,9 + 292,0 + 282,5 + 283,6 + 146,4	+ 185,1 + 221,5 + 219,9 + 258,3 + 146,4
1999 April Mai Juni	+ 19,0 +	4,2 – 4,9 5,2 – 1,7 2,1 + 11,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4 - 0,2 + 0,1	- 2,3 - 1,8 - 0,5	- 3,8 - 0,9 + 0,1	+ 1,5 - 0,9 - 0,6	+ 14,8 + 20,7 - 17,0	+ 15,4 + 10,2 - 8,1
Juli Aug. Sept.	+ 2,7 +	3,2 - 10,2 5,1 - 6,7 1,1 + 5,2	' – 5,2	- 5,4	- 0,3 + 0,2 + 0,1	- 1,0 - 1,5 - 0,1	- 1,5 - 1,1 + 0,4	+ 0,5 - 0,5 - 0,5	+ 13,9 + 9,4 + 11,9	+ 12,6 + 12,1 + 7,7
Okt. Nov. Dez.	+ 21,6 + 1 + 15,2 + 1	3,4 + 6,4 5,5 + 1,3 2,8 - 2,1	+ 3,1 + 4,8	+ 3,1 + 5,1	- 0,2 + 0,0 - 0,3	+ 8,2 - 1,9 - 6,8	+ 7,2 - 1,2 - 6,4	+ 1,0 - 0,7 - 0,5	+ 14,8 + 20,3 + 17,3	+ 10,3 + 13,7 + 24,5
2000 Jan. Febr. März	+ 11,3 + + 36,4 + 1	3,7 + 2,7 3,5 - 1,0 3,0 + 9,6	+ 3,5 + 8,7	+ 3,5 + 8,9	+ 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 3,7 - 4,5 + 0,9	+ 2,9 - 3,9 + 1,6	+ 0,8 - 0,6 - 0,7	+ 12,1 + 12,3 + 26,9	+ 6,0 + 8,8 + 33,9
April Mai Juni	+ 13,1 + - 33,7 +	0,9 + 3,9 0,5 + 0,5 3,7 - 2,8	+ 1,1 + 1,3	+ 1,0 + 1,2	- 0,2 + 0,1 + 0,1	- 0,8 - 0,6 - 4,1	- 1,0 - 0,2 - 3,8	+ 0,2 - 0,4 - 0,3	+ 9,7 + 12,6 - 31,0	+ 8,3 + 14,9 - 28,6
Juli Aug. Sept.	+ 6,8 +	0,7 - 9,2 5,8 - 2,8 7,4 + 5,8	3 – 1,8	- 1,7	- 0,0 - 0,1 + 0,3	+ 3,3 - 1,1 - 6,8	+ 2,5 - 0,9 - 6,0	+ 0,8 - 0,1 - 0,8	+ 10,2 + 9,7 - 2,5	+ 12,6 + 9,5 + 5,4

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

Kredite 2) 6)												
nehmen und	d Privatpersor	nen 1) 2)			an öffentlich	ne Haushalte	2)					
Buchkredite						Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Zeit
Stand an	n Jahres- k	zw. Mona	atsende *)									
1 635,9 1 814,1 2 011,5 2 241,5 2 390,4	159,9 213,7 263,5 253,9 228,3	1 600,3 1 748,0 1 987,5	53,1 65,8 90,3 134,2 203,2	61,5 62,0 65,7 66,1 68,3	637,1 682,9 734,1 821,4 891,8	443,7 472,0 487,8 537,1 577,0	51,3 47,6 36,8	420,8 440,2 500,3	115,5 147,2 193,5	2,4 64,3 75,3	13,1 13,9	1990 1991 1992 1993 1994
2 522,0 2 713,3 2 900,0 3 104,5 1 764,8	214,1 215,8 216,2 206,8 182,5	2 683,8 2 897,8 1 582,3	192,9 205,9 234,1 292,4 178,9	70,6 88,0 89,3 85,4 49,2	1 036,2 1 103,6 1 167,2 1 193,2 605,6	713,0 773,0 833,8 868,8 459,5	74,5 69,5 53,0 33,1 30,9	780,8 835,7 428,6	239,2 235,4 108,6	71,6 37,5	18,0 18,3 17,3 8,7	1995 1996 1997 1998 1999
1 681,8 1 688,4 1 697,5	189,0 186,7 186,3	1 492,7 1 501,8 1 511,2	178,8 182,4 165,2	49,0 49,1 49,1	597,6 608,1 599,2	450,8 451,0 452,1	32,2 32,0 31,7	419,0 420,4	108,5 118,9 108,8	38,3 38,3	8,9 9,0	1999
1 711,3 1 722,5 1 730,9	188,2 189,4 186,3	1 523,1 1 533,1 1 544,6	164,9 165,9 165,2	49,4 49,1 48,8	600,5 597,8 601,9	452,8 453,2 453,3	31,9 31,6 31,8		110,5 107,2 111,3	37,4	8,8	
1 740,4 1 749,8 1 764,8	185,9 182,7 182,5	1 554,5 1 567,1 1 582,3	166,0 170,3 178,9	49,0 49,1 49,2	606,5 613,1 605,6	456,6 460,8 459,5	32,4 33,5 30,9	424,3 427,2 428,6		37,4	8,8	
1 770,2 1 774,9 1 777,2	183,1 183,0 183,3	1 587,0 1 591,9 1 593,9	181,4 185,5 217,1	49,1 49,4 49,3	611,4 614,9 607,8	458,4 457,5 457,7	31,0 30,2 31,1	427,4	115,6 119,8 112,5	37,5 37,5 37,5	8,7	2000
1 781,6 1 789,9 1 794,7	184,3 185,7 186,5	1 597,3 1 604,2 1 608,3	221,1 227,7 191,7	49,3 49,3 49,3	609,1 606,8 604,6		31,5 32,5 32,5			37,6 37,6 37,6	8,6	
1 805,3 1 814,7 1 819,2	189,9 192,0 192,1		193,7 193,8 194,7	50,0 50,1 50,1	602,2 598,8 590,9	460,1	31,9 31,6 30,6			32,5		
<b>V</b> eränder	rungen *)											
+ 175,2 + 204,1 + 214,1 + 198,7	_	+ 135,8 + 174,5 + 243,0 + 227,9	+ 14,2 + 24,8 + 37,1 + 48,5		+ 33,1 + 41,2 + 104,1 + 58,2	+ 15,7 + 48,2	- 3,6 - 10,8	+ 19,3	+ 32,2 + 65,1	- 1,0 - 11,4	+ 0,7 + 1,6	1991 1992 1993 1994
+ 176,0 + 204,4 + 189,0 + 205,7 + 121,8	- 1,9 + 1,6 + 0,3 - 8,9 + 25,1	+ 177,9 + 202,8 + 188,7 + 214,6 + 96,8	+ 3,3 + 14,0 + 29,5 + 56,5 + 24,6	+ 5,9 + 3,1 + 1,4 - 3,9 + 0,3	+ 91,8 + 70,4 + 62,6 + 25,3 + 0,0	+ 65,7 + 60,6 + 35,0		+ 71,2 + 78,6 + 55,0	- 3,3 + 7,0 - 4,4	+ 8,0 - 5,3 - 4,4	+ 0,1 + 0,2 - 0,9	1995 1996 1997 1998 1999
+ 9,3 + 6,7 + 9,1	+ 0,7 - 1,2 - 0,2	+ 8,6 + 7,9 + 9,3	+ 6,2 + 3,5 - 17,2	- 0,4 + 0,1 - 0,0	- 0,7 + 10,5 - 8,9	+ 1,7 + 0,2 + 1,2	- 0,4 + 0,0 + 0,1	+ 2,2 + 0,2 + 1,1	- 2,5 + 10,4 - 10,1		-	1999
+ 12,9 + 11,2 + 8,5	+ 1,0 + 1,3 - 0,0	+ 11,9 + 9,9 + 8,5	- 0,3 + 1,0 - 0,7	+ 0,3 - 0,2 - 0,3	+ 1,3 - 2,7 + 4,2	+ 0,3			+ 1,7 - 3,3 + 4,1	- 1,1 + 0,2 - 0,0	- 0,0	
+ 9,5 + 9,4 + 15,4	- 0,3 - 2,2 + 1,5	+ 9,8 + 11,7 + 13,9	+ 0,8 + 4,3 + 9,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 4,5 + 6,6 - 7,2		+ 0,4 + 1,2 - 2,7	+ 2,9 + 3,0 + 1,4	+ 1,2 + 2,5 - 6,0	- 0,0		
+ 3,2 + 4,7 + 2,3	- 1,0 - 0,1 + 0,3	+ 4,2 + 4,8 + 2,0	+ 2,8 + 4,0 + 31,6	- 0,1 + 0,3 - 0,1	+ 6,1 + 3,6 - 7,1	- 1,1 - 0,9 + 0,2	+ 0,1 - 0,8 + 0,9		+ 7,2 + 4,4 - 7,3	+ 0,0	- 0,0	2000
+ 4,4 + 8,3 + 6,5	+ 1,0 + 1,2 - 0,8	+ 3,4 + 7,1 + 7,3	+ 4,0 + 6,7 - 35,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 1,3 - 2,3 - 2,3		+ 0,4 + 0,3 - 0,1	+ 2,3 + 0,1 - 0,2	- 1,5 - 2,7 - 2,1	+ 0,1 - 0,0 - 0,0		
+ 10,5 + 9,4 + 4,5		+ 7,0 + 7,3 + 4,4	+ 2,1 + 0,1 + 0,9	+ 0,7 + 0,1 + 0,1	- 2,4 + 0,2 - 7,9		- 0,3	+ 0,3 - 0,7 - 2,5	+ 1,2		- 0,0	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittelund langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

 Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

	Bis Ende 19	998 Mrd DI	VI, ab 1999	Mrd Euro																			
	Kredite an	inländisch	e Unterne	hmen und	Privatp	ersoner	ı (ohn	e Besta	ände an b	irsent	fähiger	n Geld	dmarkt	papie	en u	nd ohn	ne We	ertpap	ierbe	stände)	1)		
		darunter:																					
			Kredite 1	ür den Wo	hnungs	bau	Kredi	te an l	Jnternehm	nen ui	nd Selb	ständ	dige										_
Zeit	insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusamme	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- en stücke	Kred für d Wol	den h-	zusam		darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Vera tend Gew	rbei- es	Energund Wass verso gung Berg- bau 2	er- or- J,	Bau- gewer	be	Handel		Land- und Forst- wirt- schaft Fische und Fischz	rei	Verkehr und Nach- richten- über- mittlun	zi in ti (c N V	inan- ierung nstitu- ionen ohne MFIs) u 'ersich ungs- iewerl	4) Ind
	Kredite	insgesa	mt											Sta	nd	am Ja	ahr	es- b	ZW.	Quar	alse	ende	(* ¿
1997	3 614,1	1 335,7	   1 543	9 968 9 1 040	,2	575,7	2 2	225,2   367,1	574,4	ı	318,5   331,5		66,6	12	2,7	33	34,9 3,1		60,5   63,7	7	7,2	11	6,0
1998 1999 Sept.	3 850,8 2 052,8	1 430,2 877,1	1 654 960			614,0 298,5		367,1 184,7	614,9 323,0								13,1 2,2		63,7 30,9		),9 1,5		0,0
Dez.	2 094,2	899,3	991	3 691	,5	299,9	1 2	209,0	332,0		166,5 166,2		32,3 33,7		8,1 7,1	17	3,0		31,1	47	7,2	2	7,5
2000 März Juni	2 118,8 2 144,2	917,4 931,3 944,2	997 1 009	7 719	.2	290,4 290,5	1.2	228,1 243,4	335,0 338,6 340,7		166,8 170,5 173,4		33,1 33,0 34,3	6	7,4 8,5 9,4	17 17	3,8 2,8		31,0 31,6 32,0	54 52	1,9 2,7	3	3,7 7,0
Sept.	2 169,9		1 018	7 72	,5	291,2	1 2	259,9	340,7		173,4		34,3	ć	9,4	17	3,6		32,0	50	),6	3	9,4
1997	Kurzfristig 624,8	je Kredite   _	I 34	61	-1	34.61	5	534 4 I	26.3		114 5 l		6,1	5	37,5	13	32,0		8,7	1.	1,8	2	7,9
1998	660,8	-	34 36		-	34,6 36,7		534,4 561,3	26,3 27,9		114,5 120,6		8,8	3	86,1	13	3,9		8,8	12	2,1	2	8,5
1999 Sept. Dez.	321,9 329,4	_	18 17		-	18,0 17,6	2	270,3 276,9	12,2 11,8		58,6 57,3		3,6 4,3		8,9 7,9		0,8		4,6 4,5		5,9 ),6		1,7 8,8
2000 März Juni	341,5 349,5	-			-	16,3 16,5		289,4 295,8	11,2		57,9 60,5		3,6 3,9		8,1 9,2	6	2,0		4,3		5,2 3,7		5,8 8,1
Sept.	350,7	- -	16 15	7	-1	15,7	2	296,6	11,0 10,3		62,4		4,4	•	9,0	6	1,2 2,5		4,6 4,7	10	0,8	1	7,9
1007		ige Kredite		0.1		40.01			47.0		47 ( )					_	1			_	1		_
1997 1998	216,2 206,8	- -	42 39	3 3	-	42,3 39,3	1	137,8 132,2	17,8 17,4		17,6 16,1		1,6 1,5		0,0 9,3	1 1	6,7 6,1		4,7 4,5	ě	7,7 5,8		7,0 7,3
1999 Sept. Dez.	186,3 182,5	-		0	-	46,0 42,6		109,1 109,1	14,6 13,4		16,6 16,7		1,3 1,7		7,2 6,9	1	3,7 3,0		3,6 3,4	į	5,5		4,5 4,0
2000 März	183,3	_	40	9	-	40,9	1	110,1	13,1		16,8		1,8		6,8	1	3,2		3,4	-	7,2		
Juni Sept.	186,5 192,1	-	40 40	7   5	-	40,7   40,5	1	12,9   18,1	13,0 13,1		16,9 17,2		1,5 1,7		6,8 6,9	1 1	3,2 3,2		3,4 3,5		7,4		3,5 5,1 7,5
·	Langfristig	ge Kredite	1) 9)																				
1997 1998	2 773,1 2 983,2	1 335,7 1 430,2	1 467 1 578	0 968 9 1 040	,2	498,8 538,0	1 5 1 6	553,0	530,3 569,6		186,5 194,8		58,9 60,4	-	5,2 8,8	18 19	86,1   93,1		47,2   50,4	57 62	7,7   2,0	7	1,1 7,0
1999 Sept.	1 544,6	877,1	896	8 662	,2	234,6	8	305,2	296,2		91,2 92,3		27,4	4	2,0	9	7,7		22,8	29	9,1	1	3,7
Dez. 2000 März	1 582,3 1 593,9	899,3 917,4			- 1	239,7 233,1		323,0 328,6	306,8 310,7		92,3 92,1		27,7 27,6		2,2		98,7 98,6		23,3		),3 1,5		4,7 4,4
Juni Sept.	1 608,3 1 627,1	931,3	952 962	4 719 5 72	,2	233,3 235,0	8	34,7 345,2	314,6 317,3		93,2 93,8		27,5 28,1	4	2,6	9	8,4 8,0		23,5 23,7	31	i,7 2,1	1	3,9 4,0
оорт.				72.	,0	200,01		710,21	017,0		70,01		20,11		0,1								
	Kredite					_				_										im Vi		-	
1999 4.Vj. 2000 1.Vj.	+ 40,9 + 21,2	+ 22,1 + 9,4			,3 +	2,8 3,8	+	23,6 17,5	+ 5,5 + 1,8	+	0,1	+	1,4 0,6	+	1,0 0,4		0,9	+	0,2		1		2,2 6,5
2.Vj. 3.Vj.	+ 26,1	+ 10,4 + 11,7	+ 10		,9 + ,1 +	1,8 0,9		15,5 12,3			3,8 2,8		0,1	+	1,2 0,1	-	1,0 0,9	+	0,5	- 2	2,1	+	2,8 2,5
J. V J.	Kurzfristig		1 10		,	0,71		12,51	1 2,2	'	2,01	'	1,5		0,11		0,71		0,41		-,''	'	2,3
1999 4.Vj.	+ 6,6	-	- 0	1	-  -	0,1	+	5,7	- 0,1	-	1,3	+	0,7	-	1,0	+	0,6	-	0,1	+ 3	3,8	_	2,8
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 11,0 + 7,0	- - -	- 1 + 0	3	 - + 	1,3 0,2		11,2 5 4	- 0,8 - 0,2 - 0,7	++	0,6	+	0,7	+ +	0,3	- - +	0,1	+	0,2	+ 5	5,5	+ +	7,0 2,3
3.Vj.	- 1,9			9	-  -	0,9	+	5,4 2,2	- 0,2 - 0,7	+	2,6 1,9	+	0,2 0,5	-	1,0 0,2	+	0,8 1,3	+	0,3	- 2	2,5	-	0,2
1999 4.Vj.	Mittelfrist - 1,0	ige Kredite ı _		8	_1	1,8	د ا	1,2	- 0,7		0,3		0,5	_	0,2	_	0,5	_	0,1	<sub>_</sub> ,	),7	_	0,5
2000 1.Vj.	- 1,0 - 0,7	_	I .	2		1,0	+	0,4	- 0,7	+	0,3	+	0,3	_	0,2		0,3	_	0,0				0,5
2.Vj. 3.Vj.	+ 1,3 + 5,8	-	- 0	- 4 2		0,4 0,2	+	1,1 5,2	- 0,1 + 0,1	+	0,1	+	0,3	+	0,1	+	0,0	++	0,1	+ (	),2	+	0,1 2,5
		je Kredite		-	-			.,= .	-11		-,		.,		.,= .		.,- 1		.,- 1	,			
1999 4.Vj.	+ 35,3				,3 +	4,6		16,8	+ 6,3		0,8	+	0,2	+	0,1		0,7	+	0,4		·		1,1
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 11,0 + 17,8	+ 9,4 + 10,4	+ 10	9 + 8	,4 – ,9 +	1,3 2,0	+	5,8 8,9	+ 2,8 + 3,2	+	0,1 1,2	+	0,1 0,0	+	0,2 0,2	-	0,1	+	0,1 0,1	+ (	),2	+	0,0 0,5
3. <b>V</b> j.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11	1 + 9	,1   +	2,0	+	9,4	+ 2,8	+	0,6	+	0,6	-	0,1	-	0,4	+	0,2	+ (		+	0,2

<sup>\*</sup> Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

							wirtschaftlic ge Privatpers		ndige		Kredite an Organisation		
Dienstleistu	ıngsgewerbe	(einschl. freie	er Berufe) 5	nachrichtl	ich:	una sonstig	, o · · · · · · · · · · · · ·	sonstige Kr	edite		Orano Erwo	DSE WOOK	
	darunter:					1			darunter:		]		
zusammen		Beteili- gungs- gesell- schaften	Sonstiges Grund- stücks- wesen		Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen	Raten- kredite 7)	Debet- salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten	zusammen		Zeit
	m Jahres-										Kredite in		4007
1 128,8 1 220,2	305,9	70,1	270, 285,		2 143,6	1 455,0	1 031,2	399,6 423,7	201,7 207,7	42,6 44,6	28,5 28,8	8,6 8,8	1997 1998
643,2 663,1		42,8		3 449,	4 73,9	854,7 871,4	634,2 655,7	220,5 215,7	105,7	24,3 23,6	13,5 13,7	3,6 3,6	1999 Sept. Dez.
667,4 677,3	157,7	46,7 43,8	168, 174,	9   452,	5 74,8 6 75,6	887,1	658,6 667,4	218,1 219,6	108,0	23,9 24,8	13,9 13,7	3,6 3,6	2000 März Juni
687,1	159,8	44,9	179,	1 456,	2   75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1		3,6 tige Kredite	Sept.
195,9 212,6			54, 54,	2   103, 2   106,	33,0 5 32,3	87,3 97,0	8,2 8,8	79,1 88,2	4,2 4,4	42,6 44,6		0,1	1997 1998
105,2 112,2	19,9	13,0	26,	7 56,	5 16,5	50,2	5,7 5,7	44,5 45,4	2,4	24,3 23,6	1,3 1,3	0,0	1999 Sept. Dez.
111,5 114,6	18,0	19,7	26,	0 55,	7 16,4	50,7	5,1 5,5	45,6 47,0	2,4	23,9 24,8	1,4 1,3	0,0	2000 März Juni
114,8			28,	4 56,	16,7		5,4		2,5	25,1	1,2	0,0	Sept.
62,6	10,8	5,1	13,	5 40,	2 6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	Mittelfristig	0,1	1997
60,5 56,7	7,1	4,4	12,	8 35,	7 5,9	76,6	21,8 31,4	52,2 45,2	32,3	_	0,6 0,6	0,1 0,1	1998 1999 Sept.
57,0 57,4	7,0	4,0 4,3	12,	0 33,	5,6	72,5	29,2 27,8	43,5 44,7	32,4	- -	0,7 0,6	0,1 0,1	Dez. 2000 März
58,7 60,3		4,9 5,5	12, 12,		5,6 3 5,6		27,6 27,4	45,3 46,0			0,6 0,6		Juni Sept.
870,4	231,8	29,8	203,	2   637,	5   100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	ا - ا	angfristige 24,7	Kredite 1) 9) 8,5	1997
947,1 481,3	254,4	38,1 19,4	219,	1 677,	9 104,9	1 283,9	1 000,6 597,1	283,3 130,8	165,8	_	25,7 11,5	8,7 3,5	1998 1999 Sept.
493,9 498,5	128,5	21,8		5 360,	1 52,7	747,5	620,8 625,7		72,2		11,7	3,5 3,5	Dez. 2000 März
503,9 512,0	132,0	21,2	135, 135, 138,	1 363,	5 53,1	761,7	634,3	127,6 127,4 128,4	72,5		11,8 11,8 11,9	3,5	Juni Sept.
Verände	erungen i	m Viertel	ljahr *)								Kredite ir	nsgesamt	
+ 18,7				9   + 1,	9 + 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3		1999 4.Vj.
+ 3,2 + 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,	5 + 2,	7 + 0,7	+ 10,8	+ 2,8 + 7,7	+ 0,7 + 3,1	+ 0,5 + 1,4	+ 0,4 + 0,9		- 0,0	2000 1.Vj. 2.Vj.
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,	2   + 2,	6 - 0,1	+ 10,2	1 + 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3		+ 0,0 tige Kredite	3.Vj.
+ 5,7	1	I	1			1		1	1	- 0,7 + 0,4		- 0,0 - 0,0	1999 4.Vj. 2000 1.Vj.
- 1,2 + 2,3 - 2,8	- 0,1   + 0,9   - 0,4	- 2,7	+ 1,		5 + 0,5	- 0,3 + 1,7 + 0,4	- 0,5 + 0,3 - 0,1	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.
	.,	. 0,.	,	., .,			. 0,.				Mittelfristig	e Kredite 8)	-
+ 1,0	1	+ 0.3	- 0.	2 - 0.			1	- 0.2	+ 0.1	_	+ 0,0		1999 4.Vj. 2000 1.Vj.
+ 1,1 + 1,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,	2 - 0, 3 - 0, 3 + 0,	1 + 0,1	+ 0.2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6 + 0,5	- -	- 0,0	- 0,0	2.Vj. 3.Vj.
120	ıl , 20	, 24	I , 2	6 L 2	2l , 12	102	144	, 17	I , 04	l I	angfristige		1999 4.Vj.
+ 12,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,	8 + 0.	7 + 0.2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,2	+ 0,0	2000 1.Vj.
+ 7,0 + 7,9		- 0,1 + 0,6		7 + 2,	3 + 0,2 4 + 0,1					-			2. <b>V</b> j. 3.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	DIS LITUE	1996 IVII U L	/IVI, ab 177	77 IVII U LUI	I										
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	lagen 3) 4)	5)						Nachricht	lich:	
	Einlagen und						mit Befris über 1 Jah	nr Š							in Termin- einlagen
	aufge- nomme- ne			mit Befri- stung		mit Befri- stung		darunter:		4 Jahre			Treu-	lichkei- ten (ohne börsenfähi-	enthal- ten: Ver- bindlich-
Zeit	Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	ins-	bis 1 Jahr einschl. <b>4)</b>	ZU- sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	und dar- über	Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	hand- kre- dite 8)	ge Schuld- verschrei- bungen)	keiten aus Repos 9)
2011		sche Nic					ouon	0111301111	, same	u o o				w. Mona	
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	
1998 1999	3 520,3 1 905,3	799,5 420,4	760,2 420,4	39,3	1 194,1 759,6	398,8 239,7	795,3 519,9	4,5	13,4	781,9	1 211,0 614,7	234,9 110,7	80,9 42,1	45,6 25,6	0,4
1999 Nov. Dez.	1 884,1 1 905,3	429,7 420,4	429,7 420,4		740,5 759,6	226,6 239,7	513,9 519,9	4,3 4,5			603,1 614,7	110,9 110,7	42,0 42,1	25,6 25,6	0,6 0,4
2000 Jan. Febr. März	1 897,5 1 904,2 1 893,4	424,9 432,1 426,6	424,9 432,1 426,6		754,1 758,1 759,0	229,1 229,5 229,0	525,0 528,6 530,0	5,0 5,3 5,4			609,6 605,6 600,0	109,0 108,4 107,8	42,1 42,4 42,3	25,8 25,8 25,9	0,0
April Mai Juni	1 893,5 1 891,5 1 888,2	435,7 429,0 426,2	435,7 429,0 426,2		756,7 767,1 772,2	224,5 232,6 236,2	532,1 534,4 536,1	6,0 6,0 5,8			593,5 587,7 582,3	107,6 107,7 107,6	42,4 42,3 42,3	26,1 26,1 26,1	0,0 0,0
Juli Aug. Sept.	1 882,2 1 879,2 1 896,5	422,9 415,6 413,0	422,9 415,6 413,0		775,0 783,2 805,7	236,5 242,7 266,1	538,5 540,5 539,7	6,1 6,3 6,4			576,6 572,7 570,0	107,7 107,7 107,8	42,4 42,6 42,8	26,1 26,1 26,0	- - 0,0
														Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 179,3 + 67,3	+ 110,6 + 32,7	+ 101,5 + 32,7	+ 9,1	+ 47,2 + 48,4	+ 16,8 + 18,6	+ 30,4 + 29,8	:	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9 - 4,5	- 2,1 - 9,3	- 5,3 + 0,7	+ 4,7 + 2,3	:
1999 Nov. Dez.	+ 25,5 + 21,2	+ 23,1 - 9,4	+ 23,1 - 9,4		+ 5,6 + 19,1	+ 1,2 + 13,1	+ 4,4 + 6,0	+ 0,2 + 0,2			- 3,1 + 11,6	- 0,0 - 0,2	+ 0,3 + 0,1	+ 0,3 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan. Febr. März	- 8,1 + 6,6 - 11,1	+ 4,2 + 7,2 - 5,9	+ 4,2 + 7,2 - 5,9		- 5,4 + 4,0 + 0,8	- 10,6 + 0,4 - 0,5	+ 5,1 + 3,6 + 1,3	+ 0,5 + 0,3 + 0,2			- 5,1 - 4,0 - 5,5	- 1,7 - 0,6 - 0,5	+ 0,0 + 0,2 - 0,1	+ 0,1 + 0,0 + 0,2	- 0,4 + 0,0 - 0,0
April Mai	- 0,5 - 1,6	+ 8,5 - 6,3	+ 8,5 - 6,3		- 2,3 + 10,4	- 4,5 + 8,1	+ 2,2 + 2,3	+ 0,5 + 0,0			- 6,5 - 5,9	- 0,2 + 0,1	+ 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0
Juni Juli	- 2,9 - 6,5	- 2,5	- 2,5 - 3,7		+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6 + 1,9	- 0,2 + 0,2			- 5,4 - 5,0	- 0,1 + 0,1	+ 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0
Aug. Sept.	- 3,5 + 17,0	- 3,7 - 7,9 - 2,8	- 3,7 - 7,9 - 2,8		+ 2,0 + 8,2 + 22,5	+ 6,3	+ 1,9 + 1,9 - 0,8	+ 0,2 + 0,1 + 0,1			- 3,0 - 3,9 - 2,7	+ 0,1 + 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,2 + 0,2	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0
	Inländi	sche öff	entliche	e Haush	alte						Stand	d am Jal	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	280,0 288,3 124,4	31,6 36,7 14,7	24,1 29,1 14,7	7,5 7,6	162,2 170,3 104,4	37,8 44,8 42,0	124,4 125,5 62,4	0,4	0,8 1,0	123,6 124,5	5,9 6,4 3,2	6,3 6,3 2,0	74,0 68,7 35,9	2,6 2,6 1,2	
1999 Nov. Dez.	118,1 124,4	14,1 14,7	14,1 14,7		98,9 104,4	37,2 42,0	61,6 62,4	0,4 0,4	:		3,2 3,2	2,0 2,0	35,6 35,9	1,2 1,2	-
2000 Jan. Febr.	118,4 118,6	12,5 12,9	12,5 12,9		100,8 100,6	37,3 36,8	63,5 63,8	0,8 0,9			3,2 3,1	2,0 2,0	36,0 36,2	1,3 1,3	- -
März April	117,2 118,3	11,9 14,3	11,9 14,3		100,1 98,9	36,9 35,2	63,1 63,6	0,9 1,0			3,1 3,1	2,0 2,0	36,2 36,2	1,3 1,3	-
Mai Juni	119,9 128,3	12,7 15,6	12,7 15,6		102,2 107,7	38,2 43,7	64,1 64,0	0,9 0,9			3,0 2,9	2,0 2,1	36,3 36,4	1,3 1,3	-
Juli Aug. Sept.	123,9 125,1 137,9	13,1 12,8 12,7	13,1 12,8 12,7		105,9 107,4 120,4	41,3 42,5 55,9	64,6 65,0 64,5	1,1 1,1 1,0			2,8 2,8 2,8	2,1 2,1 2,1	36,4 36,6 36,7	1,3 1,4 1,4	- - -
														Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3 + 12,4	+ 5,1 - 0,2	+ 5,0 - 0,2	+ 0,1	+ 8,3 + 13,7	+ 7,2 + 15,3	+ 1,1 - 1,5		+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5 - 0,0	+ 0,1 - 1,2	- 5,7 + 0,7	- 0,0 - 0,2	:
1999 Nov. Dez.	+ 3,2 + 6,2	+ 0,1 + 0,6	+ 0,1 + 0,6		+ 3,0 + 5,5	+ 2,5 + 4,8	+ 0,5 + 0,7	- 0,0 + 0,1			- 0,0 + 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,2	+ 0,0 + 0,0	-
2000 Jan. Febr.	- 6,0 + 0,2	- 2,3 + 0,4	- 2,3 + 0,4		- 3,6 - 0,2	- 4,7 - 0,5	+ 1,1 + 0,3	+ 0,4 + 0,1			- 0,1 - 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,2	+ 0,2 + 0,0	-
März April	- 1,4 + 1,1	- 0,9 + 2,4	- 0,9 + 2,4		- 0,5 - 1,2	+ 0,1 - 1,7	- 0,6 + 0,5	- 0,0 + 0,1	,		- 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0 - 0,0	-
Mai Juni	+ 1,6 + 8,4	- 1,6 + 2,9	- 1,6 + 2,9		+ 3,3 + 5,5	+ 2,9 + 5,6	+ 0,4	- 0,0 - 0,0			- 0,1 - 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	-
Juli Aug.	- 4,4 + 1,2	- 2,5 - 0,3	- 2,5 - 0,3		- 1,8 + 1,5	- 2,4 + 1,1	+ 0,6 + 0,4	+ 0,1 + 0,0			- 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,1	+ 0,0 + 0,1	-
Sept.	+ 12,8	– 0,1	- 0,1		+ 13,0	+ 13,4	- 0,4	- 0,0		١.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	-

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Sichteinla	gen 2)		Termineir	ılagen 3) 4	) 5)						Nachricht	:lich:	
	Einlagen						mit Befris über 1 Jal							Nach- rangige	in Termin-
	und aufge-			mit		mit	ubei i jai	darunter:						Verbind- lichkei-	einlagen enthal-
	nomme- ne			Befri- stung		Befri- stung				4 Jahre			Treu-	ten (ohne börsenfähi-	ten: Ver- bindlich-
Zeit	Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt		bis unter 1 Monat	ins-	bis 1 Jahr einschl. 4)	ZU-	bis 2 Jahre einschl. 5)	unter	und dar- über	Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	hand- kre- dite 8)	ge Schuld- verschrei- bungen)	keiten aus Repos 9)
Zeit		sche Un						emscm. 97	4 Janie	ubei				w. Mona	
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	—   640,5		10,1	630,4		230,6		38,3	
1998 1999	3 231,9 1 781,0	762,8 405,7	731,2 405,7	31,7	1 023,8 655,2	354,0 197,6	669,8 457,6	4,1	12,4	657,4	1 204,6 611,4	228,6 108,7	12,1 6,2	43,0 24,5	0,4
1999 Nov. Dez.	1 765,9 1 781,0	415,5 405,7	415,5 405,7		641,6 655,2	189,3 197,6	452,2 457,6	3,9 4,1			599,9 611,4	108,9 108,7	6,4 6,2	24,4 24,5	0,6 0,4
2000 Jan. Febr. März	1 779,1 1 785,6 1 776,3	412,4 419,3 414,6	412,4 419,3 414,6		653,4 657,6 658,9	191,8 192,7 192,1	461,6 464,9 466,8	4,2 4,4 4,6			606,4 602,4 596,9	107,0 106,4 105,8	6,2 6,2 6,1	24,4 24,4 24,6	0,0
April Mai Juni	1 775,3 1 771,6 1 760,0	421,4 416,3 410,6	421,4 416,3 410,6		657,8 664,9 664,5	189,3 194,5 192,4	468,5 470,4 472,1	5,0 5,1 4,9			590,5 584,7 579,4	105,6 105,7 105,5	6,1 6,0 5,9	24,7 24,7 24,7	0,0 0,0
Juli Aug. Sept.	1 758,3 1 754,1 1 758.5	409,9 402,8 400,3	409,9 402,8 400,3		669,0 675,8 685,3	195,1 200,3 210,2	473,9 475,5 475,1	5,1 5,2 5,4			573,8 569,9 567,2	105,6 105,7 105,7	6,0 6,1 6,1	24,8 24,7 24,6	- - 0,0
														Veränder	
1998 1999	+ 171,0 + 54,9	+ 105,5 + 32,8	+ 96,5 + 32,8	+ 9,0	+ 38,8 + 34,7	+ 9,6 + 3,4	+ 29,3 + 31,3		+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4 - 4,5	- 2,2 - 8,1	+ 0,4 + 0,0	+ 4,7 + 2,4	:
1999 Nov. Dez.	+ 22,3 + 14,9	+ 22,9 - 10,0	+ 22,9 - 10,0		+ 2,5 + 13,6	- 1,3 + 8,3	+ 3,9 + 5,3	+ 0,2 + 0,1			- 3,1 + 11,5	- 0,0 - 0,2	+ 0,0 - 0,1	+ 0,3 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan. Febr.	- 2,1 + 6,4	+ 6,5 + 6,8	+ 6,5 + 6,8		- 1,8 + 4,2	- 5,9 + 0,9	+ 4,0 + 3,3	+ 0,1 + 0,2			- 5,1 - 3,9	- 1,7 - 0,6	- 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,4 + 0,0
März April	- 9,7 - 1,6	- 5,0 + 6,1	- 5,0 + 6,1		+ 1,3 - 1,1	- 0,6 - 2,8	+ 1,9 + 1,7	+ 0,2 + 0,4			- 5,5 - 6,4	- 0,5 - 0,2	- 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,1	- 0,0
Mai Juni	- 3,3 - 11,3	- 4,7 - 5,4	- 4,7 - 5,4		+ 7,1 - 0,4	+ 5,2 - 2,0	+ 1,9 + 1,7	+ 0,1 - 0,2			- 5,8 - 5,3	+ 0,1 - 0,2	- 0,2 - 0,0	+ 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0
Juli Aug. Sept.	- 2,1 - 4,7 + 4,2	- 1,1 - 7,6 - 2,7	- 1,1 - 7,6 - 2,7		+ 3,8 + 6,7 + 9,5	+ 2,5 + 5,2 + 9,9	+ 1,4 + 1,6 - 0,4	+ 0,1 + 0,1 + 0,1			- 4,9 - 3,9 - 2,7	+ 0,1 + 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,0 - + 0,0
	darunt	er inlän	dische l	Unterne	ehmen	10) 11)					Stand	am Jah	res- bz	w. Mona	tsende *)
1997 1998	1 020,8 1 108,1	244,4 292,1	227,1 267,8	17,3 24,3	713,5 748,9	123,9 128,9	589,6 620,0		4,6 5,9	585,0 614,0	11,1	41,7 44,3	11,8	24,1	
1999 1999 Nov.	593,2 584,3	142,1 141,4	142,1 141,4		421,8 413,7	82,3 76,4	339,5 337,3	1,5 1,5			5,5 5,5	23,7	6,1 6,2	13,7 13,6	0,4
Dez. 2000 Jan.	593,2 596,7	142,1 145,2	142,1 145,2		421,8 422,3	82,3 78,2	339,5 344,1	1,5 1,6			5,5 5,5	23,7	6,1 6,0	13,7 13,8	0,4
Febr. März	600,4 598,7	145,0 141,4	145,0 141,4		426,1 428,0	79,2 79,5	346,9 348,5	1,7 1,8			5,5 5,5	23,7 23,8	6,0 5,9	13,9 14,0	0,0
April Mai Juni	604,6 609,9 606,3	147,2 146,7 142,7	147,2 146,7 142,7		428,1 433,9 434,4	78,2 81,5 79,5	349,9 352,4 354,9	1,7 1,7 1,8			5,5 5,5 5,4	23,8 23,8 23,8	6,0 5,8 5,8	14,1 14,1 14,1	0,0 0,0
Juli Aug. Sept.	608,5 609,0 617,2	142,6 138,0 138,0	142,6 138,0 138,0		436,7 441,9 450,0	80,1 83,7 91,9	356,6 358,2 358,1	1,8 1,8 1,8			5,3 5,3 5,3	23,8 23,8 23,9	5,8 5,9 5,9	14,1 14,1 14,0	- - 0,0
														Veränder	
1998 1999	+ 88,6 + 43,7	+ 48,5 + 6,6	+ 41,6 + 6,6	+ 7,0	+ 35,5 + 36,0	+ 5,0 + 7,5	+ 30,5 + 28,5		+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4 - 0,2	+ 2,5 + 1,2	+ 0,6 + 0,0	+ 3,4 + 1,3	:
1999 Nov. Dez.	+ 10,0 + 8,7	+ 7,9 + 0,6	+ 7,9 + 0,6		+ 2,1 + 8,1	- 1,4 + 5,9	+ 3,4 + 2,2	+ 0,1 - 0,0			- 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0 - 0,1	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan. Febr. März	+ 3,3 + 3,6 - 2,0	+ 2,8 - 0,2 - 3,9	+ 2,8 - 0,2 - 3,9		+ 0,5 + 3,8 + 1,9	- 4,1 + 1,0 + 0,2	+ 4,5 + 2,8 + 1,7	+ 0,1 + 0,1 + 0,1			+ 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0 - 0,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,1	- 0,4 + 0,0 - 0,0
April Mai	+ 5,2 + 5,8	+ 5,2 - 0,1	+ 5,2 - 0,1		+ 0,1 + 5,8	- 1,3 + 3,3	+ 1,4 + 2,5	- 0,0 - 0,0			- 0,1 + 0,0	+ 0,1 + 0,0	+ 0,1 - 0,2	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0
Juni Juli	- 3,3 + 1,7	- 0,5	- 3,7 - 0,5		+ 0,5 + 2,3	- 1,9 + 0,6	+ 2,4 + 1,7	+ 0,1			- 0,1 - 0,1	- 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0
Aug. Sept.	+ 0,0 + 8,0	- 5,1 - 0,2	- 5,1 - 0,2		+ 5,2 + 8,1	+ 3,6 + 8,2	+ 1,6 - 0,1	+ 0,0 - 0,0	:		- 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	on 2)					Termineinla	agen 4) 5) 6)				
	und aufge- nommene	Sicritciniag	Ι	oigergrupper	<u> </u>			TOTTIMICITIE	Ī	igergrupper	<u> </u>		
	Kredite von inländischen		$\vdash$	Privatperso			inländi-			Privatperso			inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
									Sta	ınd am Ja	ahres- bz	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	2 041,0 2 123,9 1 187,8	470,8	396,5 452,1 254,6	93,4	264,3 298,0 170,3	52,4 60,7 34,1	17,3 18,6 9,0	271,2 275,0 233,4		73,3 72,3 35,2	129,8 132,6 161,6	37,8 38,7 19,9	31,4
2000 April Mai Juni	1 170,7 1 161,6 1 153,7		264,0 259,3 257,0	50,1	177,9 173,9 173,8	35,9 35,2 35,2	10,2 10,4 10,8	229,7 231,0 230,1	212,7 213,4 212,5	33,9 34,1 33,7	159,4 159,8 159,4	19,4 19,6 19,5	17,6
Juli Aug. Sept.	1 149,9 1 145,1 1 141,3	267,2 264,8 262,3			172,8 170,8 171,2	35,0 34,4 34,4	10,3	232,4 233,9 235,3		34,1 34,4 34,2	160,6 161,4 161,8	20,0 20,4 20,6	17,7
											,	Veränder	rungen *)
1998 1999	+ 82,5 + 11,2	+ 57,0 + 26,2	+ 55,6 + 25,9	+ 13,7 + 3,7	+ 33,5 + 18,8	+ 8,4 + 3,4	+ 1,3 + 0,3	+ 3,3 - 1,3	+ 2,8 - 1,0	- 1,0 - 2,6	+ 2,7 + 2,1	+ 1,0 - 0,5	
2000 April Mai Juni	- 6,9 - 9,1 - 7,9	+ 1,0 - 4,6 - 1,8	+ 0,5 - 4,7 - 2,2	+ 0,9 - 0,1 - 2,1	+ 0,1 - 3,9 - 0,1	- 0,5 - 0,7 - 0,1	+ 0,5 + 0,1 + 0,5	- 1,2 + 1,3 - 0,9	- 0,9 + 0,8 - 0,9	- 0,1 + 0,2 - 0,4	- 0,7 + 0,4 - 0,4	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,3 + 0,5 + 0,0
Juli Aug. Sept.	- 3,8 - 4,8 - 3,8	- 2,4	- 0,3 - 2,2 - 1,4	+ 0,9 + 0,4 - 1,8	- 1,0 - 2,0 + 0,4	- 0,2 - 0,6 + 0,0	- 0,3 - 0,3 - 1,1	+ 1,5 + 1,5 + 1,4	+ 1,5 + 1,5 + 0,4	+ 0,4 + 0,3 - 0,2	+ 0,7 + 0,8 + 0,4	+ 0,4 + 0,4 + 0,2	+ 0,1

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

#### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite	1)									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)				Länder					
				Termineinla						Termineinla	gen 4)		
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über			zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe <sup>5</sup> )	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	tsende *)
1997 1998 1999	280,0 288,3 124,4	108,3 111,2 45,9	1,9 4,0 1,0	1,9	79,8 80,9 40,3	0,1 0,0 0,0	23,0 24,3 12,7		4,5 6,8 2,8	1,1 1,9 4,2	26,5 27,1 14,0	0,1 0,2 0,1	50,8 44,2 23,1
2000 April Mai Juni	118,3 119,9 128,3	44,4 44,2 50,0		2,7 1,9 7,6	41,1 41,4 41,5	0,0 0,0 0,0	12,9 13,0 13,0	19,9 18,8 22,8	3,3 2,1 4,2	1,6 1,8 3,7	14,8 14,8 14,8	0,1 0,1 0,1	23,2 23,2 23,2
Juli Aug. Sept.	123,9 125,1 137,9	49,9 50,3 63,2		7,2 7,3 20,7	41,9 42,3 41,9	0,0 0,0 0,0	13,1 13,3 13,5	19,4 18,5 20,3	2,5 1,9 2,3	2,1 1,7 3,1	14,8 14,9 14,8	0,1 0,1 0,1	23,2 23,2 23,1
											,	<b>V</b> eränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3 + 12,4	+ 2,5 + 1,6	+ 2,2 - 0,9	- 1,7 + 3,5	+ 1,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,9 + 0,3	- 2,9 + 2,6	+ 2,4 - 0,4	+ 0,8 + 3,0	+ 0,6 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 6,6 + 0,5
2000 April Mai Juni	+ 1,1 + 1,6 + 8,4	- 0,5 - 0,2 + 5,7	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,9 - 0,7 + 5,7	+ 0,5 + 0,4 + 0,1	+ 0,0 - -	- 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 1,0 - 1,1 + 4,0	+ 1,2 - 1,2 + 2,1	- 0,2 + 0,1 + 1,9	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,0 - 0,0
Juli Aug. Sept.	- 4,4 + 1,2 + 12,8	- 0,1 + 0,4 + 13,0	- 0,0 - 0,1 - 0,0	- 0,4 + 0,1 + 13,3	+ 0,4 + 0,4 - 0,3	- 0,0 - -	+ 0,1 + 0,2 + 0,2	- 3,4 - 0,9 + 1,8	- 1,7 - 0,6 + 0,4	- 1,7 - 0,4 + 1,4	+ 0,0 + 0,1 - 0,0	- 0,0 - -	- 0,0 - 0,1 - 0,0

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

<sup>1</sup> Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

					Spareinlage	n 7)			Nachrichtlic	h:		
nach Befrist	ung											
	über 1 Jahr	6)			]		inländi-			nachrangige Verbindlich-	in Termin-	
		darunter:			]	inlän-	sche Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten:	
bis 1 Jahr einschl. <sup>5</sup> )	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	Verbind- lichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand an	n Jahres- I	bzw. Mor	atsende '	")								
220,3 225,1 115,4	49,9		5,5 6,5	45,4 43,4	1 166,5 1 193,5 605,9	1 174,1	17,9 19,4 10,4		0,6 0,4 0,2	17,6 18,9 10,8		1997 1998 1999
111,1 113,0 112,9	118,0	3,4			585,0 579,2 574,0	569,0	10,3 10,2 10,1	81,8 81,8 81,7	0,2 0,2 0,2	10,7 10,6 10,6		2000 April Mai Juni
115,0 116,6 118,3	117,3	3,4	:		568,4 564,6 561,9	554,6		81,8	0,2 0,2 0,2	10,6 10,6 10,6		Juli Aug. Sept.
Verände	rungen *)											
+ 4,6 - 4,1	- 1,3 + 2,8		+ 1,0	- 2,3	+ 27,1 - 4,3		+ 1,6 + 0,5		- 0,3 - 0,0			1998 1999
- 1,5 + 1,9 - 0,1	+ 0,3 - 0,6 - 0,8	+ 0,5 + 0,1 - 0,3			- 6,4 - 5,8 - 5,2	- 6,4 - 5,7 - 5,2	- 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 -	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- - -	2000 April Mai Juni
+ 1,9 + 1,6 + 1,7	- 0,0	+ 0,1 + 0,1 + 0,2		:	- 4,9 - 3,9 - 2,6	- 4,7 - 3,8 - 2,6	- 0,1 - 0,0 - 0,1	+ 0,1 - 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- - -	Juli Aug. Sept.

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden	und Gemein	deverbände (	einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversich	nerung					
		Termineinla	gen 4) 7)					Termineinla	gen 4)			
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand an	n Jahres- I	ozw. Mon	atsende '	<b>'</b> )								
39,8 45,3 28,5	16,5		2,0 2,4 2,2	6,1 6,6 3,7	0,0 0,1 0,1	48,9 51,7 28,9	10,8 9,3 2,8	16,0 21,2 18,9	16,2 15,2 5,8		0,2	1997 1998 1999
26,1 28,1 27,1	7,5 7,6 7,7	12,9 14,8 13,8	2,0 2,0 2,0	3,7 3,7 3,6	0,1 0,1 0,1	27,9 28,8 28,4	2,9 2,2 3,0	18,1 19,6 18,5	5,8 5,7 5,7	1,3 1,2 1,2	0,1	2000 April Mai Juni
26,6 29,1 27,7	7,8	13,5 15,7 14,7	2,0 2,0 2,0	3,6 3,6 3,6	0,1 0,1 0,1	28,0 27,3 26,7	2,4 2,5 2,3	18,5 17,8 17,5	5,9 5,8 5,8	1,2 1,2 1,2	0,1	Juli Aug. Sept.
Verände	rungen *)											
+ 5,5 + 4,6		+ 2,7 + 3,1	+ 0,3 + 0,4	+ 0,5 + 0,4	+ 0,0 + 0,0		- 1,4 + 0,5	+ 5,4 + 5,6	- 0,9 - 1,0			1998 1999
+ 0,1 + 2,0 - 1,0		- 0,7 + 2,0 - 1,0	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 + 0,0		+ 0,4 - 0,6 + 0,7	+ 0,1 + 1,6 – 1,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,0	- - -	2000 April Mai Juni
- 0,5 + 2,4 - 1,4	- 0,2 + 0,3 - 0,3	- 0,3 + 2,2 - 1,0	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,7	- 0,6 + 0,1 - 0,3	- 0,0 - 0,8 - 0,3	+ 0,1 - 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0 - 0,0	-	Juli Aug. Sept.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

#### IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Spareinlagen	1)								Sparbriefe <sup>3</sup>	), abgegebe	n an	
		von Inländer	n				von Auslär	ndern			inländische Nichtbanke	_	
			mit dreimor Kündigungs		mit Kündigı von über 3 l			darunter	Nach- richtlich:		Nichtbanke	darunter	
				darunter Sonder-		darunter Sonder-		Kündi-	auf	Nicht- banken		mit Laufzeit von über	auslän- dische Nicht-
Zeit	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	1.11	zu- sammen	gungs- frist	Spar- einlagen	ins- gesamt	zu- sammen		banken
	Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende *)									
1997	1 205,0				253,2			16,9		244,6		216,7	
1998 1999	1 234,2 626,6	1 211,0 614,7	971,4 504,4	582,8 338,8	239,6 110,2	189,6 88,3	23,2 11,9	17,3 9,1	39,5 20,0	243,9 116,4	234,9 110,7	211,1 101,8	9,1 5,7
2000 Mai Juni	599,4 593,9	587,7 582,3	475,7 468,8	322,0 317,4	112,0 113,4	92,6 94,1	11,7 11,6	8,7 8,6	0,4 0,4	113,9 113,9	107,7 107,6	97,5 97,1	6,2 6,3
Juli Aug. Sept.	588,1 584,3 581,5	576,6 572,7 570,0	462,2 456,7 451,8	313,7 311,1 308,8	114,4 116,0 118,2		11,6 11,5 11,5	8,4 8,3 8,2	0,5 0,4 0,5	114,1 114,3 114,4	107,7 107,7 107,8	96,9 96,5 95,9	
	Veränder	ungen *)											
1998 1999	+ 29,2 - 4,4	+ 28,9 - 4,5	+ 41,6 + 7,3	+ 51,2 + 14,6	- 12,7 - 11,8	- 12,1 - 8,4	+ 0,3 + 0,1	+ 0,4 + 0,3		- 0,7 - 8,2	- 2,1 - 9,3	- 5,6 - 8,9	+ 1,4 + 1,1
2000 Mai Juni	- 5,9 - 5,5	- 5,9 - 5,4	- 7,1 - 6,9	- 3,6 - 4,6	+ 1,3 + 1,5	+ 1,3 + 1,5	- 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,1		+ 0,2 - 0,1	+ 0,1 - 0,1	- 0,4 - 0,4	+ 0,2 + 0,1
Juli Aug. Sept.	- 5,0 - 3,9 - 2,7	- 5,0 - 3,9 - 2,7	- 6,3 - 5,5 - 4,9	- 3,7 - 2,6 - 3,1	+ 1,3 + 1,6 + 2,1	+ 1,2 + 1,8 + 2,2	- 0,1 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,1		+ 0,2 + 0,2 + 0,1	+ 0,1 + 0,0 + 0,0	- 0,2 - 0,4 - 0,6	+ 0,1 + 0,2 + 0,0

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

### 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Börsenfähig	je Inhaberso	chuldversch	reibungen (	und Geldma	ırktpapiere				haberschuld dmarktpap		Nachrangi begebene	g	
		darunter:								darunter mit Laufze	i+.		börsen-	nicht börsen-
		variabel verzins-	Null-	Fremd- wäh-	Certi-	mit Laufze	it:			IIII Laurze	11.		fähige Schuld-	fähige Schuld-
Zeit	ins- gesamt		Kupon- Anlei- hen 1) 2)	rungs- anlei- hen 3) 4)	ficates of	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)		ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	ver- schreibun- gen	ver- schreibun- gen
	Stand an	n Jahres	bzw. M						3					3
1997 1998 1999	1 942,2 2 200,4 1 310,3	217,7 289,2 208,2	7,8 10,6 14,7	160,5 204,3 98,7	11,8 14,3 13,1	24,1 47,2 73,6	1 914,9 2 147,0 1 189,8	1 539,6 1 787,7	5,1 4,7 2,6	0,9 1,0 0,5	4,2 3,6 1,3	1,8 1,5	45,5 46,6 32,7	2,6 2,9 2,5
2000 Mai Juni	1 378,2 1 385,1	245,9 257,5	18,1 18,6	106,5 111,8	5,3 9,6	77,7 86,1	1 239,6 1 237,2		2,4 2,3	0,3 0,2	1,2 1,2		34,5 35,3	2,5 2,5
Juli Aug. Sept.	1 409,6 1 422,3 1 422,9	270,2 272,2 273,1	20,7 21,1 20,5	119,0 127,7 131,1	10,9 15,0 14,1	89,9 90,3 87,9	1 256,0 1 266,1 1 271,0		2,4 2,4 2,5	0,3 0,3 0,3	1,3 1,3 1,3	· :	36,3 37,2 37,8	2,5 2,6 2,6
	Verände	rungen	*)											
1998 1999	+ 258,3 + 183,5	+ 67,5 + 56,2	+ 2,8 + 9,3	+ 38,8 + 20,0	+ 2,5 + 5,8	+ 23,1 + 49,5	+ 232,2 + 96,4	+ 250,1	- 0,3 + 0,3	+ 0,1 + 0,0	- 0,6 - 0,5	- 0,3	+ 1,2 + 8,8	+ 0,3 + 1,0
2000 Mai Juni	+ 20,3 + 7,0	+ 10,1 + 8,9	+ 1,6 + 0,5	- 2,9 + 5,3	+ 0,5 + 4,4	+ 2,5 + 8,4	+ 16,7 - 2,3		- 0,2 - 0,0	- 0,2 - 0,0	- 0,0 - 0,0		- 0,1 + 0,8	- 0,0 - 0,0
Juli Aug. Sept.	+ 24,5 + 12,7 + 0,6	+ 12,7 + 2,0 + 0,9	+ 1,6 + 0,4 - 0,6	+ 4,2 + 8,7 + 3,4	+ 1,3 + 4,1 - 0,9	+ 3,8 + 0,4 - 2,4	+ 18,8 + 10,1 + 5,0		+ 0,0 + 0,1 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	+ 0,0 + 0,0 + 0,0		+ 1,0 + 0,9 + 0,6	+ 0,0 + 0,0 + 0,0

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

#### 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd Euro

			Kredite a	n Banken	(MFIs)	Kredite a	n Nichtba	nken (Nich	nt-MFIs)	F		Einlagen				N I
						Baudarlel	hen		<u> </u>	Einlagen aufgenor	nmene	aufgenor Kredite v	on			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert- papiere	Kredite v Banken (i		Nichtban (Nicht-Mi				lm Jahr bzw.
Stand am Jahres- bzw. Monats-		Bilanz-	haben und Dar- lehen (ohne Baudar-	Baudar-	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Bauspar-	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs-	sonstige Baudar-	(ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze)	Bauspar-		Bauspar-	Sicht- und Termin-	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im	(ein- schl. offener Rück- lagen)	Monat neu abge- schlos- sene Verträge
ende		summe		lehen 2)	3)	darlehen	kredite	lehen 4)	5)	einlagen	gelder	einlagen	gelder 7)	Umlauf	8)	9)
	Alle	Bauspa	rkassen													
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Juli	32	150,3	22,9	0,2	10,7	43,9	49,2	6,1	8,9	0,9	25,8	93,5	2,5	4,7	6,9	5,6
Aug.	32	150,8	23,1	0,2	10,8	43,7	49,6	6,2	8,8	0,9	26,5		2,5	5,0	6,9	5,6
Sept.	32	151,8	22,8	0,2	11,3	43,7	50,1	6,3	9,2	0,8	27,2	93,2	2,5	5,1	6,9	5,7
	Priva	te Baus	sparkass	sen												
2000 Juli Aug. Sept.	20 20 20	108,5 108,8 109,9	19,8 19,4	0,1 0,1	5,5 5,6 6,1	28,7	34,4	5,7	6,9	0,6	19,9	64,4	2,5	5,0	4,2	3,7
	Öffer	ntliche	Bauspa	rkassen												
2000 Juli Aug. Sept.	12 12 12	41,9 42,0 41,9	3,3 3,3 3,4	0,1 0,1 0,1	5,2 5,1 5,2	15,0 15,0 15,0	15,1	0,5	1,9	0,3	6,5 6,6 6,6	29,0	0,0	-	2,6 2,6 2,6	1,9

#### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

	IVII U EUI U															
	Umsätze	im Sparvei	rkehr 10)	Kapitalzu	sagen	Kapitalaus	zahlungei	า				Noch be		<u> </u>		
							Zuteilung	gen			neu ge- währte	verpflich am Ende	ntungen	Zins- und Tilgungse auf Bausp	eingänge	
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen	Vor- und			darlehen		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	schriften	teilten Ver-	ins- gesamt		ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs-	kredite und sonstige	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 13)
	Alle B	auspark	assen													
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,3	1,9	0,5	1,1	0,3	1,4	11,5	8,0			0,0
Aug.	1,7 1,7	0,0	0,4 0.4	3,6 3,6	2,4 2,4	3,7 3,7	1,5 1,5	0,3 0,3	0,8 0,9	0,2 0,2	1,3 1,3	11,2 10,9	7,8 7.7			0,0
Sept.		Bausp			2,4	3,7	1,5	0,3	1 0,9	1 0,2	1,3	10,9	,,,	1,2		0,0
2000 Juli Aug. Sept.	1,2 1,1 1,2 Öffent	0,0 0,0 0,0 liche B	0,3 0,2	2,6 2,6	2,3 1,6 1,7	3,1 2,7 2,6	1,3 1,1 1,1	0,2	0,5	0,1	1,0	6,7 6,6 6,4	3,8	0,8		0,0 0,0 0,0
2000 Juli Aug. Sept.	0,5 0,5 0,5	0,0 0,0 0,0	0,1	1,3 1,0 1,0	1,0 0,7 0,7	1,2 1,0 1,0	0,6 0,5 0,4	0,1	0,3	0,1	0,3 0,3 0,3	4,6	4,1 4,0 3,9	0,4		0,0 0,0 0,0

<sup>\*</sup> Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenn Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zu Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

#### IV. Banken

### 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro														
	Anzahl de	er		Kredite ar	n Banken (N	√IFIs)			Kredite ar	n Nichtbanl	ken (Nicht-	MFIs)			
					·	und Buchkr	edite 3)			Buchkredi	•				
					Guthaben	una bachki	edite 97			Duchkreul					
	deut- schen										an deutscl Nichtbank				
	Banken										TVICITEDATIN				
	(MFIs)							Geld-				darunter		Geld-	C + '
	mit Auslands-	Auslands- filialen 1)						markt- papiere,				Unter- nehmen	an auslän-	markt- papiere,	Sonstige Aktiv-
	filialen	bzw.	Bilanz-				auslän-	Wert-				und	dische	Wert-	posi-
	bzw. -töchtern	Auslands-		ins-	zu- sammen	Banken 4)	dische Banken	papiere 5) 6)	ins-	zu- sammen	zu- sammen	Privat-	Nicht-	papiere 5)	tionen 7)
Zeit				gesamt	sammen	4)	Банкен	3) 0)	gesamt			personen			
	Ausland	dsfiliale	n								Stand a	m Jahre	s- bzw. I	Monatse	ende ^)
1997	62	165	_   1837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0
Mai	72	206	1 466,9	815,2	703,7	221,2	482,5	111,5	596,7	445,9	26,4	20,2	419,5	150,8	54,9
Juni	74	210	1 433,8	784,3	680,6	209,1	471,5	103,7	588,7	437,6	24,5	18,7	413,1	151,1	60,8
Juli	74	210	1 476,3	790,9	684,7	200,8	483,9	106,3	624,6	465,0	23,9	18,1	441,1	159,6	60,8
Aug.	74	210	1 508,2	803,8	691,8	205,4	486,4	112,0	639,0	476,4	23,7	18,3	452,7	162,6	65,4
													Ver	änderur	ngen *)
1000	. 4	l . 10	1 . 404.21	. 107.0	1 .142 E l	. 7101	. 01 5	. 245	I .140 E	. 124.2	l = 16	I . 21			
1998 1999	+ 6 - 2	+ 18 + 4	+406,2 + 73,2	+187,9 + 5,3	+163,5 + 7,7	+ 71,9 + 18,1	+ 91,5 - 10,3	+ 24,5 - 2,5	+168,5 + 52,2	+136,2 + 33,5	- 1,6 - 8,1	+ 2,1 + 1,0	+137,8 + 41,6	+ 32,3 + 18,8	+ 49,8 + 15,6
			'	+ 59.8		·	,		· ·						
2000 Jan. Febr.	+ 2	+ 5 + 1	+ 63,8 + 21,4	+ 39,8	+ 54,4 + 3,1	+ 13,1 - 1,7	+ 41,3 + 4,9	+ 5,4 + 1,7	+ 16,5 + 8,2	+ 19,5 + 6,4	+ 2,0	+ 0,7 - 0,7	+ 17,5 + 7,2	- 3,0 + 1,8	- 12,5 + 8,4
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6
April	_	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0
Mai	- 1	+ 2	+ 8,4	- 16,6	- 18,8	+ 3,6	- 22,4	+ 2,1	+ 13,9	+ 14,7	- 0,8	- 0,8	+ 15,6	- 0,8	+ 11,1
Juni	+ 2	+ 4	- 15,2	- 22,3	- 15,6	- 11,9	- 3,8	- 6,6	+ 1,0	- 1,3	- 1,9	- 1,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 6,1
Juli	-	-	+ 20,4	- 4,2	- 5,3	- 8,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 24,8	+ 18,9	- 0,7	- 0,8	+ 19,6	+ 6,0	- 0,3
Aug.			+ 0,0	- 1,9	- 6,1	+ 4,1	- 10,3	+ 4,2	- 2,6	- 1,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 1,2	+ 4,5
	Ausland	dstöchte	er								Stand a	m Jahre	s- bzw. l	Monatse	ende *)
		_	_												
1997	37			429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9		77,6	43,4
1998 1999	37 39	137 161	830,8 530,6	469,0 242,0	373,1 178,6	160,1 71,1	213,0 107,5	95,9 63,4	311,0 234,6	237,5 174,2	71,4 41,5	62,3 37,5	166,1 132,7	73,5 60,4	50,8 53,9
									l						
2000 Jan. Febr.	39 40	161 162	525,1 536,1	238,4 244,6	179,0 186,5	74,3 76,0	104,6 110,5	59,5 58,1	232,8 239,0	173,7 177,5	42,8 43,0	38,6 38,2	130,8 134,5	59,1 61,6	53,9 52,5
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5
Mai	41	164	542,9	245,5	184,7	78,2	106,5	60,8	246,4	183,8	42,6	38,6	141,2	62,6	51,0
Juni	41	166	538,4	236,6	177,6	75,4	102,2	59,0	247,6	186,5	42,7	39,2	143,9	61,0	54,3
Juli	41	167	540,4	238,3	176,5	70,2	106,3	61,8	245,8	185,3	40,9	37,5	144,4	60,6	56,3
Aug.	41										41,8				
													Vor	ändorur	agon *)
														änderur	_
1998	± 0		+ 79,5		+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1		+ 27,0			+ 22,9		
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3		+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
2000 Jan.	- 1		- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4
Febr. März	+ 1 + 1	+ 1 + 2	+ 10,8 - 1,6	+ 6,2 - 7,4	+ 7,5 - 8,3	+ 1,7 - 0,4	+ 5,8 - 7,8	- 1,3 + 0,9	+ 6,2 + 7,7	+ 3,5 + 5,5	+ 0,1	- 0,4 + 0,4	+ 3,4 + 5,7	+ 2,6 + 2,2	- 1,5 - 1,9
	' '	'				'''									·
April Mai	_		- 1,2 + 2,5	- 0,1 + 5,2	+ 1,2 + 3,4	- 0,7 + 3,4	+ 1,9 + 0,0	- 1,3 + 1,8	- 3,1 - 0,7	- 3,2 + 1,1	- 0,7 + 0,6	- 0,2 + 0,2	- 2,4 + 0,5	+ 0,0 - 1,8	+ 2,0 - 2,0
Juni	-	+ 2	- 3,0	- 7,1	- 5,9	- 2,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 3,5
Juli	=	+ 1	- 3,2	- 0,6	- 2,7	- 5,1	+ 2,4	+ 2,1	- 4,1	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,4	+ 1,5
Aug.	_		+ 6,5		+ 4,8	+ 4,4								+ 0,4	
5 -							•								

<sup>\*</sup> Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. "Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten: Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

Einlagen ui	nd aufgend	mmene Kr	edite 8)											
	von Banke			von Nichtl	oanken (Ni	cht-MFIs)								
					deutsche I	Nichtbanke	n 9)				Geld- markt			
						kurzfristig	ı	mittel- und	langfristig		papiere und			
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen		Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	√lonatse	nde *)							1	Ausland:	sfilialen	
1 518,6 1 756,4 988,6	1 002,8 1 181,3 671,8	221,3 259,6 148,3		515,7 575,1 316,7	164,9 173,6 60,7	161,2 171,1 57,9	136,1 145,9 52,8	3,7 2,5 2,8	3,6 2,2 2,7	350,9 401,5 256,0	198,0 270,0 234,4	17,3 20,0 14,0	103,5 148,8 75,0	1997 1998 1999
1 095,3 1 098,4 1 111,3	725,6 718,7 723,5	141,4 143,2 133,7	584,3 575,4 589,8	369,6 379,7 387,7	65,5 69,5 71,5	62,3 66,3 68,0	57,2 61,1 63,9	3,2 3,2 3,5	3,1 3,1 3,3	304,1 310,2 316,2	221,2 230,5 251,1	14,0 17,9 18,7	59,1 64,9 63,4	2000 Jan. Febr. März
1 151,3 1 145,3 1 113,9	756,9 742,4 734,6	139,2 142,1 147,7	617,7 600,3 586,9	394,4 402,9 379,3	73,0 68,2 67,0	69,5 64,7 63,5	65,9 59,9 58,4	3,5 3,6 3,5	3,3 3,3 3,3	321,4 334,7 312,3	257,4 244,5 239,9	18,7 18,9 19,1	58,5 58,2 60,9	April Mai Juni
1 140,7 1 154,9	741,1 751,1	148,8 156,4	592,3 594,7	399,6 403,7	70,3 71,4		62,7 64,2	3,5 3,3	3,3 3,1	329,3 332,3	254,1 268,2	21,8 21,9	59,6 63,2	Juli Aug.
Verände	erungen	*)												
+ 278,4 - 2,8	+ 5,6	+ 39,3 + 13,4	- 7,8	+ 75,6 - 8,4	+ 9,2 - 28,6	+ 10,4 - 30,2	- 22,4	- 1,2 + 1,6	- 1,4 + 1,6	+ 66,5 + 20,2	+ 72,0 + 96,3	+ 3,7	+ 53,2 - 24,1	1998 1999
+ 95,6 + 2,2 - 5,7	+ 46,2 - 8,1 - 5,8	- 7,2 + 1,9 - 10,1	+ 53,4 - 10,0 + 4,3	+ 49,4 + 10,2 + 0,1	+ 4,7 + 4,0 + 1,8	+ 4,3 + 4,0 + 1,7	+ 4,3 + 4,0 + 2,7	+ 0,4 - 0,0 + 0,2	+ 0,4 + 0,0 + 0,1	+ 44,6 + 6,2 - 1,7	- 13,2 + 9,3 + 20,6	+ 0,1 + 3,9 + 0,7	- 18,6 + 6,1 - 5,6	2000 Jan. Febr. März
+ 10,0 + 15,9 - 16,2	+ 13,2 - 0,7 + 1,8	+ 4,9 + 3,4 + 5,9	+ 8,3 - 4,1 - 4,2	- 3,2 + 16,6 - 18,0	+ 1,3 - 4,6 - 1,2	+ 1,3 - 4,6 - 1,1	+ 1,8 - 5,8 - 1,4	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 4,5 + 21,2 - 16,9	+ 6,3 - 12,9 - 4,6	+ 0,1 + 0,2 + 0,2	- 11,1 + 5,2 + 5,5	April Mai Juni
+ 8,5 - 12,3	- 5,2 - 7,2	+ 0,8 + 7,0	- 6,0 - 14,2	+ 13,7 - 5,1	+ 3,2 + 1,0	+ 3,2 + 1,2	+ 4,2 + 1,3	- 0,0 - 0,2	- 0,0 - 0,2	+ 10,6 - 6,2	+ 14,2 + 14,1	+ 2,8 + 0,1	- 5,0 - 1,8	Juli Aug.
Stand a	m Jahres	s- bzw. N	√lonatse	nde *)							Ā	Auslands	töchter	
600,8 638,7 383,4	412,3 450,5 250,7	58,2 85,5 56,9	354,1 365,0 193,8	188,5 188,2 132,7	52,1 50,2 21,6	45,0 44,2 19,8	42,0 41,6 18,3	7,1 6,0 1,7	7,0 5,9 1,7	136,4 138,1 111,1	84,4 87,7 51,5	27,0 33,8 29,0	52,7 70,6 66,7	1997 1998 1999
382,5 394,5 397,9	248,9 252,9 256,6	52,2 50,3 51,3	196,7 202,6 205,3	133,6 141,5 141,4	20,9 22,5 23,8	19,2 20,7 21,3	18,6 20,4 20,7	1,7 1,7 2,6	1,7 1,7 2,6	112,7 119,1 117,5	50,9 49,9 49,0	29,6 30,0 30,6	62,1 61,8 61,8	2000 Jan. Febr. März
403,8 399,9 394,8	259,5 261,5 256,2	48,2 49,9 51,6	211,2 211,5 204,6	144,3 138,5 138,6	24,7 22,6 24,9	21,9 19,9 22,2	21,1 19,6 20,7	2,8 2,7 2,7	2,7 2,7 2,7	119,7 115,8 113,8	49,2 51,1 51,5	31,6 31,2 31,5	62,0 60,6 60,5	April Mai Juni
396,9 406,7	257,8 260,3	51,7 51,6	206,1 208,7	139,1 146,4	25,8 30,9	23,0 28,3	21,7 26,5	2,7 2,7	2,7 2,6	113,3 115,5	50,5 49,9	32,9 32,8	60,1 64,4	Juli Aug.
Verände	erungen	*)												
+ 51,6 + 54,7 - 4,2 + 11,9	+ 48,4 + 11,6 - 3,7 + 4,0	+ 28,1 + 13,9 - 4,7 - 1,9	+ 20,3 - 2,3 + 0,9 + 5,9	+ 3,2 + 43,1 - 0,5 + 7,9	- 1,4 - 2,3 - 0,7 + 1,5	- 0,4 - 2,8 - 0,6 + 1,5	- 0,0 - 3,0 + 0,3 + 1,8	- 1,0 + 0,5 - 0,0 + 0,0	- 1,1 + 0,5 - 0,0 + 0,0	+ 4,6 + 45,3 + 0,1 + 6,4	+ 3,2 + 6,7 - 0,6 - 1,0	+ 6,8 + 11,7 + 0,6 + 0,4	+ 17,9 + 13,5 - 5,0 - 0,4	1998 1999 2000 Jan. Febr.
- 0,8 - 1,6	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3 + 1,2	- 1,5 + 0,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9 - 0,5	- 0,9 + 0,2	+ 0,6	- 0,4 - 0,5 - 0,8	März April
+ 2,1 - 3,9 - 2,6	+ 5,7 - 5,2 - 1,3	+ 1,7 + 0,6 + 0,1	+ 4,0 - 5,8	- 3,5 + 1,3 - 1,3	- 2,0 + 2,2 + 0,9	- 2,0 + 2,3	- 1,5 + 1,1	- 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0 + 0,0	- 1,5 - 0,9 - 2,2	+ 1,9 + 0,4 - 1,0	- 0,4 + 0,0	- 1,2 + 0,4	Mai Juni Juli
+ 4,2	- 1,3													

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

#### V. Mindestreserven

#### Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

70 del 1000 top mentigen verbinane menten											
Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen								
1995 1. August	2	2	1,5								

#### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar	2	

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)
1995 Dez.
1996 Dez.
1997 Dez.
1998 Dez.

Reservepflichtige	e Verbindlichkeite	n				Überschussreserv	en 4)	Summe der	
insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)		in % des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3		3
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2		4
2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	:	3
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

# 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

- ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut -

Erfüllungs-							Summe der
periode beginnend		Reserve-Soll vor Abzug des		Reserve-Soll nach Abzug des		Überschuss-	Unterschrei- tungen des
im Monat 1)	Reservebasis 2)	Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Freibetrages	Ist-Reserve 5)	reserven 6)	Reserve-Solls 7)
	Europäische Wä	hrungsunion (Mr	d Euro)				
2000 Jan.	5 406,2	108,1		107,5			0,0
Febr. März	5 429,4 5 468,6	108,6 109,4	0,6 0,6	108,0 108,7	108,4 109,5	0,4 0,8	0,0 0,0
April Mai	5 598,7 5 702,9	112,0 114,1	0,6 0,6	111,3 113,4	111,8 113,9	0,5 0,5	0,0 0,0
Juni	5 697,1	113,9	0,6	113,3		0,6	0,0
Juli Aug. r)	5 622,0 5 660,1	112,4 113,2	0,6 0,6	111,8 112,6	112,3 113,1	0,4 0,5	0,0 0,0
Sept. p)	5 709,3						
	Darunter: Deuts	chland (Mio Euro	o)				
2000 Jan. Febr.	1 688 614 1 681 806	33 772   33 636	294 293	33 478 33 343		147 178	4
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April Mai	1 730 410 1 758 285	34 608 35 166	293 292	34 316 34 874	34 493 35 053	178 179	5 20
Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli Aug.	1 728 735 1 722 726	34 575 34 455	285 279	34 290 34 175	34 451 34 392	161 217	2 3 3
Sept. p)	1 724 269		274	34 211		221	3

<sup>1</sup> Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

#### VI. Zinssätze

#### 1. EZB-Zinssätze

# 2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

#### 3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

70 p.u.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr. 15. April 13. Mai	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 5 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6
1995 31. März 25. Aug. 15. Dez.	4 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3	6 5 ½ 5
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2

% p.a.			
Gültig	ab	Basiszins- satz 5)	
1999	1. Jan. 1. Mai		2,50 1,95
	1. Jan. 1. Mai 1. Sept.		2,68 3,42 4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DUG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

# 4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

			Mengentender	Zinstender			
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio EUR		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzie	rungsgeschäfte					
2000 9. Aug. 16. Aug. 23. Aug. 30. Aug.	199 922 173 995 218 102 149 939	111 000 54 000 113 000 68 000	- - - -	4,25 4,25 4,25 4,25 4,25	4,30 4,35 4,47 4,68	4,31 4,37 4,50 4,71	14 14 14 14
6. Sept. 13. Sept. 20. Sept. 27. Sept.	190 506 158 302 168 230 159 098	108 000 63 000 104 000 81 000	- - - -	4,50 4,50 4,50 4,50	4,55 4,58 4,56 4,65	4,57 4,59 4,58 4,68	14 14 14 14
4. Okt. 11. Okt. 18. Okt. 25. Okt.	174 302 128 731 107 602 159 063	99 000 76 000 93 000 90 000	- - - -	4,50 4,75 4,75 4,75	4,67 4,76 4,75 4,80	4,68 4,78 4,76 4,82	14 14 14 14
1. Nov. 8. Nov. 15. Nov.	150 445 147 173 130 251			4,75 4,75 4,75	4,84 4,83 4,78	4,85 4,84 4,80	14 14 14
	Längerfristige Re	efinanzierungsge	eschäfte				
1999 25. Nov. 23. Dez.	74 988 91 088	25 000 25 000	- -	-	3,18 3,26	3,27 3,29	98 98
2000 27. Jan. 2. März 30. März 27. April 1. Juni 29. Juni 27. Juli 31. Aug. 28. Sept. 26. Okt.	87 052 72 960 74 929 64 094 64 317 41 833 40 799 35 417 34 043 43 085 Sonstige Tenderc		- - - - - - - -	- - - - - - -	3,28 3,60 3,78 4,00 4,40 4,49 4,59 4,84 4,84 5,06	3,30 3,61 3,80 4,01 4,42 4,52 4,60 4,87 4,86 5,07	91 91 91 91 91 91 91 91 92
2000 5. Jan. 2) 21. Juni	14 420 18 845	14 420 7 000	- -	-	3,00 4,26	3,00 4,28	7 1

 $<sup>^\</sup>star$  Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2000

#### VI. Zinssätze

#### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% n a

Zeit 1998 Okt. Nov Dez. 1999 Jan. Febr März April Mai Juni Juli Aug. Sept Okt Nov. Dez. 2000 Jan. Febr März April Mai Juni Juli Aug. Sept Okt.

Zeit
1997
1998
1999
1999 Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai

Juli Aug. Sept.

Geldmarkt	sätze am Fran	kfurte	r Bankplatz	1)		]	EURIBOR 3)					
Tagesgeld			Dreimonat	sgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
Monats- durch- schnitte Höchstsätze Monats- durch- schnitte Höchstsätze Niedrigst- und schnitte Höchstsätze				Monatsdurch	nschnitte							
3,41 3,42 3,14	3,38 - 3,38 - 4) 2,96 -	3,70 3,65 4,00	3,54 3,61 3,36	3,50 - 3,55 - 3,17 -	3,65							
3,14 3,11 2,93	2,96 - 3,00 - 2,05 -	3,28 3,20 3,13	3,11 3,07 3,03	3,02 - 3,03 - 2,94 -	3,11	3,14 3,12 2,93	3,17 3,13 3,05	3,13	3,13 3,09 3,05	3,09 3,04 3,02	3,03	3,0 3,0 3,0
2,68 2,55 2,57	2,45 - 2,49 - 2,20 -	3,15 3,20 2,75	2,65 2,55 2,60	2,54 - 2,52 - 2,53 -	2,58	2,71 2,55 2,56	2,71 2,56 2,59	2,69 2,57 2,61	2,70 2,58 2,63	2,70 2,60 2,68	2,66	2,7 2,6 2,8
2,51 2,43 2,42	1,65 - 1,70 - 1,65 -	2,65 2,59 2,60	2,65 2,67 2,71	2,62 - 2,64 - 2,65 -	2,70	2,52 2,44 2,43	2,61 2,57 2,55	2,63 2,61 2,58	2,68 2,70 2,73	2,90 3,05 3,11	2,95 3,13 3,19	3,0 3,2 3,3
2,49 2,92 3,03	1,70 – 2,50 – 5) 2,75 –	2,80 3,20 3,70	3,36 3,44 3,43	3,08 - 3,39 - 3,28 -	3,52	2,50 2,94 3,04	2,63 2,99 3,27	2,76 3,06 3,51	3,38 3,47 3,45	3,46 3,48 3,51	3,58	3,6 3,6 3,8
3,03 3,27 3,50	2,79 – 3,12 – 3,26 –	3,35 3,52 4,00	3,32 3,52 3,73	3,26 - 3,45 - 3,59 -	3,63	3,04 3,28 3,51	3,08 3,31 3,52	3,15 3,36 3,59	3,34 3,54 3,75	3,56 3,73 3,94	3,93	3,9 4,1 4,2
3,67 3,92 4,28	3,00 - 2,85 - 4,02 -	4,00 4,23 4,85	3,90 4,34 4,48	3,79 - 4,06 - 4,37 -	4,48	3,69 3,92 4,29	3,73 4,05 4,31	3,79 4,16 4,37	3,93 4,36 4,50	4,08 4,54 4,68	4,25 4,72 4,85	4,3 4,8 4,9
4,30 4,40 4,58	3,80 - 3,85 - 4,00 -	4,51 4,80 4,99	4,56 4,76 4,83	4,50 - 4,60 - 4,77 -	4,92	4,31 4,42 4,59	4,36 4,48 4,64	4,41 4,57 4,70	4,58 4,78 4,85	4,84 5,01 5,04	4,98 5,14 5,14	5,1 5,2 5,2
4,75	4,50 -	5,02	5,02	4,95 -	5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,2

<sup>1</sup> Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

#### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
täglich fällig	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1,4 1,1 0,6	3,20		4,06	2,80 2,61 2,15	3,09 3,25 2,76	7,59 6,74 5,66	6,64 5,80 5,10	10,61 10,05 9,38	6,63 5,87 5,29
0,6	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
0,6 0,6 0,6	3 2,62	2,62	4,03 3,97 4,02	2,00 2,02 2,04	2,93 3,01 3,05	5,58 5,74 5,82	5,55 5,54 5,51	9,36 9,36 9,38	5,79 5,77 5,80
0,6 0,7 0,7	2,80	2,81	4,25	2,05 2,06 2,07	3,18 3,18 3,33	5,92 6,01 6,08	5,74 5,85 5,85	9,51 9,52 9,55	6,03 6,13 6,10
0,7 0,7 0,8	3,26	3,26	4,28 4,45 4,48	2,09 2,12 2,15	3,44 3,65 3,87	6,25 6,41 6,56	5,99 6,16 6,23	9,62 9,70 9,81	6,12 6,30 6,34
0,8 0,9 0,9	3,67	3,58 3,67 3,82	4,71 4,75 4,76	2,32 2,35 2,38	3,94 4,06 4,20	6,77 6,81 6,94	6,37 6,44 6,43	9,92 9,96 9,98	

<sup>\*</sup> Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhanden Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

## VI. Zinssätze

# 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) Sollzinsen

% p.a.

Kontokorrentkredi	te					Wechseldiskontkre	dite	
unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	5	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 - 10,50	5,64	4,00 - 8,75	
10,02 10,08 10,14		9,02	6,75 - 11,25 7,00 - 11,50 7,00 - 11,50				4,00 - 9,00 4,13 - 9,00 4,27 - 8,75	
10,28 10,41 10,57	7,75 - 12,00 8,00 - 12,25 8,00 - 12,50	9,34	7,00 - 11,75 7,05 - 11,75 7,25 - 12,00	8,06 8,20 8,39		6,21	4,40 - 9,00 4,60 - 9,50 4,80 - 9,75	
10,84 10,88 11,02	8,50 - 12,75 8,50 - 12,75 8,75 - 13,00	9,85	7,50 - 12,50 7,50 - 12,50 7,50 - 12,50	8,58 8,67 8,83	6,75 - 11,50 6,75 - 11,50 7,00 - 11,75		4,84 - 9,50 5,00 - 9,75 5,00 - 10,00	
11,22	8,75 - 13,25	10,18	7,75 - 12,75	9,03	7,00 - 12,00	6,95	5,00 - 10,00	

Erhebungszeitraum 1) 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.

Okt.

Erhebungszeitraum 1)
1999 Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

		Ratenkredite				Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)					
Dispositionskre (eingeräumte		von 10 000 DM	bis 30 000 DM 6			von 200 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM unter 10 Mio D			
Überziehungski an Privatkunde		Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsi	ung 4) 5)	Effektivverzinsung 5)					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
11,22	10,25 - 12,25	0,39	0,30 - 0,48	10,14	8,14 - 12,11	6,60	5,65 - 8,12	6,42	5,38 - 7,77		
11,24 11,27 11,38	10,25 - 12,25 10,25 - 12,25 10,25 - 12,50	0,39	0,31 - 0,48 0,32 - 0,48 0,31 - 0,48	10,18	8,33 - 12,11				5,90 - 8,28		
11,48 11,60 11,81	10,50 - 12,50 10,50 - 12,75 10,75 - 13,00	0,40	0,31 - 0,48 0,31 - 0,48 0,32 - 0,48	10,28	8,32 - 12,11 8,29 - 12,27 8,44 - 12,58		5,96 - 8,48 6,07 - 8,59 6,10 - 8,75	6,91	5,95 - 8,30		
12,01 12,10 12,28			0,32 - 0,48 0,33 - 0,48 0,33 - 0,49	10,60		7,21	6,20 - 8,85 6,26 - 8,67 6,36 - 8,83	7,01	6,07 - 8,35 6,03 - 8,35 6,16 - 8,49		
12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 - 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 - 8,90	7,05	6,19 - 8,52		

Erhebungszeitraum 1) 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.

Okt.

ypothekarkredite auf Wohngrundstücke														
zu Festzinsen (Effe	Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)													
auf 2 Jahre auf 5 Jahre								auf 10 Jahre			zu Gleitzinsen (Effektivverzinsur	(Effektivverzinsung) 5) 7)		
durch- schnittlicher Zinssatz Streubreite Zinssatz Streubreite								durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
5,56 5,79 5,87 5,90 5,90	5,27 5,38 5,43 5,43	- - -	6,18 6,38 6,43 6,39 6,43		5,90 6,19 6,28 6,19 6,15	5,64 – 5,91 – 5,96 – 5,96 – 5,85 –	6,28 6,62 6,70 6,59 6,63	6, 6, 6,	,40 ,69 ,76 ,64	6,14 - 6,7! 6,34 - 7,0: 6,34 - 7,1: 6,38 - 7,0: 6,27 - 6,9	6,1 6,2 6,2 6,2 6,2	5,07 - 5,12 - 5,22 - 5,38 -	7,07 7,34 7,48 7,45	
6,27 6,35 6,45 6,51 6,53	5,80 5,91 5,96 5,96	- - -	6,86 6,97 7,10 7,08 7,17 7,05		6,42 6,41 6,48 6,51 6,53	5,90 - 6,10 - 6,15 - 6,17 - 6,22 - 6,17 -	6,82 6,86 6,91 6,91 6,91	6, 6, 6,	,73 ,64 ,70 ,69 ,72	6,34 - 7,08 6,34 - 7,0 6,43 - 7,1 6,43 - 7,0 6,49 - 7,0 6,47 - 7,0	6,5 6,6 6,7 6,7	5,64 – 7 5,89 – 5,91 – 6,00 –	7,67 7,77 7,77 8,04 7,87	

<sup>\*</sup> Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeildeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmonat September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektiverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

## VI. Zinssätze

### noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) Habenzinsen

% p.a.

		Festgelder mit	vereinbarter Lau	ıfzeit					
		von 1 Monat						von 3 Monaten	
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 [	von 100 000 DM bis von 1 Mio DM bis unter 100 000 DM unter 1 Mio DM						1 bis
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1,79	0,50 - 2,83	2,41	1,75 - 3,05	2,71	2,10 - 3,25	3,02	2,35 - 3,50	2,86	2,25 - 3,25
1,80 1,83 1,89	0,50 - 2,70 0,50 - 2,75 0,50 - 2,96	2,37	1,75 - 2,80 1,80 - 2,85 1,95 - 3,15	2,64 2,68 2,85	2,20 - 3,00 2,20 - 3,00 2,20 - 3,35	2,91	2,40 - 3,20 2,50 - 3,20 2,50 - 3,60	2,89	2,25 - 3,20 2,35 - 3,25 2,50 - 3,50
1,93 2,00 2,11	0,50 - 3,00 0,50 - 3,22 0,50 - 3,50	2,88	2,00 - 3,20 2,00 - 3,55 2,25 - 3,80	2,96 3,23 3,49	2,25 - 3,40 2,45 - 3,83 2,70 - 4,00	3,59	2,55 - 3,65 2,75 - 4,10 3,00 - 4,25	3,43	2,50 - 3,60 2,75 - 4,10 2,90 - 4,25
2,17 2,16 2,29	0,50 - 3,50 0,50 - 3,53 0,50 - 3,76	3,25	2,30 - 3,90 2,30 - 4,00 2,50 - 4,05	3,59 3,64 3,79	2,75 - 4,10 2,95 - 4,25 3,00 - 4,30	4,00	3,15 - 4,35 3,25 - 4,50 3,40 - 4,55	3,84	3,00 - 4,29 3,15 - 4,40 3,25 - 4,60
2 32	0.50 - 3.88	3 48	250 - 420	3 89	3.00 - 4.50	4 27	3 45 - 4 80	I 4 13	3 25 - 4 75

Erhebungs-zeitraum 1) 1999 Dez. 2000 Jan. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.

Okt.

		Spareinlagen							
Sparbriefe mit laufender Z	inszahlung	mit Mindest-/ Grundverzinsur	ng 9)	mit höherer Ve (ohne Vereinba	rzinsung 10) Irung einer Vert	ragsdauer)			
				bei vereinbarte	r Kündigungsfri	st von 3 Monate	n		
vierjährige Lauf	zeit	bei vereinbarte Kündigungsfris von 3 Monaten	t	unter 10 000 DI	M	von 10 000 DM unter 20 000 DI		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
4,21	3,50 - 4,60	1,24	1,00 - 2,00	2,03	1,50 - 2,95	2,28	1,55 - 2,91	2,45	1,85 - 3,00
4,39 4,49 4,54	3,50 - 4,85 3,50 - 5,00 3,50 - 5,00	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 1,85 1,00 - 2,00	2,04	1,50 - 2,77 1,40 - 2,85 1,50 - 3,00	2,28 2,30 2,36	1,75 - 2,90 1,75 - 2,90 1,75 - 3,05	2,46	1,85 - 3,00 1,90 - 3,00 2,00 - 3,20
4,54 4,74 4,82	3,50 - 5,00 3,90 - 5,20 4,00 - 5,25	1,24	1,00 - 1,75 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00	2,12	1,50 - 3,00 1,25 - 3,45 1,50 - 3,45	2,40 2,53 2,66	1,75 - 3,50		2,00 - 3,25 2,00 - 3,59 2,00 - 3,80
4,90 4,93 4,99	4,00 - 5,25 4,10 - 5,30 4,50 - 5,37	1,25	1,00 - 2,00 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00	2,25	1,50 - 3,50 1,30 - 3,70 1,50 - 3,72	2,73 2,79 2,89	1,75 - 3,70 1,75 - 3,90 1,75 - 3,95	3,01	2,00 - 3,90 2,00 - 4,00 2,00 - 4,07
4,98	4,40 - 5,40	1,25	1,00 - 2,00	2,32	1,50 - 3,75	2,89	1,75 - 4,01	3,12	2,00 - 4,22

	mit laufender Zinszahlung Grundverzinsung 9)			ng 9)	(ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)							
					bei vereinbarte	r Kündigungsfri	st von 3 Monate	n				
	vierjährige Lau	bei vereinbarter Kündigungsfrist Laufzeit von 3 Monaten			unter 10 000 DI	М	von 10 000 DM unter 20 000 DI		von 20 000 DM unter 50 000 DI			
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1999 Dez.	4,21	3,50 - 4,60	1,24	1,00 - 2,00	2,03	1,50 - 2,95	2,28	1,55 - 2,91	2,45	1,85 - 3,00		
2000 Jan. Febr. März	4,39 4,49 4,54	3,50 - 4,85 3,50 - 5,00 3,50 - 5,00	1,24 1,24 1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 1,85 1,00 - 2,00	2,04	1,50 - 2,77 1,40 - 2,85 1,50 - 3,00		1,75 - 2,90 1,75 - 2,90 1,75 - 3,05		1,85 - 3,00 1,90 - 3,00 2,00 - 3,20		
April Mai Juni	4,54 4,74 4,82	3,50 - 5,00 3,90 - 5,20 4,00 - 5,25		1,00 - 1,75 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00		1,50 - 3,00 1,25 - 3,45 1,50 - 3,45	2,53	1,75 - 3,20 1,75 - 3,50 1,75 - 3,65	2,57 2,72 2,87	2,00 - 3,25 2,00 - 3,59 2,00 - 3,80		
Juli Aug. Sept.	4,90 4,93 4,99	4,00 - 5,25 4,10 - 5,30 4,50 - 5,37		1,00 - 2,00 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00	2,25	1,50 - 3,50 1,30 - 3,70 1,50 - 3,72	2,79	1,75 - 3,70 1,75 - 3,90 1,75 - 3,95		2,00 - 3,90 2,00 - 4,00 2,00 - 4,07		
Okt.	4,98	4,40 - 5,40	1,25	1,00 - 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 - 4,22		

Erhebungs-zeitraum 1) 1999 Dez. 2000 Jan. Febr März April Mai Juli

Aug. Sept. Okt.

von 20 000 DM	on 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 11)											
bei vereinbarte und einer Vertr		ist von 3 Monate	en		bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer							
von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl. von über 4 Jahren						bis 1 Jahr einschl. von über 4 Jahren						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
2,96	2,25 - 3,50	3,71	2,50 - 4,25	4,33	3,14 - 5,15	3,05	2,20 - 3,50	4,06	2,75 - 4,58			
3,03 3,08 3,20	2,25 - 3,65 2,25 - 3,75 2,25 - 3,85	4,00	3,05 - 4,53 3,25 - 4,61 3,00 - 4,68	4,52	3,15 - 5,53 3,20 - 5,40 3,25 - 5,50	3,18	2,10 - 3,75 2,00 - 3,80 2,25 - 4,00	4,40	2,75 - 5,12			
3,26 3,55 3,82	2,40 - 4,00 2,50 - 4,35 2,50 - 4,50	4,19	3,30 - 4,75 2,35 - 5,00 2,80 - 5,00	4,65	3,25 - 5,50 3,25 - 5,49 3,58 - 5,75	3,65	2,25 - 4,20 2,25 - 4,50 2,25 - 4,50	4,67				
3,93 3,99 4,15		4,56	3,25 - 5,25	4,76	3,58 - 5,83 3,58 - 5,83 3,58 - 5,83	4,06		4,85	4,20 - 5,30			
4,18	2,50 - 4,85	4,68	3,25 - 5,35	4,82	3,58 - 5,83	4,14	2,25 - 4,80	4,97	4,36 - 5,50			

Anmerkungen  $^*$ ,1 bis 7 s. S.  $45^*$ . — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim "Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

## VI. Zinssätze

#### 8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Satz	:	Vorheriger	Satz		Neuer Satz	:	Vorheriger	Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1) Dänemark Diskontsatz Repo-/CD-Abgabesatz  Griechenland Lombardsatz 14-Tage-Einlagen 2)  Großbritannien Repo-Satz 3) Schweden Einlagenzins	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 5,40 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 7 6 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6.10.00 27.10.00 15.11.00 15.11.00 10. 2.00 17. 2.99	4 1/ <sub>2</sub> 5,50  8 1/ <sub>4</sub> 7 1/ <sub>2</sub> 5 3/ <sub>4</sub> 3 1/ <sub>4</sub>	31. 8.00 13.10.00 6. 9.00 6. 9.00 13. 1.00 12.11.98	Außereuropäische Länder     Japan     Diskontsatz     Kanada 4)     Diskontsatz	% p.a.	8. 9.95 17. 5.00 16. 5.00	1 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	14. 4.95 22. 3.00 21. 3.00
Repo-Satz Lombardsatz	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4. 2.00 17. 2.99	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	17.11.99 12.11.98					
2. Schweiz 3-Monats-Libor-Zielband	3 – 4	15. 6.00	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23. 3.00					

<sup>1</sup> Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Hauptrefinanzierungsoperationen (14 Tage) der Bank von Griechenland. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

#### 9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

	% p.a.															
	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					I
Monat bzw. Woche	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)		Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld <sup>5</sup> )	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	Swa am f US-\$	nrichtli p-Sätz reien 5/DM b/US-\$	e Markt  £/DN	1
1998 Juli Aug. Sept.	7,29 7,37 7,44	7,22 7,19 6,95	5,54 5,55 5,51	4,96 4,94 4,74	0,41 0,43 0,32	0,29 0,29 0,18	1,31 1,00 0,84	5,78 9,84 5,83	7,86 9,78 8,37	5,58 5,56 5,58	5,59 5,59 5,52	5,63 5,63 5,45	- - -	2,14 2,14 2,00	-  -	4,13 4,11 3,89
Okt. Nov. Dez.	7,44 6,55 6,21	6,54 6,31 5,71	5,07 4,83 4,68	4,08 4,44 4,42	0,24 0,20 0,25	0,11 0,11 0,11	0,50 0,94 0,69	4,52 4,61 4,23	6,33 5,60 5,22	5,30 5,13 4,95	5,27 5,20 5,54	5,22 5,28 5,20	- - -	1,69 1,67 1,89	-  -  -	3,52 3,21 3,04
1999 Jan. Febr. März	5,87 5,63 5,43	5,28 5,08 5,07	4,63 4,76 4,81	4,34 4,45 4,48	0,23 0,18 0,04	0,14 0,13 0,08	0,56 0,56 0,56	3,96 4,96 4,50	5,64 5,63 5,28	4,79 4,74 4,83	4,98 4,94 4,94	5,00 5,00 5,01	+++++	1,85 1,87 1,95	+ + + +	2,61 2,27 2,24
April Mai Juni	5,38 5,29 5,05	4,90 4,93 4,76	4,74 4,74 4,76	4,28 4,51 4,59	0,03 0,03 0,03	0,06 0,05 0,04	0,38 0,44 0,50	4,44 4,47 5,21	4,92 4,82 5,13	4,75 4,78 4,88	4,92 4,91 5,04	5,00 5,02 5,18	++++	2,29 2,47 2,60	+ + +	2,52 2,69 2,50
Juli Aug. Sept.	4,92 4,84 4,89	4,76 4,85 5,08	4,99 5,07 5,22	4,60 4,76 4,73	0,03 0,03 0,03	0,03 0,03 0,02	0,51 0,51 1,14	5,51 5,55 5,12	5,47 5,80 5,68	5,05 5,12 5,29	5,18 5,29 5,38	5,31 5,45 5,57	++++++	2,67 2,82 2,85	+ + + +	2,39 2,47 2,60
Okt. Nov. Dez.	5,01 5,18 5,01	5,24 5,24 5,46	5,20 5,42 5,30	4,88 5,07 5,23	0,02 0,03 0,02	0,02 0,02 0,04	1,38 1,34 1,24	5,37 5,01 3,58	5,49 5,11 4,65	5,25 5,40 5,45	5,41 5,56 6,40	6,18 6,10 6,13	++++++	2,86 2,68 2,75	+ + + +	2,55 2,34 2,48
2000 Jan. Febr. März	5,28 5,77 5,69	5,78 5,92 5,93	5,45 5,73 5,85	5,34 5,57 5,72	0,02 0,03 0,02	0,03 0,03 0,03	1,38 1,78 2,26	3,33 5,37 5,41	5,18 5,64 5,65	5,55 5,73 5,87	5,81 5,89 6,05	6,04 6,10 6,20	++++++	2,70 2,54 2,47	+ + + +	2,66 2,54 2,36
April Mai Juni	5,82 5,87 5,88	6,01 6,00 5,95	6,02 6,27 6,53	5,67 5,92 5,74	0,02 0,02 0,02	0,03 0,02 0,03	2,76 2,55 3,05	6,32 6,04 5,95	6,06 6,63 6,36	6,03 6,30 6,55	6,15 6,55 6,65	6,31 6,76 6,79	++++++	2,42 2,44 2,31	+ + + +	2,22 1,83 1,60
Juli Aug. Sept.	5,85 5,81 6,10	5,92 5,90 5,88	6,55 6,50 6,52	5,92 6,11 5,99	0,02 0,16 0,25	0,04 0,14 0,24	3,04 3,12 3,00	5,86 5,49 6,88	6,12 5,76 6,04	6,55 6,47 6,50	6,63 6,62 6,62	6,73 6,69 6,67	++++++	2,17 1,92 1,79	+ + + +	1,48 1,33 1,20
Okt. p)	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+	1,71	+	1,01
Woche endend P)																
2000 Okt. 6. 13. 20. 27.	5,94 5,70 5,62 5,92	5,85 5,85 5,82 5,81	6,58 6,47 6,49 6,51	6,08 6,08 6,08 6,16	0,25 0,25 0,25 0,25	0,26 0,27 0,27 0,27	3,00 3,00	6,13 5,68 5,10 4,58	5,90 5,88 5,86 5,70	6,52 6,46 6,47 6,46	6,62 6,62 6,62 6,62	6,80 6,79 6,77 6,76	+ + +	1,79 1,77 1,71 1,64	+ + + +	1,05 1,08 1,02 0,95

<sup>1</sup> Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

## VII. Kapitalmarkt

Zeit

1999 2000 Mai Juni Juli Aug. Sept

Zeit

1999 2000 Mai

> Juli Aug

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

	Absatz					Erwerb				
	inländische S	chuldverschre	ibungen 1)			Inländer				
Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
Mio DM										
103 497 112 285 88 425 118 285 244 827 231 965 291 762 395 110	87 485 88 190 35 100 78 409 220 340 219 346 284 054 382 571	29 509 28 448 - 11 029 52 418 136 799 131 670 106 857 151 812	200 - 27 - 100 344 - 67 - 175 200	59 768 46 228 25 649 83 609 87 011 177 376 230 560	16 012 24 095 53 325 39 876 24 487 12 619 7 708 12 539	45 927 78 193 86 657 96 073 225 066 173 099 170 873 183 195	31 192 45 305 36 838 20 311 91 833 45 095 132 236 164 436	13 667 33 599 49 417 76 448 133 266 127 310 37 368 20 095	- 33 694 1 269 - 1 336	57 5 34 0' 1 7' 22 2 19 7 58 8 120 8' 211 9
303 339 227 099 254 359 332 655 417 693	276 058 203 029 233 519 250 688 308 201	117 185 162 538 191 341 184 911 254 367	- 65 - 350 649 1 563 3 143	40 839 41 529 64 214	27 281 24 070 20 840 81 967 109 492	279 989 141 282 148 250 204 353 254 293	126 808 49 193 117 352 144 177 203 342	154 738 94 409 31 751 60 176 50 951	- 1 557 - 2 320 - 853 	23 3 85 8 106 1 128 3 163 3
Mio Euro				•						
290 874	198 068	156 399	2 184	39 485	92 806	168 561	74 728	93 833	-	122 3
29 088 10 605	25 052 6 483	18 824 9 023	1 076 907		4 036 4 122	15 764 - 2 303	10 064 2 798	5 700 - 5 101	- -	13 3 12 9
37 734 8 488 13 375	28 959 6 497 2 894	21 159 5 973 3 542	3 795 1 175 1 084	- 651	8 775 1 991 10 481	25 805 8 874 3 900	11 681 4 006 3 945	14 124 4 868 - 45	- - -	11 9 - 3 9 4

Aktien						
	Absatz		Erwerb			
Absatz			Inländer			
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)
Mio DM						
32 371 15 845 21 390 35 511 50 070 33 478 32 595 39 355 55 125 46 422 72 491 118 786 239 757	11 889 7 528 19 365 28 021 13 317 17 226 19 512 29 160 23 600 34 212 22 239	16 147 22 048 20 161 15 370 19 843 25 966	30 871	5 022 2 153 1 177 4 913 7 215 2 466 2 984 4 133 1 622 11 945 12 627 8 547 20 252	17 259 5 318	15 174 - 594 2 953 25 277 - 2 561 1 230 - 8 055 8 488 659 - 2 931 16 529 22 652 101 366
Mio Euro	'					
148 986	36 010	112 976	97 048	18 637	78 411	51 939
8 842 19 007		7 285 17 005	8 801 - 24 129	7 657 - 39 695	1 144 15 566	4 <sup>2</sup> 43 136
18 958 15 051 14 338	1 507	16 305 13 544 12 950	15 360 9 183 13 323	287 - 1 999 - 860	15 073 11 182 14 183	3 598 5 868 1 019

<sup>\*</sup> Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

<sup>(-)</sup> inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Net-o-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

# VII. Kapitalmarkt

# 2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

	DIS ETIUE 1990 IVII	O DIVI, ab 1999 IVII	o Euro Nominaiw	ert					
		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Zeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezialkre- ditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschrei- bungen	Industrie- obligationen 2)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Brutto-Absa	tz 4)							
1990 1991	428 698 442 089	_	14 923 19 478	70 701 91 489	89 755 80 738	111 326 100 386	707	141 990 149 288	32 832
1992 1993 1994	572 767 733 126 627 331	318 522 434 829 412 585	33 633 49 691 44 913	134 363 218 496 150 115	49 195 34 028 39 807	101 333 132 616 177 750	457 486	254 244 297 841 214 261	57 282 87 309 61 465
1995 1996	620 120 731 992	470 583 563 076	43 287 41 439	208 844 246 546	41 571 53 508	176 877 221 582	200 1 742	149 338 167 173	102 719 112 370
1997 1998	846 567 1 030 827	621 683 789 035	53 168 71 371	276 755 344 609	54 829 72 140	236 933 300 920	1 915 3 392	222 972 238 400	114 813 149 542
	Mio Euro								
1999 2000 März	571 269 50 133	448 216 41 439	27 597 2 445	187 661 17 392	59 760 6 211	173 200 15 390	2 570	120 483 8 695	57 202 6 367
April Mai Juni	55 355 66 437 41 579	45 157 51 495 34 389	5 165 3 102 1 318	16 442 19 863 7 990	7 495 7 971 7 721	16 055 20 559 17 361	_ 20 1 075	10 198 14 922 6 114	1 492 641 1 730
Juli Aug. Sept.	63 795 49 212 48 823	44 661 37 752 40 979	6 207 2 362 2 690	13 747 11 152 7 849	8 297 5 788 10 780	16 410 18 450 19 659	2 743 1 110 597	16 391 10 350 7 247	1 634 650 1 110
	darunter Sch	nuldverschreil	bungen mit L	aufzeit von i	über 4 Jahren	<b>)</b> 5)			
1990 1991 1992 1993	272 642 303 326 430 479 571 533	133 347 172 171 211 775 296 779	10 904 11 911 28 594 43 365	43 250 65 642 99 627 160 055	26 767 54 878 40 267 26 431	52 425 39 741 43 286 66 923	707 - 230	139 295 130 448 218 703 274 524	29 791 22 772 51 939 82 049
1994 1995	429 369 409 469	244 806 271 763	36 397 30 454	100 033 109 732 141 629	29 168 28 711	69 508 70 972	306 200	184 255 137 503	53 351 85 221
1996 1997 1998	473 560 563 333 694 414	322 720 380 470 496 444	27 901 41 189 59 893	167 811 211 007 288 619	35 522 41 053 54 385	91 487 87 220 93 551	1 702 1 820 2 847	149 139 181 047 195 122	92 582 98 413 139 645
	Mio Euro								
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000 März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	-	3 652	5 347
April Mai Juni	26 004 36 951 16 459	21 785 22 953 14 043	3 153 2 421 555	12 354 15 430 5 867	3 433 2 312 3 090	2 845 2 790 4 532	- 1 075	4 219 13 998 1 341	1 492 625 1 730
Juli Aug. Sept.	34 400 26 035 20 140	20 525 15 088 17 560	4 568 1 507 2 199	8 194 8 288 5 227	1 047 497 3 555	6 715 4 796 6 580	2 743 980 390	11 132 9 967 2 191	725 650 310
	Netto-Absat	Z 6)							
1990	226 707	_   140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	
1991 1992	227 822 304 751	139 396 115 786	4 729 13 104	22 290 58 235	65 985 19 585	46 390 24 864	558 – 175	87 868 189 142	18 583 34 114
1993 1994	403 212 270 088	159 982 116 519	22 496 18 184	122 917 54 316	- 13 156 - 6 897	27 721 50 914	180	243 049 153 630	43 701
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 62 - 354	32 039	61 020
1996 1997	238 427 257 521	195 058 188 525	11 909 16 471	121 929 115 970	6 020 12 476	55 199 43 607	585 1 560	42 788 67 437	69 951 63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
	Mio Euro								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	1 1
2000 März	11 105 18 952	15 227 17 576	627 2 082	10 595 9 620	1 059 3 020	2 945 2 854	10	- 4 122 1 386	1 1
April Mai Juni	26 692 8 954	21 081 9 668	- 184 - 735	11 402 78	3 017 3 768	6 846 6 558	- 10 20 531	5 591 - 1 246	- 2 455 - 1 254
Juli Aug. Sept.	30 452 5 814 2 987	22 906 6 254 4 437	5 223 - 473 454	7 233 4 414 - 3 889	5 543 2 107 3 441	4 907 207 4 431	2 743 1 061 597	4 803 - 1 501 - 2 047	- 2 066 - 3 719 - 2 416

<sup>\*</sup> Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

### VII. Kapitalmarkt

# 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw.			Hypotheken-	Öffentliche	Schuldver- schreibungen von Spezial-	Sonstige Bankschuld-	Industrie-	Anleihen der öffent-	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-
Monatsende	Insgesamt	zusammen	pfandbriefe	Pfandbriefe	kreditinstituten	verschreibungen	obligationen	lichen Hand	rung begeben
	Mio DM								
1990 1991	1 458 943 1 686 765	900 977 1 040 374	138 025 142 757	369 901 392 190	155 045 221 031	238 005 284 396	2 604 3 161	555 362 643 230	223 176 241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993 1994	2 394 728 2 664 814	1 316 142 1 432 661	178 357 196 541	573 341 627 657	227 463 219 214	336 981 389 249	3 163 3 101	1 075 422 1 229 053	319 575 341 210
1994	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	219 214	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 1998	3 366 245 3 694 234	1 990 041 2 254 668	243 183 265 721	961 679 1 124 198	240 782 259 243	544 397 605 507	4 891 8 009	1 371 313 1 431 558	535 359 619 668
1990	3 094 234	2 254 000	200 721	1 124 196	259 243	605 507	8 009	1 431 336	019 000
	Mio Euro								
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Mai Juni	2 199 867 2 208 821	1 398 070 1 407 738	136 373 135 637	693 762 693 840	178 385 146 157	389 551 432 105	6 864 7 395	794 933 793 688	339 627 338 373
Juli	2 239 373	1 430 743	140 860	701 171	151 700	437 012	10 138	798 491	336 307
Aug. Sept.	2 245 187 2 248 174	1 436 997 1 441 435	140 387 140 842	705 585 701 696	153 806 157 247	437 218 441 650	11 199 11 796	796 990 794 942	332 588 330 172
эсрі.				701070	137 247				
	Aufgliederu	ung nach Res	tlaufzeiten 2)				Stand Ende S	eptember 20	00
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	741 396	527 009	44 250	222 806	58 469	201 483	995	213 393	76 656
2 bis unter 4 4 bis unter 6	578 597 361 586	392 579 237 706	42 605 19 504	187 652 137 028	41 734 21 755	120 588 59 419	1 665 5 996	184 351 117 883	98 647 44 171
6 bis unter 8	210 850	125 862	18 444	76 357	10 683	20 377	1 737	83 252	50 850
8 bis unter 10 10 bis unter 15	213 253 25 151	122 089 20 911	15 531 500	63 584 10 388	18 197 4 438	24 776 5 585	416 539	90 747 3 701	40 331 10 659
15 bis unter 20	52 462	7 553	9	1 897	1 459	4 188	422	44 487	4 717
20 und darüber	64 880	7 726	-	1 982	510	5 232	25	57 129	4 140

 <sup>\*</sup> Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

# 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

					Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
Zeit		Aktienl = Umla Stand a des Ber zeitrau	uf am Ende ichts-	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschme und Vermöge übertragi	ns-	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabset und Auf	
		Mio DN	Л										
1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997	o)	2)	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 216 461 221 575 238 156	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578	7 362 3 656 4 295 5 224 6 114 5 894 8 353 4 164 6 086	751 610 728 772 1 446 1 498 1 355 2 722 2 566	3 715 2 416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658	407 1 073 876 1 883 1 421 1 684 1 767	- - - - - -	43 182 732 10 447 623 3 056 2 423 4 055	1 284 411 3 030 707 5 086 13 739 833 197 3 905	- - - - -	1 466 386 942 783 1 367 2 133 2 432 1 678 1 188
		Mio Eu	ro										
1999			133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075		2 099	1 560	-	708
2000 Mai Juni			137 879 142 511	539 4 632	158 313	307 226	49 77	76 4 010	- -	11 68	25 94	- -	64 20
Juli Aug. Sept.			143 411 144 268 145 959	900 857 1 691	399 359 489	500 147 452	18 5 215	47 465 640		88 126 1	37 28 318	- - -	13 19 424

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. —  ${\bf 2}$  Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

### VII. Kapitalmarkt

#### 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

1999 2000 April Mai Juni Juli Aug. Sept.

2000 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Umlaufsrendi	ten festverzins	licher Wertpa	piere inländisch			Indizes 2) 3)				
	Anleihen der	öffentlichen l	Hand	Bank- schuldversch	roibungon		nach- richtlich:	Renten	Aktien	
		börsennotie Bundeswert		scriuiaverscri	reibungen		DM-/Euro- Auslandsanl.	Dautaahaa		Davitashan
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen	unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
% p.a.								Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9 8,7 8,1 6,4 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,7 8,5 7,8 6,5 6,9	9,0 8,9 8,3 6,5 6,8	8,9 8,6 8,1 6,8 7,2	9,0 8,9 8,7 6,9 7,0	9,2 9,2 8,8 6,8 6,9	93,50 96,35 101,54 109,36 99,90	145,00 148,16 134,92 191,13 176,87	1 577,98 1 545,05 2 266,68
6,5 5,6 5,1 4,5 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,9 6,2 5,6 4,6 4,5	6,5 5,5 5,0 4,5 4,3	7,2 6,4 5,9 4,9 4,9	6,9 5,8 5,2 5,0 5,0	6,8 5,8 5,5 5,3 5,4	109,18 110,37 111,01 118,18 110,60	181,47 217,47 301,47 343,64 445,95	4 249,69 5 002,39
5,3 5,5 5,4	5,2 5,4 5,2	5,1 5,4 5,2	5,2 5,4 5,2	5,3 5,7 5,6	5,7 5,9 5,8	6,1 6,4 6,2	6,1 6,4 6,3	110,15 109,83 109,97	486,69 461,09 449,31	
5,5 5,5 5,6	5,3 5,3 5,4	5,3 5,3 5,3	5,3 5,2 5,3	5,7 5,7 5,7	5,9 5,8 5,9	6,3 6,4 6,4	6,4 6,4 6,4	109,62 109,50 110,09	460,77 463,12 437,41	
5,5	5,3	5,2	5,2	5,7	5,8	6,3	6,4	110,20	443,97	7 077,44

<sup>1</sup> Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

#### 6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

	Absatz voi	n Zertifikate	en					Erwerb					
	inländisch	er Fonds (M	littelaufkor	nmen)				Inländer					
		Publikums	fonds						Kreditinstit einschl. Bau		Nichtbank	en 2)	
<b>A</b> In <b>t</b> .			darunter						on isonii Bac	i i	- THOMES CANAL		1
Absatz = Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	Aus- länder 4)
Mio DM													
25 788 50 064 81 514 80 259 130 995 55 246 83 386 145 805 187 216	26 857 37 492 20 474 61 672 108 914 54 071 79 110 138 945 169 748	7 904 13 738 - 3 102 20 791 63 263 16 777 16 517 31 501 38 998	31 180 6 147 - 4 706 - 5 001 5 772	8 032 11 599 - 9 189 6 075 24 385 3 709 7 273 30 066 27 814	- 128 2 144 6 087 14 716 7 698 6 921 13 950 6 436 4 690	18 952 23 754 23 575 40 881 45 650 37 294 62 592 107 445 130 750	12 572 61 040 18 587 22 081 1 175 4 276 6 860	25 766 49 890 81 518 76 258 125 943 56 295 85 704 149 977 190 309	4 296 8 594 10 495 16 982 9 849 12 172 19 924 35 924 43 937	- 362 - 5 2 152 2 476 - 689 188 1 685 340 961	21 470 41 296 71 023 59 276 116 094 44 123 65 780 114 053 146 372	- 707 12 577 58 888 16 111 22 770 987 2 591 6 520 16 507	2: 17- 4 00 5 05. - 1 04 - 2 31! - 4 17: - 3 09:
111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 70
11 020 10 291 4 961	7 088 6 770 2 707	3 366 2 567 2 117		3 735 2 829 2 593	- 336 - 438 - 48	3 722 4 205 590	3 932 3 521 2 254	10 319 9 694 4 326	1 259 2 111 28	- 85 40 - 71	9 060 7 583 4 298	4 017 3 481 2 325	70 59 63
8 594 9 694 7 078	6 586 5 913 4 662	3 197 3 201 1 267	- 102	3 280 2 858 1 781	- 223	3 389 2 712 3 395	2 008 3 781 2 416	7 962 9 129 6 788	2 118 1 926 792	225 342 143	5 844 7 203 5 996	1 783 3 439 2 273	63 56 29

<sup>1</sup> Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

Zeit

1993 1994 1995

1998 ts)

1999 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)

1999 ts) 1999 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Gebietskö	rperschaf	en 1)								Sozialvers	sicherunge	n 2)	Öffentlich insgesam	ne Hausha t	lte
Einnahme	n	Ausgaber	า												
			darunter	:					Saldo			Saldo			Saldo
ins- gesamt	dar- unter Steu- ern 3)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben		Finan- zier- ungs- hilfen 5)	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Einnah- men 6)	Aus- gaben	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	der Ein- nahmer und Aus- gaben
Mrd DM															
928,7 995,2	749,1 786,2	1 060,2 1 102,2	296,8 315,5	136,0 137,3	340,5 353,4	102,1 114,0	97,0 93,2	87,3 86,5	– 131,5 – 106,9	660,8 694,1	658,7 693,7	+ 2,1 + 0,4	1 492,1 1 596,4	1 621,5 1 702,9	– 129, – 106,
1 026,4 1 000,3 1 014,3 1 074,0 1 106,5	814,2 800,0 797,2 833,0 886,1	1 136,4 1 121,8 1 108,9 1 128,5 1 161,5	324,8 326,2 325,0 326,0 330,5	135,5 137,0 135,7 136,5 142,0	367,2 362,2 356,3 371,5 394,5	129,0 130,7 132,1 133,5 137,0	90,1 83,9 80,1 80,0 81,5	86,3 80,1 79,2 78,5 73,5	-110,1 -121,5 - 94,5 - 54,5 - 55,0	731,2 769,4 797,0 813,0 838,5	743,8 784,0 794,4 809,0 831,0	- 12,5 - 14,6 + 2,7 + 4,0 + 7,5	1 664,9 1 665,6 1 704,9 1 768,5 1 809,5	1 787,5 1 801,6 1 796,8 1 819,0 1 857,0	
262,6 325,7	219,6 255,1	291,3 329,8	78,6 96,9	33,9 43,9	105,1 98,8	36,2 31,0	20,2 29,3	17,7 28,8	- 28,7 - 4,1	208,8 221,0	206,3 212,9	+ 2,5 + 8,1	436,6 517,2	462,9 513,2	- 26, + 4,
246,0 277,5	205,2 231,6	281,9 265,3	76,6 77,4	33,7 32,4	103,5 98,4	41,0 25,5	12,9 16,3	14,4 14,4	- 35,8 + 12,2	208,1 208,9	208,3 210,6	- 0,2 - 1,7	413,5 451,0	449,6 440,5	
Mrd Euro															
565,7	453,1	593,9	169,0	72,6	201,7	70,0	41,7	37,6	- 28,1	428,7	424,9	+ 3,8	925,2	949,5	- 24
134,2 166,5	112,3 130,4	148,9 168,6	40,2 49,5	17,3 22,4	53,7 50,5	18,5 15,8	10,3 15,0	9,0 14,7	- 14,7 - 2,1	106,7 113,0	105,5 108,9	+ 1,3 + 4,2	223,2 264,4	236,7 262,4	- 13 + 2
125,8 141,9	104,9 118,4	144,1 135,7	39,2 39,6	17,2 16,6	52,9 50,3	21,0 13,0	6,6 8,3	7,4 7,3	- 18,3 + 6,3	106,4 106,8	106,5 107,7	- 0,1 - 0,9	211,4 230,6	229,9 225,2	- 18 + 5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

#### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,0	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj.	151,1	142,4	106,5	111,7	27,9	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2.Vj. p)	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
	Mrd Euro									
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	196,8	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj.	77,2	72,8	54,4	57,1	14,3	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6		5,3	5,5
2.Vj. p)	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1		6,2	5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

#### 3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 463,5	1 516,8	1 606,9	1 646,6	1 702,7	1 725,8	1 779,0	943,4
darunter:								
Steuern	750,1	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1
Ausgaben	1 543,8	1 617,7	1 688,9	1 763,5	1 825,2	1 825,1	1 856,8	971,6
davon:								
Vorleistungen	139,2	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,1	70,2
Sozialleistungen 2)	738,2	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7
Finanzierungssaldo	- 80,3	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1					
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 3)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögens-übertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

## 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

		Bund, Länder und	Europäische Unior	1			Gemeinden 4)			
				Länder					<b>.</b>	
Zeit	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	Saldo nicl verrechne Steueran 5)	eter
	Mio DM									
1998 1999	833 013 886 124	727 888 775 945		306 127 322 172		42 271 39 672	104 960 110 178	8 841 9 408	+ +	166 2
2000 2.Vj. 3.Vj. p)	230 759	202 664 194 953	107 629 106 133	84 400 79 816		10 634 9 005	27 596	2 512	+	500
2000 Juni		85 319	45 913	36 287		3 119				
Juli Aug. <b>p)</b> Sept. <b>p)</b>		59 091 56 551 79 311	31 310 30 432 44 391	24 186 22 346 33 284		3 596 3 774 1 636				
	Mio Euro									
1998 1999	425 913 453 068			156 520 164 724		21 613 20 284	53 665 56 333	4 520 4 810	+ +	85 1
2000 2.Vj. 3.Vj. <b>p)</b>	117 985	103 620 99 678		43 153 40 809		5 437 4 604	14 109	1 285	+	255
2000 Juni		43 623	23 475	18 553		1 595				
Juli Aug. p) Sept. p)		30 213 28 914 40 551	15 560	12 366 11 425 17 018		1 838 1 929 836				

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

#### 5. Steuereinnahmen nach Arten

		Gemeinschat	Gemeinschaftliche Steuern											Nach-
		Einkommens	steuern 2)				Umsatzsteu	ern 5) 6)						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)			Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer		Reine Bundes- steuern 8)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle	meinde- anteil an den Einkom- men- steuern 9)
	Mio DM													
1998 1999	775 028 825 383	340 231 360 671	258 276 261 708	11 116 21 293	36 200 43 731	34 640 33 940	250 214 268 253	203 684 218 271	46 530 49 982	10 284 10 685	130 513 141 280	37 300 38 263	6 486 6 231	47 140 49 438
2000 2.Vj. 3.Vj. p)	214 765 207 337	96 945 90 788	61 139 64 568	7 992 6 587	14 701 9 492	13 113 10 141	68 090 66 875	52 004 50 557	16 086 16 318	2 538 2 702	36 133 36 796	9 411 8 498	1 649 1 678	12 102 12 384
2000 Juni	90 619	50 968	21 002	10 509	12 876	6 582	22 807	17 112	5 694	3	13 082	3 186	573	5 301
Juli Aug. <b>p)</b> Sept. <b>p)</b>	62 832 59 882 84 623	22 787 21 074 46 927	23 685 21 054 19 830	- 2 691 - 2 635 11 913	- 2 364 - 828 12 683	4 156 3 484 2 501	22 884 22 269 21 722	17 595 16 817 16 145	5 289 5 452 5 576	1 990 711 2	11 792 12 351 12 652	2 855 2 923 2 720	525 554 600	3 331
	Mio Euro													
1998 1999	396 266 422 012	173 958 184 408	132 054 133 809	5 684 10 887	18 509 22 359	17 711 17 353	127 932 137 155	104 142 111 600	23 790 25 555	5 258 5 463	66 730 72 235	19 071 19 564	3 316 3 186	
2000 2.Vj. 3.Vj. p)	109 808 106 009	49 567 46 419	31 260 33 013	4 086 3 368	7 517 4 853	6 704 5 185	34 814 34 192	26 589 25 849	8 224 8 343	1 298 1 382	18 475 18 813	4 812 4 345	843 858	6 187 6 332
2000 Juni	46 333	26 060	10 738	5 373	6 583	3 365	11 661	8 749	2 911	2	6 689	1 629	293	2 710
Juli Aug. <b>p)</b> Sept. <b>p)</b>	32 126 30 617 43 267	11 651 10 775 23 993	12 110 10 765 10 139	- 1 376 - 1 347 6 091	- 1 208 - 423 6 485	2 125 1 781 1 279	11 700 11 386 11 106	8 996 8 598 8 255	2 704 2 787 2 851	1 017 364 1	6 029 6 315 6 469	1 460 1 494 1 391	269 283 307	1 913 1 703 2 716

Ouelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,75%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bund	essteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
Zeit	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer		sonstige Bundes- steuern 1)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 3)
	Mio DM													
1998 1999	66 677 71 278	21 652 22 795	4 426 4 367	13 951 13 917	3 551	23 807 25 373	15 171 13 767	1 063 1 050	4 810 5 977	1 662 1 655	14 594 15 815		16 228 16 890	1 532 1 612
2000 2.Vj. 3.Vj. p)	18 854 18 595	5 782 5 990	915 966	2 478 3 025	1 647 1 836	6 458 6 384	3 712 3 311	208 184	1 645 1 209	439 453	3 407 3 341	13 353	4 780	399
2000 Juni	6 046	2 165	366	717	538	3 251	1 227	52	637	173	1 098			
Juli Aug. p) Sept. p)	6 395 6 051 6 148	1 912 2 071 2 008	321 329 317	662 1 695 668	702 607 526	1 801 1 598 2 985	1 199 1 099 1 013	78 60 46	376 420 413	162 135 156	1 040 1 209 1 092			
	Mio Euro													
1998 1999	34 091 36 444	11 071 11 655	2 263 2 233	7 133 7 116	1 816	12 172 12 973	7 757 7 039	543 537	2 459 3 056	850 846	7 462 8 086	25 825 27 060	8 297 8 636	783 824
2000 2.Vj. 3.Vj. p)	9 640 9 507	2 956 3 063	468 494	1 267 1 547	842 939	3 302 3 264	1 898 1 693	106 94	841 618	224 231	1 742 1 708	6 827	2 444	204
2000 Juni	3 091	1 107	187	366	275	1 662	627	27	326	88	562			
Juli Aug. p) Sept. p)	3 270 3 094 3 144	977 1 059 1 027	164 168 162	338 867 341	359 310 269	921 817 1 526	613 562 518	40 31 23	192 215 211	83 69 80	532 618 558			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszu-

schlag"). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahman

# 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulden		
Stand am		Buch- kredite der	Unver- zinsliche Schatz-	Obliga- tionen/ Schatz-	Bundes-	Bundes-	A I Vis	auslei- hungen der	Sozial-		ver- einigungs-	Aus- gleichs-	
Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Bundes- bank	anwei- sungen 1)	anwei- sungen 2)	obliga- tionen 2)	schatz- briefe	Anleihen 2)	Kredit- institute 3)	versiche- rungen	sonstige 3)	be- dingte 4)	forde- rungen	sonstige 5)
	Öffentlic	he Haush	alte										
1994 1995	1 659 632 1 993 476	- -	20 506 8 072	169 181 219 864	181 737 170 719	59 334 78 456	465 408 607 224	644 459 764 875	1 337 1 263	28 997 40 621	1 391 15 106	87 098 87 079	184 198
1996 1997 1998	2 126 320 2 215 893 2 280 154	- - -	27 609 26 336 25 631	217 668 241 268 221 524	176 164 177 721 199 774	96 391 99 317 92 698	631 696 670 755 729 416	836 582 879 021 894 456	770 663 550	39 450 29 907 26 073	9 960 1 315 1 249	89 826 89 376 88 582	203 216 202
1999 Juni Sept.	1 180 551 1 190 614 1 199 975	- -	11 952 11 793	104 589 101 767 99 544	111 259 114 905 120 998	44 646 43 212	394 020 410 025 418 871	456 171 450 457 450 111	263 262 281	11 567 12 192	636 637	45 342 45 260	107 104 105
Dez. 2000 März Juni	1 213 985 1 212 346	- - -	12 594 11 790 11 729	99 731 101 390	120 996 121 722 123 093	41 621 40 925 39 200	426 923 429 441	450 111 457 058 451 597	281 282 281	10 200 9 733 9 809	476 431 418	45 175 45 281 45 281	108 108
54	Bund 6) 7)			10.070	1200701	0,200	127	101077	201	, , , , , ,		10 2011	
1994 1995	712 488 756 834	- -	15 870 8 072	66 987 52 354	181 737 170 719	59 334 78 456	359 833 402 307	16 654 26 572	50 15	875 8 119	1 391 1 360	9 576 8 684	183 176
1996 1997 1998	839 883 905 691 957 983	- - -	26 789 25 286 24 666	55 289 78 848 84 760	176 164 177 721 199 274	96 391 99 317 92 698	434 295 481 619 519 718	32 988 31 845 24 125	5 5 -	7 766 870 2 603	1 330 1 300 1 270	8 684 8 684 8 684	183 197 186
1999 Juni Sept.	509 514 712 654	- -	11 749 11 685	39 775 46 956	107 737 114 405	44 646 43 212	281 350 372 129	17 931 73 386	61	1 140 4 820	645 637	4 440 45 260	102 104
Dez. 2000 März Juni	714 069 726 998 723 195	- - -	11 553 11 412 11 654	44 335 43 587 43 929	120 498 121 222 122 593	41 621 40 925 39 200	379 808 387 394 389 761	67 872 74 248 67 927	60 59 58	2 568 2 331 2 268	476 431 418	45 175 45 281 45 281	104 108 107
Sept. <b>p</b> )	730 418 Westdeu	-	11 775	44 416	121 601	38 126	392 785	74 670	58	2 294	435	44 147	111
1994 1995	415 052 442 536	-	-	68 643 72 001			20 451   19 151	311 622 339 084	623 358	11 453 11 940	 	2 259	2
1996 1997	477 361 505 297	- - -	320 350	80 036 79 901			11 934 6 739	372 449 406 499	54 47	12 567 11 760		- - -	2 2 2 2 2 2
1998 1999 Juni Sept.	525 380 270 796 269 993	-	520 102 26	78 878 40 401 40 525			4 512 2 146 1 962	430 709 223 502 222 878	43 22 21	10 716 4 622 4 581		- - -	1 1 1 1
Dez. 2000 März	274 208 275 718	-	150 50	40 979 42 080			2 054 2 002	226 022 226 700	21 23 23	4 979 4 861		-	1
Juni Sept. <b>p)</b>	275 854 275 454		-	43 166 44 193	:	:	2 003 2 003	225 681 224 238	23 23	4 980 4 997	:	-	1 1
1004	Ostdeuts	che Länd		40.050			1 000	J 25.0/5					
1994 1995 1996	55 650 69 151 80 985	- - -	500	19 350 23 845 25 320			1 000 1 500 1 500	35 065 43 328 53 483	5 17 -	230 461 182			
1997 1998 1999 Juni	90 174 98 192 49 351	- - -	700 445 101	26 040 25 728 13 031			1 500 1 500 767	61 697 70 289 35 370	15 - -	222 230 83			
Sept. Dez.	50 402 53 199	- -	83 891	14 030 13 750		•	767 767 767	35 445 37 602	- -	78 189			
2000 März Juni Sept. <b>p)</b>	52 201 52 956 53 773	- - -	328 75 75	13 584 13 816 14 450	:		767 767 767	37 415 38 141 38 377	- - -	107 158 103			
·	Westdeu	tsche Ger	meinden	3)									
1994 1995 1996	153 375 157 271 158 613	:	:	- 200	:		100 1 000 1 280	147 558 151 127 152 311	288 283 174	5 429 4 861 4 648	:	:	:
1997 1998	160 162 158 960			300 300			1 330 1 330	154 145 153 208	149 119	4 238 4 003			
1999 Juni Sept. Dez.	80 119 80 401 81 511			153 153 153			680 680 680	77 190 77 471 78 726	51 51 53	2 045 2 045 1 898			:
2000 März Juni	81 704 82 165			153 153			680 680	78 903 79 363	51 51	1 917 1 917			
	Ostdeuts	che Gem	einden <sup>8)</sup>										
1994 1995 1996	32 235 36 830 38 976	:	:	125 225 225	:		400 400 400	30 837 35 427 37 922	364 347 308	509 431 121	:	:	
1997 1998	38 688 39 873			225 225			400 460	37 623 38 777	273 255	167 156			
1999 Juni Sept. Dez.	20 431 20 452 20 726			102 102 51			335 335 335	19 784 19 804 20 138	128 128 124	82 82 78			
2000 März Juni	20 758 20 758			51 51			335 335	20 167 20 167	128 128	77 77			:

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Buch- Unver- Obliga- auslei- hungen V Stand am der Schatz- Schatz- Bundes- Bundes- der Sozial- garbeiten Stand anwei- obliga- schatz- Anleihen Kredit- versiche- b	einigungs- be-	Aus- gleichs- forde-	
Buch- Unver- Obliga- auslei- hungen V Stand am der Schatz- Schatz- Bundes- Bundes- der Sozial- ganwei- Jahres- bzw. Ins- Bundes- anwei- anwei- obliga- schatz- Anleihen Kredit- versiche- b	ver- einigungs- be-	Aus- gleichs-	
		forde-	
	unigte "		sonstige 5)
Monatsende gesamt bank sungen 1) sungen 2) tionen 2) briefe 2) institute 3) rungen sonstige 3) c		rungen	sonstige of
Fonds "Deutsche Einheit" / Entschädigungsfonds <sup>6)</sup>			
1994 89 187 . 897 8 867 43 859 33 744 5 1 816	I .l	I .I	
1995 87 146 . – 8 891 – . 44 398 31 925 5 1 927			
1996 83 556 44 321 38 020 5 1 210			
1997   79 717   .   -   -   .   44 347   34 720   5   645			
1998			
1999 Juni 40 715 . – – 500 . 26 478 13 542 – 194			
Sept. 40 345 500 . 27 822 11 834 - 189			
Dez. 40 234 - 275 500 . 28 978 10 292 - 189			
2000 März   40 572   .   -   275   500   .   29 315   10 292   -   189		·	·
Juni 41 041 . – 275 500 . 29 290 10 797 – 179		·	·
Sept. 41 189 275 1 634 . 29 298 9 814 - 169			' ·
ERP-Sondervermögen <sup>6)</sup>			
1995 34 200			'
1996 34 135	<u> </u>		
1997 33 650			
1998 34 159			
1999 Juni   16 995			
Sept.     16 368     .     .     .     .     .     6 331     9 639     -     398       Dez.     16 028     .     .     .     .     .     6 250     9 458     21     299			
			'
2000 März   16 034   6 429   9 333   21   251			
Juni   16 376   6 604 9 520 21 231			
Sept.   17 761   .   .   .   .   7 036   10 392   21   312	ا. ا	ا. ا	·
Bundeseisenbahnvermögen <sup>6) 7)</sup>			
1994 71 173 5 208 29 467   29 232   -   7 265			.
1995 78 400			'
1996 77 785			
1997 77 254			
1998 77 246 500 . 31 648 42 488 79 2 531			
1999 Juni 39 231 1 023 . 16 805 20 401 34 968			
			' '
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)			
1994 102 428 . 3 740	J .l	75 263	ı .l
1995   328 888   .   -   58 699   -   .   98 731   72 732   98   6 468	13 745	78 395	21
1996 331 918 54 718 98 468 81 380 95 7 468	8 630	81 142	19
1997   322 032   .   -   54 028   -   .   98 377   81 616   54   7 233	15	80 692	17
1998   304 978   .   -   31 633   -   .   110 006   79 226   54   4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni   151 097   11 127   2 000   . 58 897   36 133   27   2 015	_ 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)		10 7021	·
1995   2 220   .   .   .   .   -   2 220   -   -		.	
1996 3 108 3 108	•	•	
1997 3 229	•	•	•
1998 3 971		•	
1999 Juni   2 302	ا. ا	ا. ا	ا. ا

Ouelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

# 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

			Nett	tokredita	ufn	ahme 1)												
	Stand Ende		1999	9									2000	)				
	1999	Juni 2000	insge	esamt	1.V	j.	2.Vj		3.Vj	j.	4.Vj.		1.Hj.		1.Vj	j.	2.Vj.	
Position	Mio Euro																	
Kreditnehmer																		
Bund 2)	714 069	723 195	+	31 738	+	16 503	+	3 202	+	10 536	+	1 497	+	9 123	+	12 926	-	3 803
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen 2) Erblastentilgungsfonds 2) Ausgleichsfonds Steinkohle Entschädigungsfonds	40 102 16 028 - - - 132	40 877 16 376 - - - 164	- - - + +	428 1 437 265 4 882 271 59	- - - + +	2 37 318 2 852 217 12	+ - + - + +	89 432 53 2 030 55 12	+	386 627 - - - 17	+	129 340 - - - 18	+ + +	775 348 - - - 32	+ + +	320 6 - - - 18	+ + +	455 343 - - - 14
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden <sup>3)</sup> Ostdeutsche Gemeinden <sup>3)</sup>	274 208 53 199 81 511 20 726	275 854 52 956 82 165 20 758	+ + + +	5 585 2 995 751 428	+ - - +	1 703 207 68	+ - - +	2 172 151 66 10	++++	803 1 051 332 26	+ + +	4 215 2 797 692 325	+ - + +	1 647 243 897 99	+ + + +	1 510 999 194 32	+ + + +	136 755 703 66
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	12 676	+	14 006	-	1 330
Schuldarten																		
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4) Obligationen/Schatzanweisungen 5) Bundesobligationen 5) Bundesschatzbriefe Anleihen 5)	12 594 99 544 120 998 41 621 418 871	11 729 101 390 123 093 39 200 429 441	- + - +	511 13 720 18 855 5 775 45 927	- + - +	535 5 482 4 408 1 981 18 306	- + - +	617 3 192 4 708 769 2 770	- + - +	159 2 822 3 646 1 434 16 005	+ - + - +	801 2 224 6 093 1 591 8 846	++	865 1 846 2 096 2 421 10 570		804 187 725 696 8 052	- + + - +	62 1 658 1 371 1 725 2 518
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6) Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 6)	450 111 281 10 160	451 597 281 9 769	- - -	6 613 0 3 130	_ _ _	552 10 1 475	+ -	309 9 289	- - +	5 658 1 625	+	712 19 1 992	++	1 795 0 391	++	6 947 1 467	- - +	5 152 1 76
Altschulden 7) Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	581 45 175 40	526 45 281 40	- - -	161 55 0	- -	0 0 0	++	1 4 0	- - -	1 57 0	- - -	160 3 0	- + -	55 101 0	+	42 102 0	- - -	13 1 0
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	12 676	+	14 006	-	1 330
Gläubiger																		
Bankensystem																		
Bundesbank Kreditinstitute	4 440 595 553	4 440 589 162	_	- 7 014	_	7 536	_	- 803	-	3 267	+	- 4 591	-	6 086	+	- 4 547	_	- 10 632
Inländische Nichtbanken																		
Sozialversicherungen 8) Sonstige 9)	281 187 141	281 193 171	+	0 25 673	+	26 19 577	+	0 2 490	+	0 2 112	++	26 1 493	+	0 6 030	+	0 9 152	  -	0 3 122
Ausland ts)	412 561	425 293	+	16 157	+	665	+	1 227	+	11 300	+	2 965	+	12 731	+	307	+	12 424
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	12 676	+	14 006	-	1 330

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

# 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1996 1997 1998 1999 Juni Sept. Dez. 2000 März Juni p)

DIS ETIUE 1996 IVII	O DIVI / AD 1999 IVI	IO EUI O						
Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds "Deutsche Einheit"	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
851 245 883 260 898 030	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	47 155 49 694 45 098	88 902	3 108 3 229 3 671
447 080 441 961 444 031	7 931 66 954 64 704		10 037	259 427	93 519		38 176 - -	2 148 - -
442 190 443 410						_ _	=	_ _

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

			Unverzinsl Schatzanw	iche eisungen 1)					auslei-	Schulden b Nichtbank		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze	Obliga-	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	hungen der Kredit- institute 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	3 3	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 1994 1995 1996 1997 1998	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 957 983	- - - - -	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 221 4 558	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 84 760	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 199 274	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 92 698	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 519 718	26 129 16 654 26 572 32 988 31 845 24 125	546 50 15 5 5	3 395 875 8 119 7 766 870 2 603	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 270	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684	194 183 176 183 197 186
1999 Okt. 9)	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 115	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt. p)	725 889	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 147	396 905	66 235	57	2 145	434	44 146	111

<sup>1</sup> Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

#### 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

				Finanzierung 3)					J i
				Veränderung					
	Kassen-	Kassen- aus-	Kassen- über- schuß (+) bzw.	der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	Kassen- über- schuss (+) bzw. -defizit (-)
Zeit	nahmen 1)	gaben 1) 2)	-defizit (-)	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	seit Beginn des Jahres
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 1999 Okt.	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48 315,59	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33 345,39	- 48,2 - 76,6 - 69,2 - 57,8 - 29,8	+ 12,9 3 - 6,1 0 - 3,4 0 + 6,6 1 - 3,3 4 - 5,4 0 + 1,8	5 - 4,35 2 9 - 2 - 3 - 3 - 1 -	+ 78,54 + 27,21 + 44,35 + 83,05 + 65,81 + 52,29 + 31,63 + 5,65	- - - - - - -	0,78 0,50 0,37 0,17 0,07 0,12 - 0,02 - 0,00	- 33,83 - 48,20 - 76,60 - 69,21 - 57,84 - 29,80
Nov. Dez.	22,19 50,47	30,42 36,00	- 8,2	4 - 0,4	5 -	+ 7,80 - 12,03	- -	- 0,01 - 0,01	- 44,28
2000 Jan. Febr. März	22,39 22,35 23,95	32,23 24,57 26,09	- 2,2	2 + 0,0	9 -	+ 8,69 + 2,31 + 1,93	- - -	0,03 - 0,00 - 0,01	
April Mai Juni	25,05 23,60 28,61	23,53 25,50 25,10	- 1,9	0,1	) -	- 1,74 + 1,81 - 3,88	- - -	- 0,00 - 0,01 - 0,00	- 14,57
Juli Aug. Sept.	24,09 22,16 27,25	30,52 23,63 26,39		7 - 0,2	) -	+ 6,60 + 1,28 - 0,65	- - -	0,01 - 0,00 0,01	
Okt. p)	32,44	27,97	+ 4,4	- 0,0	7   _	- 4,53	-	- 0,00	- 13,65

<sup>1</sup> Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

# 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	Bio Erido 177	0 11110 21117 0	B 1777 11110 1	- u. o									
	Einnahmen	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5)					
		darunter:			darunter:								
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes	ins- gesamt	Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	Westdeu	tschland											
1993 1994 1995 1996 8) 1997 1998 1999 p) 1999 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	243 119 267 265 276 302 288 761 305 606 317 340 169 124 42 519 46 089 41 290 42 199 42 891 Ostdeuts	215 758 225 324 236 036 248 463 250 063 128 191 31 671 35 130 30 016 30 986 31 757	41 837 48 108 47 979 50 478 54 896 65 191 39 884 10 608 10 666 10 987 10 910 10 802	248 866 266 443 279 226 288 716 295 635 304 155 159 819 40 166 40 578 40 856 40 428 42 262	207 633 220 744 230 222 237 464 246 011 254 783 134 408 33 939 33 972 34 574 35 068	14 375 15 923 16 809 17 892 18 636 9 910 2 489 2 527 2 531 2 532	- 5 747 + 822 - 2 924 + 45 + 9 971 + 13 185 + 9 305 + 2 353 + 5 512 + 434 + 1 772 + 628	33 578 21 756 14 456 14 659 18 194 13 623 8 950 13 623 12 612 11 636	24 194 16 801 9 608 10 179 14 201 11 559 6 788 11 559 9 817 8 980	8 499 8 170 3 948 2 119 1 878 1 493 824 893 824 1 538 1 409 1 483	909 746 2 500 2 372 2 274 1 127 1 135 1 127 1 126 1 119	305 262 229 230 226 114 134 114 130	4 936
1993 1994 1995 1996 1997 1998	53 241 63 001 70 774 74 790 79 351 81 072 43 214	40 904 44 970 46 580 48 939 47 764 24 015	10 834 13 783 16 408 17 910 20 065 23 564 14 744	65 811 77 780 83 830 87 424 90 863 47 641	45 287 53 136 63 812 68 316 70 500 73 040 38 339	3 376 4 362 4 851 5 388 5 757 3 040	- 1 925 - 2 810 - 7 006 - 9 040 - 8 073 - 9 791 - 4 426	:	- - - - - - -	- - - - - - - -		- - - - - - - - -	
1999 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	10 532 11 523 10 477 10 054 11 100	5 901 6 398 5 434 5 564 5 581	3 608 3 927 3 838 3 865 3 894	12 040 12 057 12 174 12 241 12 394	9 719 9 713 9 846 9 839 9 928	767 772 776 774 780	- 1508 - 534 - 1697 - 2187 - 1294						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

# 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS ETIUE 199	76 IVIIO DIVI /	ab 1999 IVIIO	EULO									
	Einnahmen			Ausgaben									
		darunter:			darunter:								
						davon:			davon:				Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtd	eutschlar	nd										
1993 1994	85 109 89 658			109 536 99 863	48 005 48 342	34 149 35 163							
1995 1996 1997 1998	90 211 91 825 93 149 91 088	84 354 85 073 85 793	2 957 3 346 2 959	97 103 105 588 102 723	49 254 57 123 60 273 53 483	36 161 40 186 40 309 35 128	13 094 16 938 19 964	34 441 36 478 31 418	16 745 18 368 16 117	17 696	1 586 903 443	- 6 892 - 13 763	6 887 13 756 9 574
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 3.Vj. 4.Vj.	11 908 13 466			12 430 13 509	5 964 6 132	3 899 4 014	2 064 2 118		2 588 2 987	2 455 2 734		- 521 - 43	443 - 2 098
2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	11 304 12 113 12 335	11 086	334	12 062 12 445 12 220	6 094 6 052 5 750		2 158	4 923	2 265 2 560 2 542	2 362	106		491

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Austund Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

<sup>4</sup> Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

# IX. Konjunkturlage

 Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

	1995	1996	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999	1.Hj. 2000	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999
Position	Mrd DM						Mrd Eur	D	Verände gegen V	rung orjahr in	%		Anteil in %
in Preisen von 1995													
I.Entstehung des Inlandsprodukts Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) Baugewerbe	837,8 223,0	819,3 214,1	837,8 210,9	849,9 206,4	851,5 201,8	432,6 94,5	435,4 103,2	221,2 48,3	2,3 - 1,5	1,4 - 2,1	0,2 - 2,2	5,2 - 2,0	22,8 5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	317,9	320,5	162,5	1,1	2,8	1,9	4,7	16,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2) Öffentliche und private Dienst-	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	553,2	550,1	282,9	3,8	5,4	5,1	5,3	28,8
leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	368,9	376,6	188,6	0,7	0,8	- 0,2	0,8	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche Nachr.: Unternehmenssektor	3 295,4 2 845,3	3 332,1 2 879,9	3 394,7 2 945,1	3 478,5 3 030,1	3 539,2 3 092,0	1 791,0 1 565,8	1 809,5 1 580,9	915,7 800,6	1,9 2,3	2,5 2,9	1,7 2,0	3,8 4,3	94,9 82,9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4) Bruttoinlandsprodukt	3 176,6 3 523,0	3 202,9 3 550,0	3 254,0 3 599,6	3 325,0 3 673,5	3 372,9 3 730,7	1 702,6 1 883,8	1 724,5 1 907,5	870,5 963,2	1,6 1,4	2,2 2,1	1,4 1,6	3,6 3,3	90,4 100
II.Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	2 003,9 697,8 253,9 506,0 30,6 8,1	2 023,6 710,2 258,3 491,6 34,1 – 8,3	2 037,2 704,1 268,0 484,4 36,1 - 0,3	2 078,5 707,7 292,5 479,6 40,0 15,0	2 132,1 706,7 312,1 481,7 45,0 21,0	1 060,3 355,3 160,0 227,0 24,0 25,4	1 090,1 361,3 159,5 246,3 23,0 10,7	542,1 181,7 81,8 116,1 12,3 13,0	0,7 - 0,9 3,7 - 1,5 5,9	2,0 0,5 9,2 – 1,0 10,9	2,6 - 0,1 6,7 0,5 12,4	1,7 1,6 9,8 - 0,9 11,2	57,1 18,9 8,4 12,9 1,2 0,6
Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe	3 500,3 22,7 862,6 839,9	3 509,4 40,6 906,4 865,9	3 529,4 70,2 1 008,6 938,4	3 613,2 60,3 1 079,0 1 018,7	3 698,5 32,2 1 133,5 1 101,3	1 852,0 31,8 620,7 588,9	1 891,0 16,4 579,5 563,1	946,9 16,3 317,4 301,1	0,6 11,3 8,4	2,4 7,0 8,6	2,4 5,1 8,1	2,1 14,3 10,5	99,1 0,9 30,4 29,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
in jeweiligen Preisen													
III.Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	2 003,9 697,8 253,9 506,0 30,6 8,1	2 057,5 715,3 257,9 489,5 33,1 - 4,0	2 112,3 713,3 268,4 481,1 35,1 6,2	2 177,9 722,4 293,5 475,3 38,1 19,6	2 241,1 738,0 310,4 475,1 41,5 33,4	1 124,8 357,8 159,5 225,2 21,6 40,6	1 145,9 377,3 158,7 242,9 21,2 17,1	575,1 183,0 81,6 115,1 11,1 20,8	2,7 - 0,3 4,1 - 1,7 6,1	3,1 1,3 9,4 - 1,2 8,7	2,9 2,2 5,8 - 0,0 8,9	3,0 2,1 9,5 - 0,2 7,9	57,8 19,0 8,0 12,3 1,1 0,9
Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe	3 500,3 22,7 862,6 839,9	3 549,2 37,3 907,5 870,2	3 616,4 50,1 1 021,1 971,0	57,5	3 839,6 37,6 1 141,6 1 104,0	1 929,5 15,3 638,6 623,3	1 963,1 19,2 583,7 564,5	986,6 7,8 326,5 318,7	1,9 12,5 11,6	3,1 7,0 6,6	3,0 4,5 6,7	3,2 17,3 18,3	99,0 1,0 29,4 28,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	1 944,8	1 982,4	994,4	2,2	3,2	2,5	3,0	100
IV.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	100,0 100,0 100,0	101,7 101,0 99,6	103,7 101,9 97,8	104,8 103,0 99,7	105,1 103,9 100,5	106,1 103,2 97,2			2,0 0,8 – 1,8	1,1 1,1 1,9	0,3 0,9 0,8	1,3 - 0,3 - 4,1	
V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens- einkommen	1 948,5 708,8	1 966,1 736,4	1 973,2 779,9	2 011,7 820,7	2 060,3 810,9	995,5 441,6	1 053,4 414,6	509,0 225,8	0,4 5,9	2,0 5,2	2,4 - 1,2	3,0 3,3	71,8 28,2
Volkseinkommen	2 657,3					1 437,2		734,8	1,9	2,9	1,4	3,1	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	1 938,8	1 966,4	991,3	2,2	3,0	2,3	3,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

#### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich	bereiniat

	l l													
			darunter:											
			Verarbeite	ndes Gewer	be									
	Produziere Gewerbe ii		zusammen		Vorleistung produzent		Investition: produzent		Gebrauchs produzent		Verbrauchs produzent		Bauhaupt- gewerbe	
Zeit		Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	•	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %
	Deutsc	hland												
1996 1997 1998 1999	99,8 102,5 106,0 107,6	- 0,2 + 2,7 + 3,4 + 1,5	100,4 104,4 109,5 111,3	+ 0,4 + 4,0 + 4,9 + 1,6	99,8 105,8 110,6 113,5	- 0,2 + 6,0 + 4,5 + 2,6	101,0 105,2 113,2 113,2	+ 1,0 + 4,2 + 7,6 ± 0,0	101,1 101,9 108,3 112,3	+ 1,1 + 0,8 + 6,3 + 3,7	100,6 100,9 100,6 101,9	+ 0,6 + 0,3 - 0,3 + 1,3	93,5 89,6 86,8 87,5	- 6,7 - 4,2 - 3,1 + 0,8
1999 Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai 3) Juni 3) Juli p) x) Aug. p) x) Sept. p) x)	116,4 116,1 116,7 104,7 98,0 105,0 2) 118,8 2) 110,8 2) 113,9 2) 114,9 2) 114,9 2) 114,9 2) 105,4 2) 121,1	+ 2,7 + 2,3 + 4,1 + 4,4 + 2,3 + 8,4 + 4,7 + 4,1 + 9,5 + 2,4 + 5,5 + 5,6 + 4,0	120,7 120,0 121,2 109,7 102,6 111,1 125,9 116,4 119,3 121,9 110,4 128,0	+ 3,5 + 3,1 + 5,0 + 4,5 + 3,8 + 8,5 + 6,8 + 6,7 + 11,6 + 4,9 + 7,9 + 8,2 + 6,0	122,4 121,4 122,1 105,7 108,3 114,3 127,7 118,3 123,1 122,7 122,8 114,9 126,5	+ 4,7 + 3,4 + 7,2 + 9,9 + 3,9 + 6,6 + 5,2 + 11,8 + 4,4 + 6,9 + 7,4 + 3,3	125,2 120,8 124,0 125,7 98,1 111,4 132,2 120,3 121,7 130,9 125,0 113,5 140,8	+ 2,7 + 2,3 + 2,7 - 0,6 + 7,0 + 10,8 + 10,2 + 14,7 + 7,8 + 12,8 + 12,5	124,0 127,0 128,5 99,1 103,7 121,1 133,7 121,2 124,3 121,9 119,0 96,9 93,2	+ 2,4 + 2,3 + 6,1 + 4,3 + 3,4 + 8,7 + 7,6 + 7,5 + 13,7 + 3,0 + 16,1 + 8,1 + 6,9	106,7 110,6 110,5 98,0 95,1 96,9 106,6 101,6 102,5 104,4 104,1 100,1 107,5	+ 2,3 + 3,6 + 3,7 + 1,9 - 1,8 + 2,3 - 0,6 + 3,6 + 4,6 + 2,5 + 2,0 + 2,4 + 0,7	2) 90,9 2) 88,4 2) 90,2 2) 85,1	+ 0,8 + 0,7 + 1,1 + 7,3 - 6,6 + 22,8 - 8,2 - 9,3 - 1,3 - 12,1 - 10,0 - 7,0 - 10,1
·	Westde	eutschlar	nd											
1996 1997 1998 1999	99,5 102,2 105,8 106,9	- 0,5 + 2,7 + 3,5 + 1,0	100,0 103,8 108,5 109,8	± 0,0 + 3,8 + 4,5 + 1,2	99,5 105,2 109,4 111,6	- 0,5 + 5,7 + 4,0 + 2,0	100,8 104,9 112,9 112,3	+ 0,7 + 4,1 + 7,6 - 0,5	100,8 101,3 107,2 110,8	+ 0,8 + 0,5 + 5,8 + 3,4	99,7 99,4 99,0 99,9	- 0,3 - 0,3 - 0,4 + 0,9	92,5 88,9 87,4 88,4	- 7,7 - 3,9 - 1,7 + 1,1
1999 Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai 3) Juni 3) Juli p) x) Aug. p) x) Sept. p) x)	115,6 115,3 115,8 104,2 97,9 104,9 2) 118,8 2) 110,2 2) 113,2 2) 114,3 2) 114,4 2) 120,5 Ostdeu	+ 2,6 + 2,0 + 3,8 + 3,8 + 2,6 + 8,0 + 4,9 + 4,2 + 9,6 + 2,8 + 5,9 + 5,8 + 4,2	119,0 118,1 119,2 107,9 101,1 109,4 124,3 114,4 117,3 119,9 118,1 108,3 126,2	+ 3,2 + 2,6 + 4,5 + 3,8 + 7,7 + 6,5 + 6,2 + 11,3 + 4,7 + 7,8 + 7,9 + 6,1	120,3 119,1 119,6 103,8 106,2 112,0 125,1 115,6 120,1 119,8 120,0 112,0 123,3	+ 4,4 + 2,7 + 6,4 + 9,1 + 3,2 + 8,8 + 5,7 + 4,4 + 10,8 + 3,9 + 6,4 + 6,4 + 2,5	124,3 120,0 122,7 124,4 97,3 110,5 132,0 119,1 121,0 130,3 124,6 112,5 140,4	+ 2,6 + 2,1 + 2,1 - 1,7 + 7,3 + 9,3 + 11,6 + 9,7 + 14,9 + 7,9 + 10,6 + 13,5 + 13,0	122,4 125,5 126,8 97,7 102,6 119,7 132,1 119,5 122,8 120,0 117,1 96,0 131,1	+ 2,0 + 1,9 + 5,9 + 4,5 + 4,2 + 8,6 + 7,6 + 7,3 + 13,5 + 2,7 + 16,1 + 8,4 + 7,1	104,6 108,3 108,0 95,6 93,4 95,2 104,3 99,1 99,7 101,6 101,5 97,3 105,2	+ 1,9 + 3,1 + 3,0 + 1,6 - 2,2 + 1,8 - 1,0 + 3,1 + 4,0 + 1,9 + 1,4 + 1,0 + 0,6	2) 89,0 2) 94,8 2) 91,6 2) 93,2 2) 86,8	+ 1,6 + 1,6 + 1,9 + 7,7 - 3,8 + 26,6 - 5,8 - 6,6 + 1,1 - 9,7 - 7,7 - 7,7 - 4,7 - 8,0
1996 1997 1998 1999 1999 Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai 3) Juni 3)	102,0 105,6 109,0 114,4 125,6 125,1 127,0 110,3 100,9 107,2 2) 118,8 2) 121,8 2) 121,8 2) 122,2 2) 121,7	+ 2,0 + 3,5 + 3,2 + 5,0 + 3,7 + 5,0 + 8,4 + 11,8 + 1,6 + 14,3 + 1,6 + 5,3 + 9,9 + 0,7 + 3,1	105,9 115,8 127,1 137,2 150,2 149,2 155,0 139,4 129,4 139,4 154,0 155,8 157,7	+ 5,9 + 9,3 + 9,8 + 7,9 + 7,4 + 9,0 + 13,6 + 15,0 + 7,7 + 18,0 + 9,1 + 16,1 + 19,0 + 9,9 + 11,9	104,4 116,5 133,4 146,4 160,3 162,2 164,9 139,8 145,1 154,5 172,4 166,8 177,3 175,0	+ 4,3 + 11,6 + 14,5 + 9,7 + 9,1 + 13,2 + 16,5 + 20,7 + 13,6 + 17,7 + 17,4 + 26,4 + 12,0	103,9 110,9 119,9 128,5 143,3 133,3 147,1 148,4 113,2 127,7 134,1 142,8 134,2 141,8	+ 3,9 + 6,7 + 8,1 + 7,2 + 4,4 + 2,1 + 12,4 + 19,0 - 3,2 + 20,0 - 3,2 + 20,9 + 11,6 + 8,2 + 12,1	108,7 121,4 142,3 157,9 176,7 175,3 184,5 144,7 167,4 188,7 175,1 172,6 182,1	+ 8,6 + 11,7 + 17,2 + 11,0 + 11,3 + 12,6 + 12,8 + 2,8 - 10,0 + 11,3 + 12,9 + 15,3 + 20,4 + 9,9	110,5 118,9 120,5 125,3 133,4 137,3 139,2 127,6 116,1 118,6 135,0 132,1 136,4 138,1	+ 10,4 + 7,6 + 1,3 + 4,0 + 6,2 + 6,7 + 8,8 + 3,7 + 3,8 + 9,9 + 4,6 + 8,2 + 11,1 + 7,1	2) 70,4 2) 76,8 2) 77,0	- 3,3 - 4,8 - 7,9 - 0,9 - 2,7 - 2,7 - 1,6 + 5,7 - 16,9 + 7,6 - 17,8 - 19,0 - 10,5 - 20,9 - 18,3
Aug. p) x)	2) 121,7 2) 117,8 2) 126,7	+ 5,0	147,9	+ 14,1	167,4	+ 13,8 + 22,5 + 15,4	132,7	+ 1,8	125,0	+ 15,4 + 2,5 - 0,6	133,7	+ 5,8 + 14,9 + 0,3	2) 79,0	- 15,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 1.1%).

# 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

1							Ι.						
			davon:		I		davon:		Ι		I		-
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	des	Inland		Ausland		Vorleistungs produzenter		Investitionsg produzenten		Ge- und Verb güterproduz		
		Verände-		Verände-		Verände-		Verände-		Verände-		Veränd	ie-
		rung gegen		rung gegen		rung gegen		rung gegen		rung gegen		rung gegen	
Zeit	1995=100	Vorjahr %	1995=100	Vorjahr %	1995=100	Vorjahr %	1995=100	Vorjahr %	1995=100	Vorjahr %	1995=100	Vorjahr %	
	Deutsch	land											
1996	99,9		0,1 96,9		105,5	+ 5,4		- 1,8	101,6	+ 1,5	101,4	+	1,4
1997 1998	107,1 110,9	+ :	7,2 99,0 3,5 102,9	+ 3,9	121,6 125,4	+ 15,3 + 3,1	107,2 108,6	+ 9,2 + 1,3	108,8 116,0	+ 7,1 + 6,6	103,4 107,0	++	2,0 3,5
1999	113,3		2,2 102,6		132,3	+ 5,5		+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+	4,0
1999 Sept. Okt.	123,2 120,3	l	4,8 109,6 9,0 109,3	1	148,0 139,9	+ 12,5 + 12,5	1	+ 6,2 + 10,8	130,4 124,0	+ 3,4 + 8,3	121,9 115,7	++	4,3 5,7
Nov. Dez.	121,0 112,1	+ 1	2,8 109,0 9,8 97,5	+ 7,2	142,7 138,2	+ 21,3 + 13,8	120,4	+ 14,3 + 13,1	125,2 122,3	+ 12,9 + 7,6	114,3 100,1	++	8,5 5,6
2000 Jan. Febr.	113,2 121,4		7,7 99,5 3,9 107,3		137,9 146,9	+ 16,1 + 17,9	113,7 118,2	+ 8,8 + 17,0	116,7 124,5	+ 10,8 + 13,1	104,7 124,0	- +	1,2 9,0
März	137,6	+ 1	5,6 118,2	+ 8,0	172,6	+ 26,8	132,4	+ 14,7	145,8	+ 21,8	135,1	+	6,1
April Mai	126,5 124,4	+ 1	5,1 111,0 3,3 109,6	+ 13,3	154,6 150,9	+ 21,4 + 25,0		+ 17,4 + 20,1	133,7 129,1	+ 19,4 + 19,9	115,5 111,6	+	6,3 9,3
Juni Juli	133,9 130,2	l	5,2 115,6 4,7 113,5	1	166,7 160,4	+ 24,4 + 22,8	130,6 128,5	+ 17,0 + 13,4	149,2 139,0	+ 20,1 + 19,6	112,1 117,0	++	4,7 7,7
Aug. Sept. <b>p)</b>	120,8 134,9		0,9 106,5 9,5 115,9		146,8 169,0	+ 16,2 + 14,2		+ 15,0 + 12,5	124,8 139,7	+ 9,2 + 7,1	114,1 129,7	++	3,7 6,4
	Westdeu	ıtschlar	d										
1996	100,2		0,1 97,0		105,7	+ 5,6		- 2,1	102,8	+ 2,7	101,2	+	1,2
1997 1998 1999	107,1 110,2	+ :	5,9 98,8 2,9 102,4	+ 3,6	121,2 123,5	+ 14,7		+ 8,7 + 0,8	110,0 116,4	+ 7,0 + 5,8	103,1 106,0	+	1,9 2,8
1999 1999 Sept.	112,2 122,4		1,8 101,8 4,6 108,5		130,2 146,4	+ 5,4 + 12,8	108,8	+ 1,5 + 6,3	117,9	+ 1,3	110,2 120,6	+	4,0
Okt.	119,2	+ -	9,6 108,3	+ 6,2	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,4	124,5	+ 10,5	114,1	+	5,6
Nov. Dez.	118,9 111,1		2,0 107,4 0,0 96,8		138,6 135,8	+ 19,8 + 14,3		+ 14,2 + 12,8	122,9 122,6	+ 10,8 + 8,7	112,3 99,0	++	8,5 6,0
2000 Jan. Febr.	112,4 120,5		3,2 98,5 3,7 106,3		136,3 144,8	+ 16,8 + 17,5		+ 8,3 + 16,6	117,8 125,5	+ 12,4 + 13,0	104,0 122,8	- +	0,8 8,7
März	136,2	+ 1	5,2 117,0	+ 7,3	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,2	146,0	+ 21,8	133,5	+	5,4
April Mai	124,8 123,0	+ 1	5,3 108,8 7,7 108,2	+ 12,8	152,1 148,1	+ 20,7 + 24,2		+ 17,0 + 19,4	133,1 129,8	+ 18,1 + 19,6	113,6 109,8	++	5,6 8,7
Juni Juli	132,1 128,5	l	5,1 114,1 4,2 111,6	1	162,7 157,5	+ 23,7 + 22,0	128,1 125,7	+ 17,1 + 13,0	148,6 139,4	+ 19,6 + 19,3	110,3 115,1	++	4,4 7,1
Aug. Sept. <b>p</b> )	120,0 133,7	+ 1	1,3 105,3 9,2 114,4	+ 6,7	145,1 166,9	+ 17,4	117,6	+ 15,4 + 12,0	126,2	+ 9,6 + 7,4	113,8 128,4	+ +	3,8 6,5
	Ostdeuts												
1996	95,9	-	3,9 95,3		98,6	- 1,3	103,5	+ 3,4 + 16,2	84,7	- 15,0	105,5	+	5,5
1997 1998	107,6 124,1	+ 1	2,2 101,6 5,3 109,7	+ 8,0	137,3 196,3	+ 39,2 + 43,0	132,9	+ 10,5	112,0	+ 8,5 + 21,9	112,8 132,4	+	6,9 17,4
1999	130,0		4,8 114,0		210,0	+ 7,0		+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,4	+	6,0
1999 Sept. Okt.	136,1 139,0	l	5,6 122,3 0,8 124,2	1	203,9 212,5	+ 6,8 - 22,8	1	+ 3,7 + 15,3	111,8 116,9	+ 10,9 - 16,4	156,2 156,5	+ +	6,1 7,0
Nov. Dez.	156,1 127,2	+ 2	3,8 128,2 3,7 106,9	+ 12,1	295,6 229,3	+ 60,0 + 2,3	153,2	+ 14,2 + 16,0	157,1 157,7	+ 41,3 - 7,9	163,4 130,8	+ +	11,4
2000 Jan.	125,5	+	1,0 111,5	+ 2,3	194,6	- 2,4	148,4	+ 12,9	100,6	- 9,7	123,3	_	12,2
Febr. März	137,2 162,3		0,1 118,8 4,1 132,3		229,6 313,2	+ 31,5 + 46,3		+ 24,2 + 23,7	110,0 143,3	+ 15,9 + 25,2	154,8 175,1	+	16,0 23,0
April Mai	157,1 149,2		9,5 138,8 5,1 127,8		247,9 255,9	+ 40,1 + 45,3	167,0 175,4	+ 23,7 + 30,4	143,6 117,3	+ 41,1 + 20,9	165,5 158,9	++	21,2 22,8
Juni	164,1	+ 2	0,1 134,9	+ 13,7	311,4	+ 37,3	173,8	+ 18,2	155,8	+ 26,6	156,3	+	9,0
Juli Aug.	158,1 136,2	+	2,1 136,8 7,2 122,3	+ 14,0	264,1 205,9	+ 42,8 - 8,9	167,2	+ 18,7 + 11,2	134,2 106,7	+ 26,4 + 2,7	166,1 119,3	+	24,3
Sept. P)	152,9	+ 1	2,3 1 133,9	+ 9,5	248,1	+ 21,7	184,6	+ 20,9	115,7	+ 3,5	160,5	+	2,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. —  $^\star$  Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werselbeitung:

te ohne Mehrwertsteuer. —  ${\bf o}$  Eigene Berechnung.

# 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

# Arbeitstäglich bereinigt o)

	Deutschlar	nd				Westdeuts	chla	nd				Ostdeutsch	nland			
			davon:						davon:					davon:		
	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau
Zeit	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	rung gege Vorj	en	1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100				
1996 1997 1998 1999	92,1 84,4 84,0 82,2	- 7,8 - 8,4 - 0,5 - 2,1	101,3 87,4 82,4 78,2	89,1 81,0 79,9 80,3	88,5 86,2 90,1 87,6	90,9 86,1 86,6 87,3	- + +	9,0 5,3 0,6 0,8	97,6 87,7 83,4 84,1	90,9 85,5 86,7 88,7	86,2 85,7 88,8 88,1	94,7 80,4 77,7 70,0	- 5,3 - 15,1 - 3,4 - 9,9	108,8 86,9 80,4 66,2	85,0 70,8 64,6 61,2	95,0 87,7 93,8 86,2
1999 Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+	5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,1
Sept.	93,3	- 8,6	85,8	90,3	102,8	98,3		6,2	94,1	100,2	99,1	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
Okt.	82,2	- 2,6	70,2	83,0	90,6	90,1	+	1,0	80,5	94,8	91,4	63,5	- 13,0	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	- 11,3	63,9	67,6	65,5	69,7	-	6,1	72,4	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,5
Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	-	1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,1	50,3	60,5	-	7,9	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,1	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,1	- 11,0	58,7	68,1	57,3	67,6	-	9,6	65,3	76,2	59,3	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,4
März	89,5	- 2,3	86,1	87,7	94,3	96,3	-	3,1	92,6	96,7	98,5	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,6
April	79,3	- 7,4	73,8	74,6	89,4	85,7		2,2	79,4	84,4	91,6	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,4
Mai	82,7	- 7,6	70,6	82,3	92,8	90,1	-	4,7	78,1	93,6	94,5	65,5	- 15,6	55,3	56,7	88,0
Juni	87,4	- 11,3	77,3	81,9	101,9	91,3	-	10,3	81,9	87,8	102,0	78,1	- 14,0	68,0	68,7	101,6
Juli	80,2	- 12,2	68,4	79,4	90,5	87,2		11,2	78,2	91,2	89,1	63,7	- 15,1	48,2	52,7	94,6
Aug.	73,3	- 14,0	63,8	69,0	86,1	76,7		15,1	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,5	48,5	54,9	96,8

Ouelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. —  $^\star$  Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten" sowie  $\mbox{\ _{*}}\mbox{Hoch- und Tiefbau"}. -o$  Eigene Berechnung. --- 1 Einschließlich Bahn und Post.

### 5. Einzelhandelsumsätze \*) Deutschland

	Einzelhar	ndel i	nsges	samt							darunter	nacl	h dem	Sortimen	tssch	nwerpı	unkt der L	Inter	nehm	ien:					
	einschließ Einzelhar fahrzeug	idel i			ellen	ohne Einzelhar fahrzeug				llen	Nahrungs Getränke Tabakwai	,		medizinis metische Apothek	Arti	kel;	Bekleidur Schuhe, Lederwar	٥.	)	Einrichtu gegenstä		2)	Kraftwag	en 3	)
			nderu en Vor					nderu n Vor				geg	ung		geg	ung		Vera deru geg Vori	ung en		Vera deru geg Vori	ung en		Vera deru geg Vori	ung en
Zeit	1995 = 100	berei	nigt	bereir	nigt 1)	1995 = 100	99,0 - 1,3 - 1,8				1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%	
1996 1997 1998 1999	101,3 100,9 102,7 103,9	+ + + +	1,3 0,4 1,8 1,2	+ - + +	0,3 0,9 1,6 0,9						100,0 98,6 99,9 100,9	± - +	1,4 1,3	103,9 105,8 111,9 120,1	+ + +	5,8	99,2 97,2 96,1 96,1	- - - ±	0,8 2,0 1,1 0,0	98,4 95,8 99,6 97,4	- + -	1,6 2,6 4,0 2,2	105,4 109,1 115,1 119,5	+ + + +	5,4 3,5 5,5 3,8
1999 März	114,3	+	3,2	+	2,6	107,6	+	6,4	+	6,1	107,7	+	10,3	127,0	+	12,3	102,8	+	13,5	108,3	-	6,2	146,4	-	5,0
April Mai Juni	104,9 100,9 102,9	+ - +	2,9 0,9 5,2	+ - +	2,7 0,8 5,2	99,0 95,9 96,0	- - +	1,7 2,3 3,6	- - +	1,8 2,2 3,9	101,8 98,7 98,2	- +	2,6	116,5 113,6 119,4	+ + +	6,8	97,8 97,6 88,7	- - +	2,2 3,1 8,7	96,1 88,3 91,2	+ - +	0,9 1,7 1,8	132,0 123,6 134,3	+	23,1 5,8 11,9
Juli Aug. Sept.	105,4 96,3 99,3	++	0,1 2,9 0,2	- + -	0,1 2,5 0,9	100,5 93,8 96,5	+	0,3 2,1 1,2	- + -	0,5 1,7 1,8	103,4 95,2 95,9	+ - +	0,1	122,9 113,6 117,9	+ + +	5,3 9,9 7,3	97,5 84,7 87,9	++	2,5 0,8 14,0	92,1 84,6 93,7	+	4,3 1,3 2,3	128,7 108,5 113,5	+ + +	2,2 7,7 4,1
Okt. Nov. Dez.	106,3 110,4 125,8	+ + +	0,7 1,9 1,3	± + +	0,0 1,3 0,4	104,9 109,1 128,8	+ + + +	0,8 2,3 1,7	+++++	0,2 1,6 0,9	100,8 104,5 122,6	+	1,3 1,8 1,2	119,9 123,4 140,5	+ + +		113,5 106,0 122,7	+ + +	3,9 1,0 0,3	104,4 111,1 124,9	- - -	3,8 0,9 1,5	115,3 119,6 117,2	+ +	0,9 1,0 0,8
2000 Jan. Febr. März	91,4 96,7 111,3	+	0,7 9,1 2,6	+	1,5 7,8 3,7	91,5 94,3 105,2	- + -	0,4 8,5 2,2	+	1,2 7,1 3,1	91,4 94,4 107,8	+		121,5 119,4 126,2	+ +	5,5 7,6 0,6	78,2 78,2 90,9	+	10,9 18,7 11,6	83,4 96,7 105,1	+	3,9 10,8 3,0	94,0 110,0 139,4	- + -	1,9 11,4 4,8
April Mai Juni	105,2 113,0 99,5	+ + -	0,3 12,0 3,3	+	0,4 11,0 4,4	102,3 107,7 95,5	++	3,3 12,3 0,5	+ + -	2,8 11,6 1,6	103,9 108,5 101,0	++++	9,9	118,1 133,5 121,7	+ + +	17,5	103,8 103,2 81,8	+ + -	6,1 5,7 7,8	92,4 97,4 83,5	+	3,9 10,3 8,4	118,9 137,2 118,0		9,9 11,0 12,1
Juli Aug. Sept.	101,9 101,5 102,1	- + +	3,3 5,4 2,8	- + +	4,4 3,9 0,8	99,1 100,0 101,6	- + +	1,4 6,6 5,3	- + +	2,3 5,3 3,2	100,1 100,7 99,2	+	3,2 5,8 3,4	124,0 125,1 121,4	+ + +	0,9 10,1 3,0	89,3 88,6 98,9	- + +	8,4 4,6 12,5	90,5 84,0 92,0	- - -	1,7 0,7 1,8	116,0 109,3 104,8	-      -	9,9 0,7 7,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. —  $^{\star}$  Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

## IX. Konjunkturlage

#### 6. Arbeitsmarkt \*)

		. 4) 0	<u> </u>						2)	Т				Ī				
	Erwerbstät	ige 1) 2.	2)	-	Arbeitnehr	mer 1)		häftigt	e 3)	$\dashv$		Beschäf-		Arbeitslos	e T	-		
							Berg und Vera					tigte in Beschäf- tigung-	Personen in be-					
		Veränd	derung			Ver- änderung	beite des 0	en-	Bau- haupt-			schaffen- den Maß-	ruflicher Weiter-		Ver- änderung	Arbe	eits-	
		gegen	Vorjahr			gegen Vorjahr	werb		gewerbe			nahmen 5)		-	gegen Vorjahr	loser quot	า-	Offene Stellen
Zeit	Tsd	%	Tsd		Tsd	%	Tsd							Tsd	Tsd	%		Tsd
	Deutsc	hland	<u>k</u>															
1997 1998	37 195 37 539		0,2 -		33 278 33 560	- 0,5 + 0,8	7)	6 316 6 400	8) 12 11		183 115	302   385	431 9) 343	4 384 4 279			11,4 11,1	337 422
1999	37 942	+	1,1 +	403	34 003	+ 1,3		6 370	11	11	119	430	358	4 099	- 180		10,5	456
1999 Okt. Nov. Dez.	38 558 38 529 38 423	+	1,0 + 1,1 + 1,2 +	403	34 563	+ 1,3		6 386 6 380 6 350	1 1 1 1 1 0	24	90 90 85	380 372 358	351 346 324		- 45		9,9 10,0 10,3	431 412 402
2000 Jan. Febr.	37 782 37 833		1,3 + 1,4 +		33 953	+ 1,6		6 321 6 322	1 0 1 0		101 121	327 319	323 332				11,0 10,9	438 498
März	38 069	+	1,6 +	592		,.		6 331	p) 10	20	126	312	345	4 141	- 148	10)	10,6	536
April Mai Juni	38 281 38 431 38 550	+	1,9 + 2,1 + 1,8 +	806	34 471	+ 2,1		6 333 6 343 6 361	<b>p)</b> 10	39	107 97 81	306 309 314	350 363 356	3 788	- 210	10)	9,8 9,3 9,1	560 567 560
Juli Aug.	38 593 o) 38 718		1,4 + 1,4 o) +	533 552					p) 10 p) 10		66 62	320 321	332 335	3 781	- 243		9,3 9,3	553 544
Sept. Okt.								6 432			66 66	320 319	368 389	1	1		9,0 8,9	525 491
	Westde	eutsch	nland															
1997	,		-1	.				5 753	8) 8	36	133	68	248		+ 225	ı	9,8	282
1998 1999								5 813 5 775		75	81 92	71 82	9) 193 215				9,4 8,8	342 386
1999 Okt. Nov.								5 779 5 773		39 34	71 70	76 74	211 208		- 113 - 141		8,2 8,3	368 356
Dez. 2000 Jan.								5 746 5 720		58 27	66 77	70 69	195 194	1	- 195 - 198		8,6 9,0	354 388
Febr. März								5 720 5 720 5 727	7	17 30	89 90	69 68	201 209	2 797	- 226		8,9 8,6	439 467
April								5 727	p) 7	38	74	69	211	2 586	- 214	10)	7,9	489
Mai Juni	:			:				5 735 5 752		43 40	68 56	70 71	219 212				7,5 7,4	497 491
Juli Aug.			:					5 787 5 809		37 41	45 42	72 72	198 202	2 444	- 234		7,5 7,4	488 478
Sept. Okt.								5 811			47 48	71 71	221 235				7,2 7,1	461 433
OKt.	Ostdeu	' itschla	and		• •		'	[		1	101	, , ,	200	1 2010	210		,,,,	100
1997				.			l <u>.</u> ,	564	8) 3	39	49	235	184	1 364	+ 195	ı	18,1	56
1998 1999	:		:	:			7)	586 595	3	55 36	34 27	314 348	143	1 344	- 31		18,2 17,6	79 70
1999 Okt. Nov.								607 607		45 40	19 19	304 299	139 139		+ 105 + 96		16,9 16,9	63 55
Dez. 2000 Jan.								604 602		27	19 24	287 259	129 129	1	1		17,7 19,1	48 51
Febr. März								602	2	39	32 36	250 243	131	1 480	+ 38		19,3 18,9	59 69
April								606	p) 2	92	33	236	138	1 401	+ 55	10)	17,8	71
Mai Juni				:				607 609		95 95	29 26	239 243	144 144				16,9 16,5	70 69
Juli Aug.	:		:	:		:		613 620		94 94	22 20	248 249	134 133	1 337	- 9		17,0 17,0	65 65
Sept. Okt.				:				622			19 18	249 248	146 154	1	1		16,6 16,1	64 59
	-					-				-								

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 0 Erste vorläufige Schätzung.

# 7. Preise Deutschland

	Preisindex f	ür die Leber	shaltung alle	er privaten H	aushalte				Indov dor		Indizes der Außenhand		
		nach Gebie	ten	nach Güter	gruppen 1)				Index der Erzeuger-	Index der	Außennand	.ei	1
	insgesamt	West-	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten	Woh- nungs- mieten	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Index der Welt- markt- preise für Roh- stoffe 3)
Zeit	1995 = 100	deatscritaria	deatscritaria	mitter	Igutoi	imeten	imeteri	Till Cad 7	ubsut2 /	1991 = 100	1995 = 100	Emmann	Storre 7
2011										1771 100	1770 100		
	Indexsta	and											
1996 1997 1998 1999	101,4 103,3 104,3 104,9	101,3 103,2 104,1 104,8	101,9 104,2 105,3 105,7	100,9 102,1 103,0 101,9	100,5 101,8 101,9 102,8	104,1 106,1	103,4 106,3 108,0 109,2	99,8 99,0 98,8 98,5	98,8 99,9 99,5 98,5	91,1 92,5 87,1 82,7	100,0 101,5 101,4 100,9		108,5 122,8 97,0 113,5
1998 Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan. Febr. März	104,1 104,3 104,4	103,9 104,1 104,3	105,0 105,3 105,3	103,1 103,1 103,0	101,6 101,4 101,6	106,2	108,7 108,8 108,9	98,5	97,8 97,7 97,7	83,5 84,2 84,7	100,1 100,2 100,3	97,1 97,2 98,0	83,2 83,7 93,9
April Mai Juni	104,8 104,8 104,9	104,6 104,7 104,8	105,6 105,7 105,7	103,4 103,5 102,9	102,8 102,5 102,7	105,4 105,8 106,2	109,0 109,1 109,1	98,4	98,3 98,3 98,4	83,5 84,0 85,4	100,4 100,5 100,7	98,7 99,0 99,3	104,2 106,3 109,8
Juli Aug. Sept.	105,4 105,3 105,1	105,3 105,3 105,0	106,1 105,9 105,8	101,9 100,8 100,2	103,1 103,2 103,4		109,3 109,3 109,4	98,5	98,7 98,8 98,9	84,4 83,9 83,8	100,9 101,0 101,3	100,7	118,1 121,4 131,4
Okt. Nov. Dez.	105,0 105,2 105,5	104,9 105,1 105,5	105,7 105,8 106,0	99,9 100,1 100,4	103,5 103,7 104,0	106,2 106,4 107,0	109,5 109,7 109,7	98,7	99,1 99,2 99,4	82,9 84,0 84,8	101,5 101,7 102,1	102,1 103,5 105,2	126,4 138,1 145,2
2000 Jan. Febr. März	105,8 106,2 106,4	105,7 106,1 106,3	106,4 106,9 107,0	101,3 102,0 101,3	104,4 104,6 105,3		110,0 110,2 110,3	98,9	99,8 100,0 100,0	83,7 86,4 88,5	102,4 102,8 103,1	106,0 107,8 108,7	146,5 157,1 161,5
April Mai Juni	106,4 106,3 106,9	106,3 106,2 106,8	107,0 107,0 107,5	101,9 102,2 102,2	104,9 105,0 105,8	107,0 107,9	1	99,2	100,4 101,0 101,3	88,3 89,0 90,4	103,6 104,3 104,3	110,6	149,9 172,1 170,2
Juli Aug. Sept.	107,4 107,2 107,7	107,3 107,2 107,6	107,9 107,8 108,0	101,8 101,0 100,7	106,2 106,0 107,7	108,3	110,8 110,9	99,3	102,0 102,3 103,2	p) 90,2		112,7	
Okt.	107,5				107,5	107,7	111,0	I	l	I	I		198,2
	Verande	erung ge	gen Vorja	IIII III 70									
1996 1997 1998 1999	+ 1,4 + 1,9 + 1,0 + 0,6	+ 1,3 + 1,9 + 0,9 + 0,7	+ 1,9 + 2,3 + 1,1 + 0,4	+ 0,9 + 1,2 + 0,9 - 1,1	+ 0,5 + 1,3 + 0,1 + 0,9		+ 3,4 + 2,8 + 1,6 + 1,1	- 0,2 - 0,8 - 0,2 - 0,3	- 1,2 + 1,1 - 0,4 - 1,0	- 0,5 + 1,5 - 5,8 - 5,1	+ 1,5	+ 3,6	+ 8,5 + 13,2 - 21,0 + 17,0
1998 Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan. Febr. März	+ 0,2 + 0,2 + 0,4	+ 0,2 + 0,2 + 0,5	+ 0,2 + 0,2 + 0,4	- 0,4 - 0,4 ± 0,0	- 0,2 - 0,2 - 0,1	+ 0,3 + 0,3 + 0,6	+ 1,3 + 1,2 + 1,2	+ 0,1	- 2,3 - 2,4 - 2,3	- 9,4 - 9,8 - 8,6	- 1,8		- 24,1 - 21,4 - 9,5
April Mai Juni	+ 0,7 + 0,4 + 0,4	+ 0,7 + 0,5 + 0,4	+ 0,6 + 0,3 + 0,2	- 0,2 - 0,8 - 1,5	+ 0,9 + 0,5 + 0,8	+ 0,1	+ 1,1 + 1,1 + 1,0	- 0,7	- 1,7 - 1,7 - 1,5	- 8,1 - 5,4 - 4,4	- 1,3	- 3,0	- 1,0 + 4,4 + 11,8
Juli Aug. Sept.	+ 0,6 + 0,7 + 0,7	+ 0,7 + 0,8 + 0,8	+ 0,4 + 0,3 + 0,4	- 1,6 - 1,7 - 1,7	+ 0,9 + 1,4 + 1,4	+ 0,6 + 0,2 + 0,2	+ 1,1 + 1,1 + 1,0	- 0,5	- 1,0 - 0,7 - 0,5	- 4,3 - 3,2 - 2,3	- 0,4	- 0,4 + 0,8 + 2,7	+ 21,6 + 28,3 + 40,7
Okt. Nov. Dez.	+ 0,8 + 1,0 + 1,2	+ 0,9 + 1,0 + 1,3	+ 0,5 + 0,5 + 0,7	- 1,5 - 1,6 - 1,7	+ 1,6 + 1,7 + 2,1	+ 0,1 + 0,5 + 0,8	+ 1,1 + 1,3 + 1,2	± 0,0	+ 0,2 + 0,7 + 1,1	- 1,5 + 1,6 - 1,6	+ 0,8 + 1,1 + 1,7	+ 4,2 + 5,9 + 8,2	+ 44,5 + 60,2 + 81,3
2000 Jan. Febr. März	+ 1,6 + 1,8 + 1,9	+ 1,7 + 1,9 + 1,9	+ 1,3 + 1,5 + 1,6	- 1,7 - 1,1 - 1,7	+ 2,8 + 3,2 + 3,6	+ 1,6 + 1,3 + 1,1	+ 1,2 + 1,3 + 1,3	+ 0,4	+ 2,0 + 2,4 + 2,4	+ 0,2 + 2,6 + 4,5	+ 2,6	+ 10,9	+ 76,1 + 87,7 + 72,0
April Mai Juni	+ 1,5 + 1,4 + 1,9	+ 1,6 + 1,4 + 1,9	+ 1,3 + 1,2 + 1,7	- 1,5 - 1,3 - 0,7	+ 2,0 + 2,4 + 3,0		+ 1,3 + 1,3 + 1,4	+ 0,8	+ 2,1 + 2,7 + 2,9	+ 5,7 + 6,0 + 5,9		+ 11,7	+ 43,9 + 61,9 + 55,0
Juli Aug. Sept.	+ 1,9 + 1,8 + 2,5	+ 1,9 + 1,8 + 2,5	+ 1,7 + 1,8 + 2,1	- 0,1 + 0,2 + 0,5	+ 3,0 + 2,7 + 4,2	+ 1,5 + 1,3 + 1,5	+ 1,3 + 1,4 + 1,4	+ 0,8	+ 3,3 + 3,5 + 4,3	+ 6,6 p) + 7,5 p) + 6,7	+ 4,0	+ 10,9 + 11,9 + 13,4	+ 42,0 + 47,6 + 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,4	I	l	l	l		+ 56,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

Zeit

2000 1.Vj 2.Vi

2000 1.Vj 2.Vj

1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 2000 März April Mai Juni Juli Aug. Sept.

1999 1999 1.V

#### IX. Konjunkturlage

# 8. Einkommen der privaten Haushalte \*) Deutschland

Bruttolöhn -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter 2)		Empfangen monetäre S leistungen	ozial-	Massen- einkommer	ı 4)	Verfügbare Einkommer		Sparen 6)		Spar- quote 7)
Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
1 355,5 1 467,3 1 505,9 1 528,1	8,2	941,6 1 003,1 1 032,9 1 029,5	6,5 3,0 – 0,3	427,6 475,4 512,8 531,3	11,2 7,9 3,6	1 369,2 1 478,5 1 545,7 1 560,7	8,0 4,5 1,0	1 917,4 2 053,3 2 122,1 2 180,7	7,1 3,4 2,8	250,1 265,4 263,3 253,4	6,1 - 0,8 - 3,7	13,0 12,9 12,4 11,6
1 577,1 1 594,0 1 590,5 1 620,4 1 661,3	- 0,2 1,9	1 038,0 1 032,7 1 015,1 1 034,9 1 062,0	0,8 - 0,5 - 1,7 2,0 2,6	555,6 597,7 611,6 623,4 643,9	4,6 7,6 2,3 1,9 3,3	1 593,6 1 630,4 1 626,7 1 658,4 1 705,9	2,1 2,3 - 0,2 1,9 2,9	2 256,0 2 307,2 2 357,6 2 424,3 2 488,4	3,5 2,3 2,2 2,8 2,6	252,1 249,7 245,3 246,4 247,3	- 0,5 - 1,0 - 1,7 0,4 0,3	11,2 10,8 10,4 10,2 9,9
377,8 398,6 415,6 469,3	2,8 2,6	242,7 250,8 273,8 294,8	1,9 2,7 2,7 3,0	161,5 158,7 160,4 163,3	3,8 1,7 3,0 4,6	404,2 409,5 434,2 458,1	2,7 2,3 2,8 3,6	615,6 614,5 611,3 647,1	1,5 2,7 2,5 3,9	79,8 58,1 52,1 57,3	- 6,6 - 1,2 1,0 13,3	13,0 9,5 8,5
391,4 410,1	3,6 2,9	253,1 258,6	4,3 3,1	166,3 163,1	3,0 2,8	419,4 421,7	3,8 3,0	634,8 632,9	3,1 3,0	84,9 58,1	6,4 - 0,1	13,4 9,2
Mrd Euro		_			_			_		_		
849,4		543,0		329,2		872,2		1 272,3		126,4		
193,2 203,8 212,5 239,9		124,1 128,2 140,0 150,7		82,5 81,1 82,0 83,5	· .	206,6 209,3 222,0 234,2	: : :	314,8 314,2 312,5 330,8	: : :	40,8 29,7 26,6 29,3		
200,1 209,7	:	129,4 132,2	:	85,0 83,4	:	214,4 215,6	:	324,6 323,6	:	43,4 29,7	:	:

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Gesamtwirts	chaft					Produzierend	des Gewerbe	(einschl. Baug	ewerbe)		
Tariflohn- un	ıd -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und G		Tariflohn- un	ıd -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und	
auf Stundenl	basis	auf Monatsb	asis	je Arbeitneh (Inlandskonz		auf Stundenl	oasis	auf Monatsb	asis	je Beschäfti (Inlandskon	
1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
76,7 85,8 92,2 95,3	11,9 7,5 3,4	78,6 87,2 92,9 95,6	11,0 6,5 2,9	82,4 91,0 95,0 96,9	10,4 4,4 2,0	73,4 82,9 90,6 94,3	12,9 9,3 4,1	76,9 85,9 92,0 94,8	11,7 7,1 3,0	77,6 88,4 92,3 96,1	13,9 4,4 4,1
100,0 102,6 104,2 106,2 109,2	4,9 2,6 1,5 1,9 2,8	100,0 102,4 103,9 105,8 108,6	4,6 2,4 1,5 1,8 2,7	100,0 101,4 101,7 102,7 104,0	1,4 0,3 1,0	100,0 103,8 105,8 107,7 110,9	6,1 3,8 1,9 1,8 3,0	100,0 102,9 104,6 106,4 109,4	5,5 2,9 1,7 1,7 2,8	100,0 102,9 104,7 106,4 108,3	2,9 1,7 1,6
99,9 100,8 112,8 123,3	3,0 3,0 3,1 2,4	99,4 100,2 112,2 122,7	2,8 2,9 3,0 2,3	96,2 100,6 103,3 115,6	1,2	101,0 101,8 118,6 122,4	4,0 2,9 3,2 2,0	99,7 100,3 116,9 120,7	3,9 2,8 3,0 1,9	100,9 109,8 104,5 117,7	1,6 2,5 1,9 1,7
101,6 102,9 115,0	1,7 2,1 1,9	101,0 102,3 114,4	1,6 2,1 1,9	98,1 101,3	2,0 0,8	102,4 103,8 121,0	1,4 2,0 2,1	101,0 102,3 119,3	1,3 2,0 2,1	104,3 113,0	3,4 2,9
102,1	2,0	101,5	1,9			103,5	2,6	102,1	2,5	105,4	0,6
102,8 102,9 102,9	2,3 2,0 2,1	102,2 102,3 102,4	2,3 1,9 2,1			103,9 103,7 103,7	2,5 1,5 2,0	102,5 102,3 102,2	2,5 1,4 2,0	106,9 115,5 116,7	0,6 5,5 2,5
138,7 103,0 103,2	1,9 1,9 2.0	138,0 102,5 102.6	1,9 1,9 2.0	:	:	155,6 103,7 103.8	2,2 1,9 2.0	153,4 102,3 102,4	2,2 1,9 2.0	108,6 107,9	2,4 4,1

<sup>1</sup> Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

# X. Außenwirtschaft

# 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

			1999	2000				
Position	1998	1999	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 6 456	- 7864	- 6 605	- 627	- 2 202	- 223
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	227 144	221 163	238 998	81 987	83 907	75 51
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	206 232	211 887	224 338	76 072	75 464	70 86
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 20 909	+ 9 276	+ 14 660	+ 5 915	+ 8 443	+ 464
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	229 832	241 472	63 032	58 519	66 831	23 458	24 782	23 37
Ausgaben	231 854	253 257	67 262	63 842	68 270	23 220	24 176	23 08
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 4 230	- 5 323	- 1 439	+ 238	+ 606	+ 29
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 9 383	- 6 275	- 6311	- 1464	- 5749	- 161
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	62 678	66 448	15 030	25 188	14 928	4 284	3 853	3 42
eigene Leistungen	110 039	111 487	28 779	30 730	28 443	9 600	9 355	8 98
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 13 752	- 5 539	- 13 515	- 5 316	- 5 502	- 556
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 5744	+ 2840	+ 2354	+ 247	+ 483	+ 5
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	- 61 237	+ 19 078	+ 2591	+ 47 760	- 2 928	– 16 166	+ 7048	- 389
	- 83 210			+ 147 995				
<ol> <li>Direktinvestitionen</li> <li>Anlagen außerhalb des</li> </ol>	- 83 210	- 120 562	- 46 634	+ 147 995	- 18 152	- 10 583	- 11 349	- 45 68
Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 139 639	- 63 301	- 71 862	- 22 057	- 9884	- 53 7
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 93 005	+ 211 296	+ 53 710	+ 11 474	- 1 465	+ 804
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 2 661	- 192 617	+ 51 858	+ 55 836	- 5 922	+ 15 20
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 86 386	– 153 859	- 85 172	- 29 076	- 30 824	- 21 6·
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 55 414	- 116 892	- 54 302	- 18 169	- 22 188	- 174
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 15 424	- 38 596	- 24 607	- 9 420	- 7 063	- 39
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 15 548	+ 1629	- 6 263	- 1 487	- 1573	- 1
ausländische Anlagen im								
Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 83 725	- 38 758	+ 137 030	+ 84 912	+ 24 902	+ 36 9
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 44 265	- 105 724	+ 52 432	+ 46 956	+ 7 705	+ 174
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 17 405	+ 46 812	+ 50 701	+ 19 299	+ 25 575	+ 154
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 22 055	+ 20 154	+ 33 897	+ 18 657	- 8 378	+ 39
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 388	+ 2481	+ 4 800	+ 2345	- 3 176	- 5
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 52 812	+ 91 347	- 45 271	- 66 103	+ 28 010	+ 25 9
Eurosystem	+ 2717	+ 4 596	+ 2 346	- 5 113	+ 3 063	+ 2345	- 1322	- 17.
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 3 459	- 8 743	+ 720	- 173	+ 3 608	- 13
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 38 743	+ 133 161	- 41 800	- 66 862	+ 29 026	+ 45
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	+ 2678	+ 8 863	+ 2 693	+ 3 656	+ 4 919	- 47
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 36 062	+ 124 293	- 44 496	- 70 519	+ 24 107	+ 93
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	+ 15 182	- 27 958	- 7 251	- 1412	- 3 302	+ 244
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 241	+ 10 231	- 538	- 1446	+ 3837	+ 2339	- 515	+ 120
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 17 769	– 26 816	- 1 879	- 42 736	+ 7182	+ 16 547	- 5 329	+ 60

 $<sup>^\</sup>star$  Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

#### X. Außenwirtschaft

# 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistu	ıngsbilan	ız										Vermo	igens-								
Zeit	Saldo Leistu bilanz	ıngs-	Auße hand	en- del 1) 2)		zungen Varen- el 3) 4)	Diens leistu	st- ingen 5)	Verm	rbs- und ögens- mmen	Über-		über- tragui und K Verka von in mater nichtp zierte möge güteri	auf/ uf n- iellen orodu- n Ver- ns-	Kapit bilanz		der Wa reserv	aktions-	Saldo statis nicht gliede Trans aktion	tisch auf- erbaren	Verän der Ne Auslar aktiva Bunde zu Tra	nds- der esbank
	Mio D	M																				
1986 1987 1988 1989	+ + + +	86 482 82 114 92 585 107 346	+ + + +	112 619 117 735 128 045 134 576	- - -	3 520 4 288 2 791 4 107	- - -	6 467 11 177 16 365 15 210	+ + +	11 381 9 378 16 630 26 872	- - - -	27 530 29 535 32 933 34 784	- - - -	2 147 2 186 2 029 2 064		76 783 40 282 122 721 110 286	-	11 187 37 901 27 662 5 405	+ - + +	3 635 1 745 4 503 10 409		5 964 41 219 34 676 18 997
1990 °) 1991 1992 1993 8) 1994 8)	+ - - -	79 475 30 416 22 924 16 155 38 805	+ + + + +	105 382 21 899 33 656 60 304 71 762	- - - -	3 833 2 804 1 426 3 038 1 104	- - - -	19 664 24 842 37 894 45 080 54 374	+ + + +	32 859 33 144 33 962 27 373 4 852	- - - -	35 269 57 812 51 222 55 714 59 940	- - - -	4 975 4 565 1 963 1 915 2 637	- + + + +	89 497 12 614 69 792 21 442 57 871	+	11 611 9 605 52 888 22 795 2 846	+ + + -	26 608 12 762 7 983 26 167 19 276	- - + -	10 976 319 68 745 35 766 12 242
1995 8) 1996 8) 1997 8) 1998 8)	- - - -	29 671 11 959 4 846 8 019	+ + + +	85 303 98 538 116 467 126 970	- - - -	4 722 5 264 6 160 2 554	- - - -	54 720 55 330 59 942 67 568	+ + - -	178 1 391 2 488 11 569	- - - -	55 710 51 294 52 722 53 298	- + +	3 845 3 283 52 1 289	+ + - +	63 647 23 613 1 164 17 254	- + +	10 355 1 882 6 640 7 128	- - -	19 776 10 253 681 3 397	++-	17 754 1 610 8 468 8 231
1999 8) 1999 2.Vj. 8) 3.Vj. 8) 4.Vj. 8)	+	35 466 1 281 17 459 9 740	+ + + +	127 983 30 560 31 148 36 249	- - -	10 015 2 071 2 420 1 839	- - - -	79 767 18 394 23 645 19 028	+ - -	23 353 1 233 7 626 10 286	- - - -	50 314 10 047 14 916 14 837	- - +	252 109 1 656 1 089	+ - +	57 091 24 243 4 655 11 408	+ - -	24 517 577 812 177	+ - + -	68 292 24 837 24 583 2 579	+ -	72 364 14 219 28 794 26 117
2000 1.Vj. 8) 2.Vj. 8r) 3.Vj. 8) 2000 Jan. 8)	- - -	6 386 9 308 24 257 15 536	+ + + +	29 009 28 548 22 099 5 195	- - -	2 109 1 853 2 110 1 193	- - -	19 137 23 641 24 110 7 846	- + -	3 603 417 6 196 8 463	- - -	10 545 12 779 13 940 3 229	+ + +	313 19 31 741 337	+ + - +	56 295 15 582 64 859 28 450	++	1 469 4 671 4 214 81	- - +	48 752 10 963 53 161 13 170	+ - + +	62 618 45 858 44 051 51 212
Febr. 8) März 8) April 8r)	+ +	1 496 7 653 3 345	+ + +	12 998 10 817 9 385	- - -	376 541 641	-   -   -	5 999 5 292 7 222	- + +	1 222 6 082 104	- - -	3 904 3 412 4 970	+ +	285 262 379	- + -	12 800 40 645 4 206	- - +	857 531 2 648	+ - +	12 446 48 029 4 524	- + -	3 782 15 188 18 192
Mai 8) Juni 8r) Juli 8) Aug. 8)	+	6 338 374 6 545 11 942	+ + + +	7 387 11 777 10 346 4 528	- - - -	775 437 685 1 131	- - -	8 064 8 355 6 328 8 503	+	1 576 1 888 4 131 1 568	- - -	3 310 4 498 5 747 5 268	- - + +	44 316 205 15 187	+ + + + -	38 649 18 861 850 25 374	+ + + + +	335 1 688 2 308 675	+ + +	32 602 17 114 3 183 21 454	+ - + +	5 196 32 862 46 157 22 996
Sept. 8p)	<u> </u>	5 771	+	7 225	-	294	_	9 279	_	497	_	2 926	+	16 350	-	40 336	+	1 232	+	28 525		25 102
	Mio I	Euro																				
1999 8)	-	18 134	+	65 437	-	5 121	-	40 784	-	11 940	-	25 725	-	129	-	29 190	+	12 535	+	34 917	-	36 999
1999 1.Vj. 8) 2.Vj. 8) 3.Vj. 8) 4.Vj. 8)	+ - -	4 881 655 8 927 4 980	+ + + + +	15 352 15 625 15 926 18 534	- - -	1 884 1 059 1 237 940	-   -   -	9 561 9 405 12 089 9 729	- + -	3 412 630 3 899 5 259	- - - -	5 376 5 137 7 626 7 586	+ - - +	217 56 847 557	+ - +	45 038 12 395 2 380 5 833	+ - -	13 336 295 415 90	+ - + -	36 366 12 699 12 569 1 319	+ -	16 194 7 270 14 722 13 354
2000 1.Vj. 8) 2.Vj. 8r) 3.Vj. 8)	-   -   -	3 265 4 759 12 403	+++++	14 832 14 596 11 299	- - -	1 078 947 1 079	-   -   -	9 785 12 088 12 327	- + -	1 842 213 3 168	-   -   -	5 392 6 534 7 128	+ + +	160 10 16 229	+ + -	28 783 7 967 33 162	- + +	751 2 388 2 155	- - +	24 927 5 606 27 181	+ - +	32 016 23 447 22 523
1999 Jan. 8) Febr. 8) März 8) April 8)	- + +	6 115 230 1 464 2 418	+ + + +	4 216 5 513 5 623 5 646	- - -	1 620 240 24 386	- - -	3 776 2 276 3 510 3 207	- + +	3 541 650 779 2 155	- - -	1 394 2 578 1 404 1 789	+ - -	490 183 90 75	+ - +	31 183 9 188 23 042 6 434	+ + -	12 445 996 105	+ - +	24 364 9 770 21 772 8 652	+ -	13 841 1 858 4 211
Mai 8) Juni 8) Juli 8)	+	4 587 2 823 1 810	+ + +	3 177 6 802 7 337	- - -	465 207 293	- - -	3 284 2 914 3 778	+	2 439 915 2 722	- - -	1 576 1 773 2 352	+ - -	50 30 550	+ +	3 399 2 562 3 334	- - +	116 54 146	+ - +	1 254 5 301 5 547	+ - +	8 332 923 13 576
Aug. 8) Sept. 8) Okt. 8) Nov. 8)	- - -	4 570 2 547 1 805 148	+ + + +	3 025 5 564 5 643 7 807	- - -	867 77 198 322	- - -	4 112 4 200 2 910 3 744	+ - - -	134 1 311 1 878 1 227	- - -	2 749 2 525 2 462 2 663	- - +	180 116 152 160	+ - +	9 674 8 720 3 784 9 241	+	429 133 115 354	+	4 496 11 517 2 247 9 583	+	9 805 18 494 15 008 19 909
Dez. 8) 2000 Jan. 8) Febr. 8)	- - +	3 027 7 943 765	+ + + +	5 084 2 656 6 646	- - - -	420 610 192	- - -	3 075 4 011 3 067	- - -	2 154 4 327 625	- - -	2 462 1 651 1 996	+ + + -	245 172 146	+ +	11 289 14 546 6 545	+	149 42 438	+ - - +	8 655 6 734 6 364	-	8 452 26 184 1 934
März 8) April 8r) Mai 8)	+ - -	3 913 1 710 3 241	+ + +	5 530 4 798 3 777	- - -	277 328 396	- - -	2 706 3 692 4 123	+ + -	3 110 53 806	- - -	1 744 2 541 1 692	+ + -	134 194 22	+ - +	20 781 2 150 19 761	++	271 1 354 171	+	24 557 2 313 16 669	+ - +	7 766 9 302 2 657
Juni <sup>8r)</sup> Juli <sup>8)</sup> Aug. 8) Sept. 8p)	+ - - -	191 3 346 6 106 2 951	+ + + +	6 021 5 290 2 315 3 694	- - -	223 350 578 150	-   -   -	4 272 3 235 4 348 4 744	+ - - -	965 2 112 802 254	- - - -	2 300 2 938 2 693 1 496	+ + +	161 105 7 765 8 360	+	9 644 434 12 973 20 623	+ + + +	863 1 180 345 630	+ + + +	8 751 1 627 10 969 14 585	++	16 802 23 600 11 758 12 834

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: – . — 7 Zunahme: – . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

# X. Außenwirtschaft

# 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

					2000					
Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	Jan. / Aug.	Mai	Juni	Juli	August	September I
Alle Länder 2)  I. Industrialisierte Länder  1. EU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	888 616 772 149 + 116 467 667 038 585 621 + 81 417 493 554	955 170 828 200 + 126 970 728 539 628 089 + 100 450 539 793	510 418 444 981 + 65 437 396 084 332 478 + 63 606 293 373	384 436 347 403 + 37 033 298 033 254 377 + 43 656 219 014	52 153 48 377 + 3 777 40 120 35 546 + 4 574 29 281	49 541 43 519 + 6 021 38 107 31 704 + 6 403 28 021	49 712 44 422 + 5 290 38 048 32 346 + 5 702 27 446	47 149 44 834 + 2 315 34 993 31 915 + 3 078 24 933	49 125 45 431 + 3 694  
darunter:	Einfuhr Saldo	424 430 + 69 124	452 037 + 87 757	240 079 + 53 294	180 795 + 38 220	25 343 + 3 938	22 485 + 5 536	22 969 + 4 478	22 723 + 2 210	
EWU-Länder darunter:	Ausfuhr Einfuhr Saldo	375 758 337 439 + 38 319	413 055 361 921 + 51 134	225 669 192 072 + 33 598	168 721 143 421 + 25 299	22 565 20 018 + 2 547	21 678 17 949 + 3 729	21 381 18 337 + 3 044	18 834 18 027 + 807	
Belgien und Luxemburg Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	51 666 47 421 + 4 245 94 420	54 288 46 437 + 7 851 105 901	28 836 23 145 + 5 691 58 667	21 424 17 898 + 3 526 43 882	2 828 2 470 + 358 6 051	2 691 2 241 + 450 5 593	2 571 2 406 + 165 5 671	2 497 2 169 + 328 4 867	
Italien	Einfuhr Saldo Ausfuhr	81 090 + 13 330 65 053	88 914 + 16 987 70 533	46 017 + 12 650 38 378	33 742 + 10 140 29 238	4 731 + 1 320 3 944	4 302 + 1 292 3 907	4 674 + 997 3 905	3 805 + 1 062 2 979	
Niederlande	Einfuhr Saldo Ausfuhr Einfuhr	61 074 + 3 978 63 054 67 537	64 513 + 6 020 66 910 69 425	33 331 + 5 047 34 277 35 853	23 812 + 5 426 25 208 30 315	3 271 + 673 3 203 4 334	3 063 + 845 3 150 3 791	3 118 + 787 3 093 3 713	2 696 + 283 3 040 3 691	
Österreich	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 4 483 46 680 29 082 + 17 598	- 2 515 51 760 33 078 + 18 683	- 1576 28 194 18 182 + 10 012	- 5 108 20 346 13 404 + 6 942	- 1 132 2 666 1 771 + 895	- 641 2 505 1 748 + 757	- 619 2 533 1 656 + 877	- 651 2 443 1 583 + 861	
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	33 071 25 941 + 7 130	38 454 27 801 + 10 653	22 681 14 307 + 8 374	17 563 10 786 + 6 777	2 491 1 637 + 854	2 369 1 373 + 997	2 312 1 316 + 995	1 708 968 + 741	
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	20 630 14 819 + 5 812	21 874 16 331 + 5 543	11 654 8 303 + 3 351	8 792 6 482 + 2 310	1 129 912 + 217	1 113 914 + 199	993 780 + 213	1 093 698 + 395	
Vereinigtes Königreich  2. Andere europäische	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	74 962 54 342 + 20 620 62 869	81 356 56 694 + 24 662 66 640	43 228 30 759 + 12 470 33 559	32 537 24 364 + 8 173 25 307	4 431 3 554 + 878 3 418	4 107 2 780 + 1 327 3 297	3 989 3 088 + 901 3 354	3 937 3 170 + 768 3 334	
Industrieländer darunter:	Einfuhr Saldo	56 705 + 6 164	58 057 + 8 582	30 515 + 3 044	22 941 + 2 366	3 054 + 363	2 718 + 578	3 166 + 188	2 800 + 534	
Schweiz  3. Außereuropäische	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	39 847 29 858 + 9 989 110 615	42 686 32 550 + 10 136 122 107 117 995	22 844 17 084 + 5 761 69 152	16 428 12 036 + 4 392 53 711	2 126 1 608 + 517 7 421	2 059 1 513 + 546 6 789	2 194 1 615 + 579 7 248	2 130 1 443 + 687 6 726	
Industrieländer darunter: Japan	Einfuhr Saldo Ausfuhr	104 487 + 6 128 20 476	+ 4 111 18 310	61 884 + 7 268	50 641 + 3 070 8 387	7 149 + 272 1 093	6 501 + 288 1 126	6 211 + 1 037 1 140	6 392 + 334 1 087	
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr Saldo	37 478 - 17 002 76 617 59 039 + 17 578	41 047 - 22 737 89 751 68 307 + 21 444	21 467 - 11 007 51 557 36 389 + 15 169	17 526 - 9 140 39 840 29 771 + 10 069	2 427 - 1 334 5 586 4 217 + 1 369	2 219 - 1 093 4 957 3 805 + 1 151	2 112 - 973 5 383 3 693 + 1 691	2 120 - 1 034 4 972 3 861 + 1 111	
II. Reformländer  darunter:	Ausfuhr Einfuhr Saldo	102 960 96 792 + 6 168	115 463 108 819 + 6 645	56 757 62 325 - 5 568	43 807 51 995 - 8 188	6 186 7 171 - 985	5 967 6 607 - 640	5 798 6 740 - 942	5 944 7 021 - 1 076	
Mittel- und osteuropäische Reformländer China 3)	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr Einfuhr	90 282 74 304 + 15 978 10 629 21 534	101 499 84 280 + 17 220 11 900 23 181	49 060 47 640 + 1 421 6 949 13 677	37 600 39 736 - 2 136 5 588 11 293	5 290 5 458 - 168 824 1 591	5 140 5 065 + 76 738 1 430	5 007 5 233 - 226 709 1 401	4 990 5 216 - 226 851 1 635	
III. Entwicklungsländer	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 10 906 116 124 88 792 + 27 332	- 11 280 108 860 90 249 + 18 610	- 6 728 56 410 48 185 + 8 226	- 5 705 41 563 40 604 + 960	- 766 5 689 5 601 + 88	- 692 5 365 5 155 + 210	- 693 5 697 5 276 + 421	- 784 6 043 5 841 + 202	
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	48 444 40 094 + 8 350	36 657 42 310 - 5 653	18 779 22 238 - 3 459	15 268 18 657 - 3 389	2 042 2 554 - 511	1 994 2 422 - 427	2 132 2 340 - 208	2 195 2 595 - 401	
OPEC-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	20 024 13 932 + 6 092	19 213 11 215 + 7 998	9 137 6 414 + 2 723	6 622 6 301 + 321	871 843 + 28	881 767 + 114	960 893 + 67	921 930 - 9	

<sup>\*</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für "Alle Länder" enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

#### X. Außenwirtschaft

 Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienstleistung	en									
							übrige Dienst	leistungen			
								darunter:			
Zeit	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	für selb- ständige	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen	Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935
2.Vj.	- 12 088	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 540	+ 423	- 5 079	- 543	- 344	- 285	+ 498
3.Vj.	- 12 327	- 10 038	+ 1 109	+ 28	- 614	+ 548	- 3 361	- 598	- 93	- 461	- 2 707
1999 Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1138
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2077
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726
Juni	- 4 272	- 3 271	+ 376	+ 177	- 153	+ 153	- 1 554	- 189	- 235	- 102	+ 1 067
Juli	- 3 235	- 3 009	+ 396	+ 97	- 165	+ 114		- 194	- 66	- 161	- 1 951
Aug.	- 4 348	- 3 536	+ 388	- 23	- 333	+ 233		- 243	- 7	- 147	- 654
Sept.	- 4 744	- 3 492	+ 325	- 45	- 116	+ 201		- 161	- 21	- 152	- 102

<sup>1</sup> Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

# 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

# 6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM / Mio Euro

		Öffentlich 1)				Privat 1)					l i
			International Organisation								
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemein- schaften	sonstige laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertra- gungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381	+ 52	- 2 821	+ 2873
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099	+ 1 289	- 2 443	+ 3732
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134	- 129	- 1 342	+ 1213
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837	+ 557	- 561	+ 1118
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 534	- 4 506	- 4 691	- 4 435	+ 186	- 2 028	- 834	- 1 194	+ 10	- 290	+ 300
3.Vj.	- 7 128	- 5 161	- 4 664	- 4 212	- 497	- 1 967	- 834	- 1 132	- 654	- 283	- 371
1999 Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 523	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	- 1 651	- 1012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 1 996	- 1393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326	- 146	- 76	- 70
März	- 1 744	- 1111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356	+ 134	- 80	+ 214
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 802	+ 23	- 634	- 278	- 355	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 154	+ 249	- 733	- 278	- 455	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 2 300	- 1 638	- 1 552	- 1 479	- 87	- 662	- 278	- 384	- 161	- 121	- 41
Juli	- 2 938	- 2 277	- 2 152	- 1 791	- 125	- 661	- 278	- 383	+ 105	- 91	+ 195
Aug.	- 2 693	- 1 994	- 1 813	- 1 788	- 181	- 700	- 278	- 421	- 657	- 107	- 549
Sept.	- 1 496	- 890	- 699	- 633	- 191	- 606	- 278	- 328	- 102	- 85	- 17

<sup>1</sup> Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

#### X. Außenwirtschaft

# 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM ab 1999 Mio Euro

				1999	2000					
Position	1997	1998	1999	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. r)	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
I. Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland	- 385 626	- 569 874	- 332 427	- 87 552	- 150 242	- 98 782	- 72 339	+ 21 746	- 45 521	- 48 564
(Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	- 39 625	- 33 344	- 33 701	+ 12 614		- 43 321 - 7 429	
Direktinvestitionen 1)  Retailigungskapital	- 42 595	- 100 409 - 106 380	l		- 33 344 - 15 485	- 33 701 - 13 946	- 17 137	+ 25 762 - 5 161	l .	
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr deutscher	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 420
Direktinvestoren übrige Anlagen	- 14 944 - 6 895	- 34 073 - 7 455	- 6 098 - 6 842	+ 7 527 - 2 274	- 15 185 - 1 396	- 16 907 - 1 570	+ 31 802 - 773	+ 31 707 - 357	- 2 208 - 185	
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 472	- 100 377	- 37 598	- 57 834	- 22 055	- 16 161	- 19 618
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate 4) festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	- 66 486 - 6 860 - 81 966 - 791	- 113 543 - 17 468 - 109 492 - 7 673	- 66 652 - 13 882 - 92 806 - 3 000	- 23 044 - 5 580 - 9 508 - 340	- 49 092 - 17 313 - 32 892 - 1 081	- 17 966 - 9 707 - 9 229 - 696	- 28 383 - 8 205 - 21 533 + 287	- 11 272 - 2 008 - 8 835 + 61	- 10 389 - 3 781 - 1 584 - 408	- 2 416 - 11 114
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11812	+ 1924	- 4 194	- 1164	+ 3 757	- 723	+ 268	- 1 906	+ 915
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 5 070	- 14 672	- 30 720	- 25 889	+ 18 047	- 19 799	- 24 138
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	- 139 672 - 52 665 - 87 008	- 135 479 - 61 397 - 74 082	- 44 270 - 42 728 - 1 542	- 647 - 9 765 + 9 118	- 22 778 - 7 848 - 14 931	- 8 132 - 5 566 - 2 566	- 31 491 - 11 866 - 19 624	+ 1 142 - 4 330 + 5 472	- 22 592 - 3 051 - 19 540	- 10 041 - 4 485 - 5 556
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 4 023 - 2 102 + 6 124	- 4 103 - 575 - 3 529	- 1 975	+ 8 919 - 387 + 9 306	- 24 727 + 841 - 25 568	+ 7 459 - 601 + 8 060	+ 316 - 437 + 753	- 6 854 - 153 - 6 701	- 8 382 - 219 - 8 163	- 65
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 4 007 - 3 110 - 897	- 1 501 - 1 722 + 220		- 91 - 252 + 161	+ 32 - 90 + 122	- 4 137 - 319 - 3 818	- 14 755 - 658 - 14 097	- 11	- 358 - 434 + 76	
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	+ 20 041	+ 22 351	+ 11 533	- 13 84
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 190	- 685	- 521	- 507	- 277	- 225	_ 4
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 93 384	+ 179 025	+ 106 749	+ 39 177	- 21 311	+ 32 548	+ 27 940
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 31 277	+ 170 965	+ 33 097	+ 12 553	- 13 334	+ 17 374	+ 8 514
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 8 195 - 800	+ 9 443 - 1 000	+ 21 166 -	+ 18 427 -	+ 159 607 -	+ 2 053	+ 2 191	- 2 135 -	+ 4 052	+ 274
Direktinvestoren übrige Anlagen	+ 12 492 - 645	+ 29 833 - 857	- 197	+ 12 996 - 146	- 126	+ 31 139 - 96	+ 10 402 - 40	- 11 185 - 13	+ 13 337 - 15	- 1 <sup>-</sup>
Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783			- 86 476		+ 29 268			
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	+ 27 284 - 4 172 + 122 524 + 12 087	+ 100 938 - 3 094 + 144 658 + 12 281	+ 5 709 + 83 847	+ 11 832 + 3 720 + 8 266 + 17 027		+ 20 336	+ 6 762 + 1 487 + 17 053 + 3 966	+ 632 + 7 544		+ 290 + 6 475
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	- 2744	- 24 116	+ 12 739	+ 8 632
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	+ 49 505	+ 279 437 + 61 270 + 218 167		+ 835	+ 14 376	+ 584	+ 26	- 17 775 - 557 - 17 218	+ 13 910 - 1 854 + 15 763	+ 2 437
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 17 662 + 270 + 17 392	+ 12 875	+ 1527	- 237	- 829	- 10 905 - 166 - 10 739	- 6 064 - 160 - 5 904	- 185	- 73	+ 99
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 13 038 - 7 351 - 5 687	- 2 685 - 8 580	- 11 249 - 8 300	- 2 768 - 2 952	- 16 - 22	_ 119	- 121 - 344 + 223	- 295 - 109	+ 462 - 28	- 28° - 20°
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 12	- 34	+ 75	+ 327	+ 69	- 120	+ 37
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	- 11	+ 43	- 13	+ 101	- 14	+ 112	+ 2
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 1164	+ 17 254	- 29 190	+ 5833	+ 28 783	+ 7967	- 33 162	+ 434	- 12 973	- 20 623

<sup>1</sup> Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

#### X. Außenwirtschaft

#### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

#### Mio DM

Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	aktiva				Auslandsverb	indlichkeiten		]
	Währungsrese	erven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
120 985 127 849 135 085	119 544 126 884 134 005	13 688	76 673	11 445 13 874 16 533	22 649			15 604 16 931 15 978	-	105 381 110 918 119 107
140 284 135 085	139 818 134 005			17 580 16 533		466 1 079	1	14 516 15 978		125 768 119 107

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1996 1997 1998

1998 Nov. Dez.

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

# 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

#### Mio Euro

	Währungsreser	ven und sonstige	e Auslandsforde	rungen						l i
		Währungsreser	ven							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	- 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	- 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	- 1 577	15	7 927	96 469
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191
Okt.	114 646	100 212	34 874	7 684	57 654	1 765	12 662	7	18 046	96 600

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

<sup>\*</sup> Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

#### X. Außenwirtschaft

# 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland $^{*)}$

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro													
	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderungen an ausländische Nichtbanken					Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen			ndischen N	ichtbanken		
					aus Handelskrediten						aus Handelskrediten			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	Žahlungs-	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken		aus Finanz- bezie- hungen		in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
	Alle Läi	nder												
1996 1997 1998 1999	441 888 461 760 502 610 277 331	155 956 141 722 140 729 52 774	285 932 320 038 361 881 224 557	114 420 132 372 169 889 115 564	171 512 187 666 191 992 108 993	155 722 172 843 176 485 100 777	15 790 14 823 15 507 8 216	351 943 392 071 429 240 293 849	73 713 80 743 81 092 56 632	278 230 311 328 348 148 237 217	162 435 181 987 220 628 166 026	115 795 129 341 127 520 71 191 77 071	75 721 85 746 87 576 52 047	40 074 43 595 39 944 19 144
2000 Juni Juli Aug. r) Sept.	337 049 327 654 341 374 328 229	59 217 65 528 73 871 56 412	277 832 262 126 267 503 271 817	158 523 142 742 148 577 148 914	119 309 119 384 118 926 122 903	111 239 111 153 110 622 114 715	8 070 8 231 8 304 8 188	357 043 356 272 372 303 390 331	54 313 49 084 47 558 49 438	302 730 307 188 324 745 340 893	225 659 230 028 247 914 260 612	77 160 76 831 80 281	56 491 55 911 55 258 59 202	20 580 21 249 21 573 21 079
	EU-Länd													
1996 1997 1998 1999 2000 Juni	287 183 287 024 307 523 157 617 188 363	141 428 130 611 130 398 47 992 54 129	145 755 156 413 177 125 109 625 134 234	63 748 68 161 84 422 56 450 74 712	82 007 88 252 92 703 53 175 59 522	73 261 80 199 83 927 48 500 55 228	8 746 8 053 8 776 4 675 4 294	204 124 236 747 265 214 194 809 233 190	62 940 68 777 68 873 49 243 47 557	141 184 167 970 196 341 145 566 185 633	89 223 110 157 137 494 111 605 148 075	51 961 57 813 58 847 33 961 37 558	41 443 46 097 46 896 27 532 30 070	10 518 11 716 11 951 6 429 7 488
Juli Aug. r) Sept.	183 312 198 780 184 010	60 189 68 904 51 538	123 123 129 876 132 472	64 774 72 073 72 457	58 349 57 803 60 015	53 896 53 352 55 576	4 453 4 451 4 439	237 367 254 753 272 684	41 842 40 608 42 700	195 525 214 145	158 756 177 928 191 515	36 769 36 217	29 105 28 399 30 710	7 664 7 818 7 759
	darunte		Mitglied											
1996 1997 1998 1999	171 830 174 416 190 953 104 071	74 597 66 022 68 418 25 946	97 233 108 394 122 535 78 125	36 309 42 064 54 167 38 747	60 924 66 330 68 368 39 378	54 529 60 694 62 491 36 074	6 395 5 636 5 877 3 304	153 278 177 629 197 566 151 179	48 060 51 339 50 579 38 117	105 218 126 290 146 987 113 062	66 594 82 879 103 899 88 763	38 624 43 411 43 088 24 299	30 771 35 206 35 021 20 173	7 853 8 205 8 067 4 126
2000 Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Juli Aug. r) Sept.	108 895 126 503 117 951			34 310 43 813 44 942	44 174 43 250 44 937	41 008 40 126 41 841	3 166 3 124 3 096	172 369 184 273 194 777	27 599 27 127 30 215	144 770 157 146 164 562	118 075 131 468 137 084	26 695 25 678 27 478	21 523 20 492 22 413	5 172 5 186 5 065
	Andere	Industri	eländer											
1996 1997 1998 1999	78 545 89 482 109 682 71 958	8 212 6 436 8 246 3 595	70 333 83 046 101 436 68 363	37 293 45 814 61 999 45 540	33 040 37 232 39 437 22 823	30 219 34 050 36 162 21 220	2 821 3 182 3 275 1 603	93 654 95 662 102 058 68 024	7 181 7 884 7 655 4 870	86 473 87 778 94 403 63 154	57 768 55 306 61 741 44 518	28 705 32 472 32 662 18 636	22 731 26 280 26 292 15 387	5 974 6 192 6 370 3 249
2000 Juni	94 207	3 840	90 367	65 989	24 378	22 767	1 611	89 490	4 478	85 012	65 349	19 663	16 144	3 519
Juli Aug. Sept.	88 845 85 227 85 261	3 906 3 692 3 173	84 939 81 535 82 088	60 034 56 656 56 297	24 905 24 879 25 791	23 264 23 117 24 046	1 641 1 762 1 745	83 453 81 365 80 538	4 913 4 467 4 384	78 540 76 898 76 154	58 302 56 230 54 957	20 238 20 668 21 197	16 333 16 332 17 031	3 905 4 336 4 166
	Reform	änder												
1996 1997 1998 1999	22 025 27 427 30 107 16 402	200 296 360 231	21 825 27 131 29 747 16 171	4 092 5 916 7 914 4 603	17 733 21 215 21 833 11 568	16 123 19 487 20 218 10 934	1 610 1 728 1 615 634	9 342 10 690 11 383 6 256	45 90 135 78	9 297 10 600 11 248 6 178	613 595 657 481	8 684 10 005 10 591 5 697	3 458 4 007 4 941 3 119	5 226 5 998 5 650 2 578
2000 Juni Juli Aug. Sept.	17 944 18 034 18 204 18 409	218 257 285 269	17 726 17 777 17 919 18 140	4 855 4 865 4 864 4 873	12 871 12 912 13 055 13 267	12 138 12 217 12 284 12 538	733 695 771 729	7 045 7 167 7 207 7 575	114 121 113 121	6 931 7 046 7 094 7 454	588 689 789 827	6 343 6 357 6 305 6 627	3 728 3 722 3 591 3 955	2 615 2 635 2 714 2 672
		lungslän												
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 1998 1999 2000 Juni	57 827 55 298 31 354 36 535	4 379 1 725 956 1 030	53 448 53 573 30 398 35 505	12 481 15 554 8 971 12 967	40 967 38 019 21 427 22 538	39 107 36 178 20 123 21 106	1 860 1 841 1 304 1 432	48 972 50 585 24 760 27 318	3 992 4 429 2 441 2 164	44 980 46 156 22 319 25 154	15 929 20 736 9 422 11 647	29 051 25 420 12 897 13 507	9 362 9 447 6 009 6 549	19 689 15 973 6 888 6 958
Juli	37 463	1 176	36 287	13 069	23 218	21 776	1 442	28 285	2 208	26 077	12 281	13 796	6 751	7 045
Aug. Sept.	39 163 40 549	990 1 432	38 173 39 117	14 984 15 287	23 189 23 830	21 869 22 555	1 320 1 275	28 978 29 534	2 370 2 233	26 608 27 301	12 967 13 313	13 641 13 988	6 936 7 506	6 705 6 482

<sup>\*</sup> Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

#### X. Außenwirtschaft

# 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF			Luxemburg		Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-\ 1 ECI = E	
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991 1992 1993 1994	29,409 29,500 29,189 29,238	1,2720 1,0526	88,742 88,814 89,017 89,171	4,857 4,857 4,785 4,8530	14,211 14,211 14,214 14,214	1,529	41,087 34,963 28,915 31,108	2,656 2,423	1,149 1,157 1,031 0,9774		2,05076 2,02031 1,93639 1,92452
1995 1996 1997 1998	28,718 29,406 29,705 29,829	0,8814 0,9751 1,0184 1,0132	89,272 89,243 88,857 88,714	4,8604 4,8592 4,8464 4,8476	14,214 14,214 14,210 14,213	1,1880 1,1843	32,832 32,766 33,414 32,920	2,4070 2,6297	0,9555 0,9754 0,9894 0,9763		1,87375 1,90954 1,96438 1,96913
1998 Okt. Nov. Dez.	29,824 29,823 29,820		88,677 88,693 88,734	4,8472 4,8478 4,8482	14,213 14,214 14,214	1,1760	32,868 32,890 32,895	2,4870			1,95626 1,95791 1,95733
	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = WE) <sup>2)</sup>										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3)	1,95583

<sup>\*</sup> Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

# 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

				ı			ı					
Durchschnitt im Jahr bzw.	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland		
im Monat	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)		
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = DM)											
1991 1992	1,6612 1,5595	1,2346 1,2313	25,932 25,869	27,421 26,912	2,926 2,753	25,580 25,143	115,740 111,198	1,4501 1,2917	1,2942 1,1476	0,9589 0,8406		
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940		
1994	1,6218	1	1	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605		
1995 1996	1,4338 1,5037	1,5293 1,3838	25,570 25,945	20,116 22,434	2,2620 2,3478	22,614 23,292	121,240 121,891	1,0443 1,1027	1,0622 1,1782	0,9399 1,0357		
1997 1998	1,7348 1,7592	1,4378	26,249	22,718 22,128	2,8410 2,9142	24,508 23,297	119,508 121,414	1,2533 1,1884	1,2889 1,1070	1,1453 0,9445		
1998 Okt.	1,6378	1	1	20,894	2,7142	23,297	121,414	1,0625	1,0135	0,9445		
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021		
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737		
	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = WE) <sup>2)</sup>											
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145		
1999 Jan. Febr.	1,1608 1,1208			9,0826 8,9077	0,70312 0,68851	8,6512 8,6497	1,6055 1,5979	1,7646 1,6786	1,8387 1,7515	2,1588 2,0623		
März	1,0883			8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451		
April	1,0704			8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723		
Mai Juni	1,0628 1,0378	129,71 125,32	7,4333 7,4314	8,9722 8,8284	0,65825 0,65025	8,2348 8,1676	1,6025 1,5951	1,5527 1,5244	1,6046 1,5805	1,9249 1,9479		
Juli	1,0353		7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664		
Aug. Sept.	1,0604 1,0501			8,7519 8,6337	0,66014 0,64683	8,2602 8,2270	1,6004 1,6015	1,5833 1,5518	1,6451 1,6186	2,0154 2,0097		
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798		
Nov. Dez.	1,0338 1,0110			8,6330 8,5865	0,63702 0,62651	8,1907 8,0977	1,6051 1,6012	1,5160 1,4906	1,6179 1,5798	2,0178 1,9891		
2000 Jan.	1,0137	1		8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716		
Febr. März	0,9834 0,9643			8,5114 8,3884	0,61466 0,61063	8,0991 8,1110	1,6069 1,6042	1,4270 1,4082	1,5642 1,5827	2,0057 1,9674		
April	0,9470	1	1	8,2671	0,51003	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9074		
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355		
Juni Juli	0,9492 0,9397	1	7,4607 7,4589	8,3177 8,4070	0,62927 0,62304	8,2490 8,1763	1,5608 1,5505	1,4018 1,3886	1,5968 1,5978	2,0174 2,0394		
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305		
Sept.	0,8721	1	1	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882		
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346		

 $<sup>^\</sup>star$  Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

#### X. Außenwirtschaft

# 13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vi.1999 = 100

	1.Vj.1999 = 100												
	Effektiver We	echselkurs des	s Euro gegenü	ıber	Nachrichtlich Indikatoren werbsfähigk schaft 3) geg	der preislicher eit der deutsc	n Wettbe- hen Wirt-	Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)					
	39 Ländern 1		13 Ländern 2		38 Ländern 4) 18 Industrieländern 4)			<u> </u>					
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdefla- toren des Gesamt- absatzes 5)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	
1990 1991 1992 1993 1994	74,7 84,0	105,9 104,5	109,5 106,2 110,0 103,9 102,7	111,9 106,8 110,4 104,7 103,7		100,7 98,2 101,8 104,6 104,8	99,7 98,3 102,0 103,8 103,7	94,7 93,3 91,2 93,7 91,9	100,9 101,1 97,3 88,1 88,2	129,8 131,7 123,7 116,3 108,8	94,4 92,7 90,9 92,8 98,7	74,5 81,0 84,5 102,8 110,9	
1995 1996 1997 1998 1999	93,2 95,4 90,4 96,6 96,6	107,8 105,9 96,6 99,1 95,8	107,8 107,9 99,1 101,5 95,7	108,7 108,8 99,4 101,3 95,7	109,0 104,4 98,5 100,1 97,4	109,6 106,7 101,4 101,4 97,7	109,0 106,1 100,4 100,8 97,4	86,1 90,9 98,8 103,4 100,8	84,0 85,9 99,8 103,3 102,3	106,2 108,6 109,5 103,3 102,1	105,4 104,2 97,9 99,9 98,2	115,5 100,5 95,8 89,6 105,2	
1995 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	90,6 92,9 93,7 95,4	107,1 107,9 107,7 108,5	106,1 107,1 108,3 109,5	107,2 108,0 109,3 110,5	109,1 110,3 108,4 108,4	109,1 110,1 109,3 109,9	108,2 109,6 108,7 109,6	88,3 82,8 85,8 87,7	86,3 83,1 83,5 83,0	104,1 105,0 107,5 108,1	102,5 105,5 105,2 108,2	114,1 126,9 114,9 105,9	
1996 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	95,5 94,5 96,3 95,5	107,6 105,3 106,3 104,4	108,9 107,1 108,6 106,9	110,2 108,1 109,5 107,4	106,6 103,8 104,5 102,7	108,7 106,0 106,9 105,2	107,9 105,5 106,0 104,9	89,8 91,1 90,9 91,8	83,1 84,4 85,2 91,0	107,7 108,6 108,0 110,0	106,8 104,2 104,8 100,7	102,7 102,3 100,0 97,0	
1997 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	91,8 90,0 87,7 92,1	99,6 96,4 93,2 97,0	102,4 99,5 95,5 99,1	103,2 99,7 95,7 99,2	100,2 98,2 96,7 98,9	103,5 101,6 99,6 100,8	102,4 100,9 98,2 99,9	96,9 98,1 99,5 100,5	96,4 98,9 101,4 102,4	111,1 109,1 109,7 108,1	96,0 97,5 97,9 100,2	93,7 96,5 100,0 92,8	
1998 Jan. Febr. März	93,4 92,5 91,8	97,6 96,4 95,4	99,7 98,8 97,9	99,6 98,8 97,8	99,4 98,8 97,8	100,4 100,0 99,7	99,1	103,6 102,6 103,3	103,9 103,8 105,9	106,5 106,6 108,3	100,2 100,6 99,6	91,3 94,0 91,8	
April Mai Juni	92,3 94,9 95,5	95,6 98,1 98,5	98,4 101,2 101,1	98,2 101,0 101,0	98,0 99,7 99,9	100,0 101,5 101,7	100,6	104,0 104,2 106,2	106,4 102,9 105,1	107,4 106,3 105,3	98,1 98,7 98,7	89,4 86,8 83,9	
Juli Aug. Sept.	95,4 96,8 101,3	98,4 99,6 102,8	100,8 102,2 104,6	101,0 102,3 104,3	100,0 100,6 102,4	102,0 102,6 102,8	101,6	106,8 108,4 103,7	104,9 104,4 103,0	104,0 101,0 100,4	97,8 99,1 101,2	83,8 81,5 85,5	
Okt. Nov. Dez.	102,8 100,6 101,6	103,8 101,3 102,1	105,7 103,6 103,4	105,2 103,2 103,2	102,4 101,0 101,5	102,6 101,8 101,9	101,8	99,0 100,1 99,0	100,0 99,7 99,6	97,7 98,1 97,7	102,3 100,7 101,9	94,1 95,3 97,3	
1999 Jan. Febr. März	101,4 100,0 98,7	101,4 100,0 98,6	102,0 99,9 98,3	101,8 99,9 98,3	100,7 100,1 99,0	101,0 100,0 99,1	100,0	97,9 99,9 102,2	98,5 99,7 101,7	98,7 101,0 100,3	100,3 100,1 99,7	101,4 99,9 98,8	
April Mai Juni	97,5 96,9 95,1	97,2 96,4 94,5	97,1 96,6 94,7	96,9 96,5 94,7	98,3 97,9 96,7	98,5 98,4 97,6	98,1	102,4 102,8 103,6	102,1 103,1 103,4	102,3 104,6 104,2	98,8 98,6 98,4	99,4 97,8 100,0	
Juli Aug. Sept.	95,1 96,3 95,2	94,5 95,5 93,8	94,8 95,4 93,6	95,2 95,6 93,4	97,1 97,3 96,0	98,1 97,6 96,0	96,6	103,8 101,0 99,3	102,1 101,8 102,9	102,9 101,7 102,2	97,8 98,1 97,0	101,3 105,7 112,1	
Okt. Nov. Dez.	96,4 94,0 92,2	94,7 92,4 90,7	94,4 92,0 90,1	94,2 92,0 90,4	96,3 95,0 94,0	96,1 95,1 94,3	94,8	98,2 99,1 99,4	103,6 103,7 104,5	102,0 103,0 102,5	97,9 96,2 95,7	112,0 115,4 118,9	
2000 Jan. Febr. März	92,4 91,2 89,7	90,8 89,5 88,1	90,2 89,2 87,7	90,8 89,8 88,3	94,2 93,6 92,4	95,0 94,5 93,4	93,4	99,6 102,2 102,2	106,2 106,3 106,0	104,5 105,1 104,5	95,3 95,2 94,6	115,8 112,9 117,3	
April Mai Juni	88,4 86,9 89,9	86,7 85,1 88,1	86,1 84,5 87,4	86,6 85,0 88,1	91,4 90,4 92,1	92,3 91,2 92,8	p) 91,7	102,8 106,1 103,4	107,4 105,7 102,3	104,0 103,0 103,5	95,8 96,2 97,0	119,2 118,9 118,8	
Juli Aug. Sept.	89,4 87,0 85,3	87,6 85,0 83,1	86,9 84,6 82,8	88,0 85,5 83,7	92,0 90,3 p) 89,1	92,9 91,6 90,4	p) 90,5	104,3 106,1 107,4	103,1 104,6 103,2	103,7 103,8 104,1	97,6 96,5 96,9	117,3 119,3 123,1	
Okt.	84,4	82,0	81,6	82,6	p) 88,1	p) 89,5		109,1	106,0	102,5	97,6	122,3	

<sup>\*</sup> Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegen. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

#### Geschäftsbericht

#### Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

### Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen

 Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

#### Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

### Februar 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

#### März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

### April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

# Mai 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

#### Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS<sup>plus</sup> Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

#### Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

# August 2000

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

# September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

# Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften
- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

# November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

### Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

# Diskussionspapiere

Februar 2000 1/00

How Safe was the "Safe Haven"? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences

Mai 2000 2/00

The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency

Juli 2000 3/00

Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview

August 2000 4/00

Kerninflationsraten: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten

September 2000

Exploring the Role of Uncertainty for Corporate Investment Decisions in Germany

Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

# Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

# Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹¹ (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westund ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹) (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- O Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- **3** Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 4 Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik", "Auslandsstatus" und "Kundensystematik" ("Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994°)3)
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹¹
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>

# Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

# Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschaftsund Währungsunion<sup>3)</sup>

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000<sup>3)</sup>

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 2, Oktober 2000<sup>3)</sup>

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

Anmerkungen siehe S. 79\*.